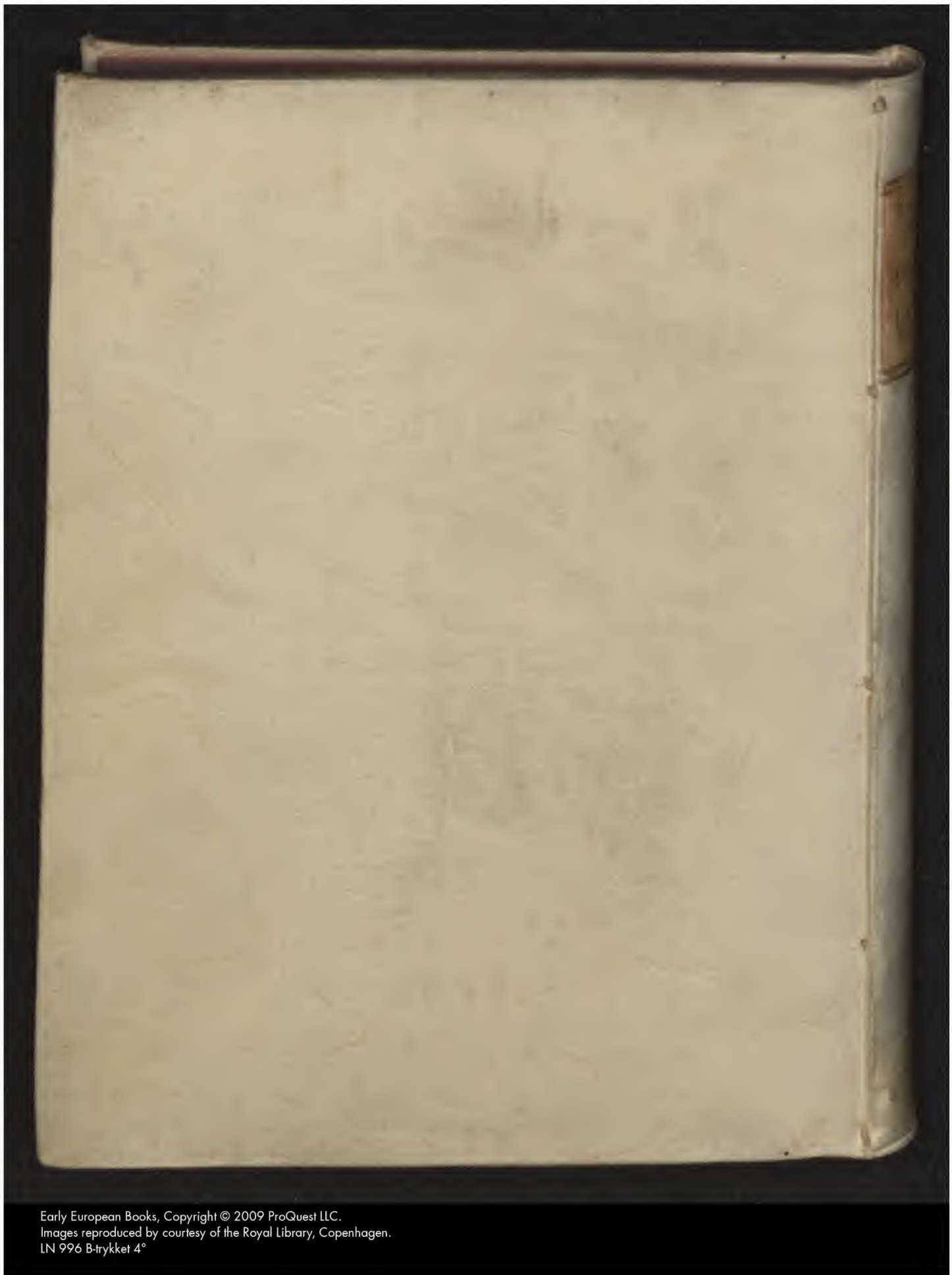




Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 996 B-trykket 4°





Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 996 B-trykket 4°



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 996 B-trykket 4°



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 996 B-trykket 4°



12-150

4^a

Box

DA



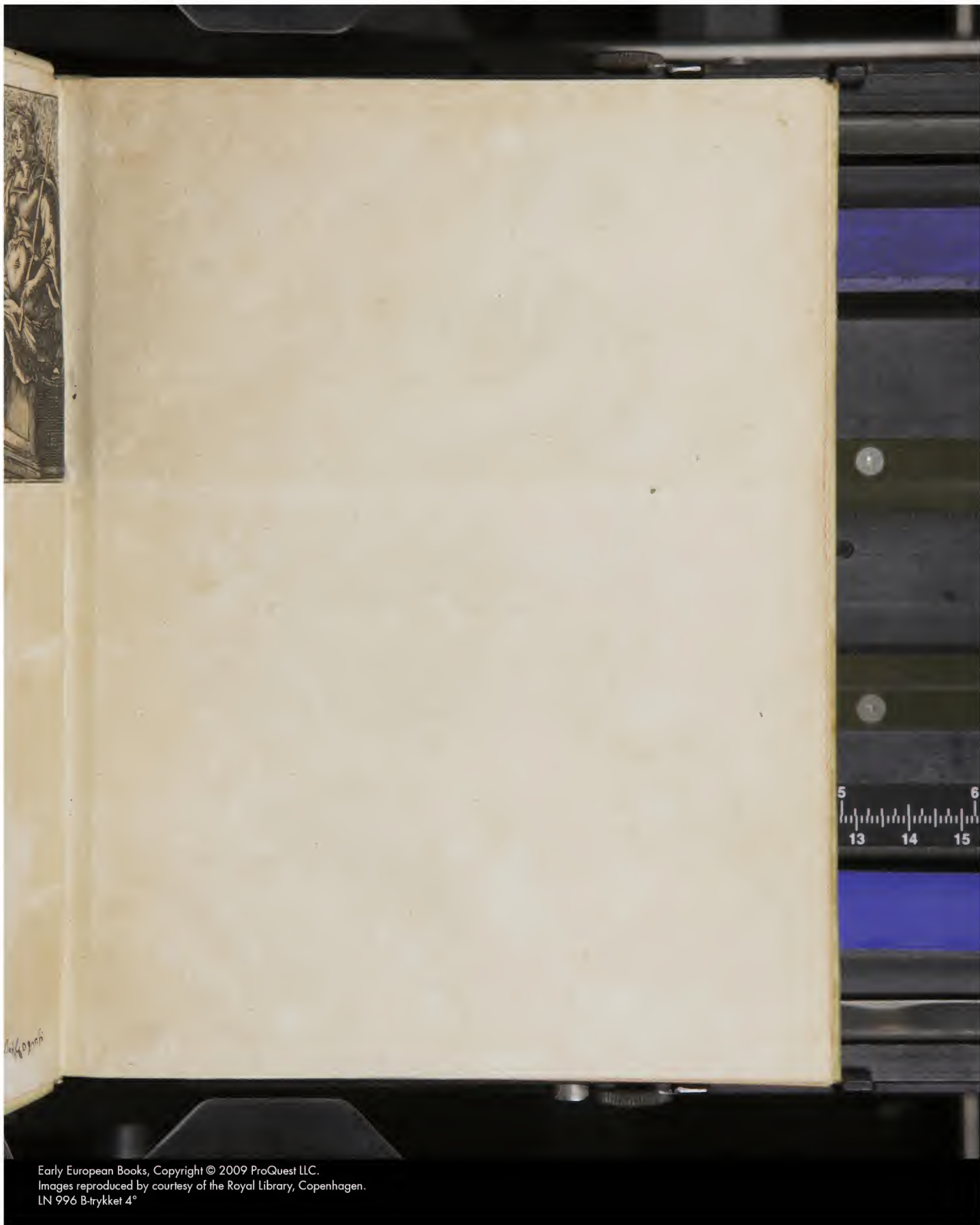
M

LN 996

B-trykkel

Konst. 1721

L. N. 996. Variant. (Se Lærtehrislen Dansk Bibliografi
1551-1600 S. 676)



DE

Warha
cher beru
durch m
Salzes /
gleichen a
tibus / al
Eachen
dem Arc
ren / nac
höchsten ex
Wunde Be
praeparation
Register der
fleiß / de
vnd

Ged

ET MEDICA.

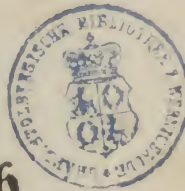
Das ist /

Warhafftiger eigentlicher gründtlicher bericht / wie man den Spiritum Vini/ durch mittel seines hinter ihm verlassenen Salzes / Item die Perlen / Corallen / des gleichen alle andere Stiteten auß den Crescentibus / als Früchten / Resinen vnd anderen Sachen mehr / zum Auro potabile vnd andern Arcanen dienstlich / Künstlich Destilliren / nachmals in Quintam Essentiam / zur höchsten exaltation bringen soll / Item exlicker herlicker Wunde Balsam / Suchpfaster vnd Guldene Wasser / praeparationes administrationes et effectus / wie dan das Register den gebrauch ordentlich aufweist / Mit sonderm fleiß / den Filijs Doctrinae zum besten Colligiret/

Durch

C. C. L.

Gedruckt zu Schlesswig / durch
Nicolaum Wegener.



DELLA
STORIA
DELLA
CIVILTA' DI
ROMA

La storia della civilta' di Roma
è una delle più importanti e
interessanti della storia umana.
Essa ci mostra come una
piccola città di pastori e
agricoltori sia diventata
una delle più grandi e
potenti civiltà del mondo.
La storia di Roma è
una storia di conquiste e
di gloria, ma anche di
difficoltà e di sacrificio.
Essa ci insegna che la
forza non è tutto, che la
giustizia e la moralità sono
fondamentali per la
stabilità di una civiltà.



C. C. L.



Kay Høegs Samling
1976

De
so
fien
d

L

for
Ge
he
Na
sem
der
ery
na
dig
den
G

Den Ernvesten/

Achtbarn / Hochgelarten / Erbarn/
Hoch vnd Wolweisen Herren / Bürgermei-
stern vnd Rathmannen der Keyserlichen Rei-
ches vnd Freyen Stedten / Lübeck / Lüne-
burg / vnd Magdburg/ etc. Meinen
insondern großgünstigen Herren/
vnd mechtigen beför-
derern.

Ernveste/ Achtbare/ Hochgelar-
te/ Erbare/ Hoch vnd Wolweise groß-
günstige liebe Herren vnd mechtige Be-
fördere / Demnach wir beides auß Heiliger
Göttlicher Schrift/ so wol aus der Weysen
Heyden nützlichen Sprüchen wissen / Ja die
Natur selbst vns lehret / das wir Menschen
sempelichen vnd sonderlichen / einer dem an-
dern zu guthen / befürderung / nutz vnd dienst
erschaffen sein/ derhalben auch ein jder Mensch
nach den Gaben so ihme der Allmechtige gne-
dige mitgethenlet / dem anderen die Handtrei-
chen / ja mit dem jenigen Pfunde / so der liebe
Gott ihme geben vnd vertrauet hat / nach hö-
rsten

A ij

Vorrede.

hesten vermügen Buchern muß vnd soll / wol
deme der es thuet / vnd es nicht vergrebet.

Wan dan nicht der geringsten Gaben oder
Wissenschafft eine ist / daß man recht vnd wol/
durch die Edle Kunst / der Alchamei aus aller
Handt Mineralischen vnd Vegetabilischen
dingen ihre Krafft extrahiren / die Subtilen
Distiliren / vnd also das reine vom
vnreinen separiren / Alßdan ferner solche præ-
parirte Sachen in der Arzneyen dem Men-
schen zu guthen gebrauchen kan / Derwegen
habe ich solcher Materien etliche / wie diesel-
bigen recht vnd wol zubereiten sein / fur mich
genommen / vmb solche öffentlichen durch den
Truck an Tag zubringen / Sintemall fur dies-
sem wol etliche auch von diesen Sachen zube-
reiten geschriben / aber meisten theils also vn-
deütlich / das sich nicht wol drein zurichten/
Viel weiniger etwas aus iren Büchern grünt-
lichen zu lehren / ja das aller beste vnd nütz-
lichste obscuriret / auch wol ganz vnd gahr ver-
halten haben / So ich doch dakegen alles kler-
lich vnd deütlich mit Handtgriffen vnd son-
sten Secreten in warheit vnd mit bestande in
diesem Buche lehren thue / Nicht achtende
vieler

Vorrede.

vieler Artisten vnd anderer Heydischen Ab-
günstigen verdruß / vnd vnwillen / so sie des
rentwegen auff mich schöpfen werden / Son-
dern viel mehr meines Negesten nuhen / bestes
vnd frommen bedencken thue / Wie mir dann
gahr nicht zweyuel das ehliche guth herzuge
sein / die ihnen diese meine wolmeinende getre-
we Arbeit / die ich zum theyll selbst erfahren /
zum theyll aber von andern Künstreichen woll
Erfarnen / Erbaren guthen Leuten mir zu die-
sem Wercke getrewlichen mitgethenlet worden
günstig gefallen lassen werden / Vnd so ich daß
selbige befinde / bin ich willens mit der zeit/
durch Gottes gnedige hülffe / anderer höherer
dinge præparationes / Arcana Metallorum
et Mineralium / dan in diesem Buche geschrie-
ben sein / auch ans Licht zugeben.

Wan dan ich zu diesem meinem Wercke/
Verstendige Ansehenliche Kunstliebende Pa-
tronen zuerwehlen nötig / Also habe ich E. E.
A. H. E. H. vnd W. darzu sehr wol qualifi-
cirt erachtet / Sintemahl mir derselbigen
dapffer Name wol bekandt / auch das sie son-
sten auff ihre Apotheken guthe auff achtung
zu geben pflegen / damit dieselbigen stedts mit

A iij

guthen

Vorrede.

guthen nützlichen Arzneyen versehen sein /
Vnd also derenthalben ihnen hiermit diese mei-
ne Arbeit ganz vnterdienstlichen Dediciren
thue / Ganz dienstlich vnd fleissig bittende / E.
E. A. H. E. H. vnd W. wollen ihnen solche
günstiglichen gefallen lassen / vnd dieselbige
willig vnd gerne annehmen / Meine großgün-
stige Heren vnd beförderer steds sein vnd blei-
ben / das bin nach höchsten vermögen / vmb
E. E. H. E. H. vnd W. ich zubeschulden ge-
flissen / E. E. H. E. H. vnd W. hiermit zu
glückseliger guther langer Regierung / dem
Almechtigen Gott beuehlende / Datum Sch-
leswig / am Tage Bartholomei Apostoli /
Im 1594 Jahre.

E. E. H. E. H. vnd W.

Dienstwilliger

C. C. L.

Er Spiritus Vini / oder der Geist
 des Weines / zeucht aus allen Metallen / vnd
 Mineralen / auch Perlen / Corallen / vnd
 Gallen andern Edelen Geseinen / Gewürzen /
 Würfeln / vnd Kreütern / die quintam Essenz
 tiam / das ist die Seel / das subtile / vnd die beste Krafft /
 Den groben Leib aber / als Helsen / Spen / Schalen / vnd
 Schlacken / die der Seele hinderlich sein gewesen / laßt er
 liegen / &c.

Den rechten Spiritum Vini zumachen.

Nimm einen guten Alten Wein / je Alter je besser / der
 nicht abgezogen / sondern noch auff seiner Mutter ligt /
 doch schon lauter ist / vnd zeüg durch die Distillation seinen
 Spiritum dauon / wie gebräuchlich ist.

Den Spiritum Distillir wiederumb vnd lasse ein we-
 nig dahinden / das ist nur Phlegma / das thu vngefehr sechs
 oder sieben mall / lasse allewege ein wenig dahinden / biß
 der Spiritus von aller seiner Phlegma geschieden wirt.

**Wie der Spiritus Vini zuerken-
 nen / das er recht vnd guds gemacht /
 vnd von seiner groben Phlegmatischen sub-
 stanz vnd qualitet gereinigt sey.**

Erslicken / Wan der Spiritus Vini angezündet /
 vnd er leichtlich von den Flammen des Feners verzehret
 wirt / also daß nirgent keine anzeigung der feuchtigkeit am
 Bodem

De Spiritu Vini.

Vodem desß Geschirs / darein er gegossen war / gespüret
vnd gesehen werde.

Zum Andern / Wan du ein Leinin Dücklein im Spi-
ritu Vini nehest / dasselbige anzündest / vnd es nicht ver-
brinnet / sondern allein der Spiritus Vini ohne alle ver-
letzung des Dückleins verzehret wirt.

Zum Dritten / Daß man einen troffsen Dell drein
treüffet / vnd derselbige von stundtan zubodem sellet / vnd
bleibet am Bodem liegen / wie fast man es auch vmbsch-
wencket.

Wan der Spiritus Vini diesen Proben gemess bes-
funden worden / so hastu ihn recht bereitet.

Darnach thue alle die obbehaltene Phlegma zusam-
men / Distillir sie herüber / Zum ersten so werden noch ein
wenig Spiritus herüber gehen / die magstu zu trincken be-
halten / die hinterstellige Phlegma treibe auch herüber / vnd
behalte die / Vnten am Bodem bleibet eine schwarze Mas-
teria wie ein Bech / stincket fast vbel / vnd wan die schwar-
ze Materia noch etwas feuchte ist / also das du es magest
aufgießen / so geüß es in einen Redorten / vnd Distillir es
sein langsam herüber / so wirt von ersten an noch Phlegma
gehen / die schütte hinweg / Vnd wan das Dell anhebet
zugehen / so lege ihm einen andern Recipienten fur / Distil-
lir also das Dell herüber / vnd behalts wol verwaret.

Darnach zerschlage den Redorten / vnd nim die schwar-
ze Materia heraus / zerschlage sie in stücklein / wie Bonen
groß / vnd laß dir machen ein Instrument bey einem Has-
fener / in gestalt einer Waldburgischen Büchsen / mit
einem Lidte / thue die schwarze Erde drein / Verlutire die
Büchse wol / vnd lasse es drucken werden / setze es in ein
Feuer /

De Spiritu Vini.

2

Fewer / ersilich linde / darnach starck / auff das letzte gahr
mit Kelen bedeckt / vnd zwelff Stunden stehen / alsdann
laß es kalten / so ist die Materia gram Jarb worden / Setze
es noch ein mall ein zu Calciniren / so wirt die Materia
schön weiß wie Pappir / Reibe es klein / geuß von der
Phlegma drauff / die ich dich habe heissen behalten / setze es
an warme Stedte / so Extrahire sich in Vier vnd Zwanzig
Stunden / auß der Terra / ein Salt das geuß fein
seüberlich abe / vnd geuß andere Phlegma wider drüber /
lasse es aber Vier vnd Zwanzig Stunden stehen / so Extrahire
sich mehr Salt / das thue also offte / biß sich nichts
mehr Extrahire / so wirff die hinten liegende Terram hinweg /
die siehet wie ein Sandt.

Nun nim die Phlegma darein sich das Salt gezogen
hat / vnd Distillir sie herüber / so bleibet ein schön weiß
Salt dahinden / das Repeir ein mall Sechß oder Sieben /
zu letzte zeich es nicht drucken abe / damit es seüch-
tigkeit behalt / sonst greiffst der Spiritus Vini nicht an /
geuß nun auff das seüchte Salt / ein wenig Spiritum Vi-
ni / schwencke es wol vmb / geuß es in eine Violen / damit
der Spiritus Vini drey zwerech Finger drüber gehe / lasse
es also zwene Monat lang / in putrefactione stehen / so fer-
bet sich der Spiritus Vini schön Rodt / vnd wirt Feystig-
lich wie Dell.

**Folgende eigliche der fürnembssten
Krefft vnd Tugenden des Spiritus Vi-
ni / oder des Weingeistes / so ihme von den
Allen zugeschrieben worden.**

B ij

Er

De Spiritu Vini.

Er gibt von sich einen köplichen Geruch / vnd ist auff der Zungen nicht vnlieblich.

Er ist guth für alle Kranckheiten vnd schmerzen so von Kette her kommen / auch für den Husten vnd die kalten Flüsse / die vom Hirn auff die Brust herab sincken / mit der Latwerge Diatragagantum genandt / oder mit Penet Zucker / Storace Calamita / oder mit Weissen Andorn gebrauchet.

Wieder das Halsgeschwere Equinantia genandt / mit Maulbeer Safft / oder mit Albo Gracco / oder Albumis ne Canis gebraucht.

Wieder die Flüsse die in die Nase gehen / oder den Schnupffen gebrauchet / mit dem Safft aus Ebhau kraut / Hedera Terrestiris genandt.

Für den Gestanck der Nasen gebrauchet / mit Bibers geill / oder Euforbio.

Item mit Muscaten Nuß vnd Negelein gebraucht / ist er guth für den stinckenden Athem / er komme gleich auß dem Magen oder auß dem Haupte.

Mit Negelein gebraucht / ist er guth für das Brechen / Mit Weissen Andorn oder Eppich gebraucht / ist er guth für die Rück Ader.

Für das Viertägliche Fieber ist er sehr guth mit Gas mandran Safft gebraucht.

Van man Leininne Dächlein darinnen nehet vnd vber das Zahnwehe legt / so vertreibts dieselbige.

Wer den Spiritum Vini oder quintam Essentiam Vini oder Aquam Vitae recht gebraucht / Der stirbet nicht für dem ziel das ihn von Gott geordenet ist / er vberkompt am Leibe keine Kranckheit die nicht zuheilen
sey/

sey / außgenommen die / die ihn zu tödten von Gott geord-
netet / vnd auffgesetzt worden.

Er gibt dem Leibe grosse Nahrung / stercket die Tauen-
de Krafft nicht alleine im Magen / sonder auch in der Le-
ber / vnd bringet widerumb die verlornе gesundtheit.

Er heylet vnd vertreibet alle Gebresten vnd Kranck-
heiten so von Kette sich erheben / Insonderheit warmet er
das kalte feuchte Gehirn / Purgirt es von vielen Phleg-
matischen Feuchtigkeiten.

Er ist guth gebraucht mit gepulverten Ingwer / für
die Hauptflüsse / Wan man den Schlaf / Nasen vnd
Haupt damit bestreicht.

Das Krancke blöde Haupt darmit geschmiret / stillt
den schmerzen desselbigen / vnd stercket das Gehirn.

Mit Ochsen Zungen Blümlein Wurckel gebraucht/
machet er ein guth gedechtniß / scherffet die Sinne vnd
verstand.

Er stercket die drey Hauptglieder an denen das Le-
ben der Menschen lieget / als das Herz / Haupt vnd Le-
ber / vnd machet viel Blut.

Er stercket vnd beweget für andern Arzneyen weit
aus / die natürliche Hitze / vnd Krefte des Menschen.

Er machet kühn vnd wolmögende in der Liebe der
Frawen.

Er öffnet alle gänge der Glieder / Adern vnd Sch-
weißlöchlein / Purgirt dieselbigen von bösen Phlegmati-
schen Feuchtigkeiten.

Er verdruknet in den Menschlichen Körper die ver-
falkenen Irdischen / vnd Phlegmatischen Feuchtigkeiten/
So von der Gallen ihren vrsprung haben.

B ij

Das

De Spiritu Vini.

Das Haupt damit genehet / so vertreibet er die Leü-
se / vnd Milwen im Hår / Die Malkey / Schuppen / vnd
fließende Raude / truckenet auch hinweg den vnheilbaren/
bösen / fließenden Erbgrunde.

So man täglich Abends vnd Morgens einen Trop-
ffen in die Ohren treüffet / so bringets wieder / das schwe-
re vnd verlorne gehör.

Wan man das Angesichte offte damit wässet / vnd
von ihme selber drucken lesset / vertreibets die scheuß-
lichen Nasen / Flecken / Runzeln / Rothe Schwinden /
oder Finnen / er vertreibet die Rieselen / heylet alle spizige
Kreuzige Raude / vnd Zucken der Haut / vnd machet dies
selbige / Glath vnd Linde / er behelt auch den Menschen
Jung geschaffen / vnd lesset fur der zeit nicht Graue Hår
wachsen.

Gebraucht mit Erdtrauch vnd Mengwurk Safft /
mit Essig vermischet / Ist guth fur die Beflechte der Auß-
senigen / das man die außwendig nicht mehr siehet / Aber
in einer starcken Lauge / Honig vnd Mehl von Richern/
so machet er eine schöne subtile Haut / nimmet hinweg den
Vnlust / vnd Buest / Wan er aber mit Silberglödt vnd
Baumöhl vermischet / so ist er guth gebraucht fur ein Blat-
teriges Angesicht / Fur ein Kupfferiges Angesichte aber/
mit Schwefel / Quecksilber / vnd Bluth / Mit Kupffer
Rosa / fur den Weissen Auffatz.

Wan man die zehrenden / trieffenden Roten Augen
des Morgens vnd Abends damit wässet / so bringets
dieselbigen widerumb zurechte / Er lindert alle schmerzen
der Augen die nicht lange gewehret haben / Auch allerley
Augen Kranckheiten / heylet er / vertreibet auch die dun-
ckelheit der Augen.

Er

De Spiritu Vini.

4

Er vertreibet vnd nimmet hin / alle schwermütigkeit /
Melancholey / Fantasie vnd Unsinnigkeit / machet leicht-
sinnig / fröhlich / kühn / vnd Muetig.

Mit Paradis Heltz / oder mit Biseim gebrauchet / so
ist er guth für allerley Kranckheiten der Gederme / für das
Darmgicht / vnd schmercken der Derme / ist er nützlich ge-
brauchet mit Rosinen vnd Kummel / Ja er heylet alle
innerliche Brüche vnd verschrung der Gederme.

Mit Anger Kraut / Centinodia genandt / gebrauchet /
So ist er guth die Wärme im Leibe zu tödten.

Fürnemlichen ist er in Winters zeit guth / dem Kal-
ten schleimigen / vnd vntauigen Magen / vnd hilfft auch
für die Magen wehe.

Zum schwachen Magen ist er guth mit Zitwer zuges-
brauchen / zu den Geschwern im Magen / ist er guth ges-
braucht / mit Oculo Christi.

Mit Scabiosen eingenommen / ist er guth für die Lun-
gen Geschwere.

Mit Wermut vnd Salbey genüset / ist er guth für
die verstopffung / der Lebern.

Für die Onmacht gebraucht mit Kreüßlein von Nirs-
schen Hertz / vnd Diamargarito frigido / ist sehr guth.

Mit Gampffer genüset / ist er guth für die Schwindes-
ucht.

Mit Scabiosa / vnd Scariola ist er guth zur Milk-
Sucht.

Für die Harnwinde ist er guth mit Peucedano / vnd
Tag vnd Nacht Kraut gebraucht.

Er ist guth den Frigidis vnd Maleficiatis / gebrauchet
mit der Lauwerge Diasaprien.

Er

De Spiritu Vini.

Er ist auch guth denjenigen die den Fallenden Siechtag / so wol auch die Wasserlucht haben / Wann diese Kranckheiten von Kalte kommen.

Wan einem der Bauch zuflüssig ist / so stopffet er den selbigen.

Nütlichen ist er zugebrauchen in dem Griefz vnd andern Kranckheiten / vnd Gebresten der Blasen / zerbricht vnd treibet aus durch den Harn / den Stein der Nieren / so er mit einem wenig gesottenem Dranck des Eppichs vermischet / eingenommen wirdt.

In Speise vnd Dranck eingenommen / ist er guth fur bengebrachten Giff / widersteht demselbigen / vnd treibet ihn aus.

Wan man nimpt den Spiritum Vini / mit gutten Triackern / oder mit Welschen Nuskern / Weinrauten / Salz / Knoblauch / eines so viel als des andern / oder mit Zwiabeln vnd Salz / oder mit Safft von Abschlag / durch einander gestossen / vnd gedruncken / so ist guth fur der Schlangen vnd anderer gysffigen Gewürme biß.

Er ist auch guth mit deiner eigenen Natur vermenget / vnd vber den Schaden geleget / Fur der Wütigen vnd Rasenden Hunde biß / man mag auch nur ein Leinin Dücklein im Spiritu Vini alleine nehen / Den Schaden damit waschen / vnd genehte Dücklein darüber schlagen.

Er heylet auch wol alle fließende Geschwere / Kolben / Schlier vnd dergleichen Schaden vnd vnfälle der Schäm / damit offte gewaschen / vnd genehte Dächer darüber geschlagen.

Er zwinget vnd zerbricht die Geschwere / eins theils
wan

wan man ihn in den Leib einnimmet / eins theils wan man sie aufwendig damit weschet vnd schmieret.

Er ist guth mit Safft von Benedicten Wurzeln vnd Wacholderbeer vermischet / wider das Viertägige Fieber / vnd wan ihn einer einnimpt ehe das Fieber kompt / so bleibets gahr aus.

Fur das Dreytägige Fieber ist er auch sehr guth / Denen aber so das Tägliche Fieber haben schadet er / so wol auch den jennigen so mit hitzigen Fiebern beladen sein.

Er hat die Natur vnd Wirkung des rechten Balsams / er reiniget alle Stiche vnd Wunden / Druckenet vnd heylet sie / lesset kein geill Fleisch wachsen / Fleisch vnd Fische kan man in ihme lange guth behalten / Die Todten Körper damit Balsamirt / behütet sie lange fur vorwesung / das sie von den Würmen nicht gefressen werden.

Kein vergifteter Wurm nahet sich zu ihme / Wan man ihn anzündet so tödtet sein Geruch die Mücken / vnd kriechenden vergifteten Thiere / vnd allerley Gewürme / so von kalter Natur sein.

Sonsten heylet er auch alle Fisteln / *Iliacam*, *noli me tangere*. Den Wolff / Krebs / Feygwurken / vnd alle Kranckheiten so die Haut auffressen / so ferne das nichts böfers zuschlegt.

Guth ist er fur das Huffswehe / fur parlis Fluß / fur Zahnwehe / vertreibet den Krebs im Zahnfleisch / vnd heylet die bösen faulen Zehne / wan man ihn in Munde helt.

Er bringet wider das empfinden der Glieder / so von einer bösen Sucht oder Kranckheit verleset sein worden / wan man sich fur der Warne damit schmeret / furnemlich so die Gebrechen / von kalten Flüssen verursacht worden.

E

Er

De Spiritu Vini.

Er vertreibet daß zittern vnd beben der Knie / Item die Lamen Gelieder / so der Schlag oder Tropff getroffen / Desgleichen die Lamen Nerven vnd alle Kranckheiten / vnd schmerzen der Span Adern / offte damit gewaschen / bringet er widerumb zu rechte / vnd vertreibet auch den Krampff.

Mit dem Kraute Ina genandt gebraucht / ist er guth fur das Zipperlein / daß von Kalten vrsachen kompt.

Item / Nim S. Johannes Kraut / Gamillen / Epipich / Inam / Scabiosa / Pinellen / Reinsaren / Ochsenzungenblümlein / Wacholderberren / Opilum / Gartenepipich / Lorberblätter / Wolgemuth / Weinrauten / Stechas Kraut / Rosmarien / Salbey / Lauendell / Nesselfraut / Rote Dmeissen / mit sampt den Eyern / Hundtsblumen / Singrun / Costo Hermodactylis , Lillium Conuallium , oder Meyenblümlein / ides gleich / lege es vber Nacht in Spiritum Vini / thue Zucker oder Honig darzu / brauche es Morgens vnd Nachts / in der Spense / so viel du wilt / so ist es guth fur den schmerzen aller Gelieder.

Den Weibern bringet er widerumb ihre Blume / treibet krefftiglich vnd ohne sonderlichen schmerzen auß / die Todte geburde.

Mit breiten Wegerich gebraucht / so stillt er den Weibern / den vberflüssigen Monat Fluß.

Er ist guth fur der Frawen Mutter / Wan man ihn mit Rosendill vermischet in die Mutter sprizet.

Er ist guth fur die verserung / Geschwere / vnd sonst alle Kranckheiten der Mutter.

Den Schwangern Frawen soll er wegen seiner grossen Hitze nicht zugelassen werden zugebrauchen / Aber

die

De Spiritu Vini.

6

die Unfruchtbaren Weiber machet er / offte mit andern
darzu gehörenden Arzneyen gebrauchet / Fruchtbär.

Wan man ihn in einen Sauren / Trüben / auffge-
standenen zeen faulen Wein thut / so wirt er schön vnd
guth / Vnd wan man ihn in einen Most geüß / so wirt der
Most klar.

Vnd zum letzten / Wan man in ihme daß Golde
auffschleußt / wie an seinem Orihe soll gesagt werden / so
heisset er nicht mehr Spiritus Vini / Sondern *Aurum*
potabile, Alßdan so ist er eine gahr furtreffentliche Medicin/
den Auffatz zuuertreiben vnd zuheilen / ꝛ.

Der Essig wirt auch also wie der Spiritus Vini
Distillirt / vnd mit seinem eigen Salz gleich wie mit dem
Spiritu Vini geschehen / gestärcket / So ist er auch furt-
treffentlichen zu Extrahiren.

Wie vom Weinstein oder Tartar-
ro / seine Arcana zubereiten sein.

Auß dem Weinstein ein Oell zumachen/
per Distillationem.

Nim den Tartarum oder Weinstein / den Calcini-
rte biß das er Weiß wirt / Soluir ihn in reinen Wasser /
Filtrir vnd Coagulir ihn widerumb gahr drucken ein /
daß thue je offter je besser / Alßdan nim ein guth Aqua
Vitae oder Spiritum Vini / der zum wenigsten vier oder
Fünff mall Distillirt ist / den geüß auff den Tartarum/
vnd Distillire also daß Aqua Vitae oder Spiritum Vini
im Balneo Marie so offte auff vnd abe / biß der Tartar-

E ij

rus

De Spiritu Vini.

rus zu einem Oell wirt / Alsdan lasse solch Oell per alembicum gehen.

In diesem Oleo Tartari soluire Wachß vnd Campher / vnd schmiere dich damit / es heylet alle Flechten / Vnd faule Schaden reiniget es / daß sie sich balde zur Heylung schicken / es machet auch eine klare vnd zarte Haut.

Eine furtreffliche Medicin aus
dem Weinstein oder Tartaro
zumachen.

So du aus dem Weinstein oder Tartaro seinen Spiritum Dulcem ziehen wilst / so nim vnd thue ihn in einen Topff wol verlutirt / lasse ihn in einen Töpffer Ofen / wol Calciniren / biß das er schön weiß wirt / darnach soluir ihn in guttem weißen Weine / was sich soluiren wil / die Feces schütte hinweg / die Solution geuß in einen Kolben / den Wein zeüg abe / das gahr eine druckene Materia vnten am Boden bleibe / Diese Materia Tartari / lege in ein starck Sublimatorium / setze ihme einen Helm auff / lege eine Vorlage fur / vnd Sublimir mit starckem Feur / also daß der Venenosische Spiritus in den receptacull gehe / vnd der süsse im Sublimatorio bleibe / den thue heraus / geuß Spiritum Vini drüber / vnd Extrahir also was sich Extrahirn wil / dann geuß den Spiritum Vini abe / daß hinterstellige Salz soluire widerumb / in dem abgezogenen gemeinen Weine / Zeüg denselbigen widerumb abe / daß Salz Calcinir vnd Extrahir es widerumb / mit Spiritu Vini wie zuuor geschehen ist / daß ihue

ihue also lange / biß auffm Sals nichts mehr aufgezogen werden kan.

Diesen Spiritum Vini zeüg alsdan abe / so bleibt ein gahr subtil Sals dahinden / das ist ein rechter Sulphur / der da alle Venenosische humidos / Malos Spiritus / res soluire / vnd consumire.

Volget der rechte Balsamus Tartari.

Nim Tartarum oder Weinslein / stosse ihn zu puluer feuchte ihn wol an / mit gutem Wein oder Weinessig / alsdan Distillir es wie man ein Aqua Fort zu Distilliren pflegt / was sich herüber Distillirt das behalte / Den Todten Kopff / gepuluerisirt / ihue ihn in einen Topff / verlutir ihn wol / vnd lasse ihn in einen Töpffer Ofen woll Calaniren / biß das er gahr schön weiß werde / Alsdann ihue ihn in ein Kolben Glas / geuß darauff Wein oder Essig / setze es ins Balneum sieben Tage vnd Nacht zu Digeriren / dan wiederum wie ein Aqua Fort Distillirt / diß ihue so offte vnd lange mit neuen auffgegossenen Weine oder Essig / biß der Tartarus alle vber den Helm gestiegen ist / Den abgedistillirten Wein oder Essig / so von jeglicher Distillation behalten worden / geuß zusammen / setze ihn ins Balneum vnd zeüg ihn gahr drucken abe / so bleibet der Balsamus Tartari in fundo.

Wan er nun wol drucken ist / so ihue ihn nach viele der Materia in einen Kolben / vnd geuß darauff ein guich Oleum Vitrioli daß es wol damit angefeuchtet werde / setze es drey oder vier Tage ins Balneum daß es sich wol

E ij

mit

De Spiritu Vini.

mit einander incorporire / darnach thue es mit einander in einen Gläsinnen Redorten / vnd Distillir es herüber / erstlich linde / leichlich mit starcken Feuer / biß es alles herüber in die Vorlage steigt / also ist das Misterium Tartari Rectificire / daß behalte als einen Schatz wol verwaret.

Dieses Misterium des Tartari / ist eine gahr furtreffliche Medicin / Vnd wirt offte mit der Essencia Croci eingenommen / welche also gemacht wirt.

Nun guten schönen gerechten vnuerfälschten Saffran so viel du wilt / vnd ein wenig Mitridati darzu gethan / thue es zusammen in einen Pellican / geuß einen guten Wein drauff / setze es in linden Warmen Sandt mit Aschen vernuschet / auff einen Monat lang zu Digerirn / darnach geuß die Essentia fein gemachlich abe / vnd verwahre die wol vermache / zum gebrauch.

Wan du nun es brauchen wilt / so geuß der Essentiae Croci ein wenig in einen Löffel / vnd zwey oder drey Tropffen des Misterij Tartari darein / vnd eingenommen / es lesset nichts im Menschen bleiben daß nicht sein soll / sondern es nimpt hinweg vnd treibet aus dem Menschen was ihm schädlich ist / es sey Febris / Pestis / oder innerliche Apostema vnd Geschwer / Item die Gelbsucht / vnd andere dergleichen böse gefährliche Seüchen mehr.

Weinstein Oell ohne Distillation zumachen.

Nun Weinstein / wasche ihn wol sauber / lasse ihn wieder druckenen / thue ihn in einen Dopsff / vnd wol verlutirt /

lutirt / also Calciniren lassen / biß das der Weinstein gar
 Weiß wirt / darnach Puluerisirt vnd rede ihn durch ein
 Harin Sieb / Alßdan soluire ihn in Warmen Regen
 Wasser / Filtrirs durch einen Filz / vnd widerumb fein
 sachte zu einem Salz incoagulirt / solch Salz lege auff
 eine grosse Glasstafel / vnd setze es in einen Keller / so
 soluit es sich zu einem Oele / setze ein Glas vnter / daß
 das Oel drein lauffe / Du magst auch wol den coagulir-
 ten Weinstein / in einen Harinnen oder andern Sack der
 da vnten Spitzig zu ist / thun / vnd in einen Keller oder
 sonst feuchte Stedte hengen / vnd ein Glas vnter setzen /
 so soluire sich der Weinstein im Sacke zu einem Oel vnd
 treüffet durch / in das vnter gesetzte Glas / Also hastu auch
 ein guth Oel Tartari.

Esliche nehmen auch Weinstein ein Pfundt / guthen
 reinen Salpeter ein halb Pfundt / stossen vnd mischen es
 vnter einander / zünden es an / vnd lassen es ausbrennen /
 Darnach legen sie es auff eine Glasstafel / oder thun es
 in einen Sack / vnd lassen es soluiren wie obgesagt / so
 bekommen sie auch ein guth Weinstein Oel.

Diese gedachte Weinstein Oele / sein guth außserhalb
 des Leibes zugebrauchen / sonderlichen nützen sie die
 Raude vnd Grindicheit / Ja den Erbgrindt des Haupts /
 vnd andere fließende Geschwere / zuuertreiben / Machen
 die Haut glade Weiß vnd gelinde / gahr Jung geschaffen.

Item es tilget aus die scheußlichen Maasen vnd Rothe
 flecken im Angesichte / so von vbriger Melancholei ihren
 vrsprung haben / vnd nach der Geburt blieben sein / be-
 nimpt die Runzeln / Reiniget auch sonst das Angesich-
 te / vnd machets schön vnd lauter / Wan man auch die
 War-

De Spiritu Vini.

Warken an Nenden vnd andern Gliedern damit schmieret / so vertreibets dieselbigen.

Folget wie man den Spiritum Vini Tartarisatum/ bereiten sol/ der dan in
erlichen Chimischen preparationen / wie hers
nach zuerschen ist / gebraucht werden
muß.

Nim schönen weissen Tartarum oder Weinstein/ was
sche ihn rein / vnd druckene in wol / vnd verbinde in ihn ein
Duch oder Pappir / lege ihn in einen Topff mit Lebendis
gen Kalck / daß der Weinstein recht in der mitte des Kalckes
lege / vnd also vmb vnd vmb Kalck sey / Verlutire
vber den Topff eine Stürken / doch lasse in derselbigen
oben ein klein Löchlein / damit die Feuchtigkeit heraus
rieche / sehe es also zwelff stunden ein / in siedter Gluedt zu
Calciniren / dann erkalten lassen / Zieh den Weinstein
mit reinen Wasser auß den fecibus / Filtrirs / das ganz
lauter werde / seüdt es die helffte ein / lasse es stehen / so
schiessen Cristallen / die druckene / so hastu das rechte Sall
Tartari / oder Weinstein Salk.

Dieses Weinstein Salkes / nim ein theill / vnd soluire
das in gemeinen Spiritu Vini / alsdan nim zwey theill
gahr druckenen vnd klein geriebenen Töpffer Than / im
bibire daß soluirte Weinstein Salk in den Than / thue es
in einen Redorten / vnd Distillir es mit linden Feuer / biß
die Weissen Spiritus gehen / wan sie nicht mehr gehen
wollen / so stercke daß Feuer immer forth/ biß die Vorlage
vnd der Helm weiß werden / dan nim es abe / so hastu also
ein

De Spiritu Vini.

9

ein gahr guth Aqua Salis Tartari / oder Spiritum Salis Tartari / zu vielen dingen nützlich zugebrauchen.

Dem Todten Kopff aber so dahinden blieben / dem zeig sein Salz aus / mit einer gemeinen Phlegma vom Spiritu Vini / oder sonsten mit schönen Disstillirten Regenwasser / Coagulirs ein / zum Salz / verlutire es in eine Thännerne Büchse / Vnd Calcinir es daß es ein gahr schön weiß Salz werde.

Dieses Salzes nim ein Theill / vnd zwey mall so viel guten gemeinen Spiritum Vini / thue es fein sittiglich zusamen / Distillir den Spiritum Vini fein linde dauon / Wan du nun vermeinst daß der Spiritus abgangen / so nim daß vorlege Glas hinweg / vnd lasse die Phlegma gehen / auch in ein besonder Glas / alsdan stercke das Feur / Wan die Spiritus kommen / so thue daß Glas darinnen die Phlegma vbergangen ist / hinweg / vnd lege das ander Glas / mit dem Spiritu Vini wiederumb fur / vnd treibe die Spiritus Tartari mit gewaldt drein / Alsdan nim solchen Spiritum Vini vnd geuß ihn wieder auff die hinstellige Materia des Salis Tartari / vnd Distillirs eben wie zuuor / das geschehe also drey mall / So hastu recht guten Spiritum Vini Tartarisatum.

Zumercken.

Die auffgefangene Phlegma / mag auch fur Aqua Salis Tartari gehalten werden / diweil sie vom Sale Tartari alleine kompt.

Desgleichen der Tartarus so dahinden bleibt / kan in einem Keller soluire / vnd im Balneo gahr linde die Phlegma /

De Spiritu Vini.

ma abgezogen werden / so bleibt ein Aqua Salis Tartari /
gahr fettiglich.

Eine schöne arth Spiritum Vini zu
präpariren / so das rechte Aqua Soluens
genandt / darinnen man die Mineralien vnd
Metallen soluirn vnd vber den Helm
bringen kan.

Nim den besten Wein / so du gehalten kanst / den geüß
in einen grossen Gläffinnen Kolben / darnach setze es Vier
zehnen Tage lang ins Balneum Marie / doch muß es nicht
sieden / leichlichen lasse es wol Warm werden / vnd nim es
heraus vnd setze es also Warm / des Winters in ein kalte
Eyswasser / des Sommers aber in einen Keller / in ein
Festlein / da Eys innen ist (wie man dan das Eys in Eiche
nen Fassen gahr dichte vermacht / in einen tieffen kalten
Keller / gahr wol des Sommers vber behalten kan / als an
vieler Fürsten / vnd Herren Höfen gebräuchlich ist) auff
den Glas Kolben mache einen Helm / vnd lege ein Glas
fur / so gehet der Spiritus von sich selbst herüber / Wan es
nimmer gehen wil / so setze es abermal ins Balneum Ma
rie / das es wieder wol Warm werde / dan wieder ins kalte
Eyswasser gesetzt / so steigen mehr Spiritus / Solches
erwärmen vnd kalte Distilliren / thue so lange / biß das alle
Spiritus aus dem Weine herüber gestiegen sein / die ver
wahre gahr wol vermacht / daß sie nicht verriechen / dann
sie sehr subtil sein / Darnach so zeüg die Phlegma auch abe
per Balneum Marie / so wirt vnten in fundo des Kolbens /
eine Materia liegen bleiben / dieselbige truckene gahr wol /
dan

dan reibe sie / vnd Calcir sie in einem Töpfferofen in ei-
nen verlutirten Topffe / gahr wol / auff die weisse / Nim
sie heraus / stosse sie zimlich klein / thue sie in einen Kolben/
geuß die im Balneo abgedistillirte Phlegma drüber / vnd
zeüg damit ihr Saltz aus / geuß alsdan die Phlegma abe in
einen besondern grossen Kolben / vnd geuß wiederumb an-
dere Phlegma vber die Terra / vnd lasse mehr Extrahirn/
daß auff vnd abe gießen wiederhole also offte / vnd lange/
biß sich kein Saltz mehr Extrahirt / diese Extractiones geuß
alle zu der vorigen zusammen in den grossen Kolben / vnd zeüg
die Phlegma im Balneo etwan auff die helffte abe / oder so
viel dich deüchtet / damit Cristallen schießen können / dan in
ein kalde Wasser gesetzt / so schießen Cristallen / die Phleg-
ma geuß abe vnd behalte die.

Die Cristallen aber wasche mit gemeinen Wasser abe /
vnd lasse sie wol wieder druckenen / vnd thue sie in einen
Reuerber Ofen / vnd lasse sie doch wol verschlossen vier
Tage vnd Nacht Reuerberiren / dan nim es heraus / reibe
es klein / vnd zeüg ihm mit der vorbehaltenen Phlegma das
Saltz aus / biß nichts als nur die Feces erscheinen / Filterirs
vnd Coagulirs / wiederumb ein zu einem Saltz / vnd wie-
der verschlossen vier Tage vnd Nacht / gleich wie zuuor
geschehen ist / Reuerberirt / diese Arbeit mustu so offte wie-
derholen / biß es schon Weiß wirt / vnd du ein reines schön
Saltz findest / allewege mit seiner Phlegma extrahirt.

Dieses Saltz thue in seinen Spiritum Vini / den du
zuuor bewaret hast / setze es wol vermacht / auff vier Wo-
chen zu putrificirn ins Balneum / Dan nim es heraus / so
greiffets daß Goldt an / auch den Mercurium / Antimon-
ium &c. Doch muß daß Goldt zuuor wol Calcinirt sein.

D ij

Ruffs

De Spiritu Vini.

Auffs Calcinierte Goldt geuß diesen bereiten Spiritum Vini / setze ihn ins Balneum auff vierzehnen Tage vnd Nacht lang / zu Putrificirn / Dan heraus genommen / vnd Distillirs / so steigt das Goldt mit dem Spiritu Vini vber den Helm herüber.

Vom Salze.

Das Salz / das ist / wie dan kunds vnd offenbar / ein fürnemes ding / so Gott / zu erhaltung des Menschlichen Leibes / in diesem Leben / dem Menschen zu gute erschaffen hat / Vnd ist dem Menschen in zweyen wegen guds vnd nützlich zugebrauchen / Erstlichen in der Speyse / dan es ist die rechte Correction aller Speyse / so der Mensch Essen vnd gebrauchen soll / vnd ist seine Eigenschafft das es im Kochen dieselbige Corrigirt / vnd was ohne Salz ist das wirt nicht Corrigirt / was nicht Corrigirt wirt das kompt mit vngesundheit in den Menschen / darumb alle Speysen Salz genug haben sollen / in seinen rechten Temperament / nicht zu viel / noch zu wenig / Im mittel soll mans brauchen / So nun die Speyse also gekocht vnd Temperirt mit dem Salze in den Magen kompt / so ist der Natur zu Digerirn ganz angenehme / vnde ohne Salz gahr nicht / Sondern was linde oder nichts Gefalsen ist / das wirt Digerirt in ein Phlegmatisch / flüssigs / schleymiges Bluth / vnd Fleisch / auff alle Kranckheiten / sonderlich zur Feulung gerichtet / Wie dan die Leute so linde Salzen / sein in Krefften / vnd in der Natur / vnd Complexion schwächer vnd Bawfelliger / auch den zufallenden Kranckheiten mehr vnterworffen / als die andern / so sich
des

deß Salzes wol / vnd guther rechter massen gebrauchen/
Dan das Salz ist ein Irdischer Balsam des Menschen/
vnd aller dinge / dan wo Salz nicht ist / da gehen die Feu-
lungen an / vnd das Salz erhelt ein jedes ding / es sey
Todt oder Lebendig / fur verfaulung.

Zum Andern ist es dem Menschen zu guh / eine fur-
treffentliche Arhney oder Edle Medicin / Auß erslichen in
Wunden / wan man Salz in Wasser resoluiert vnd die
Wunden fleissig damit wäschet vnd reiniget / bewaret es
fur Feulung vnd Würme / Dan wie offenbar ist / das viel
Wunden im Sommer / sonderlichen in den Hundstas-
gen / zur Feulung mit gewalt einfallen / daß verhütet das
Salz / das es nicht geschehen kan / Vnd so etwan Wür-
me in den Wunden gewachsen weren / treibets solche aus/
vnd wehret daß keine mehr wachsen können / vnd soll ihme
ein iglicher Wundt Arzt daß *Lauamentum Vulnerum* lassen
beuohlen sein / es helt die Wunden sauber / vnd so die Na-
tur sauber ist in der Wunden / so arbeitet sie selbst stark
mit zur Heilung / Es were dan eine solche vergifftige Com-
plexion da / so die Heilung verhindert / da offte auch ein
Balsam nicht helfen mag.

Sonsten ist daß Salz in andern offenen Schäden
auch eine grosse Arhney.

Ein gahr Schöner Proceß aus dem Salze / eine furtreffentliche Medicin zubereiten.

Nim Salz daß da wol Cristallisch sey / Oder Sall
gemme (daß Sall gemme mustu erstlich sein in warmen

D iij

Regens

Vom Salze.

Regenwasser zerlassen / Filtern / vnd zum Salz wieder-
umb ein coaguliren / sonst wurde es / wan du es lieffest
fliessen / gahr sehr sprazeln vnd springen) Schmelze es
im Feuer gahr wol / daß sich der böse Venenosische Geist/
etwas dauon / im Feuer verzehre / Darnach so nim solch
geschmolzen / oder Calcinirt Salz / soluir es in gutten
Distillirten Regenwasser / Filtern / vnd zeüg daß Wasser
per alembicum gahr drucken dauon abe / Darnach so geüß
vber daß Salz / einen gutten starcken Wein / lasse sich
darinnen soluiren was sich soluiren wil / den Wein geüß
abe / vnd andern widerumb drauff / biß sich nichts mehr
soluire / Die Solutiones thue zusammen / in einen Kol-
ben / zeüg den Wein abe / daß das Salz ganz drucken in
fundo bleibe / Diese Materia Salis lege in ein Sublimas-
torium / welches Ober theill Glasirt sey / vnd sublimirs
mit starcken Feuer / Doch setze auff daß Obere theill ei-
nen Alembic / vnd lege einen grossen Receptacull fur / dessen
Loch offen bleibe / so wirstu vom Salze einen weissen Spi-
ritum in den Receptacull gehen sehen / der da sehr scharff
ist / du must es also lange mit starcken Feuer treiben / biß
kein Spiritus mehr gehet / Darnach mache daß Subli-
matorium auff / so wirstu im Obren theill desselbigen eine
ganze subtile Materia finden / darüber geüß gutten Spi-
ritum Vini / vnd Extrahire heraus was sich Extrahirn
wil / den Spiritum Vini geüß abe / daß hinterstellte
Salz soluire wiederum in dem abgezogenen gemeinen
Weine / zeüg denselbigen widerumb abe / Daß Salt
Calcinir / vnd Extrahir es auch wie mit dem andern ge-
schehen ist / daß thue also lange / biß nichts mehr aufgezo-
gen werden kan / Den Spiritum Vini geüß zusammen/
zeüg

zeug ihn abe / so bleibt gahr ein subtil süß Saltz / so ganz
Cristallisch / Lieblich vnd schön anzusehen ist / Diß Saltz /
so es der Mensch geneußt / verzehret es alle böse Phlegma /
Dünste / vnd Spiritus / die sich im Menschlichen Leibe
geben / Dan ohne Saltz kan keine rechte Digestion ge-
schehen / darumb dan die Natur durch diß Saltz / zu ihrer
rechten Digerirung kompt.

Diß Saltz mag auch wol ein Sulphur genandt wer-
den / vnd es hat die Natur / aus den Metallen vnd Edelen
Gesteinen / die Tincturen zuziehen / gleich wie Spiritus
Vini / den Spiritum *Vegetabilem* an sich zeucht / also thue
auch der Spiritus Salis / Vnd auch der Spiritus Vini /
zeucht an sich den Spiritum Salis / vnd darumb so sie
mit einander vereinigt sein / ziehen sie aus jeglichen *Calci-
bus Metallorum* , vnd *Lapidum* die Tincturen.

Nun nim ferner / ein schön Silbernes oder Guldene
Schälgen / oder sonst einen feinen saubern vergläseten
Treibscherben / thue obgedachtes Saltz-drein / setze es vnter
eine Muffel / in einen Probir Ofen / vnd lasse daß Saltz
fließen wie Wasser / Darnach nim reine dünne geschlas-
sene Goldblätlein / vnd thue immer ein Blätlein nach
dem andern in das geflossene Saltz / biß daß Goldt alles
drein gedrencket ist / So nimt daß Saltz / die krafft deß
Goldes an sich / vnd soluit etwas dauon / Wan es nun
ungefähr eine vierteil Stunde geflossen hat / so hebe es her
aus / lasse es koldt werden / so ist daß Saltz Roth wie ein
Scharlach / Welches Rothe Saltz / wan es von einem
Manne genossen wirt / sterckets ihm gewaltig seine Na-
türliche Manliche kräfte / vnd restauriert dieselbigen / daß
zuuervndern ist / mehret Sperma / damit man daß ver-
bringen

Vom Salze.
bringen kan / daß die Natur leiden mag / vnd doch keinen
schaden noch matigkeit bringet.

Ein Schön furtrefflich Dell aus gemeinem Salze zumachen.

Nim Salz / zerlasse es in Warmen Regenwasser /
Oder aber fülle eine Ochsenblase voll Salz / binde sie feste
zu / lege oder henge sie in ein Geschirre mit laulichten
Wasser / so soluire sich daß Salz in der Blasen / vnd wirt
zu Wasser.

Item du magst etliche Kettige oder Ruben mit einem
Messer außhölen / vnd dan außgefüllet mit gemeinem
Salz / vnd oben wieder mit einer Rubschmitten verdeckt/
setze es in einen Keller / in Sandt / drey oder vier Tage/
so soluire es sich zu Wasser.

Alsdan nim Stücklein von gahr wol gebranten Zigel-
steinen / daß eins vngesehr einer halben Welschen Nuß
groß ist / Glühe die wol / thue sie in ein verglaset Geschir-
re / daß Salzwasser mache auch Warm / geuß es vber
die Glühenden Steinlein / lasse es wol Imbibiren / so viel
sie an sich ziehen können.

Etliche nehmen fur den Zigelstein gedörten Laimen/
oder auch wol newe Erdene Pötscherbel / wol geglühet.

Nu thue dieser Steinlein so viel du kanst / in einen gu-
then Erdenen Retorten / von Sibergischer oder anderer
Erde / die im Feuer wol helt / gemacht / lege den Retorten
auff eine seiten im Windt Ofen / thue einen recipienten
darfur / verlutirs / vnd Distillirs ersilichen mit gahr lin-
den Feuer / zwo stunden / darnach drey stunden stercker/
biß

bis so lange es in den rechten gang kompt / so lasse es immer gahn / bis daß kein Tropffe mehr fallen wil / so gib ihm ein ganz starck Feuer / bis die verborgenen Spiritus auch herüber sein / Darnach lasse es erkalten / den Retorten zerschlage / so du die Steinlein siehest Braun sein / vnd schier angefangen zufließen / gleich wie ein geröstes Erz / so ist recht Distillirt / Alsdan Rectificirs per Balneum / bis es scharff gehet / die Phlegma thue hinweg / den lasse es in Balneo Marie gahr herüber gehen.

Oder aber / daß so herüber in die vorlage Distillirt ist / thue wieder in einen Retorten / vnd Distillirs / so kompt das Dell Beyßfarb / vnd siehest keinen Rauch mehr kommen / thue es zwey oder drey mall bis keine Phlegma im Retorten bleib / darnach Distillirs in einem Gläsinnen Kolben per arenam zwey oder drey mall / so wirts gahr schön Goldgelb an der Farbe / In diesem Salz Dell oder Spiritum Salis / kan man das Goldt / ja alle sieben Metallen auffschließen / ihnen so wol auch den Edelen Gesteinen vnd Kreütern / ihre Farben vnd Essentia damit Extrahirn / vnd zu furtreffentlichen Medicinen machen.

Esliche aber nemen gemein Saltz / feuchten es / vier oder fünff mall an mit guten starcken Weinessig / vnd lassen es allemall fein langsam an der Sonnen / oder auff linder Wärme wiederumb drucken / darnach nimpt man wies derumb ander vnangefeucht gemein Saltz / mischet vnter jedes Pfunde vngefehr vier Loth / gahr schönen reinen / wolgeleuterten Salpeter / vnd vier Loth des gedachten / mit Essig angefeuchten Saltzes / alles wol durch einander gemischt / in einen Retorten gethan / in der Vorlage Wasser fur geschlagen / erslichen gahr lunde / vnd zu letzte
E gahr

Vom Salze.

gahr stark Distillire / alßdan die Phlegma im Sande abgezogen weil Wasser gehet / Wan es aber beginnet scharff zu werden / so lasse es kalten / so bleibet dir im Kolben ein schön Goldgelb Dett dahinden / Aber dieser Weg ist gahr sehr langsam zu arbeiten / vnd müssen etliche Tage damit zugebracht werden / doch ist er gahr köstlich vnd guth.

Vnd ist in warheit daß viel furtreffentliche Leute vnd Philosophen / auff das Oleum oder den Spiritum Salis / viel halten / wie dan billig viel auff ihn zuhalten ist / dieweil ihme das Goldt also angenehme ist / daß es das Goldt zu sich nimpt / vnd baldt vnrichtig aufflöset / vnd mit sich auffhebet / vnd gebrauchen folgenden Proceß.

Sie nemen Steinsalz / oder Sall gemme / soluiren daß etliche mall in einem Distillirten Regen Wasser / Filtrirns / Coagulirens / Doch muß man im Coagulirn gute achtung drauff geben / daß ihme nicht zu heiß geschicht / damit die subtilen Spiritus Salis nicht außgehen.

Wan nun solches geschehen / vnd daß Salz gahr rein ist / so nim gntzen scharffen Distillirten Weinessig / darinnen soluire das gereinigte Salz / so viel du wilt / vnd wan daß es sich soluire hat / so lasse dan den Essig vnd das Salz / sich mit einander / in der Aschen oder im Balneo auff einen Monat lang Putrificiren / darnach den Essig per Alembicum dauon gezogen / doch nicht gahr drucken ab / sondern daß es gleich wie ein dickes Mueß vngefährlich bleibe / Dasselbige genommen vnd in einen Retorten gethan / vnd gute wol gebrante oder Calcinirte Kieselg Stein vnter daß gedachte Mueß mischen / ihe mehr Steine ihe besser / vnd in der Vorlage Aquam Distillatam furschlagen / Daß Distillire erstlich mit linden Feuer / so lange biß der Essig

Vom Salze.

14

Essig daron kompt / Nachmals mit gewalt / bis die weissen Spiritus mit gehen müssen / vnd ist am besten / daß dieses Distilliren / in einem Runden Ofen geschehe / wegen der gleichen Regierung des Feners.

Vnd kanstu daß Fener recht regieren / daß das Salz nicht fließe / so darffstu daß Salz nicht gahr im Essig soluiiren / noch so lange Putrificiren lassen / Aber wegen der gefahr des flusses / so istis am besten vnd gewissen / das es im Essig gahr soluire vnd Putrificire werde / So mustu auch gahr gute achtung drauff geben / daß du nicht balde ein fluß Fener gibst / dan wo du zu starck Fener gebest / vnd das Salz flösse / so gibes keinen Spiritum / vnd ist dein Distillirn vmbsonst / Wiltu aber recht Distilliren / so mustu erstlichen gahr linde Fener geben / damit daß Salz so nicht fließe / wiewol doch die Putrification mit dem Essig / vnd die Gebranten Kieseling Stein / den Fluß sehr verhindern / Doch gleichwol mustu fleissige aufficht in Regierung des Feners haben / zu lezte aber mustu gahr starck Fener geben / damit du die Spiritus heraus zwingest.

Wan du nun daß Salz also Distillire / vnd in einen Spiritum resoluire hast / daß es ganz gewaltige Spiritus von sich hat gegeben / So nim das Distillirte Salz aus der Vorlage / thue es in einen Kolben / vnd alles was sich in der Vorlage / vnd in der Schnauhen angeleget vnd gesferbet hat / daß schwencke mit dem Distillirten Oleo alles abe / Doch also das keine vnreinigkeit etwan mit vnter komme.

Diß Distillire per Balneum / oder in einer Aschen / ganz linde / daß alleine das süsse Wasser / das ihm vorgeslagen gewesen ist / entgehet / bis vngesehr das dritte theill

E ij

des

Vom Salze.

des vorgeschlagenen Wassers dauon kompt / Alsdan in kalte siedie gesetzt / so schiessen Cristallen / die lasse einen Tag / zwey oder drey also schiessen / vnd sich also scheiden / genüß das Wasser ganz rein dauon / vnd behalte die Cristallen gahr schön / welche gahr süß wie Zucker sein.

Darnach nim daß Wasser daß du von den Cristallen gegossen / vnd ziehe es gahr linde abe / damit alle das erste vorgeschlagene Wasser dauon komme / vnd besühe das keine scherffe mit herüber gehe / lasse es aber kaldt werden / so schiessen wieder Cristallen / die scheide wie vorgemeldet / Solches thue zum dritten mahle / so lange keine Cristallen mehr schiessen / vnd daß Wasser sich scharff am schmacke Distilliren wil / so bleibe ein Oleum Salis dahinden.

Mercke ja fleißig / daß die Cristallen von aller Salzigkeit recht gereinigt werden / welches also geschieht / das man die gedachten Cristallen in gemeinen Distillirten Regenwasser wiederum soluit / vnd dan wieder schiessen leset wie zuuor.

Von dem gesagten Oleo aber / muß auch daß Distillirte Regenwasser / gahr wol abgezogen vnd separirt werden.

Wan du nun nimmest ein Quintin geschlagene Golde Bletter / vnd der gedachten Cristallen zwelff Quintin / in eine Phioll gethan / Darüber genüß Olei Salis ein zimlich theill / Nemlich so viel daß es das Goldt / vnd die Cristallen / auflösen mag / verlutire es wol / das keine Spiritus ausgehen mögen / setze es in linde Wärme / so soluit sich daß Goldt darinnen auff.

Desselbigen gleichen thuets auch dem Silber.

Wan

Wan es nun daß Goldt oder Silber also solurt hat/
so geuß gahr ein wenig deß Gedistillirten Olei Tartari
drein / so sehet es an auffzusteigen / Vnd siehe das du ein fein
groß Gläslein starck Geseß darzu habest / das es so nicht ober
steigen kan.

Vermache es wol / setze es in einen kalten Keller / so
schleffen Crystallen drinnen / vom Golde Hyacinthi farb /
vom Silber aber Weiß farb / Die Phlegma geuß abe/
vnd druckene die Crystallen / vnd behalte die.

Diese Crystallen einzunehmen / ist ihr Dosis zwene
grena / Deß Morgens vnd Abends in zu einer iden
Kranckheit oder Schaden / zubehörigen / oder bequemen
Distillirten Wasser / oder in guten Weine / oder Spiris
tum Vini eingenommen / Curirt den Krebs / Wolff / Fis
stell / Paralysin / Contractur / Podagra / Ictericam /
Schnuppen vnd Haupteßflüsse / Item die Francosen / Ein
genommen Giffte / Aufgeblasene Giffte Blatterische
Geschwulste / so sonst nicht zu hehlen seind / Giffte Fe
bris / die Pestilenz / Wassersucht / Schupige Malazey /
oder Buckellichte Rothe Pinnen im Angesichte / vnd an
dere viele treffentliche Kranckheiten vnd gebrechen mehr
Est Remedium præstantissimum.

Ein gewisse Arsenen wieder den Stein / wirt durch Salz Scll / oder Spiritus Salis zugerichtet.

Nim Krebs Augen / *Lapis Iudaicus* , *Lapis Lyncis* , *La
pis Spongia* , *Lapis Lazuli* , *Lapis Aquila* , *Lapis glaciæ* ,
eins so viel als deß andern / wie viel dir geliebet / Resolure

E m

die

Vom Salze.

die in Spiritum / siue Oleum Salis / Wan diese Steine
nun alle Resoluit sein / soll die lautiore Resolution von den
Fecibus rein abgegossen / vnd auff warmer Aschen / in ei-
ner Glässinnen Schalen / Coagulirt werden.

Diese Materia gestossen / vnd auff einen Marmell
wiederumb Resoluit / vnd wiederumb wie zuuer Coagua-
lirt / vnd Resoluit biß es sich gahr nicht mehr Coagulirt.

Dessen ezliche Tropffen in einem Gläfflein Wein/
Täglich eingegeben / Resoluit / vnd treibet einen jeden
Stein / per Vrinam, wie ein Schleim vom Menschen /
welches warhafftig oft experimentirt / vnd bewehet be-
funden ist.

Man pfleget auch sonsten Oleum Salis / auff folgende weise zu machen.

Man nimpt schön weiß Salz Neun Pfunde / schönen
weißen Weinstein klein gestossen / ein halb Pfunde / wol
vnter einander gemischet / vnd mit guten Weinessig ange-
feuchtet / vnd druckenen lassen / dan in einen Retorten ge-
than / doch das der Retort nicht zu kleine sey / damit wan
es fließt nicht heraus rinne / vnd also allezeit zwene Re-
torten gegen ein ander / Secundum artem, in einen Ofen
vber getrieben.

Vom See Salz.

Lasse grob Boye oder Seesalz ein stunde lang gahr
wol fließen / dan reibe es klein / vnd Extrahir es mit Spi-
ritu

ritu Vini / die Extraction in einen Kolben abgegossen / vnd
per Balneum den Spiritum Vini dauon gezogen / so blei-
bet in fundo ein süßes Salz / damit kan man dem Golde
auch seine Farb aufziehen.

Sall Gemme zu Calciniren.

Nim Sall Gemme / glühe daß eine halbe stunde mit
sachten Feuer / darnach zerstoße es / vnd in Regenwasser
Resoluire / darnach per Filtrum / Distillire / Vnd wie-
derumb in einem Pötte zu Salz gesotten / daß wiederum
Calcinirt mit einem wenig starcken Feuer / so hats genug.

Volgen etliche wirckungen vnd Krefft / deß Olei seu Spiritus Salis.

Wan man es Wochentlich ein mall einnimpt allewes
wege drey Tropffen / in guten starcken Weine / oder Aqua
Vitae / Vernewert den Menschen / machet ihn Jung ge-
schaffen / vnd Graue Hare zu Newen Gelben Haren /
Haut vnd Nägel new wachsende / perseruire den Mens-
chen / fur allerley zufallenden Kranckheiten / das er in sei-
ner gesundheit / die Tage seines Lebens / biß auff die be-
stimmte zeit / die ihme von Gott auffgesetzt ist / bleibet.

Wan man es mit Wermut Salz vermischet / vnd in
guten Weine / oder nur alleine in Wermut Wasser / ei-
nem Wasserfüchtigen Tagelich eingibt / verzehrets das
Wasser / vnd vertreibet die Wassersucht / daß sie in kurzen
Tagen verschwindet.

Item

Vom Salke.

Item / So man es in Aqua Vitae / einem so mit der
Fallende Sucht beladen ist / eingibt / der wirt mit Gottes
hülffe dauon liberirt.

Gleicher gestaldt / ehliche Morgen nach einander eins
genommen / verreibets die Febris / vnd auch die Gelbs
sucht.

Es treibet auch den scharffen Stein vom Menschen/
die zerrissenen / verrückten / verrenckten / verkürzten / auch
Lamen Gelidmassen / damit geschmieret / durch dringet
dieselbigen gewaltig / vnd bringet den Menschen wieder
zurechte.

Deßgleichen die Apostemen / vnd andere vnnatürliche
Geschwere / auch die Schlire / heylet es.

Item / Wan man es mit Terebinth in Oell / Wackß
Oell / Camillen Oell / vnd dergleichen vermischet / vnd
sich damit geschmieret / Sullet vnd lindert es die schmerz
hen des Podagrae / oder Zipperle.

In Summa daß Oleum seu Spiritus Salis / ist eine
firtreffentliche Medicin / vnd gewaltiger vberwinder gahr
vieler Kranckheiten.

Weil dan in der Chymischen zuberei
tung vieler dinge / allerley starcke / vnd biß
weilen auch vergiffte vnd andere schädliche Spiritus sich
verursachen / also habe ich hyrmit ein praeseruatiuum fur
die jenigen / so im Feuer zuarbeiten pflegen / sehen wollen/
so fur die vergifften Spiritus Mineralium / vnd son
sten fur vergiffte Lufft / nützlich vnd nötig
zugebrauchen / Volget.

Nim

Nim Knoblauch/Welsche Nüsse/ides eine Handvoll/
stosse es durch einander / darnach nim Honig / lasse es wol
Seymen / in einer Pfannen / Thue die Mixtur drein/ dar
nach so mische darzu/ Theriack eine Unze Zinziberis/ Cas
riophylorum / Nucis Muschate / ides zwey Quintin / Dies
ses alles stosse vnd mische es wol vnter einander/ mache ein
Electuarium drauß / vnd nim dauon alle Morgen nüch
tern / einer Haselnuß gros ein / so können dir die Spiritus/
nicht leichtlich schaden bringen.

Es ist einem Laboranten auch nötig / das er wisse den
Laim zubereiten damit man die Ofen setzet / desgleichen
auch den Laimen oder *Lutum Sapientiae* , damit man die
Gläser / vnd andere Distillir Gefesse zubeschlagen / vnd
zuuerkleiben pfleget / damit sie im Feuer desto besser hal
ten / auch die Spiritus nicht verriechen können / Nim
damit man den zerbrochenen vnderspaltene Krügen /
vnd Gläsern hilft.

Ein guter Laim zu den Ofen/ der im Feuer wol helt.

Nim guten wolgeberten Laimen / schlage darunter
Scherwoll oder Kofkoth / Ochsenblut oder Schaffblut/
Harnerschlag von Eysen / vnd gemein Saltz / damit kleibe
die Ofen auß / lasse es dan drucken werden / Nim alsdan
klein Benedisch Glas / Wein Aschen / vnd ein wenig dün
nen Laim / vnter einander gemischet / bestreich damit in
wendig den gekleibten Ofen / vnd lasse ihn wol treu
gen / mache ein sitzam Feuer darein / daß er sich auß
glüheth.

F

Zuges

De Luto.

Zugedencken.

Wan daß der Laimen zu Zech vnd Feist ist / so mischet
man ein wenig reinen Sandt / oder Gries darunter.

Lutum Sapientia so gahr guth ist.

Nim Volus Armenus / Weiße Kreyden / ides zwey
Pfunde / Scoria ferri daß ist Hamerschlag / ein Pfundt /
guten Töpffer Laim Sechß Pfunde / Rothen Mawrstein /
vnd Lebendigen Kalk / ides zwey Pfunde / alles wol klein
gestossen / vnd darzu Rosmilt / oder Ruchär gethan / vnd
alles wol vnter einander gemenget / mit Weissen vom Ey /
so viel daß es genug ist / alles wol geschlagen vnd geknetet /
das es werde wie ein Teig / damit verlutire vnd beschlage
die Retorten / Kolben / Gläser / vnd was du sonst wilt /
Dieser Laim helt wol im Feuer.

Ehliche nehmen auch darunter gestossen Glas / so viel
als deß Hamerschlags / Andere thun auch darunter reinen
Sandt / wan der Laim feiste ist / vnd an das Ey weiß stadt /
nemen sie eine gute scharffe Laugen / oder Altes Weinstein
Wasser / oder sonstien Saltz Wasser.

Ein Ander schlechter

Lutum Sapientia.

Nim guthen beständigen Laim / schleimme den in
Wasser / daß das steinige vnd der grobe Sandt dauon
komme / mache ihn zu Ballen / vnd lasse ihn an der Son-
nen wol druckenen / Solches geschlembten Laims nim also
dan zehen theill / vnd zwey theill geschlembter Aschen / drey
theill

theill geseimbten Koffvoh / ein theill Hammer Schlag / vnd
 zwey theill geschlagene Rühr / vnd menge diese stücke alle
 durch einander / vnd seüchte sie an mit newen Ochsen
 oder Schaffsbluth / daß noch warm ist / vnd behr sie wol
 mit einem Behreysen / Man möchte auch vnter diesen
 Laimen klein gerieben Benedisch Glas nemen / doch nicht
 zu viel / Mit diesem Laimen kan man die Kolben / Ketor-
 ten / vnd dergleichen Gefesse / was im Feuer viel leyden
 muß / beschlagen / er dienet auch / das man die Ofen / so
 man Heynzen nennet / mit zusammen setzet / den er heß
 fest / vnd reißt nicht.

**Folget ein ander Laim / damit man
 die Gläser / Kolben vnd Krüge / die im
 Feuer feste halten sollen / auch beschla-
 gen kan.**

Nim einen guten geschlembten druckenen Laim / ein
 wenig Drachenbluth / vnd Bolum Armeni / vnd dar zu
 den dritten theill Töpffer Thon / vnd ein drittheill eines
 halben theills / vngeslechten Kalck / mache ides insonder-
 heit zu Puluer / vnd seüchte das mit Eyerweiß / oder mit
 Warmen Ochsen oder Schaffsbluth an / thue darzu so
 viel abschabig von Düchern / oder Scherwoll von Bar-
 chart / als des Bolt gewest ist / alles wol mit einem Hol-
 ze vnter einander gemenet / damit beschlage die Kolben/
 aber nicht dicke / verlure auch die fügen damit / solches
 helt im Feuer fest.

Es seind auch andere mehr Laimen / zu dem verlutis-
 ren zugebrauchen / die auch wol halten / weil aber diese/

De Luto.

die ich hiet gemeldet recht thun / habe ich vmb kurze willen /
andere zusehen vnterlassen / wirt derhalben ein jeder selbst
wol prüfen / welcher ihme am dienlichsten sein mag.

Der Laim oder Dunne Mixtur aber / damit man die
fuegen / Helm oder Vorlage zuuerlutiren pfleget / wirt als
so gemacht.

Nim Eyerweiß so viel dich düncket genug sein / zers
schlage es in einer Zinnen Schüssel / vnd nim ein reinen
Schwam / drucke das Eyerweiß dar ein / vnd wieder aus
dem Schwam in die Schüssel / das thue biß das es so klar
wirt / wie ein Brunnens Wasser / Darnach nim Staubs
mehl vier Loth / Volum Armeni ein Loth / Weissen treu
gen Kess / ohne Rinden zwey Loth / Sanguis Draconis
ein Loth / Die stücke alle klein gerieben / vnd durch ein
Närlin Sieb getrieben / vermeng es mit dem Eyer klar / das
mit beschlage die fuegen / welches du also verstehen solt / das
solche fuegen zuuorhin / mit dem obern Laim verlutirt / vnd
treuge worden / alsdan diese Dunne Mixtur / auff ein
Düchlein gestrichen / vnd darüber geschlagen / vnd von
sich selbst druckenen lassen / alleine das es geschehe ehe du
es in die Warne bringest / oder anfeuerst / so helt solche
Mixtur feste / vnd die Spiritus riechen nicht aus / Wan
darüber die fuegen nochmals die Spiritus aufgehen lassen /
so bestreiche die in der hitze mit Anßleith / so wirt der Laim
hart / vnd helt fest.

Ein anderer Lutum.

Nim Glasß vnd Goldtglette / zu einem reinen Puluer
gestossen / vnd durch ein Sieb geschlagen / Eines iden ein
Pfundt /

Pfunde / Weizenmehl zwey Pfunde / vermische vnd beer
es mit Eyer klar wol vnd starck durch einander / zu einem
Teige/den streiche es auff ein feucht Leinin Dücklein/ vnd
dasselbige schlahe dan vmb die fuegen / vnd so es wol er-
drockenet / so bestreiche die binden außwendig widerumb
damit / so wirt kein Dampff durch dringen mögen.

Wan daß Kolben Glas vber dem Feuer bricht / soltu
damit der Spiritus nicht verdampffe / vnd auß voporire/
desselbigen Riß / mit einem Leininnen Lumplein in wol zers-
klopten Eyerklar eingedunckt / warmlich verstreichen / vnd
eins nach dem andern vberschlagen / damit wan das eine
Lumplein hart vnd trocken / wie eine crust ist / du das an-
der gleich drüber schlagest.

**Ein Laim so die Kolben bewaret/ daß
sie von der hitze des Feuers / vnd den Spiri-
tus nicht leichtlich zerspringen/ die besrichenen Kolben
aber muß man an der Sonnen druckenen / Man
kan auch mit diesem Laim / die zerbrochenen
Brenngläser widerumb zusammen leyden/
vnd hefften.**

Nim Minten / vnd Bergzinober / vnd Glas / eines
so viel als des andern / zerreibs zu subtilen Puluer / Beüt-
tel es durch ein klein Härin Siblein / oder Beütell / dare-
nach so incorporire vnd knette dasselbige mit Wacholder
Harß / vnd ein wenig Lennöll / daß es werde wie ein
Mueßlein / oder Teiglein / Wan solches geschehen / so bes-
streiche damit ein hartes Lumplein / vnd verbinde oder vers-
stopffe dan / mit demselbigen die Mundlöcher / oder fue-
gen

De Luto.

gen der Gefesse / lasse es an der Sonnen von ihme selber
erdrucken / ob es gleich langsam zugehet / so mögen doch
solche Gefesse / daß Feuer wol erleyden / vnd die Spiritus
halten.

Ein ander Lutum der die Spiritus auch nicht leisset durchdringen.

Nim schwarze Bech / vnd Wachs ides ein Loth / Lebendigen Kalk vnd Ziegelmehl ides ein halb Loth / Temperirs warm / wan du es gebrauchen wilt.

Ein Lutum auff zerbrochene Gläser.

Nim Krebde / Staubmehl vnd Glas / ides ein Loth / Ziegelmehl ein halb Loth / Puluerisirs fein / vnd impasire es mit Eyerweiß / daß es wie ein Teig wirt / streiche ein Pflaster dauon / vnd lege es vber den Bruch des Glases.

Ein Lutum die Gläser vnd Krüge dichte zumachen.

Nim Ceruse / Menie / ides zwey Loth / Leynell / Mische es zusammen / vnd verstreiche die Geschirre damit.

Ein ander guth Lutum zu Krügen / wirt Steinlaim genant.

Nim

Nim Hart vnd gemeinen Schwefell / ides ein halb
 Pfundt / Mawerstein Puluer vnd Bleyweiß / ides Ache
 Loth / daß alles durch einander gemenget / vnd geschmol-
 zen / vnd in gestalbt einer Massa gerollet / hyrmit kanstu
 alle gebrochene Steinerne Krüge zusammen laymen vnd
 hefften / Weil dan auch sehr viel an den Gefessen gelegen/
 Nemblichen / daß die Retorten / Krüge vnd dergleichen
 von guther Thon Erde gemachet sein / damit sie im Feuer
 wol halten / wie dan die Waldenburgische / vnd Sieber-
 gische Erden fast daß fürnembst lob in deme haben / so fin-
 det man doch auch sonstien guten Thon / der (wan das er
 gebürlichen mit andern darzu dienlichen Sachen versetet
 wirt) in dem Feuer auch wol helt / wie ich dan hyrmit ei-
 ne kleine meldung zur nachrichtung dauon thun wil.

Man soll sich beflieffigen deß besten Töpffer Thons/
 so man gehabt mag / doch wirt der Thon der Blaw vnd
 im Feuer oder Brennen schön Weiß wirt / gemeiniglich
 der beste zugebrauchen befunden / denselbigen Töpffer
 Thon / laß gahr hart werden / oder an der Sonnen trau-
 tkenen / Vnd wan du dauon Zeüg machen wilt / so lasse
 den Thon klein stossen / vnd feucht ihn an mit Wasser/
 daß er weich werde / dan lasse ihn dreiten vnd mit Eysen
 wol behren / vnd nim darunter klein geriebenen geschleimb-
 ten Kieselstein / oder Weißen schönen Sandt / so viel
 als der Thon leyden wil / damit du ihn aber nicht zu viel
 oder zu wenig thuest / so mache erstlich von solchem Zeüg/
 ein Gefesß oder zwey / vnd versuche die / ob sie dir im Feuer
 halten wollen / wo nicht kanstu deine Composition anders
 richten.

Etliche

De Luto.

Esliche nemen gedachtes Töpffer Thon ein Theill/
darunter thun sie einen Vierdientheill guten Laim / vnd
ein Vierdientheill des obgemelten Kieselingssteines / der ge-
brandt vnd gewaschen sey / Doch mustu achtung geben/
ob der Thon oder Laim sehr fett / oder durre sey / vnd die
Theile darnach nemen.

Eine andere Composition.

Nim einen Karren voller Töpffer Thon / wie ihn die
Töpffer zumachen pflegen / darunter thue einen Hudt voll
Hammerschlag / Anderthalben Hudt voller Muelstein / oder
von Gebranten harten Steinen / in der hütten / zwey handt
voll Salz / Diese stücke behre wol vnter einander / dar-
auß lasse dir den Töpffer machen / Treibschutten / gieß
schmelz / vnd Ciment Tigell / Krüge / Kolben / Retorten/
vnd dergleichen Zeuges mehr.

Eine andere Composition.

Nim guten Thon / lasse ihn an der Sonnen wol treu-
ge werden / stosse ihn klein / vnd streibe ihn durch ein Narm
Sieb / Nim darunter den zehenden Theil / klein gestosse-
nen Kieselingsstein / der gebrandt vnd gewaschen sey / vnd
halb so viel klein geriebene Kreyden / oder an statt derselbi-
gen Glummer oder Talck / oder auch an statt derer eins
gebranten Wasser Rieß / klein gerieben / meng solches al-
les gahr wol vnter einander / mit den Füßen / hernach-
mals mit den Henden / Vnd mache daraus was dir ge-
felde.

Esliche

Esliche aber nemen die zerbrochene Scherben von
Töpffer Werck / oder die Alten Goldschmidts Tigell /
klein gestossen / vnd durch ein Sieblein gereden / vnter den
Thon / so viel daß sie den Thon vor sprödigkeit kaum Ar-
beiten können / Solche Gefesse dauon gemacht / halten
auch wol / wan aber der Kieflingstein also wie oben berichtet/
darunter gebraucht wirt / der bindet im Feuer zusammen/
Vnd je grösser die Hitze ist / je fester er bindet.

Wan man Krüge oder Retorten auß vorgedachtem
Töpffer Zeüge machen wil / soll man vnter die Compositi-
tionen auch Kleien / oder reine Sagespene wurcken / das
geschicht darumb / damit wan die Krüge also Rohe ges-
brandt werden / das sich Kleien oder Sagespene heraus
brennen / Nachmals dieselbigen Gefesse / mit Venedischen
Glas inwendig vnd aussen verglasen / daß das Glas in die
Löcher daraus sich die Kleien vnd Sagespene gebrandt ha-
ben / fließe / dardurch sie dan sehr fest werden / vnd gahr
wol im Feuer halten / Vnd seind diese also zubereiteten
Gefesse / viel besser zugebrauchen / als beschlagene Glasa-
kolben / derhalben solches ein sehr nützlicher Zeüg ist.

Von Brin des Menschen.

Wiewol des Menschen Brin ein abscheulich ding ge-
achtet wirt / so ist doch gewiß vnd warhafftig / das in dem-
selbigen gleich wol grosse krefftige vnd wunderbarliche wir-
ckungen stecken / aber der Brin muß in seinen Spiritum/
vnd subtiles Saltz / durch kunst zubereitet werden / welcher
Proceß also lautet.

Erstlich nim den Brin von einer gesunden Mannes
Persone / denselbigen sammele in ein Faß / lasse ihn vnges-

B

fche

Von dem Spiritu

sehr einen Monat oder lenger stehen / ihe lenger ihe besser /
Alßdan thue den Brin in einen grossen weissen beschlagen
nen Gläsernen Kolben / setze einen Helm drauff / vnd treib
be mit linden Feuer daß subtilste herüber / in die Vorla
ge / so dem Helme fur gelegen ist / also / das der Brin die
helffte herüber steyge / die Remanenz geuß nur hinweg /
taug zu dieser Arbeit nichts mehr / Aber dasjenige so her
über gestiegen / treibe gleicher gestaldt noch ein mall her
über / wie erst geschehen / so scheidet sich aber daß subtilste
herüber / die Remanenz thue auch hinweg / Vnd also im
mer forth Rectificirende / zeücht man daß subtilste / vnd
Spiritus Brinae herüber / Brennet wie ein Feuer.

Es ist aber zumercken / daß man auff die letzte achtung
geben muß / daß man einen Helm brauche / mit einem gahr
sehr weissen Schnabell / damit sich derselbige vom Spiritu
ualischen Sale Brinae nicht verstopffe / dan ein Schne
Weisses Sall Volatile mit auffsteiget / Dieser Spiritus
Brinae löset auff daß Goldt / vnd andere Metallen / deß
gleichen auch die Edelen Gesteine / das sie in fürtreffent
lichen Medicinen können gebracht werden.

Item wan man einem Patienten so daß Podagra in
den Füßen / oder sonst in andern Gliedern hat / Soll man
dieselbigen Glieder mit diesem Spiritu necken / vnd von
sich selber truckenen lassen / solches deß Tages drey oder
viermall gethan / Resoluit daß Podagra / vnd vertreibet.

Man kan auch den Spiritum Brinae in der Lungen
sucht nützlich gebrauchen.

Item wan in dem Spiritu Brinae aufgelöset wer
den die Steine / als Krebs Augen / Lapis Lyncis / Spon
giae vnd dergleichen / vnd per Syringam applicire / in
das

das Mänliche Gelitt / ist es die treffentlichste Arzenei wider
den Stein in der Blasen / das derselbige alßdan sich Res
solvirt / vnd per Urinam aufgetrieben wirt.

Nota.

Nim den Spiritum Brinae / vnd den Spiritu Bla
ni / eins so viel als des andern / geuß es zusammen / Setze
es in einen Gläsern Kolben / vnd einen andern Kolben wiez
derumb drauff lutirt / sein vber einander / mit den Mund
löchern / Alßdan in eine Thänerne Capelle voller Aschen
gesetzt / solche Capelle aber setze ich ins Balneum Marie /
vnd halte es gahr linde / so sieyget auff aus dem Spiritu
Vini ein schön Schneweiß Sall Volatile / viel feüchtiger
als der Wein Geist / Dan er ehe als Spiritus Vini sich
auffgibt / diß ist ein Wunderliches Sall / grosser kreffte.

Von Perlen.

Die Perlen sein gahr ein schön vnd herlich Geschepff
Gottes / Derhalben es nötig ist / von ihren Tugenden /
Kräften / vnd Wirkungen / etwas an zuzeigen.

Sie stercken die Lebendigen Geister des Herkens / ne
men hinweg das Herzzittern / die Ohnmacht vnd schwin
del des Haupts / Wie man sie dan billig zu allen Cordialis
bus Medicamentis vnd antidotis gebrauchen soll / sie sein
sehr guth für Gifte / heilen alle innerliche Kranckheiten /
als Freischla vnd dergleichen / Auch dienen sie wieder den
Bluthfluß / Rothe Khur / vnd Durchbruch / sie stellen
das Blueten / vnd reinigen auch daß Geblüte / vnd ver
halten den Frauen ihre Blumen so vberflüssig gehen / Sie
machen rechte Bränßige liebe den Weibern / gegen ihren

G ij

Māns

Von Perlen.

Männern / weren den schaden der Natur / des Mannes
Samen machens lieblich / höfflich vnd holdselig / darzu
mehrten sie denselbigen / wehren der trawrigkeit / So je-
mandt auch dunckele Augen hat / der soll zu den Collirijs
vnd Augen Wassern Perlen thun / dan sie die Wölcklein
vnd weisse Flecke / im Auge Apffel wegnehmen / vnd die
vbrige Wasserige feüchtigkeiten / so in die Augen fallen /
verzehren / Item sie machen schöne weisse Zene.

Man soll aber wissen / das die Perlen welche schön
Weiß / vollig / rundt / wichtig vnd nicht durchkoret sein/
alleine in die Arseney gebraucht werden sollen.

Vnd wie dem Tode nichts widerwertigers ist / dan das
Leben / Also ist dem Giffte nichts widerwertigers dan die
quinta Essentia / Vnd sonderlich der Perlen / vnd Edelen
Gesteinen / sie stercket krefftig das Leben / wieder tödtliche
vergiftte Sachen / sie mehret die Kräfte vnd Tugent vnd
behütet das Fleisch / vnd vertreibet widerwertige Saclen/
Dan so balde sie in den Magen kompt / lauffet sie zum
Herzen / vnd ist gahr ein mechtig werck / wieder Giffte zu
streitten / In summa *ad cordis confortationem* . das ihme von
keinem zufall nichts geschchen mag / Ist Liquor oder quinta
Essentia perlarum / das höchste Arcanum / vnd solcher
Liquor perlarum / beheldt den Leib ganz rein / vnd ge-
sunde / offnet die verstopffung der Leber / vnd des Milches/
Ist gudi fur hitzige Fieber / nimmet hinweg den vnmaßi-
gen grossen Dürst / machet frölich / gibet dem Herzen
fremde vnd stercke / *insitirt ad coitum* , treibet das grietz
ohne schmerzen gewaltig / stercket nicht alleine die schwa-
chen Gelieder / sondern erhelt auch die Gesunden / das sie
nicht leichtilich Kranck werden / Vnd dienet vber obge-
melte

melte Gebrechen auch fur den Schlag / Contractur / vnd
Laimung / deßgleichen fur den Krampff vnd hinfallende
Sucht / so wol fur daß verzehrende Fieber / Nectica Ses
nectutis / welches gemeiniglich den Alten Leuten begegnet/
daß sie dauon ganz zu veruelcken pflegen / Item wieder
die Vnsinnigkeit so aus dem enkündeten Gehirn entsethet/
ists vberaus diensilichen / Ja es erhelt den Menschen bey
guter gesundtheit / Da aber jemandt seine gesundtheit ver
loren / hilfft es ihme wider zu derselbigen / Gibt auch den
Seügenden Weybern / reine gesunde Milch / vnd ver
mehret dieselbige / Sonderlich auch ist guth / zu dem vber
flüssigen gange der Goldader / auch fur den vmbfressen
den Krebs.

**Wie nun solcher krefftiger Liquor /
vnd Oleum Perlaren recht künstlich sol
zugerichtet werden / Wil ich hyrmit klärlich
anzeigen.**

Eine köstliche Medicin der Perlen.

Im Monat Aprilis / So bore ein Löchlein in einen
grossen Bircken Baum / so tropffet ein Wasser heraus/
setze ein Geschir vnter / vnd empfahe daß Wasser drein/
solches Bircken Wassers oder Saffis / nim zwey Maß /
vnd Limonien Safft ein halb Maß / schütte es vnter ein
ander in einen verglästen Topff / scüdt es ein / biß auff ein
Viertheil eines Maß / darzu thue wiederumb ein Viers
theill einer Maß Limonien Safft / Dan schütte es in ei
nen Kolben / vnd Distillire es herüber / was sich herüber

Ⓔ iij

Distils

Von Perlen.

Disillire / das thue wiederumb in einen Kolben / vnd Disillir es noch ein mahl herüber / so ist fertig.

Dan nim Perlen / wasche sie aus warmen Wasser / vnd druckene sie fein gemäglich / vnd verware sie fur staub.

Wan du nun dieser rein gewaschenen doch ungestossenen Perlen nimpst ein Loth / so geüß des gedachten Wassers drauff drey Loth / so soluren sich die Perlen in vier stunden zu Wasser / ganz vnd gahr ohne resident / schier wie ein Newer grauer Wein / Vnd solche solution einem Kranken Menschen eingegeben / stercket die schwachheit des Herzen gewaltiglich.

Perlen Vell zumachen.

Nim Limonien Safft / auch guten Disillirten Wein Essig / vnd Saurach / eines so viel als des andern / Disillir es mit einander lindiglich oder gemäglich / Neun mahl / so behelstu den vierdten Theil / an Farben vnd glantz / wie ein Citrin / darinnen soluire Perlen oder dergleichen weiche Steine / Doch daß sie zuuor Calcinirt sein / dan Disillire die Phlegma dauon / biß es drucken wirt / dan treibe es mit starcken Feuer / so kriegestu die Vell.

Eine Anders.

Nim guten Wein Essig / der zu Neunmahlen Disillirt ist / darein thue gute Perlen / lasse sie auff der Warmen Asche oder Sandt / in einem woluermachten Kolben Glase soluren / Wan dich düncket daß der Essig genug soluire

soluirt hat / so geuß ihn abe / vnd einen andern drauff / das
 thue so lange / biß die Perlen alle soluirt sein / Dan Dis-
 stillir den Essig im Balneo dauon / vnd was am Bodem
 bleibt / das löse wieder im Essig auff / vnd dauon Distillir /
 daß thue so offte / biß die Perlen / alle mit herüber gehen /
 Thue zu einem jeden Maß Essig ein Loth Campher / der
 bringet die Perlen dahin / daß keine Feces mehr im Glase
 bleiben / sondern es machet daß Irdische / so in den Perlen
 ist / lufftig / daß es herüber gehet / Darnach Distillirs
 noch ein mahl / lezlich seüdt den Essig ein / in einem Glas-
 se / das nur der zwangigste Theill vberbleibe / das muß in
 einem offenen Glase / das ein weit Mundtloch hat / ge-
 schehen / daß vberbliebene thue in ein Glas / Lutire einen
 Helm drauff / vnd Distillir gemäglich / so lange daß Was-
 ser lauter gehet / so es aber anfehlet Gelb zu werden / so setze
 einen andern Recipienten fur / vnd gib ihm ein starcker
 Feuer / ihe lenger ihe starcker / so gehet gahr eine dicke
 Materia herüber / wie ein dünner Honig / daß ist die quinta
 Essentia Perlarum.

Daß Perlen Saltz aber / das machet man aus dem
 Wasser / das fur der Distillation der Gelbe heraus kom-
 men ist / alleine in einem Glase eingesotten / es gibt ein
 weich Weiß Saltz.

Ein ander Oleum Perlarum.

Nim gahr guten Wein Essig / der durch Distilliren
 wol gereiniget sey ein Pfundt / Perlen / so auffo subtilste
 gerieben / vnd praeparirt sein / Acht Loth / vermische es
 alles zusammen / lasse es durch ein Circulatorium auff
 einen

Von Perlen.

einen Monat lang Digerirn / so bleibet die Materia Per-
larum vnten am Boden / wie ein schwerer Liquor / vnd so
du denselbigen siehest / so geiß den Essig abe / vnd behalte
den Safft / oder Liquorem der Perlen.

Eine andere Arth.

Nim gute Perlen / so nicht durchlöchert / aber doch
schön Weiß vnd rundt sein / gahr klein zu Puluer gestossen
in ein Distillir Glas so einen engen Hals hat / oder in eine
Gläsinne Violl gethan / alßdan guten scharffen Gedis-
stillirten Wein Essig darüber gegossen / das er zwene quer
Finger vber die Perlen gehe / solch Glas verstopffe alßdan
gahr wol / vnd setze es in heysse Asche / biß sich die Perlen
gantz vnd gahr aufgelöset haben / Den Essig zeüg alßdan
in Balneo Marie rein abe / daß die Perlen wider drucken
werden / Vber diese Calcirte Perlen geiß Gedistillire
Regenwasser / vnd zeüg es dan auch wieder abe / drey oder
vier mahl / biß die Perlen keine scharffe mehr haben /
Alßdan nim solche Calcirte Perlen / thue sie an einen
feuchten Ort / als in einen Keller oder dergleichen / auff
einer Glas Taffeln / oder auff einen breiten Marmel-
stein aufgebreytet / so resoluiren sie sich / Idoch ist besser /
das man einen guten Spiritum Vini darüber giesse / vnd
Distillire denselbigen zum offtern dauon / biß das sie in ei-
nen Liquorem dem Oleo gleich gebracht werden.

Wie der Liquor oder daß Oleum
der Perlen kan gebrauchet werden.

Der

Der Leib des Menschen soll zuvor durch Purgiren /
vnd nach gelegenheit der schwachheit durch Aderlassen ge-
reiniget sein / alsdan drey Tage nach einander allewege
eine stunde vor dem Morgen vnd Abende Essen / Vnd
wan man des Nachts zu Bette gehen wil / in einem zu
des Patienten Kranckheit / bequemen Gedistillirten Was-
ser / oder nach gelegenheit in Maluastir oder andern star-
cken Weine eingenommen / Vnd das also alle Monat
ein mahl / oder wan es sonst die Noth erfordert / thun/
Ist ein gewaltig praeseruatiuff vnd curatiuff.

Vom Crystallen Stein.

Crystallen ist ein gahr kalter Stein / Also das es eh-
liche dafur halten / es sey ein erkaltet Eyß / Idoch trifft
man auch Crystallen Stein / in ehlichen Bergwercken /
Teüdisches Landes an.

Wan man Crystallen Puluert vnd gibet sie mit Ro-
then Wein ein / so stillen sie die Rothe Ruhr / vnd den
Weissen Fluß der Weyber / Es ist auch die Crystall sehr
guth den Dürst zuleschen / so man derselbigen kleine Steins-
lein in frisch Wasser leget / vnd dan vnter oder auff der
Zungen heldt / so stillen sie den Dürst im Fieber.

Den Seügenden ist sie auch sehr guth / Gepuluert
fur sich / oder mit Honig vermischet eingenommen / so
bringet sie viel Milch.

Ehliche pflegen die Crystallen auch Schwindellstein
zunennen / Darumb daß sie den Schwindell / so man sie
anhangende bey sich treget / vertreiben soll.

Arte Chimica kan man aus den Crystallen auch ein

N

für

Vom Crystallen

fürtreffentlich Dell zurichten / damit man den Blasen
vnd Nieren Stein zermahlet vnd austreibet / auch den
Wassergang befördert / Man nimpt dessen Dells zu dies-
sen Sachen auff ein mahll ein halb Quintlein schwer ein/
in einem Drunck Cardobenedicten Wasser.

Wan man einer Seügenden Frawen die Milch vers-
mehren wil / gibe man ihr des Crystallen Dells ein halb
Quintlein schwer in süß Mandell Dell ein zudrincken.

Vnd wirt solch Crystallen Dell auff volgende arten bereitet.

Man nimpt Crystallen so viel man wil / stosset sie
gahr klein / vnd mische noch ein mahll so schwer gestoffenen
Schwefell darunter / Reibe es wol mit einander / vnd lasse
es außbrennen / alsdan Reuerberirs im Reuerberir Ofen
Sechs stunden gahr wol / daß die Flammen darüber strei-
chen / Darnach geüß darüber Aqua Vitæ / oder Nessel
Wasser / das es Sechs quer Finger darüber siehe / vnd
lasse es vierzehn Tage lang im Timo Equino putrifici-
ren / Darnach so Distillir es / so gehet ein guth theill Cris-
tallen herüber / auff das so dahinden bleibe / geüß frisch
Nessel Wasser wieder dran / vnd procedir wider damit
wie zum Ersten mall geschehen / Das thue so lange biß
das die Crystallen gahr herüber sein / vnd nichts dahinden
in Fundo liegen bleibe / Was nun also herüber Distillirt
ist geüß zusammen / vnd wirff darein ein wenig geflossen
Salz / lasse es stehen / so scheidet sich daß Dell zu vnterst /
vnd daß Wasser zu oberst / das Wasser geüß abe / vnd
geüß ander schon guth lauter Distillirt Regen Wasser
wieder

wieder drauff / so soluire sich daß Salz drein / das thue so
lange biß es sich alle drein soluire hat / vnd entlichen süsse
wirt / so hastu alßdan das reche ware Oleum Crisallor
rum.

Auff eine andere weyse.

Nim Crisallen so viel dir gefeltd / Stoffe sie gahr
Klein / thue darzu so viel Salpeter / oder zwey mahl so viel
Schwefell / vnd mische es wol vnter einander / Brenne
es zusammen zu einem Kalck / oder Calcinir es / Süsse es
alßdan mit Regen Wasser etliche mahl wol aus / lasse sie
wieder drucken werden / Alßdan geuß darüber / gahr rechts
schaffenen guten Spiritum Vini / lasse es alßdan in feuch-
ter Warme / auff etliche Tage lang / mit einander wol
Macerirn / oder putrificirn / darnach zeüg den Brandes
wein dauon abe / Was dahinden bleibet / soll widerumb
auffs Neue Calcinirt / gewaschen / gedruckenet / Brandes
wein darüber gegossen / auch Macerirt / vnd wider abge-
zogen werden / gleich wie zum ersten geschehen ist / Diese
Arbeidt widerhole so offte / biß die Crisalle wie ein Salz
wirt / alßdan thue es an einen feuchten Orihe oder Keller /
auff eine Glas Taffel oder Marmelstein / so wirt es sich
soluiren zu einem Dell / das ist auch ein gahr schön vnd
köstlich Crisallen Dell.

Es wirt auch aus den Crisallen
gemacht eine Arkenen / wie
volget.

N ij

Man

Vom Crystallen Stein.

Man nimpt ein halb Loth des Schwefell Oelß / das durch Campana gemachet ist / dasselbige mische mit Brunnen Wasser / daß es wol Sauer sey / vnd der Geschmack / kaum zu erleiden / Alßdan nim zwe Unzen kleine zerriebene Crystallen / die lasse in einem Feuer glühen / eine stunde lang / alßdan soltu das obgemelte Wasser in einem Steinernen Pote haben / vnd schütte die Crystallen also glühende in dasselbige Wasser / dan nim die Crystallen wieder heraus / vnd glühe sie wider eine stunde / wie obgemeldet / vnd schütte sie in dasselbige Wasser / daß soltu also zum zehenden mahle Reiterirn / Dan nim Weissen Zucker / Ein Pfundt / stosse ihn klein / thue ihn in eine vergläsete Zucker Krause / vnd geüß von obgemelten Wasser drauff / rüre es mit einer Hölzernen Spattel / vnd wan es drucken ist / so geüß mehr nach / Vnd also mustu zwe Stunden den Zucker wol Arbeiten / daß er also flüssig wirt / als ein Honig / wan du ihn an den Spattel auffhebest.

Dieses Zuckers soll der Patient / so mit dem Griefß oder Sandt behafftet ist / alle Morgen vnd Abendt / so viel als eine Hasellnuß gros Essen / das zermahlet den Stein vnd Sandt / das er durch den Bris hinweg gehet / ohne schmerzen / Also soll diß auff einen Monat / oder nach gelegenheit der Sachen / noch lenger continuiret werden.

Folget von andern Edelen Gesteinen.

Man kan aus allen Edelen Gesteinen / auff den ersten hie vorstehenden Modum oder Weg / wie erstlichen / von den Crystallen angezeigt ist worden / ihre Bliteten machen /

machen / vnd zu wege bringen/ Dieselbigen Olea dan gahr
sehr nützlichen in der Arzeney in vielen furtrefflichen Kran-
ckheiten zugebrauchen sein / Als.

Auß dem Sarda oder Sardius / Carniolae / vnd He-
matite / fur allerley Bluthflüsse / aus dem Saphyr / ad
insaniam / Pestilentiam / Carbunculum / cordis Palpita-
tionem / so wol auch wieder allerley eingenommen Giffte/
Item wieder die Scorpion stiche / vnd anderer Gifftigen
Thiere bisse / vnd ist ein gahr gewaltige Herksstärkung.

Auß den Granaten aber / Ist es guh vnd krefftig/
wieder daß Herz zittern / machet das Herz krefftig vnd
stark.

Auß den Kieseling Steinen kan man vorn erzelter ges-
talde auch ein treffentlich Oleum zurichten / welches man
wider den Lenden / Nieren vnd Blasen Stein gebrauchet/
Ist ein furtreffentliches Experiment / Item dienet wieder
die Lungensuche / vertreibet den stinckenden Athem / stercket
das Herz / die Brust reiniget es / vertreibet allen alten
Huesten / Engbrustigkeit vnd Dampffigkeit des Herzens/
machet ganz leicht vmb die Brust.

Sonsten werden aus dem Kiesel- ling Steine / nachvolgende nützliche Remedia gemachet.

Nim ein Quartir Milch von einer Rothen Kuhe/
muß die Morgen Milch sein / Oder nim Milch von einer
Weissen Ziegen / vnd nim vier Kieseling Steine / mache
die glühende / vnd lesche sie abe in der gedachten Milch /
vnd alsdan wol zugedeckt / mit einem beheben Deckel / ein

N iij

Nas

Von Edelen Gesteinen.

Naß Tuch drüber geschlagen / das kein Dunst außgang/
lasse es kaldt werden / Trincke die Milch drey oder vier
Tage nach gelegenheit nüchtern / drey Löffel voll / wenig
ger oder mehr nach der Natur stercke / es hilfft allen Lungs
suchtigen / vnd hat auch die Tugenden wie oben angezei
get.

Contra Calculum.

Nim vier schöne Weiße Kieseling Steine / glühe die/
vnd lesche sie in guten Reynfall oder Maluasyr abgelöschet
verdeckt / das nichts kan verriechen / Dieses Weins alle
Morgen ein Löffel voll gedruncken / treibet aus ohne sch
merken / *Lapidem Vesicae, & renibus, & expellit Calculum
miraculose.*

Item für die Zan wehe vnd geschwollene Backen.

Nim vier Kieseling Steine / vnd in guthen Weins
Essig abgeleschet / vnd zugedeckt / vnd den Munde damit
aufgespület / vnd auff die bösen Zene gehalten.

Von den Corallen.

Die Corallen hat Gott der Herr / auch mit grossen
krefftigen Tugenden begabet / derhalben nötig ist derselbi
gen etliche zuerzählen / Darnach ferner an zuzeigen / wie
sie in ihre Arcana zubringen / vnd in vielen Kranckheiten
nützlich zugebrauchen sein.

Die

Der Corallen so da Roth sein / hat man zweierley
arth / als eins Theyls sein gahr dunkel Roth / auff Braun
Farb / oder auff Schwarzhlicht / Die andern aber sein gahr
schön glantz Roth / vnd wie sie mit den Farben wieder ein
ander sein / also seind sie auch mit der Krafft vnd Tugene
von einander.

Sonst ist auch noch eine arth Corallorum / die ist
Bleich / dieselbige vermag gahr nichts sonderlichs in Krefsta
ten.

Nun mercket.

Die schönen Rothten scheinbaren glantzenden Cora
len / von ganzen Ferven / ohne durchzug / mit ganzen
zinken / vnabgestummelt / die ist in ganzen Krefften / Wo
aber durchzuge sein / do ist auch die Tugendt / nicht voll
kommen da / Vnd wo sie abgestummelt / so viel verlieren
sie auch in Kräfften / vnd ist mit den Braunen Corallen /
deßfals auch gleich wie mit den schönen Rothten bewandt.

In Latein werden von ehlichen / die schönen Rothten
Corallen genandt / Corallos Rutilantes / daß ist Rutilans
Corallus / die Braunen / die diesen widerwertig seind /
heissen Corallos Caliginosos.

Nun die Coralli Rutilantes sein frölich vnd lieblich /
gleich so vnfrölich vnd vnfreundtlich seind die Braunen /
allermahl daß widerspiell / Darumb so man mit Corallen
anhengen / vnd tragen / es sein Junge oder Alte Leute / so
soll man sich fur den Braunen hüten / vnd in allewege die
schönen Rothten glantzenden erwehlen / Dan so weit wie
ein vnterscheit ist / zwischen freude vnd trawrigkeit / Lach
en vnd Wenien / so weit ist auch ein vnterscheit / zwischen
den

Von den Corallen.

den Rothen vnd Braunen Corallen / Dan so einer wolte
einem schwachen Menschen ein frölich Gemüte machen/
vnd brauchet die Braunen Corallen darzu / so würde er/
den Patienten die schwermütigkeit / vnd Kranckheit meh-
ren.

Krafft vnd Tugendt der schönen Rothen glantzenden Corallen.

Sie seind guth fur Phantasey / das ist / so ein Mensch
ihm solchs furnimpt ohne ursache nach zudencken / vieler-
ley dinges in Künsten / in Weißheit / in geschicklichkeit vnd
Gelehrtheit / so helffen ihme diese schöne Rothe glantzenden
Corallen / zu guten vnterricht / lesset keine vnreinigkeit eins
fallen / so den Menschen in seiner Phantasey / verführen
mochten / Die Braunen aber erzeigen daß widerspiell /
vnd die Phantasey auff verführung richten

Mehr sein die Rothen schönen glantzenden Corallen/
guth / fur die Phantasma / daß ist wieder die Nachtgeister/
die den Menschen beschweren vnd Molestiren / Dieselbi-
gen fliehen fur den Rothen Corallen / aber zu den Brau-
nen nahen sie sich / vnd mehrten sich allda.

Fur den schönen Rothen glantzenden Corallen / flie-
hen die Spectra oder die Gesichte / der verstorbenen Men-
schen / zu den Braunen Corallen aber nahen sie sich.

Die Melancholia ist eine Kranckheit / dauon der
Mensch mit gewalde schwermütig/ langweilig/ verdrossen/
vnd vnmutig wirt / ja sellet in schwarze gedanken / vnd
Speculationes / in trawrigkeit / in Weinen / vnd derglei-
chen / wie dan das Gemüthe an ihme selbst anzeigt /
Diese

Diese Melancholey gehet hinweg durch die Rothen Corallen / in den Braunen mehret sie sich.

Gleich wie Sanct Johannes Kraut / also soll auch der Corall das Ungewitter / vom Strall / schauer Nagell vnd Nise / wo sie nach inhaltet ihrer Ordnung dahin verfüget werden / vertreiben.

Sie vertreiben vnd tilgen auß die Wilden Monstra.

Diese Corallen / gesetzet / getragen / geleget / oder eingemacht an ein bequiem orth / vertreibet den Teuffel / oder seine Geister / welche die Leute vnd die Thiere zubezigen begehren / vnd vmbgeschweiffen.

Wo diese Corallen sein / da vermehren sie die Früchte im Felde / im Acker / im Garten / daß sie die Acker verwahren vor den Geudgell / vor den Würmen / vnd was fur Ungeziefel es ist / Vnd was von Nacht Spicaris vnd Geistern geschehen mag / die viel Acker verderben / vnd beschedigen / denen allen widerstehen sie / vnd vertreiben sie / darumb sie des Ackers Früchte mehren / Die Alten haben die Corallen zu Puluer gemacht / vnd habens vnter den Samen gethan / damit sie Sehten an einem Orte / da daß Wetter grossen schaden thete / damit sie wehreten / daß das Wetter nicht am selbigen Orte einschläge / Item wan sie einen Baum haben gehabt / der herfür gesprossen hat / Wan sie die Frucht dauon haben sehen wolten / so haben sie die Corallen an die Zweige oder Aste desselbigen Baums gehencket / damit das die Blühe / steiff am Baum bliebe.

Sie haben eine vorborgene eigenschafft wieder Zauberey vnd Giffe / darumb haben sie die Alten am Halse / vnd Armen getragen.

I

Den

Von den Corallen.

Den Schwangern Frawen vnd Kindbetherinnen /
sein sie gahr nützlich vnd guth / Vrsache / dieweil die Fra-
wen / sonderlichen viel zufälle haben / Ja mehr betrübniß
vnd Anfechtung / dan die Manne / daraus nun volget /
daß die Frawen / ohne schöne Rothe glanzende Corallen
nicht sein / sondern sich in allewege der schönsten / bestreissen
sollen.

Sie stellen alle Flüsse der Mutter / sie sein gleich Roth
oder Weiß / vnd bringen es in ein recht natürlichs we-
sen.

Item sie sein den Frawen guth zur Geburth / daß sie
frölich niederligen / vnd mit gesundheit gebahren.

Weisser Corall / vnd Carneolus / Ist guth den Wei-
bern / fur den Weissen Fluß angetragen.

Weisser Corall stellet die Menfes.

Weisser Corall / so wol auch Rothe Corall gepu-
uert / damit machet man Weiße Zähne.

Corallen drincket man in Regenwasser / wider die
Aufsteigende Mutter.

Man schreibet / das so baldt ein Kindt zur Welt ge-
boren / vnd noch nicht an die Brüste der Mutter gelegt
worden ist / soll man demselbigen Kinde / vnuerzöglichen /
zubereitete Corallen / ein Dritttheil eines Quintheils /
mit der Muttermilch einflößen / so soll es fur der schweren
Noth / die zeit seines Lebens gesichert sein.

Corallen stellen Flüsse / Stercken das Gesicht.

Sie seind treffentlich guth in Epilepsia.

Sie stellen auch *Hæmorrhoides*.

Sie geben auch gute Complexiones / frölich vnd leichtes
mutig / vnd temperirn alle grobheit der Natur / im Gemü-
the.

Sie

Sie stellen daß Bluth in den Adern / in Nasen vnd in Wunden / vnd so von Feigwarzen herkompt.

Item sie nehmen das Brgicht hinweg / vnd rechtsfertigen die Natur.

Item sie vertreiben den Krampff.

Item sie benemen den Jungen / vnd auch die in mittlem Alter sein / die Fallende Sucht / als ein gewaltig Hauptstück / Vnd seind sehr nütlichen den jenigen / so mit solcher Kranckheit beladen sein / an deren Halsen vnd Armen getragen.

Sie stellen die Rothe Khur / Weisse Khur / vnd alle Bauchflüsse / in den Alten vnd Jungen / Vnd so du die Khur stellen wilt / daß doch fur den Vierden Tage nicht geschehen soll / so Puluere den Rothen Corall / vnd mische darunter rechten guten Bluthstein auch gepuluert / jedes zweyer Gersten Körner schwer / vnter einander wol gerieben / in warmen Wegerich oder Rosen Wasser / nächstern eingenommen.

Rothe Corall in Regen Wasser gedruncken / stillt das grimmen vnd Magen wehe / so man auch Rothe Corallen auff den Magen leget / bessert es desselbigen bößheit.

Wan die Kinder Zän hecken / so Zucket sie das Zän Fleisch / so soll man ihnen an den Hals hencken / Helffensbein vnd Corallen / reiben ihnen das Zänfleisch mit Hundsmilch vnd Nasenhirn / so stillt man ihnen daß Zucken.

Wan die kleinen Kinder Corallen antragen / so erschrecken sie nicht leichtlich.

Von den Corallen.

Nim Erbsen Safft / lege Rothe Corallen drein / so zergehen die Corallen in dreyen Tagen / das man sie nicht mehr spüret / Darnach saubere die Zunge darauff die Breune ist / schwenck dan den Munde wol damit aus / Doch *admixta aqua Brunella*, magst auch wol solche Medicin eindrincken / es nimpt die Breune mit gewalt hinweg / vnd leschet die inwendige erkündung im Leibe.

Die Corallen druckenen vnd kühlen.

Sie seind guth für die zufelle der Wunden / darumb sie gahr nützlich in Stichpflastern gebraucht werden.

Sie seind auch guth wider die Wärme der Kinder / wie das gebrennte Hirschhorn.

Sie füllen *profluuium Seminis in viris*, Vnd vertreiben daß Bluthspeien.

In Peste / alle zwelff stunden ein halb Quintlein gepulverte Rothe Corallen in Wein eingenommen / ist ein gewaltig *preseruatiuum*.

Die Corallen zu Aschen gebrennet / gebraucht man zu den Augen Arheneyen / so wol auch für daß Magenwehe / beides außwendig vnd inwendig gebraucht.

Die Corallen geben auch gewiß anzeigung / ob die Weiber so sie tragen / gesundt sein oder nicht / Vnd ist gewiß / das die Corallen / so sie von Mannes Personen getragen / alle zeit wehrhafftiger vnd schöner bleiben / als wan sie von Weibern getragen werden / bey denen sie dan steds bleicher sein.

Vber diß alles ist es auch gewiß / daß die Corallen / mit den *Affectibus cordis* / einen *Mirabilem Consensum* haben / vnd viel dauon zuschreiben wehre / Wie dan auch es die erfahrung offtmalß bezeüget / das die Corallen / so

Kranz

Krancke Personen / an ihren Halsen oder Armen getra-
gen / Wan der Spiritus Vitalis bey den Patienten abge-
nommen hat / vnd ringer worden ist / vnd es sich mit sol-
chen Leuten / zum Abschiede von dieser Welt hat geschis-
set / daß die Corallen auch ihre Farbe verwandelt vnd
verlohren haben / Nemblich daß sie erslichen gahr Weiß/
hernach zum theill Todigelb / vnd endlich gahr schwarze
Flecke bekommen haben / Ja also beschaffen gewesen sein/
daß wer es nicht gewußt / hette nicht sagen können / daß es
zuuor rechte gute Corallen gewesen weren / Dessen sich
in Warheit zuuermundern ist.

Auß den Rothten Corallen / wirt ein schön Roth / vnd
köstlich Dell gemacht / so quintam Essentiam Corallorum
genennet wirt / Welches also krefftig ist / daß es nicht al-
leine alle die ist vorerzeleten krefftigen Tugenden an sich
hat / Ja viel mehr als wan sie noch mit ihrem Corpore ver-
mischet ist / sondern auch alle inwendige Gebrechen des
Leibes im grunde hinweg nimpt / darzu auch mit einer son-
derbaren verborgenen Himlischen Krafft / den Corper / so
zu Kranckheiten geneiget / restituiret / Ja alle schwere nott
Plagen / vnd die fallende Sucht der Jungen Kinder / vnd
erwachsenen Leute innerhalb fünff Wochen gantzlichen
vertreibet / Desgleichen stillt allen Durchbruch des Lei-
bes vnd Flüsse des Bauchs / wie die nur sein mögen / sie
entstehen auch van wannen sie wollen oder kommen / vnd
ob sie gleich auff den letzten gradt ligent / vnd am aller
gefährlichsten weren / keinen außgenommen / so ist es doch
bey Allen vnd Jungen Leuten krefftig / vnd bringet die /
negst Gott widerumb auff vnd zu rechte / In summa / es
ist ein sonderliches wunderbares geheimniß in der Arzene-
Kunst.

I u

Es

Von den Corallen.

Es stillt auch alle Frawen vnbequeme Flüsse / ohne nachtheill des ganken Leibes / Dan sonst womit man solche Frawen Flüsse stillt / so machet man an einem andern Drihe ein ergers gebrechen draus / Mit diesem Oleo oder quinta Essentia aber / hats dieselbige gefahr gahr nicht / dan da ist es gahr rein in seiner Heylung / vnd bringets dahin / daß gahr kein schade weiter geschicht / Dan eine solche Arseney ist es / daß ihres gleichen fur einen schatz / nicht mag gefunden werden.

Es stillt sonst auch alles Bluten im Leibe / es komme auch im Leibe her / wouon es wolle / Item die vergicht / der Frawen / Kinder vnd Mannen / gahr wunderbarlichen.

Es eröffnet auch vnd zertheylet die Geschwere.

Eine Wunderbarliche Medicin ist es auch zu den Augen / wan es nur außwendig auff dieselbigen gebrauchet wirt / so stillts vnd benimpts denselbigen ihre schmerzen.

In Summa.

Purior Corallorum Essentia summa cum utilitate exhibitur, ad purificandum totum sanguinem ad morphæum, Heripetes & affectus omnes Matricis curandos, Ventriculum roborat, & sanguinis reiectionem intrinsecè sistit.

In Regen Wasser oder Aqua Vitae exhibirt / stillt daß grimmen / vnd Magenwehe / Item das auffsteigen der Mutter / wan es also auch / oder mit Melissen Wasser eingegeben wirt.

In Hemorrhoidibus fistendis • wirts auch nützlich gebraucht.

Pro

Processus Extractio Corallo- rum Rubrorum.

Nim den Spiritum Vitrioli / thue darein gahr Rothe
auffs kleinste gepulverte Corallen / thue es zusammen in
ein Circulatorium wol verlutirt / setze es in warmen Sande
oder Aschen / also Extrahirt sich die Rothe vnd Tinctur
der Corallen in den Spiritum Vitrioli / Dieses brauch in
Caduco mit seiner addition vnd ordnung / wie ein verstand-
iger Arzt wol weiß.

Corallen Dell zumachen.

Nim Rothe Corallen / Reibe die auffs aller kleinste /
alsdan soluire sie in einem Salz Dell / daß zeüg alsdan
abe / geüß Distillirt Regen Wasser drauff / vnd süsse sie
auß / das die Salzigkeit dauon komme / Darnach zeüg
ihnen ihre Farbe auß mit dem Spiritu Vini / geüß die
Extractiones abe / vnd Distillir so offte den Spiritum Vi-
ni dauon / biß das sie mit vbergehen / Alsdan separir es
per Balneum / vnd thue zu idem Maß Spiritu Vini ein
Loth Campher / daß treibet die Corallen vber sich.

Extractio Essentia ex Corallis.

Erstlichen sollen die Corallen groblich zerstoßen wer-
den / vnd ein guether Acetum Vini / so in Emicibus Dis-
stillire / darauff gegossen / Wan der nicht mehr soluren
wil / soll er abe vnd ein ander Acet auffgegossen werden /
vnd

Von den Corallen.

vnd dasselbige so offte gethan / biß die Corallen gahr soluiert
sein / Alßdan sollen die soluirten Corallen / in Warmen
Sande zu digerirn eingesetzt werden / vnd also in bedeckter
Wärme / zehen Tage stehen lassen / So wirt die Resolu-
tion alß ein Rother Wein erscheinen / alßdan zeüg den
Essig abe / biß die Corallen ganz drucken in fundo / ganz
Weiß als ein Allumen Plumosum liegen bleiben / Alßdan
sollen sie mit süßen Disstillirten Wasser abluirt werden/
das muß zum andern oder drittenmahll auch geschehen /
biß die Corallen gahr keine Feces oder Terrestritet mehr
setzen / vnd gahr schön Weiß Farb seind / vnd alle wege
wieder Coagulirt (Dieses nennet man Corallium Spar-
girice praeparatum / oder daß Sall Corallorum) das mag
man auch so man wil / in einem Keller / auff einen Mars-
mell soluiren / so werden sie in ein schön Roth Vell fließen/
welches in der Medicin zu vielen fellen / gahr nützlich ge-
brauchet wirt) Wan nun diese Weißgefärbte Corallen
abgesüßet vnd drucken sein / So soll ein guter Spiritus
Vini der von aller Wasserigkeit separirt ist / drauff ge-
gossen werden / daß er Vier quer Finger hoch drüber gehe/
es soll aber die Materia in viel Gläser aufgetheilet wer-
den / Dan sie sich gahr sehr auß einander dehnet / vnd
also Vier oder Fünff Tage in linder Wärme stehen lassen/
so wirt er die Corallen soluiren / vnd ihnen die Farbe Ex-
trahirn / Wan nun der Spiritus Vini schön Gelb auff
Goldfarbe gefärbt ist / soll man ihn abgießen / vnd einen
frischen Spiritum Vini / wiederumb drauff gegossen / vnd
wieder in der Wärme gehalten / vnd wie vorhin procedirt/
dasselbige also offte gethan / biß sich der Spiritus Vini
nicht mehr färbet.

Dasselb

Von den Corallen.

33

Dasselbige Extractum soll in einem Kolben / als in einem Circulatorio / auff zehn Tage vnd Nachte lange Circulirt werden / Darnach wirdt in Sande oder Balneo Marie zu sechsmahlen Disillirt / Erstlich wan der Spiritus Vini abgezogen ist / biß zu der druckene / so bleiben die Corallen weiß / in Fundo liegen / so soll das Glas ausgenommen werden / vnd wan es erkaltet / widerumb andern Spiritus Vini / drauff gegossen / So Resoluiren sich die Corallen / im Spiritu Vini / vnd bleibet doch ein theil des Corporis liegen / Solches geschicht allewege in den Ersten vier Disillationibus / biß in der Fünfften lesset sich die Rubedo sehen / Vnd in der sechsten Disillation bleiben sie gahr Roth / in Fundo liegen / als ein Roter Rosen Zucker / oder dickes Bluthrotes Oleum / ganz rein von seinem Corpore geschieden / Dan das Corpus ist ganz weg / vnd so lange noch etwas vom Corpore bleibt / wirt die Röthe von der Weiße bedeckt / Ist auch hundert die Resolution im Spiritu Vini nicht mehr Gelb / sondern ganz Roth / Vnd also ist durch diesen Modum die Farb vnd quinta Essentia vom Corpore geschieden / zu einer lieblichen Medicin.

Oleum Corallorum.

Nim gepuluerete Corallen ein Pfunde / gemein Salz eine grosse Handvoll / das Distillir mit starcken Feuer herüber / So bekomstu auch ein Oleum.

Das Sall Corallorum oder Corallium Spagirice preparatum / ist in Tempore pestis felicissimo cum successu exhibirt worden.

R

Nem

Von den Corallen.

Item solch Sall Corallorum ist sehr guet befunden worden in allerley Durchlauffen vnd Bauchflüssen / die selbigen damit zussillen / ein halb Quintlein in Wein dissolvirt eingegeben.

Theophrastus Paracelsus schreibt in seiner grossen Wundt Arzney vnter andern / von den Corallen volgender gestalt.

Die Farbe der Corallen ist die Arzney vnd Tinctur das Geblüth zu reinigen / dan in Rothen Corallen / ist ein Mysterium vnd Arcanum dergleichen nicht viel seind / vnd also in Tugenden / der sie gebrauchet / wirt nicht möglich sein / daß in seinem Blute / Aussatz / Unreinigkeit / oder ander vngesundes gefunden möge werden / Vnd dermassen reiniget es das Bluth / vnd erleuterts / das kein offener Schade / inwendig wurkeln / noch bleiben mag / es sey in welchen Adern es wolle / inwendig des Leibes / oder in den eüßern Gliedern.

Nun seind die Corallen also in ihrer Tinctur / daß alleine daßjenige so sie gefärbet hat / soll genommen werden / dasselbige ist die Tinctur / vnd das Corpus nicht / Darumb ist solches einem Arzte hoch zubeachten / das die Tinctur von denen dingen genommen werde / die in der Tinctur ihre Krafft haben / als die dinge zum Blute / alleine in der Farbe / am höchsten begabet sein / Darumb soll von den Corallen die Farbe alleine genommen werden / vnd gradirt in seine Exaltation / Wan nun die praeparation in ihrem höchsten gradu / muß man sich alsdan nach inhalt der Administration gebrauchen.

Weiter saget er / Wan man die Tinctur oder Farbe der Corallen hat / muß man sie auff sechsehen mal lassen
ascendis

ascendiren / vnd am lezten abziehen / sein ascendiren soll geschehen im bloßen Feuer / Demnach im Balneo abgezogen / auff Sechsmahl widerumb drüber geschütt / vnd daß Oell behalten / Vnd das Administriret durch daß Aquam Theriacalem / das ist im selbigen gegeben ein Scrupell / der Tinctur in einem Quintlein des Aquae / Nach weiterer anzeigung seines des Theophrasti hiruon geordeten gebrauchts.

Daß Aqua Theriacalis / wil ich hernach / wie es zu machen ist / mit mehrern vmbstenden vermelden.

Folgen weiter des Theophrasti Wort.

Vnd solt auch wissen daß solches Mysterium Corallinum eingenommen / ein jegliche Fistel / Krebs / Syrey / &c. heylet / Auch den Wolff / in ihrem rechten vrsprunge / Dan solche Arcana vnd Dona sie wol finden können / in ihrem vrsprunge.

Ferner saget er von der Administration der Tinctur von Corallen.

Daß eingeben des Arcani von Corallen ist / das du sie allein eingebest in Wasser von Ecorea oder Gamandrea gemischet / Drey Loth / vnter Zwanzig Loth Wasser / dauon gib zu Drincken / Morgens vnd Nachts ein halb Loth schwer / zu Morgens Fünff stunden drauff gefasset /

R ij

Vnd

Von den Corallen.

Vnd Fünff stunden nach dem Nachessen / vnd das auff
sechß oder sieben Tage nach einander.

In der zeit soltu den Krancken speysen / mit dawriger
Speyse / vnd wenig / in grosse abstinenz legen / Des
Trancks halben were am besten allein Fumum terrae / Eis
coreae / vnd dergleichen Wasser zu Trincken / vnd weiter
kein anders / vnd auff seine Wirkung habe also acht /
Wan von offenen schaden ein gewaltiger Fluß aufkufft /
vnd so derselbige geschehe / vnd der schade demnach drucken
wirt / vnd verläßt seine schmerzen / alsdan ist der Tinctur
genug eingeben / Du solt alleine achtung haben / auff die
Schäden / wie dieselbigen sich erzeigen vnd beweysen /
Alsdan magstu aus denselbigen / die Tinctur mindern /
vnd mehrern.

In Peste / saget er / sey es ein Defensiuum generale /
Nemlichen / Ein Scrupul de Succo Corallorum / Ein
halber Scrupul de Succo ossis de corde Cerui / Ein hal-
ber Scrupul de Succo Spodij / in Aqua Bethoniae / eins
genommen.

Volget eine schöne Cur / auffß Podagra gerichtet / welche sehr fur- trefflich ist.

Nim schönen guten reinen Weinslein / so viel du wilt /
den Calcinir in einen verlutirten Topffe / in einen Zigel
Ofen / gahr wol vnd so starck als möglich ist / daß muß
also etliche mahl geschehen / biß das der Weinslein / sich
gahr Roth Calcinirt hat / dan nur Weiß Calcinirt / dau-
get zu diesem Werck gahr nicht / sondern er muß Roth
sein /

sein / Dan soluir ihn auff in guten starcken Weine / so viel
als sich soluiren wil / den Wein Viltrir rein abe / alsdan
schütte den Viltrirten Wein in einen Glasfcolben / vnd
zeig ihn abe per Distillationem bis auff die druckene / die
Phlegma schütte hinweg / die Remanens Tartari soluir
wiederumb in dem abgezogenen Weine / vnd wiederumb
abgezogen / das soluiren vnd abziehen ihue oft / bis der
Tartarus sich in eine Slitet givet.

Alsdan nim ein Stübichen gahr guten Weinessig/
darein schütte eine gute Handt voll geflossen Sals / ihue
ihn in einen Glasfcolben / einen Helm drauff gemachet/
vnd ein Glas vorgeleget / Distillir erslich per Balneum
mit linden Feuer die Phlegma dauon / Wan nun die
Spiritus beginnen zukommen / so ihue die Phlegma hin-
weg / vnd wan gelbe Tropffen beginnen zukommen / so
treibe mit starckerem Feuer den Essig aller herüber / in ei-
ne Vorlage / Vnd wan keine Spiritus mehr gehen / so
höre auff / vnd verwahre den Essig wol / dan er ist gahr
guth.

Es ist zuwissen / das wan man Essig Distillirt / so
steygen die Phlegma erslich herüber / hernach der Spiritus
Aber in der Distillation des Weines / so gehet der
Spiritus zum ersten / vnd zu lehte die Phlegma / dieses ist
mit fleiß zu obseruiren.

Nun nim schöne Rothe Corallen / Puluerisir vnd reiß
be die / auffo aller subtileste vnd kleinste / ihue die in ein
fein groß Gläsen Gefesse / das dreyer Spannen hoch sey/
vnd der Corallen müssen vngefähr eines Daumens hoch
drein geschütet sein / vnd dan des Distillirten Essigs drauff
gegossen / das er zwene Daumen hoch drüber gehe / vers

R iij

mache

Von den Corallen.

mache das Gefesse wol mit einer Schweins Blasen / setze es in die Asche in zimlicher Wärme / Drey Tage vnd Nacht lang zu Digeriren / alsdan geuß den Essig / sein gemacht abe / damit nichts trübes / oder etwas dickes mit herüber gehe / so hat sich der Essig schön Rödtlich / auff Curin Farbe geferset / Auff die Corallen geuß andern Essig / vnd procedir damit wie zuuor geschien / daß ihue also offte mit auffgießen / Digerirn vnd abgießen des Essigs / bis sich der Essig nicht mehr ferbet.

Mache dir von grauen Pappir oder Maculatur eine Deütze oder Kramer Heußlein / doch dergestalt vnd also fein dichte das nichts durch die fuegen lauffe / setze es auff einen Driechter / auff einen Glas Kolben / geuß den abgegossenen geferbten Essig / in die Deütze oder Kramer Heußlein / So dringet daß lauttere oder subtile / durch daß Pappir / vnd daß Dicke oder Feces bleibet im Pappir.

Diesen Viltrirten Essig / ihue in einen Glas Kolben / mache einen Helm drauff / lege ein Glas vor / vnd zeüg den Essig per Balneum abe / bis daß die Corallen gahr drucken am Boden bleiben / vnd keine Spiritus mehr auffsteigen / oder du kanst den Essig in einen offenen Geschirre lassen abrauchen.

Alsdan nim eine guthe quantitet fließent Wasser / Distillir es per Balneum / daß der dritte theil herüber kompt / daß hinterstellige schütte hinweg / Dieses Wassers musiu eine zimliche notturfft haben / vnd must es nur einen Tag zuuor ehe du es brauchen wilt / bereiten / dan es bleibet vber zwene Tage nicht guth.

Wan

Van du nun die Corallen gahr wol hast drucken wer-
den lassen / so reibe sie klein / thue sie wiederumb in einen
Glasfolben / geuß deß Distillirten Wassers darüber / so
werden sie sich alle darinnen auff soluiren / welches balde
geschicht / was sich von dem Ersten auffgegossenen Wasser
nicht soluiren wil / da geuß new Wasser drüber / biß sie
sich alle soluire haben / Darnach Viltrirs wiederumb
durchs Pappir / wie zuuor mit dem Essig geschehen ist /
thue daß Viltrirte Wasser in einen Glasfolben / mache
einen Helm drauff / lege ein Glas vor / vnd Distillir per
Balneum daß Wasser herüber / Auff die in Fundo blei-
benden Corallen schütte wiederumb daß Abgedistillirte
Wasser / zeuch es wiederumb per Balneum herab / das
auffgießen vnd Abdistilliren / thue so offte / biß die Cora-
len in Fundo / gahr Roth / als eine Rothe Menige oder
Roth Puluer erscheinen / alsdan lasse sie wol drucken wer-
den / vnd geuß guthen Spiritum Vini daran / das er
zwene Quersfinger drüber gehet / setze es in Linde wärme
Asche / drey oder vier Tage lang / so wirt der Spiritus
Vini die Corallen soluiren / vnd ihnen ihre Rothe Farbe
aufziehen / dan geuß diesen Spiritum Vini abe / vnd an-
dern drauff / das thue so viel mahl biß sich der Spiritus
Vini nicht mehr ferbet / den abgegossenen Spiritum Vi-
ni Viltrire / vnd zeug ihn alsdan abe / das thue Fünff
oder Sechsmahl / auff die letzte lasse es gahr drucken wer-
den / wie ein Puluer.

Cura.

Der Patient soll allezeit vber den dritten Tag Pura-
girt werden / solches Purgiren soll Fünffmahl geschehen /
Jeder

Von den Corallen.

Ider Purgation ist / Neun Tropffen des Olei Tartari
wie anfangs dieses Proceß / zumachen gelehret ist / in
Wein / Fleisch oder Hünnerbrue / oder sonst den dergleichen
sachen / des Morgens nüchtern eingegeben werden.

Die andern Tage aber / zwischen der Purgation / soll
man dem Patienten / Tägliche sechs Gran / dieses Rothen
Puluers oder Extraction der Corallen / eingeben / etwan
in einem Aqua Theriacalis / oder in Wein / oder einen an-
dern darzu dienlichen stärck Wasser.

Wan die Tage der Purgation vorüber seind / so soll
man gleichwol dem Patienten / allewege vber den dritten
Tag / der gedachten Extraction Corallorum / in gesagten
Gewichte / als eine sonderliche sterckung / in krafft Was-
sern / Wein / oder sonst Fleischsuppen vnd Hünnerbrü-
hen / gebrauchen lassen / biß die Kranckheit auffhöret vnd
vergehet.

Ein Podagricus / soll sich dieser Cur / ob er gleich auff
diese zeiten den schmerzen nicht fühlet / ides Jahr drey mäl
gebrauchen / Als zuuerstehen / im Aprill / im Maio / vnd
im Herbst.

Volget die zubereitung des Aqua
Theriacalis / des Theoph. Paracelsi
zu den Corallen.

Nim Spiritum Vini zehn Loth / Theriacae Alexan-
drinae Fünff Loth / gestoffenen Rothen Römischen Mir-
ren Druthalb Loth / Croci Orientalis gerieben ein halb
Loth / vermische es alles wol vnter einander / thue es in
einen Glascolben / vnd einen Helm drauff gemacht / vnd
also

Vom Theriac Wasser.

37

also Macerirn lassen / darnach per Balneum herüber ges-
trieben / so ist es bereith / daß verwahre wol / biß zum ge-
brauch.

Ein ander sehr furtreffentlich
Aqua Theriacalis.

Nim Diptami Albi / Betonicae / Diapensiae / Au-
ri Valeriani / Alchimillae / Mentae Sarracenicae / Con-
solidae Mediae / Pirolae / Herbae Coli / Tormentillae /
Herbae Imperialis / ein igliches ein Vnke / Radicis Enu-
lae / Scabiosae alterae / fumi terrae / Lupulorum / Capila-
lorum Benneris / Lapati Acuti / Artemisiae / iglichs vier
Vnzen / Incidenda inciduntur / Darzu mische guthen
Muscatell oder Maluasir / zwey pfunde / lasse es mit ein-
ander einen Tag vnd Nacht Macerirn / darnach mische
darzu vier Vnke gahr guthen Theriac / vnd zehen Blä-
lein geschlagen Goldt / vnd Distillirs mit einander per
Alembicum / drey mahll / so istis bereith / in einem Löffel
voll dieses Wassers eingegeben / Aurum Diaphoreticum /
vier Gran / ist ein furtreffentliche Bluthreinigung / reinis-
get was sich in Adern / Marck vnd Beinen / Haut vnd
Fleisch erhalt / Ist in den Frankosen vnd in der Pestilenz
mit grossen nutz gebrauchet worden.

Noch ein ander Aqua
Theriacalis.

Nim anderthalb Pfunde guthen Theriac / Ein halb
Pfunde guthen Rothen Mirrhen / Anderthalb Pfunde
Zucker /

Vom Theriac

Zitwer / Ein halb Pfunde Ingber / Sechß Loth Saffran/
Anderthalb Pfunde Lorbern / Zwanzig Loth Rauten saffe/
Mache die Stücke so sich stossen lassen / zu Puluer / den
Saffran den mußt zuuor ehe dan du ihn stößest / etwas
dörren / mische es alles wol vnter einander / vnd geuß dar
über drey Viertheil guten Brandtwein / vnd ein halb
Maß Muscatell Maluasir / Rüre es wol das es sich ver
einige / thue es in einen saubern Gläsinnen Hase / daß
er gleich voll werde / Alsdan fleibe den Hase wol zu /
das kein Geschmack herauß gehe / lasse es also in einen
Keller / im Sande stehen / Acht Tage lang / darnach schüt
te es in einen Kolben / vnd Distillir es per Balneum Ma
rie / so wirt daraus ongefehr ein Viertheil oder wol etwas
mehr Wassers / Vnd muß diß Wasser im zunehmenden
Mon / eingemacht vnd aufgebrennet werden / Diß ist ein
Aqua Theriacalis in Pestilenz zeiten zugebrauchen / für
dert auch den Schweiß.

Den Theriac findet man in der Apotheca zuuers
kauffen.

Theoph: Paracelsus lehret auch eine Composition /
so zu allen deme zugebrauchen ist / daruon der Theriac ge
machtet wirt / Derhalben ich sie gleich anhero sehen wilt
dan sie billig ein Theriac genandt wirt.

Folget.

Nim gute frische Alantwürkel die nicht aufgedörret
ist / Sechß Loth / der Runden Hollwurz anderthalb Loth/
Frische Wacholderbeer / vnd außerlesenen vnwurmstich
tigen Zitwer / jedes ein halb Loth / Osterlucy oder Lange
Hollwurz / Sanct Johannis Kraut / Scabiosae vnd
Teufels

Teufels biß / ides anderthalb Loth / Braun Betoniae /
 der Edelen rechten Saluen / Weiß Andorn / Brassium /
 Mariae Magdalenen Blümlein / oder Spicken der nicht
 verlegen sey / Frische Lorbern / deß Weissen Diptami
 Wurk / Tormentillae vnd Calmus / ides ein Loth / Mus
 scaten Blumen / Rothen Sandell / Eberwurk / Baldrian /
 Bibenellwurk / deß Woltriechenden Anomi / Weissen
 Kummell / Matkummell / Melissae / Ruiterkraut / schön
 aufgelesenen Odellij / ides ein Loth / Siberaeill Drey
 Quinten / Vermut oder Feldmus / Rothe klein geriebe
 ne Corallen / ein halb Loth / Weissen Ingber vnd des ge
 meinen Schwarzen Pfeffers / ides ein Quint / Oximell
 Scillitici vier Loth / Deß schönen Distillirten Wachol
 der Dels / vnd des schönen Distillirten lauttern Terpentim
 Dels / eines idern zwey Loth / Angelicae Wurkell / Lieba
 stuckell Wurkell / Meyster Wurkell ides zwey Loth /
 Diese stücke so man zerstoßen kan / soll man alle klein Pul
 uerisirn / vnter einander mengen / vnd zu den andern
 mischen.

Alßdan nim des besten schönen wolgeleuterten Jung
 frauen Königs Fünff Pfunde / Siede es zu rechter dicke
 ein / vnd rüre alle die andern vermischten Stücke drein /
 so hastu einen köstlichen Theriac / auff welchen du dich
 negst Götlicher hülffe gentslichen verlassen magst / In der
 Pestilens zeit / auch fur gemeine Febris / auch andere bes
 schweruß des Magens / vnd ganken Leibes / nützlich vnd
 gutt zugebrauchen.

Sonderlichen aber ist er nütlichen in gefehrlichen
 Leüfften gebrauchet / nach der Purgation vnd Aderlassen /
 Nemblichen / in Sommers zeiten / in Distillirten Sawer

L ij

Amyster

Vom Theriac

Ampffer Wasser / In Winters zeit aber in Distillirten
Braun Betonien Wasser / zertrieben / vnd zuschwichen
niedergelegt.

Theophrastus Paracelsus / hat ihn also im gebrauch
gehabt / einzugeben.

Deß Theriacis ein halb Loth genommen / darzu zwey
Gran Oel Anchimoni gemischet / dauon Pillen gemas
machet / deren eines Reiniſchen Goldgülden schwer in
einem Abladt mit Rosen Wasser geneset vnd vber einan
der geschlagen / daß dem Krancken gegeben / hinab ge
schluckt / vnd Warm gehalten / niedergelegt vnd geschwist /
Ist fur die Peste / vnd andere giftige Kranckheiten bewäs
ret.

Theriaca Mummia contra Pestem.

Nim Mummiae ein Pfunde / Baumoell anderthalb
Pfunde / thue daß zusammen / vnd setze es einen Monat
lang zu Digerirn / darnach separire es durch einen Retor
tischen Presser von seinen Feibus / Darnach Extrahir /
Essentiam suam per Spiritum Vini / vnd den Spiritum
Vini wiederumb per Balneum dauon separirt / so bleibet
die Essentia Mummiae am Boden / dauon ein halb Pfund
genommen / Vnd dieses nach geschriebenen Antidoti zwelff
Loth / Musci Alexandrini anderthalb Quintin / daß lasse
mit einander wol Digerirn / so ist es bereith / sein Dosis
ist ein Scrupull biß auff ein Quintin / nach gelegenheit
vnd vmbstende des Patienten vnd der Kranckheit.

Folget

Volget das Antidotum oder Alexi- pharmacum/das hirtzu gehöret.

Nim Radices Angelicae / Hirundinariae / Tormen-
tillae / ides anderthalb Vnzen / Rheupontici / Irros / ides
eine Vnz / Agarici / Castorei / ides anderthalb Vnz /
Croci Orientalis ein Vnz / Centauri drey Quintin / Hi-
periconis viertelhalb Vnz / Auß diesen stücken Extrahire
ihre Essentiam cum Spiritu Vini.

Darnach soltu nemen Wacholderber / Lorbern / ides
ein halbe Vnz / Zimmetrinden zwo Vnzen / Cardamo-
mi eine halbe Vnz / Cubeben / vnd Muscatblue / ides fünff
Quintin / Diesen zeüg auch ihre quintam Essentiam mit
Spiritu Vini aus.

Alßdan nim Castorei / Mummiae / ides ein halb pfunt/
vnd Extrahire ihre Essentiam / wie aus den andern dingen
geschehen ist / Wan nun alle diese Extractiones wie ge-
meldet geschehen sein / so vermische sie gahr wol mit einan-
der / vnd thue darzu.

Troisci de Viperis Fünff Quintin / Succu Perlarum
et Corallorum ides anderthalb Vnzen / Aurum Philos-
phorum ein Quintin.

Alle wol zusammen incorporirt / mit Honig / daß es
seine rechte Form bekompt / vnd alßdan nach gelegenheit
des Patienten vnd erfarenheit des Arztes gebrauchet /
Diß ist ein sehr furtreffendlich Stücke / wieder die Pestis
lenz / vnd sonstien alle ander Gifte.

L iij

Ein

De Oleo Philosophorum.

Ein ander köstlich Antidotum wider die Pestilenz vnd ander Gifte.

Nim Sublimirten Schwefell zwey Quintin Subli-
mirten Antimonium zwey Scrupell / Camphorae Pura-
gati drey Scrupell / Aloes Lotae in Aqua Rosarum vnd
guten Orientischen Saffran / jedes ein Quintin / Mirrhæ
Electæ vier Scrupell / Ambrae Electæ vier Scrupell /
Theriaceæ Andromachi ein Vns / Cum Sirupo Granat-
orum / fac opiatum vel Massa / vnd dauon gebrauche.

Vom Zigelstein Oell / so auch Oleum Benedictum genandt wird.

Daß gebenedeyete oder Zigell Oell / welches viel her-
liche vnd furtreffentliche Tugenden hat / fur aller handen ge-
brechen vnd Kranckheiten / Auch wegen seiner subtilen sub-
stanz / durchdringender Tugent vnd kreffziger Wirkung /
es billich dem treffentlichsten Balsam mag verglichen wer-
den.

Wie man nun solch Oell recht bereiten sol / wil ich hirs
mit anzeigen.

Sein Proceß ist also.

Nim schöne Rothe wol Aufgebrante Zigelsteine /
welche noch kein Wasser nie berüret hat / so viel du wilt /
zerSchlage sie in Stücklein / vngefehr wie Haselnüsse groß /
mache sie sehr wol glühendt / vnd schütte sie also glühende
in gahr

in gahr gude aldt schön lauter klar Baumöll / oder guch
 Nußbaum oder Nuß Dell / esliche brauchen Rosmarien
 Dell / auch Lohröll / vnd decke das Gefesse balde gehebe zu/
 damit nichts respirire / Lasse es also esliche Tage stehen
 in kleiner Wärme / damit die Zigell Bröcklein / sich voll
 des Dells ziehen mögen / Wan sie nun des Dells wol in
 sich gesoffen haben / so thue sie in einen Glässinnen Cucur-
 biten / nach der seiten gelegt / vnd im Sande mit lindem
 Feuer Distillire / siehe wol zu / das du es nicht verbren-
 nest / sonst sincket oder brändhelet es / alsdan ist es fer-
 tig / verwahre es wol / dan es sehr subtil ist / vnd diß Dell
 hat die arth / das es vieler dinge so darein gelegt werden /
 Krafft vnd Tugent an sich zeücht.

Nun nim Piretri / Langen Pfeffer / Paradeiß Kör-
 ner / Spicae von India / Cardamomi / Ligni Aloes / Crus-
 cae / Euforbi / Papaueris Rubei / Wacholderberen /
 Sandali / Mastichis / ides eine halbe Unz / alles gepul-
 uert / thue es in daß obgemelte Oleum Benedictum / wol
 in einen Glasßkolben versigillire / Lasse es vier Tage vnd
 Nacht lang im Balneo Marie putrificiren / doch bewege
 daß Glasß täglich esliche mahl / Alsdan ist es gerecht.

Dieses Dell also zugerichtet / Ist in vielen Schäden
 mit großem Nutz zugebrauchen / Nemblichen.

Die verlämbten Gelieder / vnd andere Gesuchte / so
 sich an ein orth gesetzt haben / damit offte gesalbet oder bes-
 strichen / muß bey der Wärme geschehen / bringet sie wies-
 derumb zu rechte.

Wunden / Fissiell / Krebs / auch alle vnreine / vnd
 faule Geschwere / der Mannen vnd Frawen / an Gemäch-
 te vnd sonst / kan man damit hehlen.

Den

De Oleo Philosophorum.

Dem jenigen so nicht schlaffen mag / dem salbe den
Schlaff damit / so wirt er gahr hart schlaffende / daß er
nicht zuerweckende ist / man gresse ihn dan Essig in den
Munde.

So einer nicht wol hören kan / so dreüffe demselbigen/
dieses Oel in die Ohren / so wirt deß Patienten sein Ges
hör besser werden.

Wüetet die Mutter einer Frawen / so soll sie den Ges
schmack dieses Oells / durch den Munde in sich gehen
lassen.

Soll eine Frawe gebehren / vnd es kommet ihr hare
an / so schmir ihr den Nabel mit diesem Oel / so geneset
sie deß Kindes ohne schaden.

Were eine Fraw von der Gebuath verzehrt / Salbet
man sie mit diesem Oel / so wirdes besser mit ihr.

Nat eine Frawe in langen / ihre zeit nicht gehabt / vnd
daß sie dauon im Haupte vnd Rücken Kranckheit empfin
det / So soll man nehmen / Weissen Mirrhen / stosse ihn zu
Puluer / vnd in daß Oel gethan / Einen Rauch damit ge
macht / vnd ihr die Guldene Porta / oder ihre heimliche
Schaem drüber halten lassen / vnd sich wol bedecken / das
der Rauch nicht vergebens hinweg gehe / so geneset sie vnd
bekommet ihre zeit wiederumb.

**Eine andere köstliche arth / daß
Oleum Philosophorum / oder das
Oel de Lateribus zumachen / welches
Oleum Benedictum genandt
wirt.**

Nim

De Oleo Philosophorum.

41

Nimm auch aldt Baum Dell / daß schön klar ist / vier
Pfundt / Semen is Cubeborum / Rad: Piretri ides eine
halbe Vnk / Masix / Lignum Aloes / Calami Aromatici /
Storax Calamitatae / ides anderthalb Loth / Rosis Maria
ni / Camomillae Romanae / Mentastrium / Scordium /
Diese Species müssen sein frisch vnd new sein / ides an
derthalb Vnzen / Noch thue darzu Weissen Weinstein
vnd gemein Salk / auch ides anderthalb Vnzen / mische
alles wol vnter einander / vnd lasse es also etliche Tage
mit einander Macerirn / Alsdan schütte es vber glühende
Zigellsteine / wie zuvor gelehret / Vnd Distillir es per
Retortam / Secundum artem / so bekompstu ein Roth
Oleum / daß bewahre / Ist sehr grosser wirkunge.

Etliche Aristen lassen in dem Baum Dell / Vibera
geill / vnd Spickennarden oder Rauten / vnd der frembs
den Wurzel Costi genandt / eine zeit lang putrificirn oder
Macerirn / vnd darnach vber die glühenden Zigellsteine
gegossen / vnd procedirt wie gelehret.

Die Alten Scribenten zeigen viel gewaltige Tugenda
den an / so daß Zigellstein Dell oder Oleum benedictum /
nur schlecht ohne andere obgedachte Sachen vermischet
an sich hat / wie viel krefftiger muß es dan sein / wan ihme
obgedachte oder andere nützliche dinge Appliciret werden.

Erstlich sey diß Dell fur andern Dell an deme zuers
kennen / Wan man einen Tropffen dauon in Baum Dell
thut / so felbt es nicht zu Boden / so dargegen andere Dell /
in daß Zigellstein Dell gethan / zu Boden fahren.

Vnd so man einen Tropffen in die Handt treüffet /
so fehret vnd dringets behende hindurch / Es hikiget vnd
eruckenet / vnd von wegen seiner subtilen leichten vnd reia

M

nen

De Oleo Philosophorum.

nen Substanz / tringet es baldt ob sich / durchdringet vnd
Digerire schnell / verzehret vnd truckenet alle Wässerige
feüchtigkeiten in den Menschen.

Es bringet alle Gelieder so erkaltet widerumb zu
rechte / wan man sie damit schmieret.

Es heylet die Wunden / so man ein Wundkraude
darinnen seüdt / vnd alsdan gebrauchet / Ist auch für
treffentlich aller handt Fisteeln damit zuheylen.

Es heylet alle Schrunden vnd Spält / an Henden
vnd Fuesen / so des Winters daran auffspringen.

So einem vom Schlage oder Tropffen / oder einer
andern vrsach wegen / als von Gesuchten vnd dergleichen /
die Nerven verlehet / oder erlamet worden / der Salbe sie
mit diesem Oell.

Es vertreibt das zittern des Haupts vnd der Hende /
offt sich damit Gesalbet / Heylet auch die harte druckene
Kaude / auff dem Haupte.

Es lindert die erkalte Gelidsucht / vnd das Podagran.

Ist guth für die krumme / vnd verzückung des Hals
ses / Item desgleichen der vnnatürlichen verzückung des
Mundes / Spasmus Cynicus genandt.

Es zerbricht den Stein in Nieren vnd Blasen / offe
mals das Oell in einem Gedrencke eingedrucken / auch
nach gelegenheit sich damit Gesalbet.

Vnd machet leichte Harnen / es dienet auch vber die
masse wol denen / so Bluth speien oder Bluth Harnen.

Es treibet auß den Stein der Blasen vnd Nieren /
mit Wasser eingenommen / darinnen Peterlein Samen /
Mörhiersche / Fencholsamen / Steinbrech / vnd Bocks
bluth gesotten sey.

Es

Es nimpt hin die fallende Sucht / so man den jenigen
so mit dieser Kranckheit beschweret sein / die Naslöcher
damit bestreicht / offnet die verstopffung des Hirns / vnd
der Nasen / so von Kette herkompt / Etliche Tropffen in
die Nase getreüfft / oder durch den Munde eingenommen /
es wärmet vnd stercket wunderlicher weise das kalte Haupe
vnd Hirn / wan man das Haupe damit salbet / es vertreibet
den Schwindell / stercket sehr die Vernunft vnd ges
deheniß / so man den Nacken damit schmieret.

Gullet das Zaen wehe / so man die Zänbüchler das
mit bestreicht.

So man die Augen Lieder darmit salbet / druckenes
die kalten Flüsse in den Augen / vertreibt die Geschwulst /
Schmerzen / vnd Röthe derselbigen / von vberflüssigem
Blute herkommende / Item alle ander mengell der Augen /
als dar ist die Fistell der Augenwinkell vnd dergleichen.

Ist guth fur die Gebrechen der Ohren / als das sin
gen vnd sausen / vnd dergleichen / so herkompt von bösen
kalten Flüssigen / vnd groben dicken Dämpffen / Nur ein
Düchlein in diesem Oell genehet vnd in die Ohren ge
than / Zu deme tödtet es die Würme in den Ohren / so
entweder darinnen gewachsen / oder von aussen drein ko
men sein.

Es zertheilet das gelieferte vnd gerunnen Bluth im
Leibe / Von einem Fall / Schlag / vnd dergleichen her
kommende.

Diß Oell mit guthen alten Wein gedruncken / be
nimpt die schwachheit vnd Onmacht des Herzens / befreß
tiget den blöden Magen.

M ij

Item

De Oleo Philosophorum.

Item also gedruncken vnd außwendig die Brust dar
mit gesalbet / vertreibet den kalten Huesten / daß Reichen
vnd enge der Brust / machet weich vmb dieselbige / reiniget
die Lunge / von bösen groben Flüssen / vnd feüchtigkeiten /
sonderlich wan man ehliche Tropffen dieses Oels mit dem
Syrup von Rosen gemacht / vermischet / vnd eindrincket.

Es lindert vnd erweichet auch die erhärtung des Mil-
ches / vnd andere harte vnzeitige Apostema / harte Beülen
vnd Blattern / Sonderlich wan man von diesem Oel
vnd Gall Armonias ein Pflaster machet / vnd vberleget /
oder wan man die Wurzeln von Lubich / oder Kueweizen /
daß Gelbe oder Totter vom Ey / vnd eine Weiße Zwi-
bell vnter einer Warmen Aschen gebraten / darzu thut vnd
vbergeleget.

Es ist ein furtreffentliche Arkeney / wider Giftige
Thiere bisse / als des Scorpionis / Spinnen / Schlangen /
Natern / Vnd auch wider die stiche der Wesssen / oder
Hurnaussen / vnd der Bienen oder Immen / so man den
Schaden damit salbet.

Es widerstehet auch gewaltiglich dem kalten einge-
drunckenen Gifte / als dem Opio / vnd Bilsam.

Es tödtet die Würm im Bauch / so es eingedrucken
wird / vnd vertreibet daß Bauchgrimmen.

Es vertreibet die schmerzen der Nieren / vnd des
Ruckgrades / auch Hufte vnd Knie wehe / so von Kette her
kompt / Doch soll man Kreüter / Blumen / vnd Wurz-
eln / so einer warmen Natur vnd zu einem iglichen Weh-
tagen dienlich darzu thun / Als nemblichen / Saluey / Bo-
ley / Wermuth / Quendell / Wolgemuth / Hyssop / Dips-
tami / vnd dergleichen.

Es

Es mildert den schmerzen des Afftern / vnd Tödtet die Würm / gedruncken / vnd außwendig den Afftern damit gesalbet / vnd insonderheit wan man Vermuth darzu mischet.

Wan man in diesem Oell Lengen Pfeffer / Paradis Körnlein / Bertram / jedes ein Quindlein / Bibergeill ein halb Quindlein / siedet / vnd dan die Gemächte damit salbet / so beweget es Lust zu der Liebe / vnd freündlicher Beplage.

Item dieses Oells in einem Gedrencke eingenommen / auch Mutter Zepflein dauon bereitet / vnd die Weiber vnten auff damit bereüchert / erwärmet ihnen die Mutter / vnd bringet ihnen widerumb ire gestandene Blumen / vnd zeit.

Treibet aus die Todte Geburdt / so wol auch die Lebendige Geburdt.

Truckenet vnd erwärmet den vnfruchtbaren Weibern / ihre Geburdtsglieder / vnd machet sie geschickt zur empfangung.

Dieses Oell gewärmet in einer Eyserschalen / oder sonst einem Geschir / vnd dauon auff elnen Gebrechen gestreüffet / ist sehr nutz vnd guth / dan es vertreibet den schmerzen.

Wan die Fischer ihre Garn mit diesem Oell salben / so fahen sie wunder viel Fische.

Wan man Eysen mit diesem Oell befeüchtet / vnd daß selbige zum Feuer helt / so wirt es balde angezündet / vnd brennet.

So Baum Bullen / oder Kerken Garn in diesem Oell geneket wirt / vnd dan mit Vnflit oder Wachß eine

M iij

Kerke

Vom Agstein

Kerze drauß gemachet / So soll sie in Wasser Brennen.

Item tauben Roeth / mit diesem Oell vermischet / dan ein Holz damit bestrichen / vnd darnach ein zeitlang an die heysse Sonne gelegt / so wirt es von sich selber anfahren zu brennen.

Item nim Lebendigen Kalck / vnd Schwefel gleich viel / knätte es mit diesem Oleo Benedicto zu einem Teisge / vnd formire Pillule drauß / wirff sie in ein Zuberlein mit Wasser / so werden sie darinnen brennen.

Vom Agstein oder Börnstein.

Der Agstein oder Börnstein / Ist iderman genugsam bekandt / daß er aus dem Meer kompt / vnd man dessen genugsam aus Preußen bringet / Vnd werden dieses Steines fürnemblich dreierley arth gefunden / Als da ist der Weisse / Zum Andern der Gelbe / so etliche Ambram Citrinam / daß ist Gelben Ambram nennen / Zum Dritten der Schwarze / so Gagates genandt wirt / Weil aber der Weisse vnd Gelbe Agstein am gemeinsten vnd bekantesten sind / wirt fürnemblichen von denselbigen beiden / allhier geredet werden.

Vnd ist vnwidersprechlich / beweiset auch die Tägliche erfahrung / daß Gott der Allmechtige in diß Geschöpfe gahr furtreffentliche Kräfte / vnd wirkungen gelegt hat / Ja also das sich dorab zuerwundern / vnd man billig Gott dem Herren darfur danken soll / sintemall der Agstein
oder

oder Börnstein dem Menschlichen Geschlechte in vielen Krankheiten vnd Gebrechen ersprißlichen.

Der schöne Weiße vnd wolriechende Agt oder Börnstein ist der beste / vnd nach demselbigen der Gelbe / Wann man ihn so lange reibet biß das er Warm wirt / so zeücht er alßbalde Bletter / Stroh / vnd Fäden an sich / wie der Magnet daß Eysen / Vnd so man ihn anzündet / brennet er wie ein Liecht / er hat eine Temperirte Wärme / darumb ist er dem feuchtesten Gehirn ganz dienstlich / Vnd die so flüssig sein / sollen steds Pater noster von Agtstein tragen / vnd daran riechen.

Der Rauch von Agtstein / vertreibet die Schlangen / Richtet auff die jenigen / so in die schwere noth gefallen sein.

Agtstein zerstoßen vnd gedruncken / benimpt daß Bauchwehe / vnd die Flässe im Leibe / die sich in Geschwüre ziehen / oder vom Heupte in den Hals fallen / vnd vnter dem Plate zu Knotten sich auffblehen / die man zu Latein Glandes / daß ist Eickelen nennet.

Item Agtstein zerstoßen / vnd mit Honig vnd Rosens Dell gemischet / ist zu den Gebrechen der Augen / vnd Ohren / dienstlich zugebrauchen.

Agtstein vber blöde Augen gestrichen / machet sie klar / vnd benimpt ihnen die Flässe.

Agtstein auff der Haut getragen / stopffet daß Nasen blutken / vnd behelde daß Bluth des Herzens / stercket daß Herz / machet frölich vnd benimpt daß Herz zittern.

Es ist auch denen guth / so da sehr Husten / Vnd mit bösen Heupt Flüssen beladen sein.

Deß

Vom Agstein

Deßgleichen wan man ein wenig Agstein in Rosen
Wasser kochet / vnd ein wenig Ingber darzu thut / Vnd
heldt die Brähe dauon lautlich im Munde / so stillt er die
Wehetagen der Zehne.

Auch dienet er fur daß auffsteigen der Mutter.

Den Schwangern Frawen / so sie den Agstein bey
sich tragen / soll er die zeit / weil sie mit der Frucht gehen/
nicht schwer noch sawrer machen / Vnd wan man den
gebehrenden Weibern ein halb Quintlein schwer Weissen
Agstein / mit Weissen Wein eingibt / solches fördert die
Frucht zum eintreten / vnd leichten gebahren.

Eckliche aber nehmen deß gepulverten Weissen Aga
steins ein halb Quintell / darzu gethan gestossen Saffran/
gefeilet Vngerisch Goldt / vnd Römische Epica / jedes ein
halb Dritttheil eines Quintell / vnd geben solches dem
gebehrenden Weibe ein / mit Beyfuß Wasser / oder guten
Wein zudrincken / so gebahret sie.

Agstein mit Kanielbärsstein / vnd Krebsaugen vers
mischet / vnd mit Petersilien eingenommen / Treibet den
Stein auß / vnd zermalmet denselbigen.

Auff ein mahll ein halb Quintlein schwer eingenom
men / mit Steinbrech Wasser / dienet wieder daß schwere
Harnen.

Es schreibet ein furnemer Medicus / daß der mahll
eines eine Person / gantzer Fünffzehen Tage lang kein
Wasser hat lassen können / derselbigen hat man gestossenen
Weissen Agstein / vnd Meelberen Samen oder Steins
lein / so in der Apotheca / Semen Paliure genandt / mit
Wein eingegeben / dauon ist sie genesen.

Item

Item wehr die reissende Gicht hat / der soll des Agsteins ein halb Quintlein mit vier Loth des gekochten Indianischen Holzwassers / einnehmen / so wirt er dauon entlediget.

Weissen Agstein gepuluert / vnd einem Weibe so den Weissen Fluß hat / mit Wein eingegeben / füllet ihr denselbigen vnd stercket die natürlichen Glieder.

Wer Bluth außwirfft vnd Schwindesüchtig ist / der soll Weissen Agstein gebrauchen.

Welchem Manne auch (bona venia zu melden) sein Same vnrwissende entgehet / der soll alle Tage ein wenig Weissen Agstein gepuluert / in ein weich gesotten Ey thun / vnd dasselbige Essen / oder ein Quintlein schwer / mit Perkel Kraut Safft / oder Wasser / etliche Tage nach einander eindrincken / so wirt der Same dauon zurücke gehalten.

Für die Gilt oder Gelbsucht / ist diß auch ein wunderlich Experiment / Wan man des Gelben Agsteins / vnd ein wenig Abgeseilet Vngerisch Goldt in einen gebratenen Apffel thut / vnd givet solchen dem Patienten zu Essen / so vergehet dauon die Gilbe.

Nachdeme nun viel vnaussprechliche Kräfte / eigenschafft vnd Tugenten dem Agstein von Gott dem Allmächtigen gegeben seint / welche dan Hiroben zum theill ein wenig erzehlet / aber derer doch viel mehr / hin vnd wider / von vielen Dapffern Hochgelärten Leuten erzehlet worden / vnd durch tägliche erfahrung mehr Confirmiret / so kan ein iglicher Verstandiger leichtlich schliessen / daß das herliche Dell / so aus dem Agstein durch sonderliche geschicklichkeit / vnd fleiß gezogen vnd Extrahirt wirt / für

N

allen

Vom Agstein

allen andern billich in hohen werden zuhalten / dieweil alle krafft vnd macht wunderbarer weise / in dem Dell ist / so sonst der Agstein an sich hat / Also das auch ein Tröpflein zwey oder drey des Dels / eben so viel vnd auch mehr thun / vnd aufrichten / als sonst ein groß theil des Steins oder Puluers an sich selbst / Vnd dieweil ikunde angezeigt die Nützung solches Dels nicht gnugsam prodignitate kan erzehlet werden / so habe ich doch durch erfahrung befunden / das diß Dell merckliche vnd scheinbarliche hülffe mit verleihung des Allmechtigen / in negstuolgenden Kranckheiten erzeiget / vnd gewaltiglichen bewiesen hat.

Erstlichen in vergiffter Lufft / oder zeit der Pestilenz / ist furwar nichts bessers / dan des Morgens ein Tröpflein / solches Dels vnter die Nasenlöcher gesrichen / preseruirt indubitanter / vnd lesset keinen vergifften Lufft angreifen noch anrühren.

Dieses Dels vnd Nägelein Dell gleich viel / vier Tropffen in Baumwollen oder Bisem Apffel bey sich getragen / vnd daran gerochen / vertreibet die Flüsse im Haupte / ist guth fur die vergiffte Lufft.

Gleicher gestaldt thun diß die Zillein / von reinem Zucker Tabulirt / darunter ein Tröpflein zwey oder drey Agstein Dell gemischet sein mag / Derhalben solch Dell nutzbarlichen zu andern Antidotis vnd Besoarticis / in solchem vergifften Lufft / gebraucht werden / vnd fur ein rechttes Spobalsium Europaeum gescheket werden mag.

Item in zehen oder zwelff Tagen drey Tropffen des Agstein Dels / vnd Acht oder Neun Gersten Körner schwer / Vermut Salz mit Scabiosen oder Tormentillen Wasser /

Wasser eingenomen / ist auch ein furtreffentliches preferuatium.

Deßgleichen auch ist es ein gewaltig Curatium in der grausamen Plage der Pestilentz / Als sieben Tropffen des Oels / mit einem halben Quentim Vermut Saltz / in Cardobenedicten oder Sawerampffer Wasser eingenomen / Vnd darauff zwo stunden geschwitzet / ist manchen menschen negst Gott damit geholffen.

Mehr auch ist diß Oleum eine treffentliche Arkeney allen denen / so sich irgendt einer gefährlichen Kranckheit / deß Hauptes besorgen / oder beschren / Als da ist der Schlag / Fallende Sucht / Paralysis vnd dergleichen / Wan es in Aquis approbatis / als da seint / Felde Bethonien / oder Braun Bethonien Wasser / LindenBlüt Wasser / Lauendell Wasser / Kirschen Wasser / Salbey Wasser / auch Cimeirinden Wasser / oder mit halb Wein / vnd Maluasier vermischet / nüchtern deß Morgens eingenomen wird / preservirt es fur solchen Kranckheiten.

Wan man balde im anfang der Kranckheit des Schlag / oder Paralysis / Sieben oder Acht Tröpflein des Oels / mit Canell / Bethonien / oder Lauendell Wasser einnimpt / bringets alßbalde die Sprache wieder / Dar nach auch wie ferner wird gemeldet werden / mit dem Oell eüßerlich die Glieder geschmieret / so wird diese Kranckheit volckömlich curirt / hie aber wird furbehalten / wie in allen andern fellen / daß zuuor durch rath eines verstendigen Medici / der Leib mit gebürlicher Arkeney gereiniget werde.

Auch thun daß die Zeldlein dauon gemache / vnd wo die schwere Kranckheit vnd Fallende Sucht / auch Para

N ij

lysis /

Vom Agistein

lysis / einen Menschen anstossen wurde / ist nicht bessers /
dan ein Tröpflein dieses Oels / so von Weissen Agistein
Distillirt ist / eingestösset / vnd auch hinten auff daß Ge-
nicke / Nasenlöchern / vnd Pulsadern an der Stirne / ein
wenig gerieben / treibet die Kranckheit scheinbarlich hin-
weg / vnd bringet einen Menschen zu sich selbst.

Wo auch die Sennen Adern oder Partes Nervosae /
mit Krampflame / vnd vngeschicklichkeit / in Rüren vnd
bewegen geschwechet wurden / ist diß Oleum sonderlichen
zugebrauchen / wo ein wenig vnter andere Salbe / damit
sonsten die Sennen pflegen Confortirt / vnd gewärmet zu
werden / geihan wirt.

Auch ist für eine furtreffentliche Arzenei zu achten /
den Nieren vnd Blasen Stein / vnd sonsten andere vnreis-
nigkeit vnd verstopffungen der Meatum Urinalium / ein
Tröpflein oder zwey mit Maluastier / Petersilien / Bi-
benellen / Steinbrech / Hedernessel / oder dergleichen / Ges-
branten Wassern / nüchtern eingenommen / außzutreiben /
vnd die Wassergenge zueröffnen / sonderlich wo der Leib
zuuor etwas durch bequeme mittel gereinigt ist.

Denen so schwerlich Harnen / schmieret man den
Schoß / vnd Nabel mit diesem Oel / an der Wärme / so
hilfft es scheinbarlichen.

Wan dieses Oel sechs oder sieben Tröpflein / in
zweyen Löffeln voll / Eysenhart Wasser / vnd einen Löffel
voll Canell Wasser vermischet / oder in Fencholl Wasser /
einer schwangern Frawen / in zeit der Geburt / so sie
schwerlichen von Staden gehet / eingegeben wirt / facilit es /
vnd fündert die Geburt gahr balde / vnd treibet die Frucht
heraus.

Wo

Wo auch diß Dell für sich selbst oder ein wenig mit Schlangen Feist vermischt / vnd den Nabel damit jungirt / oder gesalbet / lindert die schwere Geburth / vnd hilfft daß die Frucht balde vnd ohne beschwerde volget.

Also auch ein Tröpflein den Frawen / so Suffocationes / vnd Strangulationes Vteri haben / vnd von der Mutter auffstossen geengstiget werden / an die Nasenlöcher / vnd Herzgrublein gestrichen wirt / auch drey oder vier Tröpflein in einem Trunck Wein / oder Krausenmünß Wasser eingenommen / stillet vnd leget es dieselbigen.

Dieses Delß drey Tropffen mit Anyß Wasser eingenommen / stillet die Weissen Flüsse der Frawen / Vnd stercket die Geburdt Gelieder.

Item den Rauch von unten auff empfangen / dienet für daß auffsteigen der Mutter / oder man mag ein wenig Baumwollen mit diesem Dell befeuchten / vnd darein legen.

Contra retentionem Menstruorum , mit Poley Wasser / sechs oder sieben Tröpflein / in acht Tagen zwey mall eingenommen.

Es thun diß auch die Zeltlein so von Agtstein Dell zugerichtet seind / eins oder zwey eingenommen / Vnd seind fürwahr diese Zeltlein sehr nützlich / denen / so mit kalten Flüssien / vnd Schwindel des Haupts beladen / Dan sie dieselbigen gewaltiglich verzehren / vnd daß Gehirn stercken vnd öffnen / vnd lechlich wo Onmacht / vnd Achem loß / auch klopfen vnd pochen des Hersens / verhanden / stercken sie daß Herz / vnd benennen solche zusetze.

Vnd in Summa / sie seind ein geheimniß / Confortas

N in

tio/

Vom Agstein

tio / nicht alleine Virtutis cordis / sondern auch Animatis
Cerebri / et naturalis epatis / Darumb sie auch zu der
Dawung des Magens / grosse fürderung geben.

Man mag an stadt der Zeltlein für diese Kranckheit
ten daß Oell / mit Canell / Pconien / Salueyen / Maios
ran / Rosmarien / Borragen / vnd Ochsen Zungen
Wasser gebrauchen / in acht Tagen allewege zwey mahll /
auff ein mall drey oder vier Tröpflein.

In der Snnacht des Herzens / den Nacken / Nas
sentlöcher / vnd Pulsadern des Haupts / mit diesem Oell
geschmieret / Desgleichen für daß erbrechen des Magens /
soll man Abends vnd Morgens für dem Feuer / daß
Orificium des Magens mit diesem Oell salben.

Desgleichen wehr einen schweren Athem / vnd eine
Dampffige Brust hat / der brauche auff ein mahll dieses
Oels / drey oder vier Tröpflein / in Andorn Wasser / in
Acht Tagen zwey mahll.

Aber wer Bluth hustet / so sich offte vom Gehirn vera
ursachet / Der gebrauche drey oder vier Tröpflein diß
Oels / in Huesflattig / oder Isop Wasser / in sechs Tagen
zwey mahll.

Wieder die Gelbsucht / dienets drey Tröpflein mit
Schelwurts Wasser / Allewege vber den dritten Tag ge
brauchet / biß zum ende der Kranckheit.

Daß Gesichte scherffets treffentlich / in Fenchell oder
Augentrost Wasser / auff ein mall drey Tröpflein in der
Wochen zwey mall gebraucht.

Wider daß grimmen / vnd Colicam Passionem / sechs
Tröpflein in Creuxmünken / Isopen / oder Canell Wasser
vnd Warm drauff gehalten / Nie muß man aber sonder
lich

lich die helffte Maluastier / oder güthen Reiniſchen Wein/
wie auch ſonſt faſt in allen Fällen / da keine Inflammation
oder Fieber vorhanden / mit den Waſſern vermischen.

Es dienet diß Oell auch gewaltig für innerliche feüle/
vnd Pueredines der Leber / Milk / vnd Nieren / auch wie
der die Schwindſucht / mit Ehrenpreis / Wermut / Leber
Blumen / auch Lungwurk / oder Hirschzungen waſſer / in
vier oder fünff Tagen / drey Tröpflein eingenommen.

Für alle Fieber dienet es / vnd ſtercket den verkaltten
Magen / mit Cardobenedicten / auch Krauſemünk Waſſer
vmb den dritten Tag / Vier oder fünff Tröpflein einge
nommen.

Für die Spuellwürme / auch andere Ungezieſere im
Leibe / vbertrifft es faſt alle andere Arzeneyen / ein par
Tröpflein mit Reinfarren Waſſer eingeben.

Wunderbarlich dienet diß Oell auch für die Malan
choley / böſen zufellen vnd beſchwerungen deß Gemüths/
mit Roſemarien Waſſer / drey Tröpflein in acht Tagen
eingenommen / *Mirabiliter enim tam animales , quam vitales
Spiritus exhillerat & conſeruat.*

So ein Menſch am Leibe oder Gliedern groſſe Weh
tage hat / der ſchmiere ſich mit dieſem Oell / es hilfft.

Item weil diß Oell einer treſſentlichen durchdringens
den zertheyleten artz iſt / dienets gahr wol denen / welchen
die Glieder / mit grober Feüchtigkeit erkaltet ſein / oder
aber Apoſtemata vnd Geſchwere daran haben / Dieſelbis
gen damit geſchmieret.

Es iſt auch ein gewaltig experiment wieder die ver
lämbten Glieder / vnd andere Gewächſe / Abendts vnd
Morgens die ſchadehaſſten Glieder vnd Orter / gegen
einem

Vom Agstein

einem Schorstein Feuer / wol damit gerieben / vnd von sich selbst drucken lassen / Wan man zuuor die Gelieder mit bequemen Kreutern behet / ist so viel desto krefftiger vnd besser.

Wie man nun aus dem Agstein / ein Oleum machen vnd zubereiten soll / ist eine feine sache zu wissen / Vnd ist der Proceß folgender gestaltes.

Nim Fragmenta von Börnstein / oder Agstein / vns gefehr zwey oder drey Pfunde / den stosse doch nicht gahr zu klein / vnd mische so schwer rein gewaschen Sandt / oder gebrante Beinasche / oder rein gesiebte Bächene Asche / darunter.

Etliche aber die nehmen an stadt der gesagten Materi / guten schönen reinen Kieselstein / Brennen den gahr wol / stossen ihn / vnd schütten dessen anderthalb Pfunde / vnter ein Pfunde des Börn oder Agsteins.

Thue es zusammen in einen mit Lämmen wol beschlagenen Retorten / kleibe ihn in den Distillir Ofen / wie gebräuchlich / lege einen Glasinnen Recipienten mit Wasser fur / vnd gibe ihm klein Feuer / so steigt ein ganz weiß Dell herüber in das Wasser / vbereyl es so nicht mit dem Feuer / sondern lasse es in solchem linden grad gehen / weil das Dell weiß bleibt / Vnd gib fleissig achtung drauff / das du / so bald das Dell beginnet Gelb zu gehen / den Recipienten hinweg nimnest / vnd einen andern wiederum vorlegest / den lasse also lange daruor ligen / weil das Gelbe Dell gehet / Wan das Dell nun Rothe Tropffen gewinnet / so nim den Recipienten wiederum hinweg / vnd lege aber einen andern Recipienten fur / darein empfahe das Rothe Dell / weil es gehet / also hastu dreierley Dell / gemeinlich

meiniglich bekömpftu aus einem Pfunde Agstein oder Börnstein / vier Loth Weiß / drey Loth Gelb / vnd vier Loth Roth Dell / daß weren zusammen Eylß Loth / das Feuer soll nicht stercker gehalten werden / als gleich wie ein Wachs schmelzet / sonsten steigt es alles vber.

Eines theils Laboranten haben im gebrauch / das sie vber den gestossenen Agt oder Börnstein / einen guten Spiritum Vini gießen / vnd lassen es wol mit einander in warmer Aschen auff etliche Tage lang Maceriren / darnach Distilliren sie es / vnd gießen das herüber gegangen ist / wiederumb vber die Remanens / das geschicht also offte / biß endlich in Fundo daß Dell bleibt.

Anderer Chymici nemen ein stück Rocken Brodt / thun dasselbige neben dem groblich zerstoßenen Agt oder Börnstein / in eine Kupfferne Blase / gießen Essig darüber / vnd Distilliren es herüber / wie gebreuchlich ist.

Einen schönen Modum muß ich noch anzeigen.

Man nimmet guten zerstoßenen Agt oder Börnstein / feuchtet den an mit guter Laugen / so von der besten harts testen Weißen Seyffen gemacht ist / Dan die Laugen behütet es fur vbersteigen / vnd machet daß es im vber Distilliren wol vbersteiget.

Etliche Distilliren es durch einen Helm / aus einem Kupffern Kolben auß blossen Feuer / vnd thun vorn an den schnabell des Helms noch eine Gläsinne Köhr pfeiffen / so zeücht es desto besser / weil es einen langen zueg hat / Wan die Olea nun Distillire seind / in Farbe vnd anderer

D

gestalt /

Von den Gummis

gestaldt / wie zum theill angezeigt ist / So müssen sie Rectificirt werden / als volget.

Nim dieses Distillirten Agstein Dells acht gute grosse Löffel voll / Vnd thue dan ein halb Stübichen rein Wasser in einen beschlagenen Glaskolben / vnd geuß die acht Löffel Oley drauff / Vnd Distillire es wiederumb per Balneum Mariae / oder sonsten mit linden Feuer per Arenem.

Aber zumercken ist es / daß es gahr sehr linde muß gestrieben werden / Ja sanfter als in der ersten Distillation des Dels / so ist es wol vnd recht gemacht.

Alud.

Wan man daß Oleum Rectificirt / pflegen ehliche erfahrene Arbeiter auff ein Pfundt des Distillirten Oley / eine halbe Handt voll / Grob rein Boye Salt zunehmen / vnd alsdan mit der Distillation zu procedirn / wie obans gezeigt.

Distillirt man es noch ein mahl herüber / so muß man noch ein wenig Boye Salt darzu thun / so wirt es desto reiner vnd durchscheinender.

Zu wissen ist aber / als ein sonderlicher Handgriff / wan man diß Oleum durch den Spiritum Salis Rectificirt / so wirt es aus der massen schön vnd klar.

Von den Gummis vnd Harzen.

Althir wil ich ehliche Geschlechter der Gummi vnd Harze anzeigen / zum theil wie sie zuerkennen / vnd was ihre Virtutes sein.

Deß

Deßgleichen ihre Olleten künstlich zu Distilliren.
Auch etlicher massen wie sie sollen gebraucht werden.

Vom Myrrhen.

Myrrha ist eine Gummi eines Baums in Arabien/
daraus er fließt / die Arzte schreiben daß er Warm vnd
Trocken im andern grad sey.

Er ist diensilich zu allerley Gebrechen / so von bösen
faulen Humoribus her kommen.

Item wieder die Alten Huesten / Seyten vnd Brust
wehe / Brustgeschwere / Lungensucht / Bauchflüsse vnd
Rothe Rhuer.

Tödtet die Wärme im Leibe / vertreibt den stinkens
den Athem / Stercket daß Böse faule Zaenfleisch / vnd die
Wackelenden Zähne.

Er leset keine putrefaction einfallen / behütet fur
faulung.

Er widerstehet dem Giffe / vnd dem bösen Luffte.

Er hat eine Balsamische Krafft in sich / vnd ist in vie-
len offenen bösen / Alten vnd Newen / Wunde vnd andern
Schäden / treffentlichen nützlich zugebrauchen.

Deßgleichen in Atteraciffpflastern / Auch in dem
Gelidwasser vnd Wundsucht.

In der Dreüne ist er auch guth gebraucht.

Item zum Heiligen Dinge oder Ignem Sacrum.

Deßgleichen fur den Brandt vnd daß Wildfeuer.

Er zertheilet die Geschwulst.

Er dienet auch wieder giftige Wärme / Hunde vnd
Thiere bisse.

Von den Gummis
Volget wie der Myrrha in ehlichen
Gebrechen gebraucht wirt.

Fur die Flechten.

Wan man ihn in Essig zerlesset vnd sich damit schmies-
ret / heilet er die Flechten.

Zum Magen.

Wan man ihn in Wein seüdt vnd den Wein drincket/
machet er wol Lawen / vnd Wärmet den Magen.

Zum Hirn.

Den Rauch des Myrrhen in den Munde vnd in die
Nase gelassen / stercket das Hirn.

Zum Stuelgang.

Wan man Käse Molcken mit Myrrhen vermischet/
vnd gebrauchet / so fündert er die schweren Stulgänge.

Zur Fruchtbarkeit.

So die vnfruchtbaren Frauen den Wein / darinnen
Myrrhen gekochet ist nützen / Vnd sonstien auch von vnten
auff den Rauch des Myrrhens empfangen / so befündert er
sehr zur Fruchtbarkeit.

Zum Huelten vnd Schnupffen.

Auß Storace vnd Myrrhen Pillulen gemachet / vnd
den jenigen so Reichen vnd Huesten / eingegeben / seind
ihnen sehr nützlich / sie reinigen auch das Haupt vom
Schnupffen.

Fur die Breune.

Nim zerschnittene Alantwurckell eine Handvoll / thue
die in einen reinen Topff / geüß guten starcken Wein oder
BierEssig drüber / lasse es halb einkochen / darnach thue
dazu anderthalb Quintin Rothe Myrrhen / decke es feste
zu / daß es mit seinem Dunste erkalte / Darnach mische
rein

rein geschäumet Honig darunter / görgel vnd wasche dich
darmit / es dienet nicht alleine fur die Breune / sondern
auch fur allerley arth des bösen Halses / vnd des Schar-
bocks im Munde.

Fur das stechen auff der Brust so vom Trincken kompt.

Nim Holzwurz ein Loth / Rothe Myrrhen ein Loth/
diese zwey stücke zerstoße klein / vnd mische sie wol vnter-
einander / Neme es nun auff der Brust sticht / der neme
dieses Puluers einer Haselnuß gros / in einem Löffel voll
Wein / des Morgens ein / vnd faste eine stunde drauff /
Nühet er es aber des Abends / so lege er sich stracks drauff
nieder.

Fur das Heilige ding , oder Ignium Sacrum, oder die Rosa.

Nim puluerisirte Diptam Wurzell / gute außerlesene
Rothe Myrrhen / Agt oder Börnstein / Seselsamen oder
Welsh Steimbrechsammen / jedes ein Quintein / Gebrandte
Hollunder Blumen Wasser / vier Unken / daraus mache
einen Tranck / vnd gib ihn dem Patienten zutrinken.

Vom Mastiche oder Mastix.

Mastix kompt von einem Bawme so Lentiscus ge-
nandt ist.

Der Mastix ist wie die Arzte dauon melden / Warm
vnd Nitzig / vnd mit weiniger Feuchtigkeit.

Er dienet wieder die Hauptwehe.

Er ist behülfflich dem blöden Magen vnd Gedärmen/

Er ist eine Herksterkung.

Er ist einer Balsamischen arth / in heylung offener
Wunde vnd anderer Schäden / vnd kan kein Wundtarte
dess:n entberen.

D iij

In

Von den Gummais
In Brustfeulchen ist er auch nützlich vnd guth.
Item fur Zaenwehe.

Volget wie der Mastix in ehlichen Ge-
brechen gebraucht wirt.

Fur den bösen Achem.

Mastix im Munde zerlawet / bringet einen guten
Geruch / vertreibet den bösen Achem.

Zum Zaenfleisch.

Item also gebrauchet / siepffet er das Zaenfleisch / vnd
vertreibet die Beülen desselbigen.

Klar Angefichte.

Item in Wasser oder Essig zerlassen / Vnd das An-
gefichte damit gesalbet / machet solches lauter.

Zur bösen Brust.

Mastix fur sich selbst oder mit Honig zu einer Latwers-
gen bereitet / Bekompt der versehereten Brust sehr wol/
die von den Hauptflüssen verwundet ist / Darumb die Pillu-
len darzu Mastix kompt / zu loben seind.

VVider Huesten vnd Schvvindtsucht.

Er reiniget die Brust / Lunge vnd Leber / vnd heylet
die / Derhalben er auch fur die Schwindtsucht / wider den
Alten Huesten / vnd das Reichen / auch Eytterichen Bluts-
speien / von welchem sich die Schwindtsucht verursacht /
nützlich zugebrauchen ist.

Fur das dunckele Gesicht vnd Augenvvehe.

Nim Tutiae preparatae ein Quintin / Mastichis
ein halb Quintin / Carabe oder Agtstein ein Scrupull /
Weissen Vitrioll zwey Scrupull / Saffran zwey Gran/
Rosenwasser / Fenchellwasser / Schelwurkwasser / Aus-
gentrostwasser / Eysenkrautwasser / Wegerichwasser /
des

Ides ein Vnk / Diese Stücke alle auffo kleineste vntereinander gerieben / vnd in die obgesetzten Wasser gethan / vnd einen Monat darinnen stehen lassen / so ist das wasser bereit.

Diß Wasser streiche auff die Augenheder / außwendig vnd nicht hinein in die Augen / des Abends wan du wilt schlaffen gehen / Vnd wan du des Morgens wiederaumb wilt auffstehen / so wasche die Augen wieder / mit reinem frischen Brunnenwasser / so wirt einer ein klar Gesicht bekommen / daß er der Brillen nicht bedarff / Vnd stillt sonst auch die Augen schmerzen.

Fur Zaenvvehe.

Nim Eichen Laub daß jung schössig ist / dörre es am Lufft das man es klein Puluerisiren kan / Dessen nim zwey Loth / Weissen Ingber vnd Mastix / ides ein Loth / hiraus mache ein subtil Puluer / vnd wan einem daß Zahnwehe ankompt / so mache mit Essig vnd diesem Puluer ein Kuglein / vnd lege es auff die Zähne / vnd Zänfleich / es zeüge einen gewaltigen Schleyim heraus / vnd stillt stracks die Wehetagen.

Fur die Enge der Brust.

Nim Honig ein viertheil Pfundt / Anis zwey Loth / Lorbern vnd Süßholz ides vier Loth / Isop vnd Salbey jglichs eine Handvoll / Mastichis zwey Loth / thue daß alles in einen Hasen / vnd so viel Wasser daran gegessen / vnd Kochen lassen / biß es genug hat.

Ein köstlich Magenwasser ist denen nutz / so einen kalten Magen haben / denen die Flüsse des Haupts den Magen schwächen / Vermet vnd Truckenet den Magen / stercket daß Haupte öffnet die Leber vnd daß Milz.

Nim

Von den Gummis

Magen V Vasser.

Nim Myrabolanorum Chebuli / Nägelein / vnd der besten Rhabarbara / vnd Mastix ides eine Vns / Darüber schütte ein Maß guten Maluastier / lasse es sich wol durchbeizen / darnach im Balneo Maris herüber Gedis stillire / Dieses Wassers nimpt man Winters zeit früe für dem Essen / drey Löffel voll / im Sommer aber zwene Löffel voll / wan es nötig.

V Vundt Balsam.

Nim Mastix drey Loth / Gruenspaen ein Loth / Süß Mandel Dell zwey Loth / Diese stücke mit einander gesotten / vnd einen Balsam draus gemacht.

V Vundt salbe.

Nim Weiß Wachs / Hirschen Vnschlet / ides ein halb Pfunde / schön geleutert Harz ein Pfunde / Bethonien / Odermenig / Sanickel / Sinen / Heidenschwundkraude / ides eine Handvoll / Von diesen Kreütern allen nim den Safft / vermische es mit den andern stücken / laß es ein wenig sieden / Vnd rüre darnach drein Mastix ein Quintin / lasse es kalde werden / so ist es fertig / Vnd ein sehr guet Wundtpflaster / Dis Pflaster wirt gebraucht / zu kalten vnd feuchten Schäden / dienet sonderlich einem Colerico.

Thus Album, Incensum Album, Olibanum, Libanus.

Weyßweyrauch.

Weyßweyrauch ist ein Weiß Feist runde Arabisch Gummi / fleußt vom Baum Libano / darumb nennet man es auch Olibanum / so man es auff glühende Kolen legt / Raucht es wol.

Er

Er benimpt die trawrigkeit / machet frölich Geblüth/
stercket das Herz / vnd mehret die vernunft.

In Wunden vnd andern Alten Schäden / Auch zu
den Attractiffpflastern / ist er gahr nützlich gebraucht / dan
er zeücht sie zusammen / vnd leset kein faul Fleisch darina
nen wachsen.

**Volget wie der Weyrauch in ehlichen
Gebrechen gebraucht wirt.**

Augengeschwver.

So man den Rauch des Weyrauchs in die schweren
den Augen leset / Ist er sehr diensilich denselbigen.

Bluechfluesen.

Weyrauch mit Wein getruncken / ist denen guth so
Bluechspeien / vnd zu allen Flüssen des Geblüts / den
Mannen vnd Frauen diensilich.

Ohrensaufen.

Mit Süßen Wein in die Ohren gelassen / benimpt
das Saufen darinnen.

Fur die Feigblattern.

Mit Milch vermischet vnd auff die Geschwere des
Hintern gelegt / heylet die.

Fur die Feigblattern des Hintern / so berauchere dich
mit Weissen Weyrauch.

Fur den Grindt.

Mit Essig vnd Oell vermengeset / vnd damit die böse
Grindige Aufferige Haut gewaschen / so wirt sie rein vnd
glad.

Fur das geschossene Zapflein.

Nim gestossenen Sandell vnd Weissen Weyrauch/
igliches gleich viel / mache es mit Brandtwein zu einem
P Teiges

Von den Gummis

Teigelein / vnd lege es auffs Heupt / es zeucht das Zäpflein wieder vber sich.

Fur der Jungen Kinder reissen im Leibe.

Nim gestossenen Weyrauch / thue es in Zigenmilch vnd Baumwoll / lasse es mit einander sieden / Neme Tücher darin / vnd lege sie auff den Leib.

Fur die Feigblattern.

Nim Petersilligensamen schleim / Leinsamen schleim / ides zwey Quintin / beyderley schleim mit Rosenwasser außgezogen / Weyrauch Tutiae / Fischbein / ides ein Quintin / Opij / Saffran / ides fünf Gran / Diß gepulvert vnd mit Eyer Totter Dell alles durch einander gemenget / vnd auff Feselein gestrichen / hernach auff die Blattern gelegt.

Fur das Gelidtvasser vnd V Vundtsucht.

Nim Krehhaugen / Weissen Weyrauch / Weissen Vitriol / Saffran / Muscatnuß ides ein Quintin / Puluerisir ides insonderheit / mische es darnach durch einander / vnd gib dem Patienten eines Quintleins schwer in Wein zu Trincken.

Camphora oder Campher.

Campher ist ein Safft eines Krauts / vnd trucken am dritten Grad.

Der beste Campher ist schön / lauter / rein vnd Weiß / welcher Roth ist wie Saffran / der ist nicht also guth / er lesset sich zwischen den Fingern baldt zertreiben / ist nicht hart.

Wan du den Campher probiren wilt / ob daß er gerecht sey oder nicht / so nim dessen vnd lege ihn auff eine Warme Semmel / fleußt er so ist er guth.

Cam

Campher soll in einem Marmellstein Gefäß / vnd dar-
zu geihan / Leinsamen / oder Hirse / oder Pfeffer Körner /
vnd also wol zugemachet verwaret werden / so mag man
ihn lange zeit vnuerfchret / an seiner Tugent vnd Krafft
behalten / sonst pfleget er gahr sehr zuschwinden.

Campher gebraucht / machet wol schlaffen / Vnd bes-
nimpt die Kranckheiten so von Nise kommen.

Er ist in solchem berueff / daß gahr nahe keine Rües-
lung in treffentlicher Nise vnd grosser treffentlicher enkün-
dung / in oder aussershalb des Leibes bereitet werden mag /
darinnen man nicht den Campher brauchen möge.

Fur die Hauptwehe so von Nise kompt / Ist Cam-
pher nützlichen gebraucht.

In den Augen Arzeneien / Vnd fur die Breüne ist er
guth zugebrauchen.

Vnter alle Arzeneien / Die Flüsse des Menschen zu
stopffen / dienet Campher fast wol.

Wer aber zu viel Campher nütet / dem erkalten die
Nieren / vnd Blasen fast sehr / vnd wirt balde Graw / des-
rer vrsachen halben / daß er die Natur zu viel kühet.

Er ist guth in den verlähmten Geliedern gebraucht /
Bringet dieselbigen wieder zu rechte.

Fur die Wehtagen der Zäne.

Item dienet wieder daß stechen vnd reissen im Leibe.

Auch wieder die Flechten.

Desgleichen in Stichpflastern / Enzündungen vnd
sonst Brandeschäden.

Nun wirt angezeigt wie der Campher zu
echlichen gebrechen gebraucht wirt.

P ij

Cam

Von den Gummis

Sterckung der Sinne vnd Gelieder.

Camppher mit Rosenwasser vermischet / Ist guth den hitzigen Menschen zugebrauchen / er stercket die Sinne / vnd alle Gelieder des Leibes.

VVehret der Vnkeuschheit.

Camppher alleine oder mit Sandell vermischet / vnd daran gerochen / mindere den Lust vnd begierde zur Vnkeuschheit.

Fur hitzige Mundtgeschwvve.

Wan man ihn in Rothen Rosenwasser / oder Wegebreitwasser zerlesset / vnd an die Hitzigen Geschwere des Mundes streichet / heilet die.

Hitzige Fieber.

Wan man ein wenig Camppher in Theriac Wasser zerlesset / vnd es einem Patienten in Hitzigen Fiebern eingibt / ist sehr nütlichen gebraucht worden / hat eine sonderliche durchdringende krafft.

Guldine Ader vnd andere Blutflusse.

Tormentull vnd Naterwurz / jedes ein halb Loth / Cimettrinde / Galgan vnd Negelein jedes ein halb Quintin / Puluerisir es alles vnd seide es in guthen Alten Wein / Darnach scüge den Wein herab / in demselbigen abgeseigerten Wein / thue ein Quintin Camppher / lasse es zergehen / vnd Trincke es des Abends vnd Morgens / es benimpt den Bluthfluß / der Frauen vnd Manne / wie die sein mögen / Auch den Fluß der Guldinnen Ader.

Augenwasser.

Nim Weißen Richte / nihil album genande / Acht Loth / gahr auffo kleineste gerieben vnd durchgeseibet / Bleyweiß / Camppher / jedes ein Loth / Jungfraw Honig zwey Loth / Schelwurz Wasser ein halb Rosell / Nachtschatten Wasser Acht Loth / Diese stücke alle wol vermengen /

menget / vnd ein Wasser drauß gemacht / Wan man dieses Wassers brauchen wil / sell man es zuuor wol umbrüsen / darnach mit einer Federn / drey oder vier Tröpflein Morgens vnd Abends in die Augen getropffte / Ist sehr guth zu hitzigen vnd treiffenden Augen.

Blau Augen V Vasser.

Nim Lebendigen Kalk / vnd Salmiac jedes gleich viel / das Temperire durch einander / thue es in einen neuen Hasen / verlutire es wol / Eimentire es eine stunde im glühen / Darnach thue es in eine saubere Pfanne / geuß Ehelidonien Wasser drein / vnd zeuch damit die scherffe auß / seige es durch ein grob Pappir daß es fein lauter werde / thue es in ein Messing Becken / so hastu ein rein Blau Augen Wasser / darein thue ein wenig Campher / vnd brauchts.

Augen V Vasser.

Zutiae Alexandrinae praeparate / zwey Loth / Campher ein halb Quintin / Maluasir ein Ränlein / solchs thue durch einander vnd verware es / in einem Glase / vnd wan du es wilt brauchen / so rüre es vmb.

Fur Zaenvehe.

Nim ein Maß Wein der guth ist / darein thue gebranten Alaun / vnd Grienspaen jedes zwey Loth / reibs vnter einander gahr klein / schütte es in einen verglasürten Topff verdecke ihn wol / lasse den drittentheill einsieden / alsdan lasse es lauter werden / vnd thue noch darein ein halb Loth gestoffenen Campher / Dieses Wassers in Mundt genommen / legt den Wehtagen der Zäne / heilet den Mundt vnd Hals / wan er offen oder wundt ist.

Fur die Breune.

Nim Campher ein Quintin / Reibe den in einen
P iij Löffel

Von den Gummis

Löffelvoll Gebrantesweins / darein thue sechs Blümlein
Saffran / Nachtschattenwasser / Rosenwasser / Brauns-
nellenwasser / ides eine Eyserschale voll / Daß alles zusam-
men gethan in ein Schüssellein voll kaltes Wassers / darein
Trencke ein Wullen Flecklein / es sey Roth oder Blau/
Vnd thue den Nassen Flecken vber die Rechte seiten auff
der Brust / so vergehets ihme / daß ist eine gar gewisse
Kunst.

Fur das Stechen vnd Reißen im Leibe.

Nim Campher daran geuß guten Rectificirten Brantes
wein / thue es in einen GlasKolben / setze den Alembicum
drauff / züch es per Balneum Maris herüber / vnd be-
halte es wol verslopfte / Wan du es nun brauchen wilt/
so gibe dem Krancken dauon ein Quintin schwer zudrin-
cken / darnach nehe ein Dücklein in diesem Wasser / vnd
lege es vber die Wehetagen.

Fur die Flechten.

Nim Rosenwasser sieben Loth / Campher ein halb
Loth / zusammen gemischet / vnd die Flechten damit bestrichen.

Brandesalbe.

Nim Weiß Wachs zwey Loth / Baumwoll fünf Loth/
Cerusa drey Loth / Campher ein halb Quintin / von dreien
Eyern daß Weiße / erstlich daß Wachs vnd Baumwoll
nur zergehen lassen / daß Eyerweiß darunter Temperirt/
vnd darnach zu letzt die andern stücke darein gethan / so
wird eine Weiße Salbe draus / diese Salbe lege auff den
Brandt / so vergehet der schmerz ohne allen zweifel.

Vnguentum fur die Lahme.

Genommen guth aldt Vnschlet je elter je besser / vnd
guthen Theriac ides ein halb Pfunde / vnd zwey Quintin
Campher / den soluire in Aqua Vitae / oder guten Recti-
ficirten

feirten Brandwein oder Spiritu Vini / Den Vnschlee
vnd Theriac rüre in einen Warmen Mörser gahr wol
vnter einander / Darauff geuß die solutio des Camphers/
mache eine Salbe draus / die nicht zu dicke noch zu dünne
sey / lasse dir ein Schweißbadt zurichten / vnd nach dem
du darinnen gebadet hast / so Salbe die Gliedere vnd Jun-
cturen damit / so vergehet gewißlich die Lähme / Daß Bas-
den vnd Salben mustu wöchentlich dreymall thun / biß zu
ende der Kranckheit.

Sanguis Draconis.

Ist ein Safft eines Baums / Roth als Menschen
Bluth / Kalt vnd Trucken / am dritten grad / daß beste ist
inwendig klar.

Dieser Safft gepuluert vnd in die Nase gethan / als
dan die Nase gerieben / das der Safft darinnen anhangt/
so stopffts die Adern vnd benimpt daß Bluten one schaden.

Für Nasenbluten vnd Bluedtharnen.

Diß Puluer gemischet mit Eyerweiß / vnd Rosens-
wasser / Die Schlaff damit bestrichen / benimpt daß Nas-
sen Bluten.

Wer Blueth Harnet / der nehme dieses Puluers / vnd
Gummi Arabicum / mische daß mit Rosenwasser / vnd
trinck es also.

Für das Gelidtrvasser vnd VVundtsucht.

Nim Alopaticum ein Loth / Drachenbluth / Boll Ars-
meni / Bleyweiß / Krebsaugen / Gledit / Kupffer Schlag / ides
ein quintin / diese stücke alle auff das aller kleinste zerstoßen/
vnd vnter einander vermischet / Von diesem Puluer schütte
die Wunde voll / vnd lege werck so mit wilden Basilien-
wasser genehet ist / oder ein Pflaster drüber / es hilfft.

Von

Von den Gummis
Von dem Asa Foetida oder Teuffels,
dreck / auch Lasepitium genandt.

Asa Foetida ist ein Safflein / hat man auffgedörret
in der Apotheke / Ist heiß vnd trucken / am vierdten grad/
seine Tugendt ist von einander zusheylen / durchgehen vnd
verzehren.

Wan man Asa Foetida im Munde helt / machets viel
Speichell.

Fur die Fallendesucht.

Fur die Fallendesucht nim es einen Scrupull / daß ist
so viel als zwanzig Barsten Körner schwer / vnd zwene
Scrupell schwer Pfeffer Körner / Senffkörner ein Quint
ein / Diß zusammen gepuluert vnd in Lauendellwasser in
der Wochen zwey mahl nüchtern genüet / so darff man
sich dieser Kranckheit desselbigen Monats nicht besorgen/
diß soll geschehen im ersten Viertel des Monats.

Proba der Cur der Fallende Sucht.

Wan man nimpt Asa Foetida / ein halb Quintin/
vnd Geyß oder Zigenhörner auch ein halb Quintin / thue
es zusammen / vnd lege es auff eine Glueth / vnd lasse es
nen / so Epilepsiam gehabet / drüber riechen / hat er solchen
Gebrechen der schweren Kranckheit nicht mehr / vnd ist
recht Curirt worden / so schadet ihme solcher Geruch nicht/
wo er aber nicht recht Curirt ist / vnd die Seüche noch an
sich hat / so feldt er alßbalde.

Zur Brust.

Pillulen von Asa Foetida gemacht / dieselbigen mit
Violen Syrup des Abendes eingenommen / benimpt das
Reichen / raumet die Brust / vnd was böses im Magen
vnd Brust ist / daß machets außwerffen.

Asa

Zum Gesuchte.

Asa Foetida mit Böcken Inschlit gemischet / vnd also
dan in Essig gesotten / vnd Pflasterweise vbergelegt / stillt
das Gesuchte.

Zu den Augen.

Asa Foetida mit Pfeffer vnd Essig vermischet / vnd
damit die flüssigen Augen bestrichen / doch das nichts ins
Auge kompt / hilfft ohne zweiffel.

Zaenvvehe.

Das Zaenwehe heilets wan man es mit Weyrauch
vermischet / im Munde helt.

Nasen Geschwyer.

Das Geschwer in der Nasen benimpts / so man es mit
Essig vermengeset / drein schmeret.

Furs Fieber.

Asa Foetida in Wein gesotten vnd durchgeschlagen/
mit Honig vnd Zucker vermischet / Ist guth wider das
Tägliche Fieber.

Fur VVartzen vnd Flecken.

So Asa Foetida mit Pfeffer vnd Essig vermengeset /
vnd die Warzen / so wol auch die Geschwüre vnd Flecke
des Angesichts damit geschmiret / vertreibt dieselbigen.

Huesten vnd Miltz.

Also genühet in einem Weichen Ey / Ist wider den
Huesten guth / Desgleichen wieder das wehe thun des
Milches / Vnd das Geschwüre der Brust vnd Seiten.

VVassersucht.

Mit Eppichwasser vermischet / ist wieder die Wassers
sucht / guth gebraucht.

Den VVurm am Finger zu Todten.

Nim Asa Foetida / Knoblauch vnd Euerklar / schlage
es wol vnter einander / das es ein Unguent wirt / das
Tödtet den Wurmb von stunden an.

D

Dra

Von den Gummiis

Dragantum vel Tragacantha.

Ist ein Gummi eines Dörnichten Gewachses oder Stauden / Das beste ist sauber / Weiß vnd klar / dasjenige aber so Rott oder Erdfarbig / ist geringer / Ist kalte im andern vnd feuchte im ersten Grad / das Weiße kan sich lange halten.

Enge der Brust.

Die Enge verstopfte Brust zuraumen vnd saubern / wirt es mit dem Gummi Arabico nützlich gebraucht.

Husten.

Von Tragacantha vnd Süßen Holz / Pillulen gemacht / seind wieder den Husten / vnd den Dürst zuleschen.

Saubere Haut.

Die Haut des Gesichtes saubert es / vnd reiniget / so es mit Rosenwasser vnd Krassmehl vermischet ist.

Für die Flechten.

Nim Mercurij Sublimati vnd Alaun jedes ein Quin-
ein / Gummi Dragantum anderthalb Loth / Wegebrey-
wasser vier Loth / dieses zusammen gemischet / vnd eine Fe-
der drein genehet / damit die Flechten besrichen.

Von dem Armoniaco oder Ammoniac.

Das ist eine Gummi eines Baums / oder sonst eines fremdden Gesteudes / den rechten vnd vnuerfälschten zuerkennen / der ist an der Farbe gleich einem gesottenen Eyerklar / Ist sehr gefarbt / mit keinem Holze noch Spán / noch mit Sandt oder Steinlein vermengt / Sondern rein vnd sauber / Dicke grosse Knollen / Bitter am geschmack / Reicht wie Bizergeill / ist heiß vnd trucken im Ersten Grad.

In

Hueften vnd Keichen.

In einem Ey ein wenig genüzt / raumet die Brust/
benimpt das Keichen / Ist guth fur den alten Huesien / der
da von zu vieler Feuchte herkompt.

Brustgeschwvve.

Pillulen gemachet vom Armoniaco / vnd derer fünfff
oder sieben in einem Weichen Ey eingenommen / die seind
guth fur Apostema / Geschwer / Vmb die Brust vnd Seis-
ten.

Fravven zeit.

Ein Rauch gemachet vom Armoniaco / Asa Foetida
da vnd Galbano / Ides gleich viel / vnd sich ein Fraw
von unten auff damit behen lassen / bringet ihre zeit wies
derumb.

Milcz.

Armoniacum vnd Galbanum Ides gleich viel / Ober
Nacht in Essig beizen lassen / darunter gethan Rothe Dos-
sen vnd gepulverte Vermut mit Wachß vermenger / daß
eine Salbe draus werde / darmit schmire das Milk an der
Lincken Seite / vnter dem Herken / es benimpt die hertiga-
keit des Milkes.

Böse Zaene aufsalen machen.

Einen bösen Zaen mit Armoniacum vnd Bilsensafft
geschmieret / so feldt er aus.

Fur die VVurme im Leibe.

Die Würme im Leibe Tödtet es / Wan man diß
Gumm des Morgens nüchtern in Vermusafft zerlassen
eintrincken / Zerlesset man ihn aber in Essig / vnd schmieret
außwendig den Bauch darmit / so treibets die Wärme aus.

VVartzen vnd Beulen.

Wan einer Dinger hette gleich den Narcken / vnd
Beulen / vnd wolte die vertreiben / der neme Armoniacum /

D. ij

lasse

Von den Gummiis

lasse ihn vber Nacht in Essig liegen / darnach ein wenig
Wachß / Sall Gemmae / vnd Sall niter ides gleich viel
darunter gemischet / vnd des Saffes von Andorn / vnd ein
weinig Rosenöll / das es ein Vnguent werde / Vnd salbe
sich damit ehliche Tage / so vergehets.

Gummi Arabicum.

Ist daß gemeine Mahler Gummi / es wirt aber sehr
mit Kirsch Mandell / vnd Pflaumenharz vermischet / Ist
heiß vnd feucht / am ersten grad / Es ist dessen dreierley /
als eins ist Weißlicht zur Selbe geneigt / Wan es in
Wasser gelegt wirt / so Resoluirts sich selbst fein zu lauter
Wasser / Resoluirts sichs aber nicht also / sondern zu einem
Schleim / so istz gefelschet mit Kirschbaum oder andern
Gummi / daß ist das beste / das ander ist Rothlecht / Idoch
klar / daß dritte ist weder Roth noch Weiß.

Huesten vnd Lung.

Dis Gummi ist guth fur den Huesten / vnd fur Ges
schwere / an der Lungen.

Guth Gesichte.

Item wehr Tunccke Augen hat / der Trincke von
Gummi Arabicum / es machet ein guth Gesichte.

Bluethspeien.

Wer Bluethspeiet / der Trincke Gummi Arabicum /
in Rosenwasser oder Regenwasser zerlassen.

Fur's Erbrechen.

Dis Gummi gepuluert / vnd gestoffene Cimetriden
darunter gemischet / vnd in Wein gedruncken / wehret dem
Erbrechen.

Dieses Gummi wirt in der Arzney so den Menschen
Laxirt / genühet.

Es

Vnd Harken.

59

Es wirt auch in Wunde Schäden gebrauchet / Desz gleichen in Pflastern fur das schwinden der Glieder.

Vom Laudano oder Ladano.

Ist ein Schwarz Wachß Gummi eines guthen vnd starken Geruchs / wirt von einem Strauche seltsamer weise gesamlet / Soll trucken vnd feuchte am ersten grade sein.

Der beste ist so schwer vnd schwarz / wenig grün / weich feist / vnd sauber / nicht Sandig auch nicht schieferig / Vnd daß man ihn zwischen den Fingern zerreiben mag.

Laudanum zergethet in Dell.

Laudanum machet dicke / wärmet / erweichet / Vnd öffnet die Aufgänge der Adern.

Er ist guth fur den Schnupffen.

Fur Zaenvehe.

Laudanum in Munde gehalten / benimpt Zaenwehe / Vnd heylet daß Zaenfleisch.

Zu der Mutter.

Welcher Frauen die Mutter herfür gehet / die lasse den Rauch vom Laudano vnten auff darein gehen / sie geneset.

Zum Magen.

Pillulen vom Laudano des Abends genommen / erwärmen den Magen / Vnd machen wol Lawen.

Auch mag man ein Pflaster vom Laudano machen / Vnd auff den Magen legen / hilfft gleich den Pillulen.

Von der Lacca Cauchamum.

Ist an gestalbt vnd geruch dem Myrrhen gleich.

In Syrop von Ilop / eingenommen / Ist guth fur das

N u j

Riechs

Von den Gummis

Kiechen / vnd denen so ein Geschwer vmb die Brust haben.

Auch also dienets wol den Geellsüchtigen.

Thut auff alle versioffung des Milkes / vnd der Lebern.

Fur die VVasserfucht.

Mit Eyern eingenommen / Ist guth fur die Wassersucht.

Vom Benzoye oder Asa Dulcis.

Benzoy ist ein wolriechent köstlich Gummi aus Judea / wirt Asa Dulcis genandt / zum vnterscheide Asa Foesida / Das beste Benzoy ist / welchs wol vnd lieblich reücht / außwendig zur Rothe geneigt / vnd inwendig Weiß / vnd man es zerbricht daß es durchsichtig ist / zergethet im Wasser mit Salben.

Sein furnembste gebrauch ist zu den Rauchkäcklein vnd Rauchkerlein / vnd ander guthen Geruch / sonst hat die erfahrung keine sonderliche anzeigung seiner krafft vnd tugende erfunden.

Vom Euphorbio.

Euphorbium ist eine Gummi so aus einem Baum in India fleußt / Ist heiß vnd trucken am vierdten Grad / Es ist vnter allen Gummi von Natur kein heissers / Wan man den frischen Euphorbium mit dem Munde versuchet / fühlet man eine treffentliche hitzige enzündung / vnd beschicht solches kosten nicht ohne heffuge verletzung / Dan einen ganzen Tag brennets einen im Munde / vnd Hals se dermassen / daß man solche scherffe auch mit keinen kalten

Vnd Narcken.

60

ten Wasser erleschen oder demmen mag / Er soll ohne
grosse vrsache innerhalb des Leibes / nicht gebraucht wer-
den.

Zum Niesen.

Euphorbium in die Nase gelassen / machet fast Niesen /
vnd zeücht viel böser Feüchtigkeit auß dem Haupte.

Kein besser ding ist dan Euphorbium die Phlegmata
außzuziehen / auß den Gewerben vnd allen Gliedern.

Zur VVassersücht Leber vnd Miltz

Wan man Euphorbium mit Baumwöll vermischet /
vnd die Wassersüchtigen Glieder damit schmieret / hüffe
wol / Auff die Leber vnd Miltz geschmiret / nimpt die schmerz-
ken dauon.

Hauptgeschvvere.

Euphorbium gemischet mit Oleo de Spica an die
Stirn / vnd oben auff das Haupt gesrichen / benimpt die
Geschwere vom Haupte / vnd machet guthen Sinne.

Halßgeschvvere.

Also an den Halß gesrichen / benimpt die Geschwere
darinnen.

Euphorbium ehet hefftig die bösen Beülen vnd Ges-
chwere / Reiniget vnd treibet von grunde aus die böse
Feüchtigkeit.

Hauptwehe zuuertreiben.

Das Gummi Euphorbij hat diese Tugent / dasselbige
mit Essig zerrieben / vnd wan einer mit Hauptwehe belas-
den ist / so bestreiche er sich damit / also / so die Rechte sei-
ten des Hauptes schmerzen leidet / so streiche es auff die lin-
cke seiten / Hat aber die Lincke seiten schmerzen / so streiche
es auff die Rechte seiten des Hauptes / so stillers den Wehes-
tagen / gahr krefftiglichen / Aber doch soll man es nicht
lenger

Von den Gummis
lenger drauff liegen lassen / dan also lange / daß einer zwey
Vater Vnser beten möchte.

Vom Galbano.

Daß Gewechse so vns den nützlichen vnd fast gebreuch-
lichen frembden Gummi Galbanum gibt / vnd daraus sol-
ches Gummi fließt / wechß in der gegent Sirie am Berge
Amano / Diese Gummi ist dem Gummi Armoniac / vnd
dem Olibano nicht vngleich / hencfct sich an die Herde so
mans angreiffe / Daß beste so furnemlichen erwehlet wer-
den soll / ist klaer / ganz rein / vnd mit keiner frembden
Materia vermischet / Ist schuppecht / oder schieferich / eka-
liche wollen / daß es auch zehe vnd seyst fein soll / Ist feuchte
am ersten / vnd heysß am dritten grad / es vertribet nicht
leichtlich / sondern bleibet lange zeit guh.

Solch Gummi wirt furnemblichen verfelschet oder
Sophisticirt mit Bonenmehl / oder dem Gummi Seras-
pino / vnd Armoniac / auch mit Harz.

So du diß Gummi lauttern wilt / so schütte es in heysß
siedent Wasser / daß es darinnen zerget / so wirt daß vns
reine / so darinnen ist / oben schwimmen / daß man es da-
von abschäumen mag / Eklliche aber binden es in Tüchlein
hencfens in einen Hasen / daß es den Boden nicht rüre /
vermachen solchen Topff wol / vnd stellen ihn in siedent
Wasser / so zerschmiltet er / vnd tröpfft daß reine durch
daß Tüchlein / vnd der Roß bleibet in den Tüchlein / Also
kan man auch die andern Gummis reinigen.

Furs Keichen.

Galbani drey Quintin in Gersten Wasser / oder in
Weichen Eyern eingenommen / Ist guh furs Keichen.

Wan

Hauptgeschwvver.

Wan einer ein Geschwvver im Haupte hette / der soll Galbanum auff glühende Kolen legen / vnd den Rauch in die Nasenlöcher gehen lassen / es hilfft.

Für die VVurme.

Pillulen von Galbano genücket / Tödtet die Würme im Bauche.

Zum aufffahren der Mutter.

Welcher Frawen die Mutter auß oder aufffert / die nehme Galbanum vnd Armoniacum / ides gleich viel / vnd werffs auff glühende Kolen / vnd lasse den Dampf vnten auff gehen.

Zur Fravven zeit.

So eine Frawe ihre zeit nicht hat / die nehme Galbanum / vnd Masix / beides in Oell zergehen lassen / daraus Zepflein gemacht vnd gebraucht.

Zu den bösen Zaenen.

Galbanum auff Kolen gelegt / vnd den Rauch mit einem Trechter auff ein bösen Zaen gehalten / vnd den also darzu gelassen / benimpt das Zaentrecht.

Zurden bösen Geschvveren.

Galbanum vber böse Geschwvvere gelegt / so zeitigt es dieselbigen.

Zum Miltze.

Galbanum drey Tage in Essig gelegt / vnd darnach also darinnen geloset / alsdan sehe es abe / vnd Bawmöl darunter gemischet / rüre es mit einem Spauel / mache daraus ein Pflaster auffs Miltz.

Ehe man den Galbanum in die Arkenen brauchet / soll er zuvor / wie of gelernt worden / gereinigt sein.

Er ist auch guth in die Wunde Balsam gebraucht.

R

Von

Von den Gummis
Von dem Harz oder Gummi Tacamahaca.

Dies Harz kompt aus America / wirt allda von einem verwundeten Baum gesamlet / Sein gestalte ist allerdings wie der Galbanum / so hats auch seine weisse Blicken wie das Harz Ammoniacum / Ist starckes Geruchs vnd Geschmacks / Dieses Harz ist Warm / im anfang des dritten Grads / vnd trucken im andern / darumb es viel adstriction vnd anziehende Krafft bey sich hat.

Zur Mutter.

Wo es auff glühende Kolen gelegt wirt / vnd ein Weib so das auffsteigen der Mutter hat / den Rauch davon in die Nase empfindet / so sehet vnd stillt sich die Mutter dauon.

So es auch Pflasterweise vber den Nabel gelegt wirt / behelt es die Mutter an ihrem orth.

Zum Magen.

Der gebrauch dieses Harzes / ist bey den Indianischen vnd Hispanischen Weibern sehr gemein / es stercket auch zugleich mit den Magen / Etliche zarte Weiber / thun auch Amber vnd Bisem darzu / Man darff es auch nicht leichtlich vernewern / dan es hart anlebet / vnd nicht schmilzet / darumb man es auch nicht eher wegnimt / es habe dan das seinige verrichtet.

Zum Magen vnd fur die Blaeste.

Also kan man auch aus einem Theill dieses Harzes / Vnd den dritten Theill Syracis / mit ein wenig guthen Ambra ein sehr nützlich Magenpflaster machen / so denselbigen stercket / den Appetit erwecket / der Dawung hilfft / vnd die Bläste zertreibet.

Dies

Haupt zu stercken.

Diß Pflaster kan man auch vber das Haupt legen / dasselbige damit zu stercken / vnd die schmerzen damit zu vertreiben.

Für Brust vnd Schulter schmerz.

Da auch jemandt beschwerung in den Schultern / oder auff der Brust hette / der lasse ein Pflaster dauon machen / vnd lege es vber / so vergehen die schmerzen.

Für die Fluesse.

Ferner so ist diß Harz auch gut die Flüsse auffzuhalten / vnd zu reprimiren / sonderlich wan man dessen ein wenig in ein Tüchlein thut / vnd bindet es umb beide Ohren / oder an den Orth da der Fluß herab feldt / Da aber der Fluß in die Augen / oder an einen andern Orth des Angesichtes fallen thete / soll man dauon ein Runder Pflasterlein machen / vnd vber den Schlaeff legen / an welchem der Fluß herab sincket.

Für die bösen Zaene.

Deßgleichen ist es für die bösen Zähne dienstlich / dan so man etwas dauon in die hohlen vnd anbrüchigen Zähne legt / stillt es die schmerzen derselbigen.

Für Gicht vnd Huffwehe.

Es hat solch Harz grosse krafft / in der reissenden Gicht vnd Huffwehe / sonderlichen wan sie von Kälten oder vermischeten Feuchtigkeiten entstehen / Dan ob es wol resoluirt oder zertheilt / so hat es doch auch eine anziehende krafft bey sich / deßhalben es in solchen beschwerungen / die Juncuren / sehr mit stercket.

Zu den geuerben oder neruen vnd den Krampff zuuvehren.

Da auch jemandt in den Gewerben oder Neruen verletzt were / der soll ein Theill dieses Harzes / vnd den dritten Theill Wachß vnter einander mischen / vnd dasselbige

R ij

vber

Von den Summis

überlegen / so befördert es die Suppuration / vnd wehret
daß nicht ein Krampff mit zuschlahe.

In Summa diß Harz ist bey den Indianern in einen
solchen berueß kommen / daß der gemeine Man dasselbige
für allerley schmerzen gebraucht / Doch ist diß hirbey wol
zubehalten / daß man solches zu den Inflammationibus/
vnd hitzigen Sachen / nicht gebrauchen soll / Es were dan
zu aller letzte / vnd in Declinatione Morbi / daß ist / wan
die Kranckheit sich enden wil / vnd die eingesakte Feuch-
tigkeit so noch vbrig / zu Diskutiren ist.

Von dem Carana.

India gibt auch ein ander Harz / Carana genandt/
Reucht etwas stiercker / dan daß Harz. Tacamahaca / ist
feist / vnd sehr Delig / wirt durchaus zu allen den Kranck-
heiten so bey dem Harze Tacamahaca angezeigt worden/
nützlichen gebraucht / Doch ist es noch krefftiger / vnd
verrichtet seine operation schneller / als daß vorige.

Monardus sagt / er habe zu Hispania gesehen / daß ei-
ner von wegen grosser schmerzen / so er in einem Schulter
Bladi gehabt / den Arm in langer zeit nicht bewegen könn-
ten / zu solcher beschwerung habe er daß Harz / Tacama-
haca gebraucht / aber der Arm sey ihm dauon vnbeweg-
lichen geblieben / endlich habe er solches hinweg gethan / vnd
an dessen statt / dieses Harz Carana gebraucht / Davon
sey er in dreyen Tagen widerumb restituirt worden / also/
daß er des Arms wieder gebrauchen / vnd mechtig sein könn-
ten / Vnd ist gewis was Tacamahaca nicht kan erheben/
daß Curirt glücklich das Harz Carana / welches gleich
cher ge-

cher gestalbe / aus einem verwundten Barome / wie das
Nark Tacamahaca gesamlet wirt.

Von dem Opoponax oder Opoponaco.

Soll ein Safft eines Krauts sein / welches Kraut Po-
nax genandt wirt / wachset in Beonia vnd Archadia / des-
gleichen in Italien.

Opoponax soll am Geschmack vber die maß bitter
sein / innerhalb Weiß vnd Goldisferb / außershalb Gelb /
leicht / feyst / Murb / vnd zart / er wirt aber leider sehr ge-
fellscht zu vns gebracht / das dan am Geschmack wol zu-
mercken ist / dan der gemeine Opoponacum welchen die
Materialisten verkauffen / ist wol am Geschmack etwas
bitter / aber doch nicht hefftig / dan solche bitterkeit nicht
balde gespüret wirt / man kewe sein dan ein guth theyll /
darumb achte ich das etwas anders darunter gethan sey /
das ihme die bitterkeit benimpt / dieser ist eines sehr starcken
Geruchs.

Fur VVasserfucht.

Man sol ihn in Helderafft legen / vnd also eine Nacht
drein liegen lassen / vnd einem Wasserfichtigen des Mor-
gens nüchtern dauon zu drincken geben / hilfft ihn sehr wol.

Fur das Darmgicht.

Lieget er vber Nacht in Fenchell Safft / Vnd des an-
dern Tages mit Zucker genäset / Ist guth fur das Darms-
gicht.

Zum Blaet vnd Halsgeschwere.

Den Rauch vom Opoponaco / in Hals gelassen /
erhebe das Blaet so fur die Kele scheußt / benimpt auch das
Geschwere im Halse / doch aussen dran Ibischwurz Salbe
geschmirt.

R iij

In

Von den Gummais

Zur Brust vnd Reichen.

In Reichen Ey genüset / so raumet er die Brust /
vnd benimpt das Reichen.

Zur Lunge vnd Alten Huesten.

Pillulen dauon gemacht / sein guth für die böse Lunge /
vnd Alten Huesten.

Von dem Sagapeno oder Serapino.

Sagapenum wirt mit einem gebrochenen Namen
Serapinum genandt / Soll ein zehes Gummi Saffi eines
frembden Gesteins sein / vnd in Media wachsen.

Ist heysß vnd trucken im dritten grad / es soll außwen-
dig sein Roth / Goldferbig / vnd durchsichtig sein / so man
es aber enzwey bricht / soll es inwendig Weißferbig sein /
mitles Geruchß zwischen dem Gummi Lascerpitio / vnd
Galbano / am Geschmack so man es kisset / scharff / vnd
einem den ganzen Tag wie Knoblauchs geruch / aus dem
Halse schmeckende.

Es ist guth wieder wehe thun des Milkes.

Zur Mutter verstopffung.

Daran gerochen / ist guth wieder verstopffung der
Mutter.

Für den Huesten vnd zur Brust, auch fallende Suche
vnd Krampff.

Mit Wein gedruncken / ist guth für den alten Husten /
raumet die Brust / Ist sonderlich guth für die Fallende
Sucht vnd Krampff.

Zum Harnen vnd Blasenstein.

In Rautensafft zerlassen vnd gedruncken / machet wol
Harnen / vnd bricht den Blasenstein.

Zu den fluessigen Augen vnd Fellen.

Serapinum ein Quinim in zwey Loth Echelmurß
Saffi /

Saffe herlassen / darunter zwey Loth Zucker / vnd drey
Quintin Frauen Milch gemischet / vnd ein Luchlein dar
innen genestet / dienet wol den Flüssigen Augen / die Dun-
ckel sein / sonderlich zum Fell der Augen.

Zu den Lamen Gliedern.

Diß Gummi mit Rosenöll gemischet / vnd die Lamen
Glieder damit geschmiret / hilfft.

Ethrax oder Storax Galamita.

Diß Edell wolriechende Gummi wirt von einem
Bawm daraus er fleußt / auffgesamlet / kompt auß Eilia
cia / desgleichen aus der Insel Candia vnd Cipern.

Der beste ist Goldserbig / Narkig / fett / vnd in klümpe
lein zusammen gedrungen / soll seine rechte Farbe nicht bala-
de verlieren / vnd so du ihn in den Henden weichst / wirt
er fett wie Honig / sein Tugende ist Wärmen / weichen
vnd zeitigen.

Zur Frayven zeit.

Dauon getruncken / bringet der Frauen ihre zeit.

Zu den Hauptflüssen.

Sein Rauch gleichet dem Rauch des Weissen Wey-
rauchs / wan man ihn in die Nase leset / benimpt er alle
Flüsse des Hauptis.

Fur den bösen Grinde.

Auch also genüset / vnd außwendig an Leib geschmiret /
benimpt den bösen Grinde.

Zum fließenden Hirn.

So er mit Laudano vnd Syrace Liquida vermischet /
vnd daran gerochen / Ist guet den fließenden Hirn / doch
der Rauch wie gesagt gerochen / ist besser.

Wan

Von den Gummis

Zum Zapffen.

Wan man sich gürget mit Wein darein Syrax
Calamie vnd Ingber vermischet sein / Ist auch fur den
Zapffen bey der Gurgell / der voll Feuchtigkeit vnd dicke
ist / er wirt dauon klein.

Syrax ist auch aus denen Stücken die da Tödien/
gleich den Bilsen Kraut.

Von dem Storax oder Storace Liquidæ.

Diß ist daß rechte Flüssige Gummi so bey den Alten
Stacie genandt worden / vnd soll diß flüssige Gummi mit
dazu bereiteten Instrumenten / als der feynste Safft oder
Olige Matria von dem flüssigen feynsten Myrrhen / wan
er noch frisch vnd vnueriruckenet ist / ausgepresset wer-
den / Doch weil solch flüssig Gummi / wan man es koftet/
nicht sehr bitter am Geschmack ist / so erachte ich das es
mit andern dingen vnd frembder Materia / vermischet vnd
verfelschet werde / Dan wan die verfelschung nicht were/
möchte man den rechten natürlichen Geruch / des Gerech-
ten Myrrhens erkennen / Seine eigenschafft ist heiß zu
machen / weichen vnd zeitigen.

Von dem Deligen Liquore / des Alme- rischen Wunderbaums oder Zackensamens.

Auß der Prouinz Belisco / Bringet man einen Liqueur
wie ein Oel / welches die Indianer aus eines Bawms
Frucht vnd Blettern / dem gemeinen Wunderbaum gleich
doch grösser Eliciren vnd außpressen / Ist Warm im an-
fang des dritten grads / vnd Feuchte im andern grad.

Diß

Fur die V Vassersucht.

Dies Vell heylet alle Kranckheiten / so von kalten Feuchtheiten entstehen / Es dissoluiert alle Geschwulsten / vnd zertheilet die Winde vnd Blastigkeiten des Leibes / darumb es dan beides in vnd außwendig gebraucht wirt / als lerley arthen der Wassersucht damit zu Curiren / Dan so man etliche Tröpflein desselbigen mit einem Trunclein Weins / oder bequemen Gedistillirten Wasser einnimpt / so treibet es aus das gesamlet Wasser.

Wil man es aber nicht gerne in Leib nehmen / so gebrauche man es in Elysiren / so ist es noch sicherer.

Zu dem Magen, Colica, dolores ilei.

Da auch der Magen mit Bläst vnd kalten Feuchtigkeiten beladen / oder so jemand die Colica oder die Dolores Ilei hette / der lasse sich mit diesem Vell außwendig schmieren / Vnd nehme ein Tröpflein zwey oder drey dauon ein / so geneset er.

Fur die Gicht.

Deshgleichen etliche Tröpflein dieses Delischen Liquoris in einer feissen Hünnerbrühe zertrieben / vnd eingenommen / stillt den schmerzen der Reißenden Gicht / doch so ferne / daß sie nicht von gahr hitzigen dingen entstehet.

Contracturen.

Wer auch Contracte Glieder hat / der lasse sich mit diesem Deligen Liquore einschmieren.

Fur verstopfung des Magens, Behrmutter vnd Miltzes zu öffnen.

Gleicher gestalt / wan man sich darmit salbet / eröffnet alle verstopfung des Milkes / der Behrmutter / vnd des Magens.

Da man den Kindern wil die Würme vertreiben / oder sie Stuelfertig machen / so sol man ihnen das Vell mit diekem Vell schmieren.

S

So

Von den Gummis

Zu den VVurmen.

So'aber die Würme beim Kinde vberhandt genom-
men / also daß sie nicht von ihm wolten / Alsdan soll man
ihnen ein Tröpflein oder zwey dieses Oells / mit Milch
oder feyster Brühe vermischet / eingeben / so geneset es.

Fur die Raude, Ohrengezwang vnd allerley
Hauptgebrechen.

Ferner so dienet es fur die böse Raude / Schulffern/
vnd andern kleinen Geschwürlein des Haupts / Auch wie-
der den Ohrengezwang / vnd allerley Gebrechen / So an
der Haut entstehen / sich damit geschmieret.

Elemi.

•Elemi oder Elenium ist eine Gummi / gleich den
Gummi des Oliuen Baums in Aethiopia / Ist gelb von
vielen Tröpflein zusammen gewachsen / daßjenige aber so
Schwarz vnd dem Gummi Armoniac gleich siehet / ist
vntüchtig.

Dis Gummi wirt viel zu den Augen Fellen vnd zu
den Dunkeln Augen gebraucht.

Es stillt gewaltig daß Zaen Behethum.

Es heylet den Aussatz vnd böse Raude.

Treibet den Harn.

Item die Frauen zeit / vnd Todte Geburt / treibets
auf.

So man es mit vnter die Salben mischet / dienets fur
die Lähme.

Es ist eine sonderliche berühmte Arseney vnd heilsame
Krafft zu den Wunden / vnd Bruchigen Hirnschalen / vnd
wirt darzu in die Pflaster / vnd Hirnschalen gebraucht.

Item

Item es wirt gebraucht in Pflastern / zu weichen zeit-
tügen / vnd verzehren / die kleinen Beülen / oder Nugelen
an den Geliedern oder Haut / so bey vielen Nerven stehen.

Vom Harz oder Gummi Anime.

Diß Harz wirt in America von zimlich grossen vera-
runden Bäumen / daraus er fließt / gesamlet / ist fast an
der gestalt dem Weyrauch gleich / doch hat es grössere
Körner / Wan man es enzwey bricht / ist wie ander Harz
Gelb an der farbe / ist eines sehr annemlichen lieblichen
Geruchs / auff glühenden Kolen zergetheils gahr balde.

Es wirt nützlich gebraucht zu den Kranckheiten des
Haupts / so von Kette kommen / auch für die Flüsse so von
Purgiren verursachet worden / vnd wan man des Abends
wil Schlaffen gehen / pflegt man die Schläffhauben vnd
im Winter die Gemach damit zubereichern / Ist dienstlich
für das Hauptwehe / vnd Hemeranea / daß ist da der hals
be theill des Haupts / mit schmerzen eingenommen wirt /
So man die Winde vnd kalte zeehe Feuchtigkeiten zerteil-
let vnd das Haupt oder den Magen stercken wil / kan man
dauon Pflaster machen vnd oberlegen / wirt also krefftiga-
lichen gebraucht.

Von dem Sarcocolla.

Diß ist eine fließende Gummi / eines Dörnechten
frembden Baums / der in Perside wechset / dem zerfallens-
ten / oder gemuelbe des Weyrauchs gleich / Ist etwas
Röthliche / die rechte gütliche Sarcocolla / soll / so man ihn
kostet / am Geschmack bitter sein / lesser sich balde zerbre-
chen /

S ij

Von den Gummi

chen / Ist heiß vnd trucken am vierdten grad / seine Natur
ist zeitigen / auflösen / vnd verzehren / ehet daß faule
Fleisch in Wunden aus.

Diß Gummi ist einer sehr heylbaren krasse / wirt ge-
nußt in die Pflaster zu den Wunden.

Es ist guth zu alten vnd frischen Wundschäden zu
heylen / reiniget vnd machet Fleisch wachsen / Bricht die
harten Apopsiema auff.

Zum Afferdarm.

Den Rauch vnten auff genüßt / Ist guth fur Wehes-
tumb des Afferdarms.

Zu den Augen.

Sarcocolla mit Weißen Zucker vnd Krafftmehl ge-
mischet / treibet die Feuchtig vnd Eyer aus den Augen /
Dan es beisset die auff / vnd reiniget sie von dem auß-
fließenden wußt.

Zu den Augen flecken.

Diß Gummi gepulvert vnd mit Rosenwasser geseuch-
tet / vnd wiederumb an der Sonnen gedruckenet / darnach
aber mit Rosenwasser geseuchtet / vnd gedruckenet / daß
also zwey oder drey mall wiederholet / vnd in daß fleckichte
Auge gethan / Nimpt die Flecken drauß / vnd machet klar
re Augen.

Diß Gummi machet daß Här außfallen.

Nasen bluten zustellen.

Von diesem Gummi vnd Eyerklar ein Pflaster ge-
machet / vnd auff den Schlaeff gelegt / benimpt das vbers-
flüssige Nasen bluten.

Von dem Bdellio.

Diß Gummi fließt aus einem Baum / Bdellium
Indicum ist das beste / vnd wolriechendeste / Ist inwendig
Weiß

Weißfarb / soll heiß am andern grad / vnd feucht am ersten grad sein / Wirt aber sehr gefelscht mit Gummi Arabico.

Es Resoluire geliefert Bluth / weicher vnd zeitiget die harten Geschwere.

V Vieder Lungen Geschwere.

Ocellium Indicum ist heiß von Natur / vnd Ocellium Hispanicum ist kalde vnd trucken / Stopffet den Bauch / stercket den Magen / dissoluire die Geschwere so sich erheben an der Lungen / wan man es zerlesset / vnd darauff schmuret.

Zum Harnen vnd schvvitzen, fur Stein, Huesten, vnd Krampff.

In Wein gethan daß es zergethet / vnd dan gedruncken machet wol Harnen / vnd Schwitzen / bricht den Stein / ist guth fur den Huesten / Krampff / Seytenwehe / vnd Winde im Leibe.

V Vieder giftige Thierbisse.

Also zu einem Pflaster gemacht / vnd vber den vergifteten Thierbiß gelegt / hülffe.

V Vieder Lenden vnd Blasenstein.

Mit Nüchtern Speichell zu einem Pflaster gemacht / Vnd vber den Bauch vnter dem Nabeil gelegt / bricht den Lenden vnd Blasenstein.

Die Behrmutter zureinigen vnd Geburt zutreiben.

Der Rauch dauon treibet die Geburt / Vnd reiniget die Behrmutter.

Es wirt auch in Stich vnd Attractiff Pflastern gebraucht.

Encium.

Dis ist ein Gummi eines Dornichten Baums / hat eine zusammen ziehende Natur / Ist bitter / Warm im ersten / vnd Trucken im andern grad.

S iij

Es

Von den Gummis

Es vertreibet auch die Tunkelheit der Augen.

Es heylet die Alten Flüsse / vnd die Rauidigkeit des Angesichtes.

Heylet die fließende Ohren / faules Zaenfleisch / Halsgeschwer / vnd die Schrunden der Leffen / vnd des Afftern.

Fur Huesten vnd Bluthspeien.

Mit Wasser gedruncken / heylet den Huesten / vnd das Bluthspeien.

Fur Bauchwehe vnd Rothe Rhur.

Mit Wein gedruncken / stillt das Bauchwehe vnd Rothe Rhur.

Von dem Harz Liquidambar.

Das Harz vnd Dell beides also genandt / seind eines sehr lieblichen vnd zarten Geruchß / doch zeücht in deme das Dell dem Harze fur.

Das Harz wirt in Newe Hispania von einem Baum so allda Cocoll genandt / gesamlet.

Dieses wolriechenden Gummi wirt heüffig in Hispanien zuuerkauffen gebracht.

Es ist Warm im andern vnd seüchte im ersten grad.

Eines gahr starcken furtreffentlichen Geruchß ist es / das wo man es ein zimlich theill in Hispanien zuuerkauffen hat / es nicht alleine das Haus darinnen es ist / sondern auch durch die ganze Gasse seinen guthen Geruch gibt.

Es wirt in Hispanien zu lösslichen Rauchwerck / vnd andern wollschmeckenden Sachen gebraucht.

Gemeiniglich wirt vnter solch Harz / etwas der zerbrochenen Schalen seines Baums vermischet / hilffet das der Rauch vom Feuer / wan man mit diesem Gummi zu reüchern

früchern pflaget / nicht balde vergehet / sondern bester lenger wehret.

Zum Magen.

Zu diesem Hark vermischet man rechten Ambar / Syrace / vnd Bisem / daß wirt in India für ein krefftiges Magen Pflaster gebraucht.

In India richtet man von diesem Hark ein Oell ohne Distillation zu / entweder durch die außdruckung oder sonst daß man das subtilste seiner Substantz einsamle / Man sagt auch daß die Indianer ein Oell auß der Fettigkeit des Holzes dieses Baums kochen / vnd für Liquid Ambar Oell zuuerkauffen pflagen.

Daß Liquid Ambar Oell ist eines Grades hitziger / dan das Hark.

Zur VVeiblichen Blume vnd Mutter.

Die Weibliche Blumen prouocirt vnd bringet es zu rechte / dienet für die Geschwollene vnd verstopfte Mutter / wegen das es Resoluit / erwärmet / vnd alle Geschwulst erweichet.

Wieder kalte Kranckheiten / ist eine krefftige Arhney.

In Hispania wirt es zu Salbung der Handtschuch / damit dieselbigen wol riechen mögen / am aller meisten gebraucht.

Von dem Hark Gopall.

Solch Hark kompt auch aus Noua Hispania / Ist Warin im andern grad / vnd seücht im ersten / es Resoluit vnd erweichet gahr wol.

Es ist schön lichte vnd durchsichtig / Weiß an der Farbe / ist zimlich lieblichs Geruch / vnd grosser stücke /

dis

Von den Gummi
die Indianischen Priesier brauchens zum Reuchwerck
ihres Götzen dienstes / so wol auch daß gemeine Volk /
zum Reuchwercke / wan sie in ihren Kirchen Opffern.

Wieder alle kalte Kranckheiten des Haupts / kan man
es gebrauchen.

Von dem Zipperleins Gummi.

Es wirt aus der Prouinz Carthage / oder Carthas
genna (so man sonst die Newe Weltt nennet) eine Wun-
derliche artz eines Harzes gebracht / damit sich die jeni-
gen so daß Zipperle haben / Purgiren / vnd sich wol drauff
befinden / hat aber noch keinen rechten Namen.

Man nimpt dieses Gummi einer Haselnuß gros / geußt
darüber ein Gedissillirt Wasser / vnd lest es eine Nacht
darinnen weichen / auff den Morgen aber so seihet man es
durch / vnd drucktet es aus / alsdan gibt man dem Podas-
grischen vier oder fünff Stunden fur der Mittags Mal-
zeit vier Loth dauon zudrincken / so treibet es den Humor
dauon daß Zipperlein entstanden ist / auß / ohne einige be-
schwerung / Es hat aber solch Gummi weder Geschmack /
noch Geruch / Vnd ist Warm im ersten Grad.

Vom Terpentin.

Terpentin ist ein Harz eines Bawms / welcher wechset
in Syria / Judea / Eyyro / Aphrica / vnd den Cycladibus
Insulis.

Daß Harz welches ist in gemein in den Apotheken
vnd allenthalben Terpentin genandt wirt / kompt nicht
von diesem Bawm / sondern dem Lerchen Bawm / vnd von
den Rothen Thannen.

Des

Deß Lerchenbauws artz vnd Natur ist zu sein in der Wilde an Rauchen Gebirgen / vnd wie der Balsam vbers trifft in seinem Lande alle andere Bäume / also dieser Lerchenbaum / alle andere Bäume / in Teüdischen Landen / Vnd weil er wol bekandt / ist ohne noth weiter dauon zu melden.

Iniger zeit wirt auch aus verschaffung fleissiger Arzte / deß Rechten Terpentins / sonderlich aus Eypern gen Benedig / vnd von dannen in Teütschlande gebracht / welches bey den fürnemen Materialisten zur notturfft genugsam zu finden ist / Doch wo dir soichs zu schwer zu bekommen / magstu deß gemeinen Teüdischen Terpentins ohne grossen irthumb daruor nehmen / dan sie doch fast gleich in einer Natur sind.

Theophrastus Paracelsus wil / daß der Terpentin / soll nach sonderlicher Himmlischer Constellation vnd Influentz / zeit vnd Stunde gesamlet werden / Vnd saget daß in dem Terpentin grosse Kräfte seind / so ein vollkommener Arzte denselbigen Colligirt / alsdan werden seine Magnalia bewiesen / Vnd daß die Tugenten so in dem Terpentin / in solcher gestalte in dem Himmel mit desselbigen Confluentz / Coniungiert / groß vnd mercklich seind / Als nemlichen daß der Terpentin ein Natürlicher warhaffter Balsam ist / vnd nicht ringer noch weniger zuachten / als der Indianische / Vnd mit der langen zeit so empfehet er ein ander wes sen an sich in der Balsamation / das er dem andern gleichs mässig wirt / Aber in der Prob so gibt er die Terpentinsche artz / im selbigen scheidet er sich vom Indianischen Balsamb / Also hat er zwene Namen / so er nach der Balsamischen Influentz gesamlet wirt / so heist er Balsam von

T

Boun/

Von den Gummis

Botin / So er aber nicht nach der Influentz gesamlet wirt /
so heisset er Terpentina / auff Teüdisch Lerchenharz.

Ferner sagt er / daß er ist ein rechter Natürlicher Balsam / vnd in alle wegen für einen Balsam anzunehmen / vnd in der Balsamischen artz gleich den Transmarinischen oder Indianischen / wiewol vber daß so dem Balsam zugehöret / der Indianische mit andern sonderlichen Kräfften ist begabet / So ist auch der Terpentinsche Balsam / vber daß / das er ein Balsam ist / mit andern sonderlichen Tugenden auch begabet / Vnd daß ist ein Balsam / das die Corpora nicht faulen lesset / wie dan diese zwene Balsam erzeugend / Nun mercket von dem Teüdischen Balsam / Was Tode Körper damit gesalbet werden vnd Anatomisirt / daß sanlet nimmer / Nicht alleine was von Fleisch ist / als Menschen oder Viehe / sondern auch Kreüter vnd Holz / darumb nicht vnbillich der Terpentin für ein treffentlichen Balsam / geachtet soll werden / Dan viel Alter Heydenischer Körper der Römer / auch der Tryerischen seind im Terpentin vertragen vnd Balsamirt worden / deren nach viel Hundert Jahren vnuersehret / in ihren Gräbern / wie insonderheit die Alten Römer / welche in Balsam vergraben seind worden / ingefast in Alabastrer vnd Marmell / erfunden seind / mit sampt ehelichen Kleidungen auch vnuerlezt blieben / Welcher Balsam für Indianisch ist gehalten worden / aber er ist desselbigen nicht / Dan es beweiset sich in der Prob vnd Examination / daß es Terpentin gewesen ist / darumb sie die Astronomen vorbehalten / seind solche Arcana in ihren Kräfften / vnd kein Arcanum daß an ihme selber Natürlich

lich bereitet ist / ist Lebendig oder kräftig / es sey dan in ein-
nem rechten zeichen abgebrochen / sonst ist es gleich wie eine
Seele die vom Leibe scheidet / Also ist es mit diesem vnsern
Terpentin auch / daß er in rechter Stunde empfangen/
vnd gesamlet werde / dan er hat solche Krafft aus Himli-
scher Influens / daß er nach dem Balsamischen Zeichen/
auffgehawen sein wil / vnd insonderheit nach seiner ord-
nung zuhalten.

Sonun der Terpentin dahin ist gebracht worden in
ein Balsam / so seind nach der kürze seine Balsamische
Kräfte zuentdecken / also daß sie in den Natürlichen Mys-
terijs dem Indianischen Balsam werden gleich stehen/
Vnd erstlich von dem Balsam der Todten Körper / Nun
ist aber daß Balsamiren in zwene theyll zuuersehen / daß
die Körper sollen Balsamirt werden / in den Balsamis-
chen Constellationibus / Nun seind zwelff Stunden im
Tage / in denen verlauffen sich die Firmamentischen Geis-
te / daß alle Tage solches beschehen mag / Ich sage aber
also daß in der letzten Expiration / von stunden an die ganze
verdeckung beschehen soll / mit hinweg thuung der Stera-
coren / alsdan so bleibet die Complexion am bestendigsten/
weders aber geschicht / so bleibet die Conseruation in die
zeit / daß perpetuum heist.

Nun ist solches nicht alleine von den Todten Körpern
zureden / welchs dem Balsam zu ehren geschehen ist / auff
daß die Siderische Impression in ihme gemercket werde/
das sie auch bey vns auff Erden ist / auch bey den Todten
Körpern / Wie viel ist nun bey den Lebendigen mehr / als
bey den Todten / Krafft vnd Tugendt zuuerhoffen.

Vnd ist nicht weniger / in vergiftung des Körpers
I ij sthet

Von den Gummis

stehet den Menschen die höchste Kranckheit zu / dan auß der Vergiftung volgen alle / Wo nun ein Gelid nicht mag zur faulung gedeihen / da mag auch keine Vergiftung geschehen / vnd was für faulen guth ist / daß widerstehet allen Kranckheiten / Auff daß volget nun / daß die Pestilenz vom Firmament kompt / auch der Balsam vom Firmament / Ist kompt gleiches in ein gleiches / ist überwindet der Balsam die Pestilenz / in der gestalt daß er die Festung zuuor einnimpt / so gelten die schüsse der Firmamentischen Pestilenz nichts zu der Muren / gehet aber daß ander für / So wirt ihn daß andere auch dermassen gemessen.

Weiter auch in solcher Ordnung soll furgesahren werden / in den Fiebern / Item von den Geschwern inwendig vnd außwendig des Leibes / in welcherley wege oder gestalt sie begegnen mögen / Vnd ist nemlich die Ordnung in allen denen dingen / daß ein Art betrachte / daß der Balsam Administrirt werde / vor aller infection / ehe daß nicht zuuergiftet werde / vnd also der Periodus des Balsams den vorgang habe / wie der Balsam dan dahin gerichtet ist / den vorzug einzunehmen / dan nach geschehenen dingen ist nichts wider zubringen / Auch ist ein solcher vorzug des Balsams einzunehmen für die Wärme / dan wo der Balsam eintringet / da wachset kein Ingeziefer / es leset auch kein Käfer noch ander Ingeziefer wachsen / Wie dan aus dem Roth zu wachsen natürlich ist.

Nicht ist möglich genugsam zu erzählen die Kranckheiten / so auß faulen vrsachen geboren werden / Sie mögen aber genennet sein wie sie wollen / so fahre damit forth wie angezeigt worden ist / vnd geschickten Artzen genugsam zuuorsehen gegeben ist.

Noch

Noch weiter saget er zu den Arzten / Vom Lufft solt
 let ihr das wissen/ wie euch die Astronomie vnterrichtet/das
 ihr voran wisset des Luffts natürlich gebeer / vnd zu einer
 jglichen zeit desselbigen verendern / So seid ihr darzu Phys
 sici / daß ihr desselbigen Luffts / Conditiones erkennet / ihe
 komme denselbigen zuuor / ehe dan die Vergifftte Tinctur
 einfalle / so seid ihr fur denselbigen Kranckheiten bewahret/
 besser furzukommen / dan des Firmaments stercke zuers
 warten.

Theophs: Paracelsus meldet weiter vom Terpentiu /
 Also soll der Terpentiu in seiner Tugent beschrieben wer
 den / daß zweierley Kräfte da seind / die eine Kraft ist bes
 stendig / Nimpt die arth vom Balsam an sich / die andere
 ist vnbestendig / hat der Balsamischen kraft nicht / Dar
 umb mercket diß Exempel / der Balsam von Botin Purg
 iert / auch der Terpentiu / der Balsam aber Purgiert mit
 der Forma Specifica / Der Terpentiu Purgiert auß flüssi
 ger Natur / Nun ist ein vnterschiedt in dieser wirkung/
 Was nach Balsamischer arth wirket / daß nimmet voll
 kommen hinweg / also / das keine Corruption hernach vol
 get / Sondern machet die Glieder vnzerbrechlich / vnd bes
 hütet sie fur seülung / Die andere vom Terpentiu / mag
 solches nicht vollbringen.

Ihr sollet auch wissen/ daß der Terpentiu/auch außers
 halb der Balsamischen Impression die rechte zeit seiner zeit
 tigung mit grossen verstandt auch soll behalten werden /
 Dan wo er nicht rechte / oder zu rechter zeit gefasset wirt/
 so ist er nicht in seinen Krefften vollkommen / Sondern so
 er genossen wirt/ so gibt er Bauchflüsse/ Grimmen/Harna

T iij

winden/

Von den Gummis

winden / treibet den Affierdarm auß / vnd andere dergleichen böse eigenschafft mehr .

Der Balsam ist in dem Terpentin vermischet / Ein Impression ist sie zugewinnen vnd Colligiren / aber noch ist die scheidung nicht da / Dasselbige lehret die dritdie Scüll der Arzney / Nemblich die Kunst Alchimia / nicht die Alchimey die da gebraucht wirt / Silber vnd Goldt zu machen / Sondern die Alchimiam meine ich / die da leret von einander scheiden ein jeglich Mystorium in sein sonder Reseruaculum / Nicht in der gestaltd daß es durch Distilliren beschehe / sondern ohne Feuer / vnd zerbrechung seines Körpers / alsdan so wirt von einander gebracht / der Balsam vnd Terpentin / wie Silber vnd Schlasfen.

Nun volget die scheidung Balsami vnd Terpentinae von einander in der gestaltd / So nun der Terpentin gestalt ist / von stundt an in derselbigen Stunde / soll er in ein Feslein gethan / vnd angefüllet werden biß an den Spunde Vnd von stundt an setzen in ein Fimum Digestum / auff daß halbe theyll / so Gischet er von seiner vnreinigheit / wie ein Wein oder Most / Vnd alsdan nach dieser Operation / soll er also Warm in ein Placcum gegossen werden / durch einen Trächter / so scheidt sich zwei Farben von einander / eine lautere in die höhe / vnd die truebe in die Niedere / Diß lasse auff Sechzig stunden Digerirn / vnd dasselbige nach dem ersten Grad der Wärme / außgetheilet nach den zwölff gradibus / Die Obere Farb ist Diaphanisch / dieselbige ist der Balsamb / so weit sich dieselbige perspis

perspicuitet erzeiget / Daß ander vnterhalb desselbigen ist
 Terpentina pura / Also ist Sequestratio dieser zweier
 Körper von einander / als des Stahels vom Eysen / Dar-
 auff mercket / daß in dem Balsam wunderbarliche grosse
 Secreta seind / vnd viel mehr dan ich dauon erfahren hab/
 oder erfahren mag bey meinen Tagen / Aber der Experis-
 ents were wol nach zugehen.

Ferner spricht er / So die Thereniabin vom Schaum
 vnd Jest geschieden werden / grössere Mumia auß dem
 Chaos nicht geboren werden.

Worzu der Terpentin guth ist / im selbigen ist noch
 viel besser der Balsam / Doch der Balsam mit dem vn-
 terscheidt / daß er widerstehet den Imprimirten Kranck-
 heiten / die von Himlischer Influentz entspringen / Dan
 was der Himmel Imprimirt vnd gebiert / daß gebiert sich
 durch seine Impression / vnd dasselbige nach seiner zeit
 vnd Exaltation / Also / Ist sie auff dem Pestilensischen
 Stuell / so regiert die Pestilens / ist sie Vernalisch / so
 regiert Pleuresis / &c. Wie dan ein jeglicher Arzt aus
 der facultet der Arzney selbst wissen solt.

Was aber sonst Kranckheiten seind / die nicht Astras-
 lisch gefunden werden / die vertreibet der Terpentin ges-
 nungsam.

Zum letzten mercket ist weiter auff den Terpentin
 also Rohe zugebrauchen / seine nützbarkeit gegen dem Mens-
 schen zuuollstrecken / Nemlich daß sollet ihr wissen / daß
 er ohne præparire / vnd ohne zusatz wenig thut / Ihr sollet
 mich auch allhier nicht anders verstehen / dan daß ich schrei-
 be nach

Von den Gummis

be nach meiner erfahrenheit / die andern werden die ihrige auch wol beweisen.

Das ist eine bereitung das man ihn mit starken Rothen Wein wol sieden lasse / vnd ihn alsdan / ehe das der Wein eingelotten ist / mit Aqua Cyclaminis abquell / vnd in der keltten wäsch / auch an der keltten behalten werde / Demnach in die Wunden getreüfft vnd mit einem gewissem Pflaster bedeckt / nach gewonheit der Wunden verbinden / heylet die Saturninischen Wunden / Aber zuuere bessern in eine igliche Wunden / ist also / das halb so viel Eyer Tötter darunter geschlagen werden / nachvolgentis gebunden / vt Supra / Vnd ob es sache würde sein / das die Natur ein vnnoturfftiges Fleisch in die Wunden werfen würde / wie ein Kropff an einem Menschen / So thue in die vorgemelte Salben einen gebranten Alliaun / durch den Essig bereitet / es nimpt dir es ohne allen schaden vnd schmerzen hinweg / allein versich dich mit einer guten erfahrenheit / Allhier enden sich des Thoeoph: Paracelsi meinung vnd Worte.

Sonsen schreiben die Gelarten vom Terpentim / seine arth vnd Natur ist / wie aller Harhe vnd Pech eigenschafft ist / zuerwärmen / zuerweichen / zuerteilen / vnd zu reinigen geneigt.

Vnter allen Harz Gummi wirt bey vns der Massix / vnd dan der Terpentim / als die fürnehmsten gelobet / vnd werden alle Harz Gummi vnd Terpentim zu vielen Gebresten / innen vnd aussershalb des Leibes / erwehlet.

Ehe dan das man den Terpentim brauche / soll man ihn erslich wol mit Wasser / alsdan wol mit guten kressigen Wein waschen.

Schönen

Schönen gewaschenen Terpentin auff vier Löffel voll ungeschwiltlich eingenommen / soll dem Gifft in Speyse vnd Tranck genossen / hefftigen widerstandt thun / vnd dasselbige austreiben / daß dem Menschen kein schade fern mag zustehen.

Gemelter Terpentin Purgiret senffriglich die verschreute Brust / Lunge vnd Leber reiniget vnd heylet die.

Sonderlich ist der Terpentin wol bereide vnd gewaschen / guth für die Schwindesucht / für den alten Huesten / Reichen / vnd Eytterig Bluthspeien / von welchen Gebrechen sich die Schwindesucht erhebt.

In summa er bekumpt der verschreten Brust wol / die von den Hauptflüssen verwundet ist.

Die Wundtarne können ihn keines weges eniberen.

Terpentin vnd Weiß Hark / werden zu Pflastern vnd Salben vielfeltig erwehlet / In Summa Hark vnd Terpentin reinigen die Alten vnd Newen Wunden / erreichen die harten Geschwere an allen enden / heylen bösen Grunde an Viehe vnd Leuten / wie daß die tägliche erfahrung gibt / vnd ein jeglicher verständiger Meister / selbst weiß zumachen / vnd zugebrauchen.

Theoph: Paracelsus sagt / daß aus arth des Terpentins vnd Wachß seind anfenglich entstanden / die Pflaster so in Vlcenibus gebraucht seind worden / Demnach mit dem zusatz gebessert / vnd gericht auff mannigfaltige arth der Löcher / Nun ist Wachß eine Materie der Pflaster / welches da dienet zu allen Schäden / der Terpentin aber allein zu den Feuchten Schäden / dienlich ist.

Für die Raude.

Nim eine Vnk Terpentin / thue ihn in eine Schüssel /
 B grüß

Von den Gummis

geiß frisch Brunnen Wasser drüber / vnd wasche ihn dar
mit zwey oder drey mahl / biß er ganz Weiß wirt / Vnd
num darzu zwey Loth vngesalzene Meyen Butter / rein
gepulvert Salz ein Loth / zwey frische Eyer Tötter / Ein
halb Loth Rosenöll / vnd den Saft von einer außgepres
sten Pomeranzen / Diß alles mische woll zusammen / vnd
mache ein fein Sälblein draus / damit bestreiche Morgens
vnd Abendis an Henden vnd Füßen / die Raude vnd
Grinde / Ist gahr ein vberauß köstliche vnd fürtreffentliche
Salbe.

Den Bruch zuheylen.

Nim Heydenisch Wundkraut / Wintergrün / Bals
drian / Sanickell / Terpentin / jedes ein Loth / daraus eine
Salbe gemacht / vnd auff ein Tüchlein gestrichen / so breis
daß man den Bruch damit bedecken kan / vnd auff den
Bruch gelegt / vnd den Krancken mit gewöhnlichen Bruch
bendern gebunden / Ober den dritten Tag allewege daß
Pflaster widerumb ernewert / vnd wider gebunden / Zu
deme soll man nemen Schwalbenwurz ein Pfundt / Hey
denisch Wundkraut / Schlüsselblumen Wurzell / Aaron
Wurzell / jedes Acht Loth / Diß alles klein geschnitten/
durch einander gemischet / vnd allewege zu einer Maß
Weins / ein Loth also durch einander gemischet genommen
werden / darinnen sieden lassen / Abendis vnd Morgens
einen Warmen Trunck dauon gethan / Zu dem Essen vnd
sonsten soll er auch dauon Trincken / vnd so lange der Kraw
cke in der Cur ist / soll der Patient sich stille halten / nicht
viel hin vnd wider gehen / auch nicht auff vnd abe steigen/
auch nicht schwer heben / Diß Pflaster / Bandt vnd
Tranck also gebrauchen / biß er heyll wirt / Vnd dem
Kran

Krancken alle Tage zweymall mit Behren Schmalz auff
den Nieren geschmieret.

Zu Kalten vnd Feuchten bosen Schaden.

Nim New Wachß / Harz / ides ein Pfunde / Hirschen
Vnschlie / Kein Borchschmalz / Essig / ides sechs Loth / Ter-
pentin vier Loth / Daraus ein Pflaster gemache / heylet
böse vnd grosse Schäden / Diß Pflaster wirt zu Kal-
ten vnd Feuchten Schäden gebrauchet / dienet einem Cos-
terico.

Theoph : Paracelsus lehret nachfolgende zwei fur-
treffentliche Wundt Salben zumachen / Also sagende.

In Teütschlandt seind der furtreffentlichen Harhe
nur zwey / daß ist das eine von den Tannen / daß ander
von den Lerchenbawmen / Auff das von den Lerchenbaw-
men volget ein solch Recept.

Nim Lerchenharz ein Pfunde / Zwantig Eyer Ede-
ter / klopfte vnd schlage es wol durch einander / so wirt ein
Gelbfarbiges Salblein draus / In daß lege klein gestossene
Walwurß ein Loth / Hollwurß gestossen zwey Loth / Weis-
sen Mehl ander halb Loth / Klopfte es alles durch einan-
der / vnd mache es in eine Salbe / Mit dieser Salbe heya-
lestu eine jede Wunde / Ja auch ohne die Wundt Puluer.

Vom Tannenharz lautet der Pro

reß also.

Nim Tannenharz daß lauter vnd klaer sey / ein halb
Pfunde / lasse es lindiglich auff einer Gläet zergehen / vnd
thue ein wenig Rinder Marck drein / Rüre es mit gewalde
wol durch einander / darnach stosse es in einen Warmen
Mörser / mit so viel Walwurß oder Regenwurm / vnd dera-
gleichen / das es eins werde / damit binde die Wunden.

B ij

Eine

Von den Gummis

Eine Salbe dardurch Löcher vnd mancher-
ley Franckosen Schäden geheylet seind worden / vnd son-
derlich werden alle die Löcher die Corrodantia vnd Ambus-
lantia seind / Auch der Wölff / damit geheylet / Ist ein
mechtig Experiment.

Nim Serpentinae vtriusq; ides zwo Unzen / Aristos-
logiae acutae / Vnd Consolida Ponticae / ides ein halb
Pfundt / Stosse es zusammen mit anderthalb Pfunden ges-
waschenen Terpentin / Vnd Acht Loth Eyer Dell / dar-
auß mache eine gestalde gleich einer Salben / Was vnter
dieser Salben nicht heylet / daß wirt schwerlich vnter an-
derer Arzenei auffbrachte.

Ein guth Recept eines Wundtölls/ oder Balsams.

Nim Bawmöll ein halb Pfundt / Terpentin ein vier-
theill Pfundt / Sanct Johannis Blumen / vnd ein drit-
theill so viel Wulkraut Blumen / Dieser beider Blumen
müssen so viel sein / daß wan sie vnter dem Terpentin vnd
Bawmöll gethan werden / daß es gahr eine dicke Masse
wirt / Darüber schütte anderthalb Maß guthes Weissen
Weins / lasse es in einer Pfannen oder Topffe so lange sie-
den / biß sich der Wein einseudet / darnach stelle es in einem
Glase / an die Sonne zwene Monat lang zu Digerieren /
Diß Wundtöll oder Balsam ist fürtreffentlich / vnd wo er
gebrauchet wirt / bestehstu nicht mit schanden.

Man hat auch wol offemals den Terpentin zu salzen
pflegen / vnd die gemeinen Wunden damit geheylet.

Wer inwendig deß Leibes gestanden oder geronnen
Blut

Bluth hat / dem soll man zu Drincken geben gesotten Gera-
sten Wasser / darein ein wenig Terpentin oder Lacca ge-
than / vnd solches eine zeitlang noch ein ander täglich vber
dem Essen drincken lassen / zertheilet daß gestandene Bluth
vnd treibets aus.

Wo offene Schäden sein / vnd daß Fleisch guth vnd
nicht verderbet were / Vnd aber in ihme ein Gifft hette / so
kan man auff diese weise das Gifft außziehen vom Fleisch/
dem Fleische ohne Schaden / Vnd daß ist also.

Nim gestossenen Agstein wol vnd klein gerieben / thue
ihn in ein verdeckt Geschirre vber daß Feuer / gahr fast
lindiglich vnd langsam / vnd so er ansethet zu zerschmelzen/
so schütte ein wenig Terpentin drein / vnd menge es wol
durch einander / darnach so nim noch mehr Terpentin / vnd
mische ihn auch drein / allemwege ein wenig / diß thue so offte
biß daß du in ein Loth Agstein vier Loth Terpentin brin-
gest / Diese Materia nim vnd neke darinnen Schleislein
von Leinwath / Wolte die Materia aber zu harte sein / so
thue Leinöhl darunter / damit daß es sich lasse einstreichen/
aber es muß alles Warm gemischet vnd in den Schaden
eingestrichen werden / Alsdan lege darauff Suchtpflaster
von Colophonia gemacht / vnd binde den Schaden damit/
vngesehr viersehen Tage lang / so zeucht es daß Gifft hera-
us in Eyter / vnd heylet den Schaden.

Fur die Schrunden vnd auffreissen der Nende / des Angesichts vnd Lippen.

Nim vngesalsene Butter / vnd Terpentin / mische es
beides vnter einander daß es wie eine feine linde Salbe

N iij

wirt/

Von den Gummis
wird/ Thue darein gepuluerisirte Muscaten Blumen/ alles
wol vnter einander gerieben / Vnd salbe das verletzte dar
mit.

Ein tröstlich Recept zu allen Wunden des
Heupts / des Leibs vnd allen Gliedern /
ausgenommen des Ingeweides.

Nim Terpentin / vnd Leinöhl ides drey Pfunde/ Flos
res Aeris / Croci Martis / geflossen Saltz / ides eine Vns/
Liquoris Parthenionis vier Vns / lasse es kochen biß in
eine Zähle / alsdan gebraucht.

Ein Recept darinnen der Mumia gewal
tig ligt / alle Wunden zu hehlen.

Nim Dillenöhl / Leinöhl ides ein Pfunde / Wolgewas
schenen Terpentin ein Viertheil Pfundes / gepuluerisir
ten Agstein ein Vns/ Colcothar / Croci Martis / Florum
Aeris / ides zwey Vns / fiat viscus.

Von dem Harze des Indianischen
Thannenbaums.

In den Wipffeln/ der Indianischen Thannenbaume/
wachsen Belglein/oder Bläßlein/ etliche groß/etliche klein/
vnd so man sie auffbricht / so fließt daraus tröpflich ein
wunderbar Liquor/welchen die Indianer in Muscheln sama
len / Vnd vberaus grosse mühe vnd Arbeit kostet / dann
viel Menschen / auff einen Tag gahr wenig dieses Harzes
zusammen bringen können / Vnd weil das es einer gahr
grossen

grossen kräftigen Wirkung ist / so wollen wir auch kürz-
lich etwas dauon melden / Vnd erslich anzeigen was es
fur Tugendt habe / so man es in den Leib einnimpt / Zum
andern was seine Wirkung sey / so es aussershalb des Leibs
genühet wirt / Vnd dan zum dritten / wie es auch in der
Wunde Arhney nützlichen zugebrauchen.

1. Seine VVirckung von inwendig.

Wan man etwas dauon nüchtern einnimpt / so ver-
treibet es das Reichen / vnd den schweren Athem / Sullet
die schmerzen der Blasen / Beweget die Blumen der Weis-
ber / so er zur Behrmutter gebracht wirt.

Da auch jemandt lange zeit einen schwachen schmerz-
haffigen Magen gehabt hette / der soll dieses Gummi ein-
wenig in Wein / oder Rosenwasser zerlassen / solches dan
mit dem früesten / also das es die Zunge nicht berüre / in
die Käle tröpfeln lassen / Vnd hinab schlingen / der wirt bes-
finden / das der Magen dardurch wiederumb zu rechte
kompt / er auch dauon einen guten Athem vnd Farbe er-
langet.

Ferner so ist auch dieses Harkes denen dienslichen / so
eine böse vnd verstopfte Leber haben / Dan es eröffenes
dieselbige / vnd erhelt den Menschen Jung vnd starck.

Dieses Gummi oder Hark ist den Schwindelüchtigen
sehr dienslich / vnd so es in die vnfruchtbare Mutter gelegt
wirt / so reiniget es dieselbige.

2. Seine VVirckung von ausswendig.

Wehr gross reissen vnd Wehetagen von kalten Feuch-
tigkeiten empfindet / der mache diß Hark oder Gummi et-
was Warm / Vnd bestreiche das schmerzhafftie Orth das
mit.

Wirt

Von den Gummis

Wirt es vber eine Wässerige Geschwulst gelegt / so zertheilet vnd verzehret es dieselbige.

Es stercket die Glieder des ganzen Leibes.

So jemand vom Schlag / oder halben Schlage getroffen worden were / der salbe damit das Gehirn / den Nascken / die Ruckspindell vnd andere gelähmte Glieder / Also dienet er auch zu allen Contractionibus vnd verletzung der Nerven.

Es erquicket das Gehirn / verzehret die Schadehafftigen Feuchtigkeiten desselbigen / vnd stillt die Schmerzen des Hauptis.

Wan es vber den Magen gestrichen wirt / so erwärmet denselbigen / machet wol Dawen / zertheilet die Blässe / Vnd nimpt hinweg die verstopfung des Magens.

Es ist gleichfalls dem harten Milk sehr diensilichen / dan er dasselbige fein erweicht.

Wieder das Nieren wehe / kan es auch nütlichen gebraucht werden.

Vnd so sich das Wasser in der Blasen bey einem versetzte / das er solches nicht lassen könnte / Der soll sich vber dem Gemechte fein Warm damit schmieren / so wirt es wieder gangbar.

Es stillt die Reissende Gicht vnd das Huffswehe.

3. Krafft in der VVundt Artzney.

In frische Wunden gethan / heylet es dieselbigen geschwinde / ohne einige schwärung. Ist auch zu solchen Wunden diensilich / so von stossen vnd schlagen verursacht / Vnd die zusammenziehung oder heylung verhindern.

Behm die Sahn / Flachs oder Span Adern vnd Juncaturen vorwundet oder verletzet weren / Der gebrauch dieses

dieses Edelen Narhes oder Gummi / so wirt er geheylet ohne Contraction vnd Narben / Desgleichen so einer im Kopffe verwundet were / doch die Hirnschale nicht verletzt / der gebrauch sich dieses Narhes / so wirt er Curirt.

Da auch Alte Wunden verhanden / soll diß Narz entwedder fur sich alleine oder mit andern Salben vermischet / darzu genühet werden / Dan solches die Wunden fein reinigen / vnd schleimig heylet.

So Jemandt lange zeit ein Fieber gehabt / Der salbe damit sein Warm die Rückspindell ein halbe stunde fur dem Paroxismo / vnd alßbalde dessen fünff oder sechs Tröpflein mit Wein eingenommen / Thut er solches drey oder vier mahl / so bleibet daß schaudern vnd schütteln auß.

Diese vnd ander kreffftige Wirkungen mehr / hat auch der Olige Balsam / so nun mehr aus America oder New Spanien gebracht wirt / vnd in Hispanien zu Siuilla gesungsam zukuffen / zubekommen ist / Welcher Balsam ist am Geschmack etwas scharff vnd bitter / Warm vnd Truackten im andern Grad / Vnd hat Miraculosos effectus.

Von dem Carthaginensischen oder Carthagennischen Narhe.

Behn Hispalis wirt von Carthago oder Carthagenna aus der Newe Welt / ein schön rein / vnd Wolriechende Narz gebracht / welches viel herlicher ist als der gemeine oder Benedische / Ja etwan besser als der aller außersensste Terpentin geachtet / vnd eben zu denselbigen Gebrechen in vnd außershalb des Leibes gebraucht wirt.

Er dienet auch zu verwundung der Füesse / Nerven

X

vnd

Von den Gummis
vnd Gewerben / Auch zu Alten Wunden / nützlichem ge-
braucht.

In Hispalis oder Stulilia in Hispanien / pflegen die
Weyber / wan sie sich zuuor wol gewaschen vnd zugerich-
tet haben / dieses Harz zum Angesicht zugebrauchen / das
es ihnen eine schöne klare glänzende Haut machen soll.

Colophonia Griechisch Bech.

Darumb ist Griechisch Bech genandt / das sein die
mennige ist in Grecia / vnd auch daselbst hero kompt / ist
Geigenharz / Schwarzes Spiegellharz.

Für die Bluth Ruhr.

Colophonia gepulvert / darunter gemischt Brunkreß /
vnd Honig / daraus gemachet eine Salbe / die Lenden das
mit geschmieret / Nimmet den Durchgang des Geblüts.

Fürs Keichen.

Wer das Keichen hette / der lege Colophoniam auff
Kolen / vnd lasse den Rauch in sich gehen / er geneist.

Zum Affterdarm.

Colophoniam gepulvert / mit Bullensafft vermischet
vnd Warm auff den Afftern gelegt / machet den wieder an
seine stadt gehen.

Theophrastus Paracelsus saget / Das Leben der Car-
aben / Resinen / Terpentinen / vnd Gummorum / ist eine
Mucilaginosische / gleissende oder glänzende feiste Feuch-
tigkeit / die alle einen köstlichen Firniß geben / So sie aber
keinen mehr geben / vnd ihren glantz verlieren / sind sie todt.

Item die Mortification / der Caraben / Resinen /
Terpentinen vnd Gummen ist / das sie in ein Oleum
oder Firnuß gebracht werden.

Vom

Vnd Harkten.
Vom Honige.

79

Des Honigs Natur ist heys am ersten / vnd trucken
am andern Grad / hat eine zarte Substanz / vnd reiniget /
Ist etwas scharffer Natur / darher es seine austreibende
Natur hat.

Ein guther Honig soll sein süß / Scharff / eines lieba-
lichen Geruchß / Goldfärbig / nicht Wässerig / nicht schwer /
nicht flüssig / noch wan man ihn zeücht / leichtlich abbrech-
ende / vnd daß er wiederumb hinter sich lauffet / vnd sich
zusammen zeücht / Vnd diß ist der beste Honig der von den
Bienen im Mayen gesetzt wirt / Darnach der im Som-
mer felde / aber der im Winter felde ist nicht guth / vnd hat
in ihme keine Krafft / Daß beste Honig so in Teütsch-
landt gefelde / Ist Rothfärbig / sehr süßes Geschmacks / vnd
nicht vieler Feuchte / Daß Waldhonig hat nicht so grosse
Tugendt als das jenige so die Bienen in den Gärten / von
mancherley guthen Blumen samlen.

Wie die Bienen daß Honig sammeln / so wol wie man
aus demselbigen / das Wachß saimen soll / Ist hier nicht
nötig viel daruon zuschreiben / sintemall dasselbige alles /
in gemeinem wissen ist.

Honig ist gahr edeler Tugenden vnd zu vielen Gebre-
chen nüglichen / Den Weißlichten Honig soll man in die
Arzeneyen mischen so da kälten / Aber den Rothen Honig
in die Wärmenden Arzeneyen gebrauchen.

Allen schwachen kalten Leuten / ist der Honig viel be-
quemer / dan den Jungen hitzigen Leuten zugebrauchen /
Dan Alte Leute mit Honig erhalten werden können / be-
kommen dauon gute Narung vnd frisches Geblüte / aber
bey den hitzigen Menschen / wirt der Honig balde zu bitter
Gallen.

X ij

Will

Von Honig

Will man Honig gebrauchen / so lasse man ihn zuvor wol in Wasser oder Wein erwallen / vnd schaume ihn gahr lauter / Dan der Rohe Honig blähet den Bauch / erwecket den Huesten / vnd so er vberflüssig genossen / wirt durch ihn des Magens eingang beweget / das man sich erbricht.

Sonsten miltet Honig den Huesten / raumet die Brust / hilfft vnd bekompt gahr wol dem Bresthafftigen Halse / Doch ist hierzu der Rosen Honig am köstlichsten.

Er erweichet vnd lindert die harten Geschwere / innen vnd außwendig des Leibes.

Er saubert die Wunden / fördert sie zur Heylung / vnd hefftet das abgeschälte Fleisch zusammen.

Zu allerley Schrunden vnd Flechten mag man Honig gebrauchen / Dan wo man Honig mit der Wurckell Costo temperirt / vnd sich vnter dem Angesichte damit besreichet / so vertreibts die Spräckelen / vnd Rissamen vnter den Augen / Gleiches gestaldt geschichts auch / wan man das Honig mit Ochsen gall mischet / Oder aber vnter das Honig Campher thut / vnd drey Tage stehen leisset / vnd es also zu den Flecken nützt / so hilffts.

Honig mit Wasser vermengen / wol geschauet / vnd eingedrucken / machet sanffte Stuelgänge / vnd fördert den Harn.

Daß Honig mit Gedistillten Honigwasser genützt / Ist denen Menschen so kalter Natur vnd Vnmechtig sein / sehr guth.

Warm Honig mit Gall gemma vermischet / vnd in die Ohren gethan / vertreibet das Sausen / vnd stillt den schmerzen derselbigen.

Daß Haupte damit gesalbet / Tödtet die Leuse vnd Nisse.

Wer

Wer von Schlangen gestochen / vnd von Wütenden
Hunden gebissen were / Item wer Opium eingenommen /
oder zu viel Schwämme gegessen hette / deme soll man also
dan Honig zu Essen geben / Dan es hülfft ihme sehr wol.

Zu den Tuncfelen Augen / kan man aus dem Honige
nützliche Arkeneyen machen / Dan er reiniget vnd vertreibet
alles was das Gesicht verfinstert.

In Summa Honig ist ein sehr hoch nützlich ding / zu
gahr vielen Gebrechen.

Theoph : Paracelsus sagt / Das das Leben der Dul-
cedinischen dinge / alsda ist der Zucker / Honig / Manna /
Cassa Fistula / vnd was dergleichen / ist eine Tzigirende
gahr subtile süsse / Dan so ihnen diese süßigkeit durch Dis-
tillation oder Sublimierung genommen wirt / seind sie todt /
vnd ein Thumbes ding / das nichts mehr soll / oder nütz ist.

Das Honig hat kein besonder Conseruatiff / alleine
soll es von seinem Feinde praeseruiert werden / Nun ist aber
sein höchster Feindt / das Brodt / dan das Rockene Brodt /
wo sein ein wenig darein geworffen oder gefellet wirt / das
Honig alles zu Ammeissen machet / vnd alles verderbet.

Aus Honig werden mancherley Latwergen / vnd son-
sten viel Compositionen gemacht / Dergleichen Mett /
Essig vnd anders draus bereitet / Hieruon dismall zuschrei-
ben / ist mein furnehmen gahr nicht.

Vom Wachß.

Wachß ist in seiner Natur gleich dem Honige / das sei-
nige so Gelbroth / Feist / schön vnd lauter ist / vnd einen
süßen Geruch / gleich dem Honige hat / ist das beste.

X iij

Das

Von Honig

Daß weisse Wachß wirt aus diesem gemeinen Wachße zugerichtet / wie dann dessen bereitung genungsamlich wissende ist / So wol wie man sonst das Wachß mit mancherley Farben färbet / ist auch kundtbar genug.

Wachß ist einer mittelmässigen Natur / nicht zu warm noch zu kalte / nicht zu Feuchte noch zu Trucken / Dערer vrsachen wirt es in der Arseney / als eine Mittelmässige Materia / zu vielen Gebresten / sie sein von Hitze oder Kälte entstanden / gahr nützlich befunden / Doch mehr außserhalb den innerhalb des Leibes zugebrauchen.

Zeihen Wachßkörnlein in der größe als Hirse eingenommen / Lasset den SaugAmmen oder Saugenden Weibern / die Milch nicht gerinnen / noch zu Käse werden.

Wan man Wachß in einer heißen Brühe zerläset / vnd also Warm eindrinckt / Ist denen so mit der Roten Ruhr beladen sein als ein gewiß Experiment ganz nützlich.

Wachß erweicht / zertheilet / saubert / heylet vnd ersfüllet die verferung der Gedärme vnd anderer Wunden.

Auß dem Wachß werden vielerley Salben / Pflaster / vnd Cerota bereitet / die da die harten Geschwere erweichen / sie zeitigen / vnd ausgehende machen / Darumb man Wachß nützen mag / zu den Geschwären / Beülen / Wund vnd andern Salben.

Ein guther Balsam / eine Wunde balde zuheplen.

Nim Amandeln Oel / eine Unze / vnd des besten Weissen Wachses auch eine Unz / Dieses in einem kleinen Pfentlein vnter einander geschmelzt / zu einem Salbalein / alsdan gebraucht.

Wan

Wan man guth schön Wachß in Rosenöll / oder
 Biollöll / oder sonstigen guthen klaren Oell ob dem Feuer
 zerlesset / darnach offte mit kalten Brunnen Wasser abge-
 kület / vnd in dem Wasser wol mit den Händen geberet / so
 wirt es ein guth Küellpflaster / welches die harten hitzigen
 Geschwere weichet vnd kület. Item dienet zu vielen hitzi-
 gen Gebrechen / als Knollen / Rodlauff / Vmbfressende
 Carbunkel oder Riebeyßen / da man es vber dieselbigen
 legt.

Insonderheit aber ist es guth denen / so brennende oder
 hitzige Fieber haben / denen soll man es vber die Brust
 schlagen / dan es kület die praecordia / vnd leset aus
 alle hitze in kurzer zeit / Es leget die hitze der Leber vnd des
 Kopffs / so man es vber die Leber vnd Ruckmeißell / deß-
 gleichen an die Stirn / vmb den Schläff anstreichet.

In Summa Wachß ist in vielen dingen köstlich vnd
 nützlich zugebrauchen.

Bis anhero habe ich angezeigt wie die gedachten Guma-
 mi / ein jedes für sich selbst / in mancherley Gebrechen ge-
 brauchet wirt / Nun wil ich weiter in der kürze vermelden/
 wie derer gedachten Gummi etzliche zusammen Compos-
 nirt / in allerley furfallenden Wunde vnd andern Schaa-
 den / auch sonstigen Gebrechen genützet werden.

Volget Erstlichen von Heylung der Wunden.

Theophras : Paracelsus saget / Daß drey Wege / so
 aus rechtem grunde der Kunst gehen / in Heylung der
 Wunden sein / Als Nemlich.

Der

Von den Gummis

Der Erste ist / Die Wundt Träncke.

Der Andere / Die StichPflasiere.

Der Dritte / Der Balsam.

Vnd wiewol viel andere wege mehr seind / So seind doch diese drey die Hauptstücke der rechten Kunst / darumb nim aus diesen erzehleten dreyen Wegen / einen Weg für dich / welchen du wilt / so bistu versorget / vnd lasse andere vermeinete Wege stille stehen.

Nun ist jetz mein furnemen nicht / daß ich von den Wundt Träncken / Noch von dem Balsam / allhier an diesem orte Tractiren will / sonder nur von dem miltlern Wege / als von ehlichen Stichpflastern des Theophrasti Paracelsi (So ich zum theyll selbst / zum theyll aber durch andere glaubwürdige Leute in vielen furtreffentlichen Schädten / Gott lob ganz glücklich vnd nutz ersprießlich befunden habe) sagen.

Den Weg durch Stichpflaster / eine igliche Wunden zuheulen / Sagt Volgedachter Paracelsus / Soll man fleissig mercken / vnd were billig daß man andere vermeinte Arkeneyen abgehen liesse / Dan die vermeinten Arkeneyen ohne Schaden nicht hinlauffen / sondern oft mit zusellen / Lähme / Ja gahr den Todt verursachen / Derhalben bleibe man auff diesem grunde / vnd brauche den Weg mit dem Stichpflaster / so bleibt der WundtArzt vnd Patient vns uerföhret.

Nun ist des StichPflasters art / daß sie zufälle nehmen / abgewechselt mit zweyen Pflastern / vnd lassen nichts faules / zufelliges widerwertiges auffstehen / Darumb von wegen dieser Arcanen / so mercket auff seine Composition / daß ihr die recht erkennet.

Nemba

Nemblichen/Ein igliches Stuchpflaster muß aus vier
Stücken gemachet sein.

Das Erste / Die heylung geschicht durchs Wachs.

Das Andere / Daß alle zufälle / so der Wunden zus
fallen / täglich alle stunden hingenommen werden / damit
sie nicht in der Wunden bleiben / Daß geschicht durch
Gummi.

Zum Dritten / Eine igliche Wunde ohne zufall / ist
der arth zu der säule / zu den Würmen / vnd dergleichen
zügen Geyll Fleisch zumachen / Dasselbige wirt hingenom
men durch die grossen Consolidatiuen / Maslix / Myrrhen/
also was da wechset / das wirt guth vnter dem Proceß / wie
obgeseht.

Zum Vierdten / Soll die Arkeney sein / daß sie bewas
re den Moder / die Reüdigkeit / Kräsigkeit / Schwinden/
Läme / vnd dergleichen anders so hernach volget / das soll
geschehen / durch die Mineralia / als Lixhargirium / Mars
castam / Antimonium / Calaminarem / vnd dergleichen.

In diesen Vier angezogenen Stücken oder Puncten/
ligt die rechte Kunst alle Stuchpflaster zumachen / in denen
die rechte Heylung ligt.

Darauff volget das Recept also.

Nim Wachs / vnd Goldigletta ides ein Pfundt / Co
lophoniae / vnd Calaminaris / ides drittehalben Unzen/
Olei Communis anderthalb Pfundt / Zerlasse das Wachs
vnd Colophoniam / mit dem Oel / darnach die Glette vnd
Salmei zerstoßen drein geihan / laß es decoquieren / biß
auff ein hart Pflaster arth / vnuerbrandt / Darnach lege

3

die

Von den Gummi

die Gummi drein / Auß Nemblichen / Oppoponacis / Serapini / Bdelli / Ammoniaci / Galbani / ides eine halbe Unze / bereit in Essig abgefotten / So sie nun zusammen gebracht seind / so schütte nachfolgende Species gepuluerisirt hinzu / als Weiße vnd Rothe Corallen / Mumiae / Myrrhen / Weyrauch ides eine Unze / Anthimonij eine halbe Unze / Croci Martis Drachmas duas.

Nach dieser vermischung lege ein theyll Lerchen Mastix hinzu / vnd geüß aus / Beer es ab mit Oleo Hypericoris vnd Lumbricorum / vermische hinzu Camphorae eine halbe Unze / Behalts / In dieser Description suche dir keine Außrede / noch beklage dich des kostens / oder viele der Stücke / sondern kehre fleiß an / an deme das dich versichert / Achte auch nicht Hauptwunden / oder andere Wunden / Stiche oder dergleichen / Sondern allein / lasse die Arzney sorgen / sie ist der Arzt / nicht du.

Ein Pflaster das da Eysen vnd

dergleichen an sich zücht.

Nim Magnetstein / Hasenschmals / ides drey Unz / Weyrauch / Myrrhen / ides zwo Unz / Mastix eine Unz / Wachs vnd Weiß Hart / ides ein Pfundt / Hanff Oell eine Unze / Zerlasse die fließende stücke / auff einem Roellfeß / vnd rüre darnach die Puluer drein / so ist fertig.

Ein ander Stichpflaster / zu alten

vnd Newen Schaden / Auch Wunden sehr nützlich vnd treffentlich guth.

Nim

Nim Galbani zwey Loth Ammoniaci / Vdelli ides
vier Loth / Oppoponacis zwey Loth / Diese stücke zerflosse
auffs kleinste / lege sie einen Tag vnd eine Nacht in eine
verglasete Ruchell / geuß daran ein guthen Wein Essig/
seude diese Stücke sitziglich ob einem Koelfeuer / so zergehen
die Gummi / vnd daß alles geuß also heiß in einen Sack /
Seihe vnd trucke es durch / so bleiben die Feces / vnd was
hinten blieben / daß wirff hinweg / Darnach seude die Co-
latur wieder in der Ruchell / so lang biß der Essig aller das
von reucht / vnd man soll es allewegen rühren / damit
es nicht anbrenne / das behalt gahr schön / vnd decke es sau-
ber zu.

Darnach nim Baumwoll zwey Pfundi / New Wachß
ein halb Pfundi / thue daß in eine Pfanne oder verglaseten
Nafen / der wol groß sey / setze es vber ein Koelfeuer / laß
gahr langsam zergehen / Wßdan wan es küell ist / thue an-
derthalb Pfundi klein geriebene Glette darein / rühre sie
fein gemechlichen hinnein / so lange biß alles Braun farb
wird / oder anfähet Braun zu werden / Darnach nim des
vorgesottenen Gummi als eine Nuß groß / thue es darein/
alles nach einander / so lange biß die Gummi alle darinnen
zergehen / mit fleissigen auffsehen / daß die Materia nicht
vberlauffe / dan sie gahr hitzig ist / Nun thue ferner darein.

Beide Hellswurk / Galmey / Myrrhen / Weyrauch/
ides zwey Loth / Diese stücke alle sollen vor auffs kleinste
Puluerisirt sein / darnach thue darzu zwey Loth Loeröll /
vnd zum letzten Terpentin der schön rein vnd lauter sey/
Acht Loth / Kochs / vnd rühre es gahr fleissig / Vnd wan
du wissen wilt / wan es siedens genug habe / so thue ein we-
nig heraus in Kalde Wasser / vnd wan es nicht zu Weich

V ij

anhana

Von den Gummi

anhanget / so hat es sein genueg/ So es aber zu Weich ist/
vnd klebet an Fingern / so laß es bach sieden / biß es gerecht
wirt / Darnach thue es von dem Roellsewr / vnd thue die
Materia alle in ein groß Becken / darin frisch Kalde wasser
sey / laß ein weill darin erkalten / biß du die Materi mit den
Henden magst angreifen / schmiere die Hende mit Camila
lenöll oder Rosenöll / vnd Malaxiers / zwischen den Hens
den / drey oder vier stunden / Darnach behalts in einem
saubern Geschir / ist vber Fünffzig Jahr so guth / als den
ersten Tag.

V S V S.

Dis Pflaster hat grosse Tugenden / Ist guth zu Alten
vnd Newen Schäden / Truckenet abe / reiniget / gebiere
guth Fleisch / hefftet / zicket / heylet zusammen / in einer
Woche mehr / dan ein ander Pflaster in einen Monat/
lest nicht faulen / oder sonsten zerstörungen geschehen / leset
nicht böß Fleisch wachsen / ist allen Senadern so zerschla
gen / knutscht / oder zerhawen / guth / auch allen auffbläs
hen / zeuch: aus Eysen/ Holz/ Bley / Vber die versehrung
gelegt / heylet alle gyffrige Thierbisse oder stiche/ es zeitiget
vnd heylet alle Apostemata / auffgelegt / Ist guth in dem
Geburdt Gelidt / so da ein schade ist / wider den Krebs / Fi
stell / wider Ignem persicum / Es sület schmerken / von
allen Stichen wie die feind.

Theoph: Paracellus sagt / Daß er eine solche arth mit
den Stichpflastern an sich habe / daß die Goldiglette / vor
hin wol gesotten werde mit Firniß / zehen Stunden lang/
also daß eine harte Massa draus werde / die sich Puluern
leset / alsdan gesotten in ein Cerot / vnd surgefahren mit
den Gummi / vnd Puluern / nach dem Recept.

Theos

Theophrasti Paracelsi / **Oftt be-**
 warte Salbe / die man an vielen Personen / die
 auffstossende Mutter oder Grimmen vnd
 schmerzen zufüllen / gahr gerecht be-
 funden hat.

Nim des Gummi Armoniaci / Terpentini / Milch-
 raum von der Geyßmilch / Aleopatici / vnd Hirschen Un-
 schlet / jedes ein Loth / Diese Materien lasse in einer saubern
 Pfannen fein sittiglich zergehen / wan es nun zergangen ist /
 so geuß es in eine Büchse vnd behalt es.

Es sey nun Fraw oder Man / Jung oder Alde / den
 diesen schmerzen / Mutter oder grimmen wie man es nen-
 net / ankumpt / daran dan zu zeiten viel versterben / die sol-
 len gedachte Medicin also wie volget gebrauchen.

Nim eine halbe Nußschale von einer Welschen Nuß /
 fülle die mit gedachter Salben an / lege es also auff den Nas-
 bell / vnd einen Gebeyeten schnitten Brodt / so mit Baum-
 öll / oder vngesalzener frischer Butter geschmieret ist / also
 Warm drüber gelegt / vnd mit einem Tuche auff den
 Bauch gebunden / Vnd also Tag vnd Nacht drauff ge-
 halten / so kompts aus allen Gliedern zusammen / vnd die
 salbe verzehrets in sich / vnd wirt dem Kranken Menschen /
 von stundt an besser.

Wan einem Arme oder die Füße
 entzündet weren / daß von erlichen vermeinet
 würde / man solche ablösen muste.

So nim Myrrhæ / Benrauch / Asæ Foetidae / Cam-
 pheræ /

ij

Von den Gummi

pherae / Wilden vnd Heimischen Saffran / ides einer guten Haselnuß groß / dieses alles klein gestossen / vnd in einem Seydelein Wasser / vnd so viel Wein / mit einander gesotten / nachmals Tüchlein darinnen geneht / also Warm auff vnd vber gelegt / Wan aber Löcher in die Füße fallen / so muß man in dieselbigen daß Bleyöll streichen / vnd also dan das gemelte genehte Tüchlein vberlegen.

Fur das Gelidtwasser vnd Wundesucht.

Nim Terpentin mit Wein gewaschen vier Loth / Weyrauch / Myrrhen / Mastix / ides ein quintin / Gersten Mehl zwey Loth / Dieses alles in einem Mörser zerstoßen / vnd zwey zerschlagene Eyer Eitler darein gethan / so ist die Salbe fertig / die lege auff den Schaden / so versichet das Gelidtwasser / Ist auch eine reinigung in faulen Schäden / An statt des Gersten Mehls / reinen Zucker sechs Loth darein gethan.

Eine Bluthstellung der Nasen vnd Wunden.

Nim Aloes / Trachenbluth / Weyrauch / Gebrandt Hirsch Horn / Boli Armeni / Staubmehl von den Wunden aus der Mühle / gereinigete vnd klein gehackete Spinnweben / zerstoßene Nasenhare / ides ein Quintin / Dieses alles gepulueret vnd vnter einander vermengeset / gib eine gahr gute Bluthstellung.

Eine

Eine Seiffe so einem die Flüsse

vom Haupte zeücht.

Nim Campher / Weissen Weyrauch / frische Wach-
 elder Bere / ides drey Loth / Tormentille / Nägelein /
 Weilwurckell / ides ein Loth / Züwer ein halb Loth / ein
 wenig Maïoran / Diese stücke alle klein gestossen / darnach
 ein viertheil Pfunde Benedische Seiffe darunter zerschnitt-
 ten / vnd zusammen fließen lassen / vber einem kleinen Koll-
 feuer / so istis bereith / zum gebrauch.

Pillulen fur die Flüsse so herab

auff die Brust fallen.

Nim Myrrhen / Weissen Weyrauch / Wacholder
 Gummi Sandaraca genandt / Muscatnuß / Cubeben /
 vnd Emetrinden ides zwey Scrupell / Nägelein ein halb
 Quintin / mit zerlassenen Gummi Arabicum zu fünff vnd
 Dreissig Pillulen gemacht / Diese Pillulen soll man fur
 die Flüsse / so herab auff die Lunge fallen gebrauchen / je
 eine in Munde nemen / vnd darinnen halten / Vnd so ein
 Mensch enge vmb die Brust were / so mag man je zu ze-
 iten eine verschlingen.

Fur die Wehtagen der Zäne.

Nim Salbey / Camillen Blumen / ides so viel als dia
 mit zweyen Fingern umfassen kanst / Campher zwene
 Gran / Leuendellblumen / Pfeffer / vnd Weyrauch / ides
 ein halb Quintin / Sandaraca oder Wacholder Gummi /
 ein

Von den Gummi

ein halb Quintin / Piretri vier Scrupull / Rosenhonig zwei
Unzen / guthen Weissen Wein Fünffschalben Unzen /
Weissen Wein Essig sechs Unzen / Stosse es / vnd mische
es vnter einander / setze es in einem reinen Topffe zum
Feyer / lasse es zimbliehen wol einsieden / darnach presse
es aus / den Safft brauche fein Warm in den Munde ge-
nommen / vnd auff den schmerzhafften Zaen gehalten / es
hilfft.

Ein Weiß klar Angesichte zuma- chen / vnd die Hare daraus zuuertreiben.

Nim sechs Loth Griechisch Pech / zwey Loth Mastix /
vnd ein wenig Armoniacum / mische es zusammen / vnd
schlage es vber mit kaltem Wasser.

Vnd so du wilt die Hare abehen / so nim gedachte Mas-
terien ein wenig / lasse sie beim Feyer gemecklich zergehen /
vnd mache ein Pflaster draus / lege es auff die siedt da Hare
wechselt / eine oder zwei stunden lang / dan ihue das Pflaster
ab / so zeucht es die Hare mit / Darnach wasche das An-
gesichte mit einem Nassen Tuche / vnd lege das Pflaster
wieder vber / Du magst es vber das ganze Angesichte le-
gen / alle mahl eine oder zwei stunden liegen lassen / darnach
hinweg nehmen / vnd dich mit einem Nassen Tuche was-
schen / es wirt schön vnd lauter / vnd kan dir Pflaster zwei
Jahr guth bleiben.

Eine Salbe damit man die Hün- ner Augen vertreibt.

Nim

Nim Euphorbij ein Loth / Langen Pfeffer ein Quintin / stosse es in einen Mörser / leges in Acht Loth Gebranten Wein / lasse es vber Nacht drinnen ligen / früe Morgens nim es wieder herauß / lasse es drucken werden / vnd mache ein Puluer draus / mische diese nachfolgende Oele drunter / Nemblich Camillen Oell / Lilligen Oell / vnd Lohr Oell / Bibergeill Oell / ides ein Loth / Wachß vnd Hirschen Vnschlet ides auch ein Loth / Daraus eine Salbe gemacht / vnd die Hünner Augen damit bestrichen / so vergehen sie ohne alle wehe.

Ein guther Trancf fur die wehe im Leibe / wen sich einer vber Truncken hat.

Nim Krebses Augen / Rhabarbari Electi / Rhaponticae / Muscaten Nusz / Muscat Blumen / Cubeken / Zitwer / Mumiae / Myrrhen / Wolffs Leber / vnd Fuchß Lunge ides ein Quintin / Sperma Eeti ein halb Quintin / mische es vnter einander / mache ein Puluer draus / thue darzu Rothen Wein ein Pfundt schwer / menge es wol vnter einander / mache es zu einem Trancf / vnd brauche auff ein mahl drey Löffel voll / sein Warm gedruncken.

Eine gute Latwerge fur das faule Zaenfleisch.

Nim Weyrauch / Sarcocollea / Myrrhen / Aloes / Mastix / Sanguis Draconis / Türckischen Gallus / Grasnaten Blumen / Alaun / ides ein Scrupull / des besten Rothen Voli ein halb Scrupull / Rosen Zucker so viel du bedarffst /

Von den Gummi

bedarffst / stosse es fein durch einander / das eine Latwerge
draus wirt / Doch das die gemelten Stücke zuuor wol
Puluerisirt sein / so hastu eine gute Latwerge / damit du
das Saenfleisch schmieren vnd reiben solt

Rauch Kerklein oder Kuchlein.

Nim Assa Dulcis vier Unzen / Syracis Calami
eae / zwo Unzen / schönen reinen Laudani anderthalb Un-
zen / Ligni Aloes / Gelben Sandell / des eine halbe Unze /
Flores Nymphaeae Luteae drey Quintin / Rosen / praepa-
rirten Coriander Samen / des ein Quintin / Zucker Can-
dit ein Loth / mit in Rosenwasser zerlassenen Gummi Tra-
geacanti daraus eine Massa gemacht / vnd aus derselbigem
Rauchkerlein oder Kuchlein gemacht / vnd druckenen
lassen / darnach gebraucht / gibt einen gahr lieblichen Ge-
ruch.

Oder aber.

Nim Paradeiß Holz eine Unz / das feile gahr klein /
vnd durch ein Sieb gestiebet / das vbrige so man nicht mehr
feilen kan / soll man in einem Mörser zerstoßen / vnd auch
durchsieben.

Darnach nim Benzoye oder Assa Dulcis vier Un-
zen / klein zerstoßen / vnd auch durchgestiebet / darnach soll
mans gahr wol vnter einander mischen / vnd in einen Topff
thun / vnd ein Quartir Rosenwasser drüber gießen / das
soll man also zwene Tage lang stehen lassen / vnd alle Ta-
ge drey oder vier mahl wol umbrühren / Vnd man soll alle
mahl den Topff wol dichte zumachen / alsdan auff eine
feine Wärme gesetzt / vnd vngefahr zwo stunden kochen
lassen.

lassen / Man soll aber mit vmbürren anhalten / das es eine
feine dicke Massa wirt / Doch nicht zu hart / oder zu weich /
darnach zu Ruchlein gerollet / vnd Ruchlein draus gemas-
chet / die zündet man an / Wan man sie dan außbläset / so
gibt der Rauch einen lieblichen Geruch von sich.

Ein köstlich Rauchpuluer.

Nim die Schalen von Wacholder Holz / vnd derselbi-
gen Wurzell ein Pfundt / Wacholderbere ein halb Pfundt /
Syracis Calamitae / Weyrauch / Gelben Sandell / ides
anderthalb Vns / Assa Dulcis zwo Vnsen / Agstein an-
derthalb Loth / Radices Pimpinellae / Tormentillae / Ca-
riophyllatae / ides eine halbe Vnke / Vermut Salbei vnd
Kauhen die Kreüter / ides eine halbe Handvoll / Weih-
rauchen / Maieran / Deymi / Serpilli / Origani / ides eine
Handvoll / Nardi Indicae / Nardi Celticae ides zwen Quinti-
en / Pomerancken Schalen eine Vns / ides sonderlich grobs
licht zerstoßen / hernach vnter einander gahr wol vermis-
chet / gibe ein guth Rauchpuluer.

Ein gahr guthen Pomambræ.

Nim schönen reinen Laudani eine Vns / Syracis /
Calamitae / Radix Ireos Illiric : drey Vns / Semen Ni-
gellae Romanae : in aceto maceratur / zwen Quintin / praes-
parirten Coriander ein Quintin / Flores Nymphaeae Lu-
steae / Rosen / ides anderthalben Quintin / Braun Veilgen /
zwene Scrupell / Cimetrinden ein Quintin / Muscus stes-
ben Gran / mit in Rosenwasser zerlassenen Tragacane

3 ij

zu ein

Von den Gummi
zu einer Massa gemachet / ad Libitum Aromaticari pos-
test.

Ein gahr schön wolriechendt Pul- uer / Täglich bey sich zutragen.

Nim Treos Illirici eine Vnz / Florem Nimpheae Eu-
reae sechs Quintin / Rosen / Lauendell / jedes drey Quin-
tin / Rosmarien zwei Handvoll / Scordij / Salbey / Ma-
ioran / Melissen / Bethonien / Deymi jedes eine Handvoll /
Semi : Nigellae Romanae / in aceto maceratae eine Vnz /
Carui sechs Vnz / praeparirten Coriander / zwey Quin-
tin / Wacholderbehr anderthalb Vnz / Syracis Calami-
tae eine Vnz / Weissen vnd Gelben Sandell / Agtstein /
jedes eine halbe Vnz / Nägelein anderthalb Quintin / Cam-
pher ein Quintin / Puluerisir es wol dur ch ein ander / so istts
bereit.

Ein hübscher Edeler vnd köstlicher Balsam zu allen frischen Wunden / desgleichen zu den Suchen / Vnd wan er balde Warm in die Wunden gelegt wirt / lesset er kein Gelidwasser gehen / Dieser Balsam muß zimlich Warm gebraucht werden / Er ist auch gut zu den Neruen vnd Geädern / Wan einem de Schwindtsucht in ein Gelide kompt.

Nim grosse Regen Wärme die da feist sein / schütte sie
in einen Zuber / darinnen Noech so an den Schleen Sträu-
chen wechset / ligt / vnd lasse sie durch daß Noech kriechen /
so purgiren sie sich / vnd gehet der Schleim vnd Vnflath
von

von ihnen / Darnach nim zwey oder drey Eyer wie viel du bedarfst / vnd lasse sie hart werden oder sieden / Nim die Lödter dauon / vnd brocke sie zu kleinen Stücklein / vnd wirff sie in den Zuber vnter das Noech / so essen die Würme die Eyer / vnd daruon gehet der Vnflath vnd Vnlust von den Würmen aus dem Leibe / vnd werden also lauter vnd klar / Nun mache diesen Balsam also / Nim der bereyten Regenwürme ein Pfundt / vnd zerknirsche sie in einem Mörser / darnach thue sie in eine Pfanne / vnd schütte darüber ein halb Pfundt Rosenöll / vnd lasse es seüberlich miteinander sieden / Vnd wan dich bedünckt das die krafft her aussere sey / so seyhe es durch einen Tuch in ein reines Bescken / darnach nim ein halb Loth Mastix / Treos anders halb Loth / Sarcocolla anderhalb Loth / alles gepulvert / vnd darein gerüret / Myrrhen auch ein halb Loth / Terpentien vnd Rosen Honig ides drey Loth / das alles wol durch einander gemischet / Wiltu aber den Balsam Grün haben / so thne Grönspan darzu das es Grün wirt / Darnach thue es in ein Glas / so hastu gahr einen bewehrten Balsam.

Wiewol die Gummi in vielerley arten vnd wegen mehr / dan ist in kurz angezeigt worden ist / zu mancherley Menschlichen Gebrechen vnd andern Sachen können gebraucht werden / so wil ich doch allhier mit den vorangesakten Stücken beschliessen / vnd zu der Distillation solcher Gummen schreiten.

Mercke.

Wan du Gummi Distilliren wilt / so liß dir aus die seynigen so fein frisch schön rein / vnd vnuerfalschet sein.

Z iij

Myrr

Von den Gummi

Myrrhen Oel ohne Distilla- tion zumachen.

Nim frische Eyer Brathe sie in der Aschen / daß sie
hart werden / darnach geschelet vnd in der mitte von einander
geschnitten / vnd den Eütter draus genommen / Das
Weiße fülle mit Gepuluerisirter Rothe Myrrhen / vnd
lege es auff eine Glastaffel in einen Feuchten Keller / oder
sonsten in eine Schüssel gethan / vnd im Keller in Feuchten
Sande gesetzt / so fließt der Myrrhen zu einem Deligen Li-
quorem.

Wiltu nun nach Chymischer artz weiter procediren /
So infundiere diesen Deligen Liquorem mit guten Recti-
ficirten Spiritum Vini / thue es in einen Niedrigen Glas-
Kolben / vnd lasse es zu einer zimbliehen Dicke gleich einem
Kuesen einkochen / alsdan so des Myrrhen ein Pfundt ge-
wesen ist / so mische vnter diese Dicke Materia eine gute
Handvoll Boye / oder ander kräftig Saltz / vnd Distillire
es im Sande per Alembicum herüber / du kanst auch so du
wilt es also per Retortam Distilliren / so bekomst du ein schön
Oleum Myrrhae.

Eine andere Arth.

Nim schöne Rothe Myrrhen / thue sie in ein Kolben
Glas / geuß guten Spiritum Vini darüber / verstopffe
daß Glas wol / setze es an eine linde Wärme / vnd eine
weile stehen lassen / so zeücht der Spiritus Vini die Röthe
aus der Myrrhae / Diese Röthe geuß gemächlich abe / vnd
andern Spi : Vini widerumb vber die Remanenz gossen /
vnd

Vnd Harkhen.

§ 3

Vnd procedirt wie zuuor / Dis also offte gethan / biß sich der Spiritus Vini nicht mehr ferbet / die Extractiones geuß zusammen / in einen andern Kolben / alsdan separir ein Balneo den Spiritum Vini dauon / so bleibet ein Liqueur am Boden.

Oder aber.

Man nimpt Myrrhen / Infundire ihn mit gahr starcken scharffen WeinEssig / lasse ihn also etliche Tage mit einander Macerirn / vnd entlich im Warmen Sande in dem Essig Dissoluiren / darnach Filtrire ihn von seinen Fecibus / lasse es in linden Feuer zu einer Dicke kochen / daß es vngesehr wie ein starck Mueß / oder Latwerge werde / vnd nicht zu dünne bleibe / Darnach thue es in einen Glaskolben / vnd feuchte es an mit gahr guthen Rectificirten Spiritum Vini / vermache den Kolben / vnd lasse es auff der Wärme widerumb zu einer Dicke ein Coquiren / Alsdan mische vnter diese Dicke Materia / Calcinirten Weinstein / vnd Sall gemmae / als zuuerstehen / ist des Myrrhae erstlich ein Pfundt gewesen / so muß des Calcinirten Weinstains / vnd des Salis gemmae ides vngesehr eine Base sein / vnd geuß widerumb Spiritum Vini dar über / vnd Distillire es im Sande per Alembicum / oder per Retortam wie dir es gefeldt / So bekompstu ein Flaer vnd lauter schön Oell / daß scheide durch einen Glässinnen Drischter / wie gebreüchlich ist.

Zugedencken.

Der Glaskolbe daraus man die Gummi Distillire / muß

Von den Gummi
muß gahr nicht hoch / sondern fein niedrig sein / sintemall
diese Olea nicht hoch steigen können.

Extractio Myrrhae Excellen- tissime.

Erslich nim Cimetriden / Zitwer / Ingber / vnd
Nägelein / jedes drey Quintin / Puluerisir die klein / vnd
infundire die cum Vino Citoniorum et aceto Rosaceo vel
Squilla / jedes zwei Unken / drey oder vier Tage auff eis-
nen Warmen Ofen stehen lassen.

Darnach nim Rothe Myrrhen ganz klein zerrieben
ein Pfunde / thue sie in ein sauber Geschirre / Infundire sie
mit gutten Maluasier.

Schütte es alles zusammen / vnd thue darzu eine hal-
be Unk gepuluereten Mastix / lasse es mit einander fünff
oder sechs Tage Maceriren / doch feste vermache / das ni-
chts Euaporire / Darnach Distillire es im Sande per
Alembicum gahr sachte / so wirt ein Gelber Spiritus kom-
men / Daß Dell mit herüber steigen / vnd die Aquositet im
Kolben bleiben / Wan es nun beginnet auff die letzte eine
Dicke Materia zugeben / so lasse daß Feuer alßbalde ab-
gehen / thue das vorlage Glas hinweg / vnd separire wie
gebräuchlich / das Dell so herüber gegangen ist / Solch
Dell wirt an der Farbe sein als ein schön Goldt / beware es
ganz fleißig / Den Kolben hebe aus dem Sande / geuß die
Aquositet abe / vnd wiederumb Maluasier / oder gutten
Reconfierten Spiritum Vini vber die Remanens geossen
zeuß es auch mit linden Feuer herüber / So gehet eine
schöne Gelbe Extraction / einem Theriac gleich / der wirt
herlich

herlich vnd guth sein / Du mußt es mit dem Feuer nicht
 obereyten / sondern allewege fein stede halten / Daß letzte
 im Kolben geuß hinweg / es ist nichts werth / Vnd also ha-
 stu fürs erste daß Dell / darnach die Extraction.

Vom Mastix.

Nim Mastix / thue ihn in einen Topff / Koche ihn in
 Wein / daß er darinnen zergehe / alßdan hebe ihn vom Fe-
 wer / lasse ihn also etliche Tage mit dem Wein Digeriren/
 alßdan mische ein wenig Saltz darunter / vnd in einen mit
 Laimen beschlagenen Retorten / oder Niedrigen Kolben ge-
 than / einen Recipienten / oder sonst ein Glas surgelegt/
 vnd aus blossen Feuer / das Dell mit der Phlegma herüber
 getrieben / was herüber gegangen / in einen Gläsinnen
 Cucurbit gethan / vnd im Balneo Maris die Phlegma vom
 Dell abgezogen / darnach in Warmer Aschen / von seiner
 feinsten Dicken Materia geschieden / Also daß nur das sub-
 tile liebliche Dell herüber gehe / Wan es Roth vnd Dicke
 zu werden beginnet / muß man ein ander Glas surlegen /
 lasse es gehen biß es nimmer wil / Diese letzte Dicke Mate-
 ria mag man zu einem Luto / Rutz / oder sonstigen Firniß
 gebrauchen.

Es ist zu mercken / Wan man daß Dell auß der War-
 men Aschen Disilliren wil / Ist guth das man vngesche-
 halb so schwer als daß Mastix gewesen ist / Boye / oder an-
 der Saltz darunter mische / so lest es nicht mehr dan nur
 daß subtile Dell herüber gehen.

Ein ander Modus.

Nim Puluerisirten Mastix ein Pfunde / Dissoluire

A a

ih

Von den Gummi

ihn in guten starken Wein Essig / Filterir ihn von seinen
Fecibus / thue ihn in ein Geschir / laß ihn vber sachten Fe-
wer zu einem Rueß oder Latwergen einkochen / gleich wie
beim Myrrhen gesagt worden / Alsdan mische vnter diese
Dicke Materia / Salis Calcinati vnd Tartari Vini Vñi /
jdes eine halbe Vntz / Salis gemmae anderthalb Quintin /
geuß guten Aqua Vitae oder Brandtwein ein Pfunde
drüber / Distillire es per Retortam / Erslich mit linden
Fewer / darnach etwas starcker / so kompt am ersten ein
Liquor / darnach daß Oleum / Der Retort darff nicht be-
schlagen sein / sondern liget nur im Sande vberher bedeckt.

Etliche Laboranten mischen an statt obgedachter Sa-
lia ein wenig Salmiac darunter.

Mercke.

Daß allewege wan du ein Gummi distilliren wilt / du
nach seiner Resolution es Filtrirest / vnd alsdan zu einer
Dicke ein Coquirest.

Weyrauch Oell.

Nim guten außerlesenen Weyrauch / Puluerisir ihn
thue ihn alsdan in einen Nidrigen weiten abgeschnitten
Kolben / Witten in den Kolben zwischen die Materia setze
ein zimlich groß Römerlein / oder sonst ein Drinctglas /
daß fülle biß auff einen quer Finger breith voll warm Was-
ser / verlutire auff solch Glas eine Stürze / so oben ein Lo-
chlein habe / Auff solches Loch stürze einen darauff gehebs-
fugenden Trichter / auch wol an Lutirt / setze auff den Kol-
ben einen Helm / Distillir es Secundum Artem in Cineris
bus

bis vel Arena / so wirt zugleich mit dem Vapore oder Qualm vom Warmen Wasser / der Weyrauch sich in ein sehr lieblich Oleum erheben / vnd aus dem Helm in Recipienten kommen.

Campher Dill.

Nim Campher zwo Unzen / gemein Saltz ein halb Loth / Gebranten Weinstein drey Quintin / alles vnter ein ander klein gerieben / geuß so viel Milch dran / rüre es wol vmb / daß es gleich ein Dickes Mueß werde / thue es in einen GlasKolben / setze es in Warmen Sandt / vnd lasse es drey Tage Macerirn / halte den Sandt siedes in zimlicher Wärme / Alsdan geuß darüber drey Unz Maluasier / Fes es Vini optimi einen Löffell voll / lutire einen Helm darauff / das Vorlege Glas mus auch wol an Lutirt sein / damit es keine Lufft habe / Disillire es im Sande / allezeit Linde Feuer gehalten / vnd langsam gehen lassen / so besompt man ein schön Weißlicht Dill / Daß separire vom Wasser / so du in der Separation fleissige auffsieht hast / kanstu es wol vom Wasser erkennen / ob es gleich auch Weißlicht ist / Wiltu es aber lauter haben / so zeügs widerumb herüber / mit Rectificirten Spiritu Vini / diß ist aber nicht so kreffig als am ersten.

Eine andere Arth den Campher zu Disilliren.

Nim Campher / reibe ihn klein / darzu thue drey mäß so viel frischen Löpffer Thon / menge vnd Vere es gahr wol vnter einander / mache Kunde Kügelen draus / lasse

A a ij

sie drus

Von den Gummi

sie drucken werden / darnach per Retortam / oder im Kolben vber den Helm / im Sande herüber getrieben / Es kan auch mit gepulverten druckenen Töpffer Thon / gleicher gemachet werden / Rectificir daß Oell alsdan im Balneo / gibt gahr ein schön lauter vnd klar Oell / eines sehr starcken geruchß.

Campher Oell ohne Distillation zumachen.

Nim hart gesottene Eyer / schele die / schneyde sie entzwey / die Tötter thue heraus / vnd weil die Eyer noch Warm / so fülle sie mit zerstoßenen Campher / setze es auff einer grossen Glastaffel in Keller / so Resoluire sich der Campher / vnd fließt zu einem Oell.

Quintam Essentiam Camphoræ zu extrahiren.

Nim Campher ein Loth / thue es in zwei Unzen süß Mandellöhl / stopffe es wol zu / setze es an die Sonne oder in Warm Balneum / oder sonsten gahr Warme siedet / Lasse es Vier vnd Zwanzig Stunden also stehen / darnach geuß gahr guihen Rectificirten Spiritum Vini darüber / so Extrahirt sich die Essentia des Camphers in den Spiritum Vini / den geuß abe / vnd zeüg ihn darnach im Balneo fein gahr linde abe / so hastu die Quintam Essentiam in fundo.

Ben

Benzoy oder Assa Dulcis
Dell.

Nimm dieses Gummi zwey Pfunde / stosse es klein / thue es in einen Topff / besprenge es mit guten scharffen Rosen Essig / lege eine Stürze auff den Topff vnd verlutire es gahr feste / setze es auff ein Koellfeuer / lasse es zergehen / es wirt starck riechen / alsdan mache den Topff wider auff / schütte es in eine Blase / geuß mehr scharffen Rosen Essig drüber / vnd lasse es auff dem Feuer sich exsiciren / vnd in ein Kolben Glas gethan / vnd mische darunter Rosen / Rosmarien vnd Lauendell Blumen / Spicae indicae / vnd Gelben Sandell / geuß guten Rectificirten Spiritum Vini drauff / vnd Distillir es mit linden Feuer herüber / so beskomstu ein schön Braun wollriechent Dell.

Laudani Dell.

Nimm gepuluerisirten Laudani zwey Pfunde / thue es in einen Hase oder Topff / geuß guten gahr scharffen Wein Essig drüber / vnd verlutire gahr feste vber den Topff eine Stürze / lasse es also im Warmen Sande Macerirn / so wirt es wie ein Schwarzer zeher Terpentin / schütte es in eine Blase / geuß Rosenwasser / Lauendellwasser / vnd Spicanardenwasser drüber / lasse es etliche Tage stehen / bis es sich exsicirt / Darnach thue darzu Gelben Sandell / ein halb Loth Mastix / Nucis Contritae / vnd Ligni Aloes / des ein halb Quin / Spicae indicae anderthalb Unzen / Eine. . . zwene Scrupull / Rosen / Vielgen / vnd

Aa iij

Lauend

Von den Gummi

Lauendell Blumen ides eine halbe Handvoll / Citronen Schalen zwey Quintin / geuß Lauendell vnd Rosenwasser drüber / vermache das Gefäß gahr wol / lasse es in Warm heissen Sandt kochen / Darnach nim es heraus / schütte es in einen Kolben / mische darzu gebranten Weinstein / vnd Sall gemmae ides ein halb Vnz / Geuß guthen Rectificirten Brandwein drüber / vnd Distillir es herüber / so gibts ein schön Oell / stark vnd am Geruche lieblich.

Oleum Styracis oder Styracis Calamitae.

Dieses Gummi nim ein Pfundt / infundire es mit Rosen Essig / lasse es in warmen Sandt sechs Tage Macerir / alsdan feste vermache / zu einem Dicken Mueß oder Latwergen Coquiren lassen / schütte es in ein Glas / geuß Lauendellwasser drüber / lasse es an der Sonnen wieder eindruckenen / Darnach nim Rosen / vnd Lauendell Blumen / ides eine Handvoll / Citronen Schalen / Gelben vnd Weissen Sandell / ides eine halbe Vnz / Ligni Aloes / Cassiae Ligneae ides ein halb Loth / Mastix ein halb Quintin / Aleopatici ein halb Loth / Speci: Aroma: Rosarum / Ambrae / ides ein halb Quintin / darüber geuß guthen scharffen Wein Essig / vnd Lauendell Wasser / ides anderthalb Pfunde / So du wilt magstu noch darzu thun Stichades Arabi: Origani / ides eine halbe Handvoll / lasse es einkochen das nur ein Pfundt bleibe / darnach presse es gahr stark aus / vnd auff das Gummi gegossen / vnd zu einer dicken Latwergen gekochet / darzu gethan Salis gemmae ein halb Loth / vnd Gebrandten Weinstein ein Quintin

Quintin / geuß Maluasier oder gahr guten starcken
scharffen Essig drüber / vnd Distillir es per Alembicum im
Sande / so kriegest du ein schön Gelb starck vnd lieblich rie-
chendes Oell.

Auff diese erzehlte Arthen vnd Weise / kanstu die an-
dern Gummi alle mit einander Distilliren / vnd ihre Dis-
tillen von ihnen bringen / Alleine wisse das bißweilen die
Laboranten einen vnterscheid in der Composition der Sal-
tigen Materien / so sie in der Distillation zu zuschlagen
pflegen halten / als das sie nemen auff ein Pfundt des Lau-
dani oder des Ammoniaci / Galbani / Sympliciaci / Ses-
rapini / Storacis Calamitae et Liquidae.

Tartari Viti ein Vns / gemein Salz anderthalb
Vns / Vini Renensi oder Maluasier / zwelff Pfundt.

Oder auff ein Pfundt Laudani / Tartari Viti eine
Vns / Saffran eine Vns / Salz eine halbe Vns / Aqua
Vitae optima vier vnd zwanzig Vns.

Nem auff ein Pfundt Euphorbij / Salis gemmae/
Beines Salts / Salis nitri / Tartari Vini Albi / Combusti
jedes anderthalb Loth / Aqua Vitae Vier Pfundt.

Auff ein Pfundt Asa Foetida / Drey Vnsen Tar-
tari Vini Calcinati / vnd Rectificierten Brantewein zwanz-
ig Vnsen.

Ferner seind etliche Laboranten / wan sie erstlich die
Gummi in Wein / oder Essig Resoluir haben / so werffen
sie schöne Weiße wol Becalcinirte reine Kieselsteine so
gestossen sein / hinein / Vnd thun alsdan den Gebranten
Weinstein / oder die Terebinthini / dergleichen Salz darzu
Vnd Distilliren es darnach per Arenam oder per Cineres
herüber / in allem procedirt wie nach der lenge ist angezeigt
worden!

Von den Gummi

worden / Dan die Rieselsteinen wann das es nicht zu gelingen vbersteiget / vnd die Salia heben vnd reinigen / vnd machen das subtilste vnd reinest herüber gehen / halten daß das grobste hinten bleiben muß / Dieses dan gahr wol zu mercken ist.

Vom Terpentini Oel.

Hastu Terpentini so da vnrein ist / vnd du wilt ihn reinigen / so lasse dir von Linden Holze eine Büchse drehen / daß sie vnten fein Rundt / vnd gahr dünne gedrehet sey / darein schütte den Terpentini / mache die Büchse oben mit ihrem Deckel widerumb zu / setze es auff die Wärme / oder in den heißen Sonnenschein / setze ein rein Glas oder sonst ein rein Gefäß vnter / so zeucht sich der Terpentini durch die Hölzerne Büchse ganz rein in daß vnter Gefäß fließende / vnd das vnreine oder die Feces bleiben in der Büchsen.

Wiltu Terpentini Oel machen / So menge ihn mit rein gewaschenen Sandt / oder gestossenen Rieselsteinen / vnd geuß ein gutt theyll rein Wasser drauff / Distillire es per Vesicam oder aus einem beschlagenen Glaskolben per Alembicum / mit gahr sehr gelinden Feuer / so gehet erstlich der Spiritus gahr Weiß / Vnd siehet vnter dem Wasser / als ein Quecksilber an zu sehen / Vnd so es beginnet Gelb zu gehen / dan lege ein ander Glas vor / vnd wann es ansehet Rode zukommen / so setze wieder ein ander Glas fur / so hastu drey vnterschiedeliche Oele aus dem Terpentini.

Auff diese weise magstu auch den Storax Liquida Distilliren

stillirn / gibet gahr ein schön wollriechent Dell / vnd bleibet
eine Schwarz Braune Remanentz / eines lieblichen Ge-
ruchs.

Ein andere arth Terpentin

Dell zumachen.

Nim drey Pfunde Terpentin / darunter vermische
gahr wol Becalcinirten Weinstein / vnd Salis gemmae /
jedes zwo Vns / geuß gemein Wasser drüber / rüre es wol
durch ein ander / darnach thue es in einen Kolben / doch
muß der Kolbe fein groß sein / daß der dritte theyll zum we-
nigsten leer bleibe / vermache den Helm wol vber den Kol-
ben / Disillire es im Sande herüber / halt ein starck Fe-
wer / so wirt es ein schön Dell geben / daß separire vom
Wasser / was nun im Kolben dahinden bleibt / das magstu
Coquiren biß es hart wirt / zu einem Colephomo.

Auff diese weise kanstu alle Gummi Cerata Disillir-
ren per Vitrum in Arena / Magst ein wenig Wein vber
sie gießen.

Honig ist einer wunderlichen Natur / dan es ist von
allen Blumen das subtilste / vnd Edelste / derwegen so du
seine Quintam Essentiam hast / darffstu weiter umb ande-
re Quinta Essentia dich nicht bekümmern / Dann dem
Menschlichen Leichnam kan weder in noch aufwendig et-
was ankommen / du kanst es mit dieser Quinta Essentia
in kurzer zeit wunderbarlicher weise Curiren.

Es sol aber das Honig / so bey den Materialisten vnd
Kramern verkaufft / auch in den Apothecken gebräuchl wirt /
hiemü keines weges verstanden werden / Dan solches wirt

Vb

gemein

Vom Honig

gemeinem gebrauch nach / vber dem Feuer von seinen Fe-
cibus / als dem Wachß / geschveden vnd geleütet / Wie
grosser vnd grober Irthumb hierin wirt begangen / gebe
ich einem idem Indagatori / Naturae / fleissigen Medico/
Artisten vnd Distillatori / verstendig / selbst zu Judiciren /
Dieweil wie gemeldet / in dem Honig / daß Quintum Esse
der Blumen vnd Kreüter / Summa et stupenda providen-
tia Dei / von den Bienen eingeleibet / verborgen.

Eine jde Essentia aber / wegen ihrer Aerischen Subs-
tanz / auch von gahr geringem Feuer / in solchen vegetabi-
libus / zu weichen / georsachet wirt / Müssen in solcher leü-
terung des Honigs / die subtilen Geister / ihr Corpus krasse
loß verlassen / vnd sich von ihm scheiden / Wie dan in der
gemeinen Distillation des Honigs / Erstlich eine grobe
Wasserige Feuchtigheit / nachmals ein saurr vnlieblich
Oleum / abgezogen wirt / da doch billich / so in der leüte-
rung des Honigs / die subtilen Spiritus nicht euoliret/
Erstlich die Quinta Essentia / dan die Feuchtigheit vnd so
fort / gradatim / wie einem idern perfecten Distillatori / zu
wissen gebüret / das Oleum / per Alembicum aut Retor-
tum / elaiet werden solte.

Darmit aber solcher Irthumb / in künfftig vbergan-
gen werde / wil ich / wie one verlesung / des Honigs Essenz-
ia / die leüterung vor die Handt zunehmen / hiemit auff
zweene Wege / der man sich durchs ganze Jahr gebrau-
chen kan / berichten.

Man nimpt Jungfrauen Honig / sampt dem Ruch/
wie es aus den Bienstöcken geschnitten wirt / so viel man
wil / Füllet Newe / idoch von nicht dicht gewirckter Leins-
wath / Hippocras Secke / damit an / hencfet sie zuvor oben
sauber

sauber zugedeckt / etliche Tage oder so lange an die Sonnen / biß kein Honig in die vnter gesetzten Geschir mehr trieffen wil / Dan schüttet man daß Ruß aus den Secken / füllet sie abermals voll / hencet sie / wie gemelde / wiederumb in die Sonne / so lange biß nichts mehr austropffen wil.

Solches thut man so offte / biß durch Hitze der Sonnen / alles Honig geleutert / vnd von seinen Secibus separiret worden / auff diese Art kan im Sommer das Honig / ohne verletzung seiner Essents / künstlich vnd wol geseymet werden.

Winterzeit aber / weil die Sonne weith von vns / das sie Operation / wegen grosser Kälte / so wol als im Sommer / nicht vollenbringen kan / braucht man volgent mittel.

Man thut allermassen / wie vorgemeldet / das Honig sampt dem Ruß / in Hippocras Secke / hengt es in ein Badestüblein / geuß alsdan auff glüendte gemachte Rieselsteine oder Eysen Schlacken / so offte vnd lange rein Wasser / biß das Stüblein von dem Dampff des Wassers wol erwärmet werde / vnd das Honig anzutrieffen sehet / In solcher gleichformigen Wirm / wirt sich das Honig / so wol als im Sommer / von seinem Ruß scheiden vnd aus dem Sack / ins vnter gestellte Geschir komen.

Den gesamleten Residends / schmelze vnd seüget man durch ein grobes reines Tuch / machet Wachs Scheiben daraus / wie gebreüchlich.

Vb ij

Vob

Vom Honig
Volget die Distillation solchs
Finierten Honigs.

Nim sein Fünffzehnen Maß / thue es in einen Stais
nern wol vergläseten Krug / oder grossen Gläsinnen Kol
ben / Distillir es im Balneo Mariae per Alembicum / auff
die letzte Distillir es so starck als jimmer möglich sein kan/
vnd so lange es gehen wil / Vnd wisse das im Honig kein
Wasser der Wolcken ist / sondern nur das Philosophische
oder Elementalische Wasser / so im Element der Lufft be
schlossen ist / so kompt ersilich das Element des Luffts des
Honigs / mit dem Element des Feuers in welchen der
Lufft ist / herüber / welche Lufft am ansehen / Geruch / Ge
schmack / vnd in allen Manieren / dem Aqua Vitae ähnlich
ist / Wan nun nichts mehr herüber steigen wil / so lasse
gleich wol den Helm / vnd die Vortage alles wol verlus
tirt / noch fünff Tage vnd Nacht siehen / daß das Balneo
um steds siede / damit die Materia so im Krüge dahinden
bleibet / wol ertruckene / Dan daß Honig ist wegen seiner
Fetigkeit eine schwere Distillation aus dem Balneo zu
Distilliren / Derhalben so muß es lange siehen / das die
Remanenz recht treüge werden mag / Wan nun durchs
aus nichts mehr herüber tropffet / vnd die Materia gahr
wol ertruckenet sein mag / alsdan lasse es erkalten / vnd
nim es aus dem Balneo / den Receptacull thue abe / ver
stopffe ihn wol / mit Wachß das nichts verriechen möge /
den Helm nim auch vom Krüge.

Dan habe gemein Regen Wasser / so zwey oder dreys
mahl Distillirt sey / ex Balneo / dauon geiß ein gutz theyl
auff

auff die truckene Remanenz des Honigs / vnd lege einen Deckel vber den Mundt des Kruges / doch das er nicht drauff Luert / sondern nur schlecht drauff liegende sey / setze es nieder ins Balneum / vnd halte es in siedenden Balneo drey Tage vnd Nacht / vnd alle Tage rüre es vier oder fünff mahl mit einem Hölzern Löffel vmb / Dan lasse es Kaldt werden / Nim es außem Balneo vnd lasse es sich setzen.

Nun nim wiederumb eine grosse steinerne Kanne / oder sonsten Irdenes vergalsürt Gefesse / vnd geuß das klare oben abe / Auff die Feces geuß wiederumb des Distillirten Aquae Communis / ein guet quantitet / wiederumb ins Balneo gesetzt / vnd wie zuuorn damit procedirt / lasse es sich wiederumb setzen vnd abgegossen / wie mit dem ersten geschehen / Dieses alles wiederhole also offte / biß sich das Wasser nicht mehr serbet / Also habet ihr alle ewer Feuer aus der Erden gezogen / die hinterstellige Erde oder Feces bewahre wol / dan darinnen ist noch das verbrenliche Oel.

Nun nun daß Gefesse / darinnen daß gefarbet Wasser vnd Element des Feuers ist / setze einen Helm drauff vnd einen Receptaculum vorgelegt / verlutire es wol / vnd zülich daß Wasser abe im siedenden Balneo / das die Remanenz sein drucken dahinden bleibe / lasse es kalten / die Vorlage vnd Helm thue hinweg / die Gefesse lasse im Balneo stehen daß Abdistillirte Wasser geuß wieder auff die in Fundo / hinterlassene Materia / lege wieder einen Deckel vber daß Gefesse / mache Feuer in den Ofen / vnd halte es im siedenden Balneo drey Tage vnd Nacht / rüre es täglich mit einem Hölzern Löffel etliche mahl vmb / dan lasse es kalten / Nim es aus / vnd daß es sich setze / alles wie in der

Vb ij

ersten

Vom Honig

Ersten Arbeit geschehen ist / Dan geuß das lauter abe in ein ander rein Gefesse / auff die Remanenz geuß wieder Distillirt Regenwasser / rüre es mit einem hölzernen Löffel wol umb / lasse es sich wieder einen Tag lang setzen / das subtile oder lauter geuß auch zu dem andern in das Gefesse abe / die Feces so dar bleiben / schütte zu den ersten behaltene Fecibus oder Terra.

Das Gefesse setze wieder ins Balneum mit einem Helm vnd Vorlage / Distillir in allem wie zuuorn geschehen ist procedirt / Diese arbeiten müssen also offte wiederholet werden / biß das keine Feces oder Remanenz vnten in Fundo mehr bleiben / so hastu das Element des Luffts / das muß auch also offte herüber distillirt werden / das dir vnten am Bodern keine mehr bleiben / dan hastu dein Element rein / scheide das Wasser vom feür / vnd truckene es / so hastu eine klare durchscheinende Rothe Materia als Campher / beware solch feür wol in einem Glase / das Element des Luffts behalte dichte verstopfft auch in einem Glase / biß zu der zeit das du die Erde solst recht praeparirt haben.

Alsdan nim deine Erde mit den Fecibus vnd Distillir fein verbrenliche öll dauon pro descensum / mit zweien Gefessen / eines auff das andere Lutirt / das eine in die Erde vergraben / vnd auff das oberste feür gemacht / wie der gebrauch ist / so distillirt sich das verbrenliche öll dauon / das ist guth zu kalten Seüchen / vnd zu andern passionibus / dauon allhie zu lange zuuermelden were / begerstu aber das verbrenliche öll nicht / so lasse es nur vergebens hinweg gehen / Die bleibende Erde Calanix / in einem Neuerber Ofen / gahr subill / das sie so Weiß wirt wie ein Schne.

Nu nim widerumb ein steinern Gefesse / darin thue alle
diese

Diese weisse gecalcinirte Erde / vnd geuß eine gute quantitee gedistillirt Regenwasser drüber/rüre es wol mit einem Hölzkern Löffel vmb/ setze es 3. Tage in ein sidendes Balneum/ decke das Gefesse mit einem Lidte oben zu/ doch rüre die materia Teglich vngesehr 12. mahll vmb / mit einem Hölzkern Löffel daß das vnterste zuoberst sich gebe/ lasse es kalt werden Nim das gefesse aus dem balneo/ lasse es sich sehen/einen tag lang/ das lautere geuß in ein ander gefesse oben abe/ auff die feces geuß wider ander rein gedistillirt Regenwasser/ lasse es widerum im balneo soluire nim es wider aus/ laß es sincken einen tag lang/ geuß das klare abe zu dem vorigen Wasser.

Zum drittenmahll geuß widerumb gedistillirt Regenwasser auff die feces/ setze es wider ins balneum/vnd in allen wegen gleich wie zuuor damit vmbgegangen / das Dritte Wasser geuß auch zu den vorigen zweien / die Feces wirff nun hinweg / sie taugen nicht mehr.

Ist nun das Gefes da diß zusammen gegossene Wasser innen ist/setze es ins balneum/ lutir einen Helm auffß gefesse vnd eine vorlage fur/ distillir das wasser mit einem sidenden Balneum herüber / so starck vnd lange / biß die Remanentz gang drucken dahinden bleibet / laß es dan koldt werden / nim den Helm abe / geuß das abdistillirte Wasser wieder auff die Erde / oder diß Sals / setze es wieder in ein siedendes Balneum / so soluiret es sich / Dan lasse es koldt werden / vnd sich sehen / daß klare geuß oben abe / in ein ander rein Gefesse / auff die Feces aeuß widerumb ein wenig gedistillirt Wasser / setze es also heiß zwö oder drey Vhren lang ins Balneum / Nim es aus / lasse es ein oder zwö Stunden sich widerumb setzen / was klar ist das geuß oben abe / zu dem ersten / die Feces schütte hinweg / den da ist nichts mehr innen.

Nun

Vom Honig

Nun setze das Gefesse mit der Erden oder Sals ins Balneum / vnd Distillire das Wasser wieder ganz trucken abe / gleich wie zuuorn offtmals gelehret ist / Diese Arbeit wiederhole also mannigmall / das dir keine Feeces vnten auff dem Boden mehr bleiben / alsdan zeug das Wasser zu letzte von der Erden / so findestu die Erde schön klar als eine Crystalle / vnd also hastu dein Element rein / Dann nim in Gottes Namen / ein groß Glas so das Feuer vertragen mag / thue das Element der Erden / vnd das Element des Feuers drein / das Element des Luffts geuß oben drauff / vnd Distillir es per Alembicum in Cineribus.

Doch wisse das der Helm muß oben ein Loch haben / das ein Gläserer Trichter drein passen kan / vmb das man es fast biß auff ein Mößel Nasses nahe herüber Gedistillirt ist / man es wieder auffgießen kan / Dan stercke das Feuer / erst zimlich klein / darnach immer vnd immer größer / biß du durch das Glas siehest / das die Materia siedende ist / alsdan halte das Feuer in der Mize das es siedende bleibet biß das es auff ein Mößel Nasses nach Abgedistillirt ist / So zeug das Feuer aus dem Ofen / vnd lasse es etwas erkalten / den Receptacull nim hinweg / vnd öffne an dem Helme oben das Loch / setze einen Gläsinnen Trichter drauff / vnd geuß dasjenige so im Receptacull ist / widerumb auff seine Erde / dauon es Distillirt ist / Stopffe das Loch so oben im Knopffe des Helms ist wieder zu / lege den Recipienten widerumb fur / vnd verlutire ihn feste an die Pfeiffe des Helms / Distillire widerumb / vnd procedire in allem wie zuuor oft angezeigt worden / mit abziehen vnd auffgießen / biß auff Zehen mahl zu / Nach dem Zehenden mahle so Distillire es allzusammen herüber / dan in der
Zehen

Zu Distilliren.

97

Zehenden Distillation ist die Erde feüchtig worden / also das Lufft / Wasser / Feuer / vnd Erde / alle zusammen herüber gehen / durch den Alembicum / vnd werden einer Substantz / also zusammen geheffet vnd verbunden / das sie nimmermehr zuscheyden sein / sondern soll steds ein vereinigter Leib bleiben / wie der reine vnuergängliche Himmel ist / Doch ist es zusammen gesetzt aus vier Elementen.

Nim diese Quintam Essentiam / thue sie in einen Pelican / Sigillo Hermenis verschlossen / lasse sie zwene Monath in Fimo Equino Calido aut igne Vaporeso stehen / so wirt durch stetiges Circuliren die Quinta Essentia auff die höchste Rectificirt sein / Ober welcher Operation in allen morbis humani Corporis / man sich verwundern muß.

Honig Dell zumachen.

Nim Honig so noch vngesaimet ist / thue es in einen GlasKolben / verlutire es / setze es in Warmen Roßmist zu Putrificiren / so scheydet sich das Wachß vom Honige / vnd schwimmt oben auff solches abgenommen / Alsdan mische vnter das Honig klein gestossenen Kieselstein / oder rein gewaschenen weissen Sandt / Distillire es alsdan im Sande / so gehet erslich ein weiß Wasser herüber / hernach das Dell.

Wachß Dell zubereiten.

Nim New wolriechene Wachß zwey Pfunde / zerlasse es in einem vergläseten Tigel oder Topffe / geüß es also warm in guthen Maluastier / Spannischen / Weisschen / oder in mangelung dieser / Reinschen Wein / Wan das
Ee Wachß

Vom Honig

Wachß hart worden / so knete es mit Rein gewaschenen
Henden / im Weine als einen Teig / Wan du nun solches
vngesehr eine halbe Viertheil stunde geirieben / so zerlasse
das Wachß wiederumb / im vorigen Tigell / Deere es
auch mit den Henden wie gemeldet / wol hin vnd wieder /
Solche Arbeit thue sieben mahl / Letzlich als zum Achten
mahl / lasse das Wasser sein langsam wieder zergehen /
mische vier Pfundt wollgebrante / Puluerisierte Ziegelsie-
ne oder mangelung derer / zwey Pfundt aufgeschlembte /
Reben Nischen darein / rüre es fleissig vnd so lange stetig
vmb / biß es beginnet hart zu werden / Dan formire Glo-
bulos als Wellche Nüsse groß draus / thue sie in einen
Eucurbitam Adoptato Alembico / oder einen Retorten /
verware die Juncturen cum luto Sapientiae / auffß bester
gib ihm gahr ein gelinde Feuer / biß die Phlegmata her-
aus gangen / So balde nun ein Goldgelb Dell herüber
steiget / stercke das Feuer gahr ein wenig / lasse das Oleum
gradatim Augmentando ignem / so lange gehen / biß dicke
Tropffen als weiche Butter herüber gehen / die sahe auch
in einen andern neuen Recipienten / Wan es nun nimmer
Tropffen wil / lasse das Feuer abgehen / vnd die Gefesse
von sich selbst erkalten / thue eine iede behaltene Disillation /
als das Wasser / Oleum / vnd die letzte Dicke herüber ge-
gangene Materien / in ein besonder Glas / behalte es biß
das man sein bedarff.

Zugedencken / Das esliche nehmen zu einem Pfund
de Wachß des gestossenen Ziegelsieines / Vier Unzen /
vnd noch darzu Aluminis Plumosi / auch Vier Unzen
gethan / vnd vnter das Wachß gemischet wie gelehret /
Esliche

Esliche auch ehe dan sie das Wachs mit den Zigelstein
Puluer vermischet / in den Glas Kolben oder Cucurbiten
thun / bestreichen sie zuuor denselbigen / so wol auch den
Helm / mit Baumwoll / oder Leinöhl.

Auff erzehle Arthen vnd weisen / kanstu auch alle
Fette dinge der Gethiere vnd sonstien Distilliren.

Observatio.

Man soll in allen Distillationibus Oleorum fleissig
in achtung nehmen / daß das Feuer weder zu schwach
noch zu starck administrirt werde / noch fur der zeit gahr
abgehen lasse / Dan ist es zu schwach so ersucken die Delis
schen Spiritus / vnd können ordentlich nicht oberstei-
gen.

Ist es aber zu starck / so müssen die Geister cum violen-
tia herüber gehen / welches dan ein vnlieblichs vbelschmeck-
endes Rothes Dell verursacht / derhalben soll man in allen
dingen das mittel halten.

Truge sich es aber zu / das ein Oleum durch nach-
lässigkeit brunkelent / oder anschmeckende wurde / Den kan
man den Brande nehmen / auff diese zwene nachfolgende
Wege / Erslichen also.

Nim halb so schwer als daß Oleum wigt / geröstes
Salzes / thue es in einen Kolben / geuß das Dell drüber /
setze einen Helm drauff / verlutire es zum besien / Distillire
es mit linden Feuer / aus der Aschen / so wirstu ein subull
Dell / schön von Farben / vnd lieblich am Geruch bekom-
men / Aber der Todten Kopff des zugeschlagenen Salzes /

Ec ij

wirt

Vom Honig

wirt schmutzig / schwarz vnd obel riechene sein / Daß aber
solte allhier auch fleissig in acht nehmen / daß du es mit dem
Feyer / in der Rectification nicht wiederumb obertreibest /
sondern nur drey theyll vom Oleo herüber Disillirest / das
vierde theyll aber leisset man dahinden beim Salze.

Will man aber solches nicht gern missen / so mag man
wan drey theyll herüber gegangen sein / den Recipienten
abnehmen / vnd einen andern vorlegen / woluerlurten /
vnd es mit starcken Feyer in der Aschen treiben / biß nichts
mehr gehen will / So bekomstu auch ein fein Oleum / vnd
ob es gleich ein wenig nach dem Brande schmecket / so ist es
doch an seiner Tugend nichts desto vnkrefftiger / Wil
man es aber nicht in Leib nehmen / so kan es doch außwen-
dig des Leibes / zu mancherley Gebresten gebraucht wer-
den.

Der Ander Modus ist / Nim Reinschen Wein / oder
sonsten ein wollriechent Disillirt Wasser / Zehen mahl so
schwere als das obel schmeckende Oleum wiegt / thue es zu-
sammen in den Kolben / verlure es ganz wol / Dan im
Balneo oder Aschen Tage vnd Nacht wol kochen lassen /
so zeucht das wollriechende Wasser / oder Wein / den Ges-
tanck alles an sich.

Alsdan separire das Oell vom Wasser oder Wein /
per separatorium / wie gebreüchlichen ist.

Krafft vnd Wirkung des

Myrrhen Oells.

Diß Oell wirt ganz nützlich in vnd außserhalb des Leis-
bes gebraucht / dan es hefftig wärmet.

Wan

Wan dieses Oells drey oder vier Tropffen in einem Distillirten darzu bequemen Wasser / mit ein wenig rein Gepulverts Pseffers / einem Febricanten eingegeben wirt / so verreibets daß Frieren / vnd hefftig schaudern in Fiebern.

Diß Oell bringet den Schlaeff / vnd beschweret das Haupt / mit dem starcken Geruche.

Es ist auch nützlich dieses Oell in die Ohren getropffet / dieselbigen von allem Eyter zureinigen / vnd zu saubern.

Dieses Oells durch den Munde eingenommen / ist auch guth allen denen / welche nicht wol hören.

Myrrhen Oell in die Augen gethan / heylet die versehrung vnd verwundung derselbigen / frisset hinweg die scheußlichen Narben vnd Flecken / vermischet mans aber mit Augentroß Wasser / vnd die Augen Täglich damit gewaschen / so machets schöne lauter Augen.

Myrrhen Oell machet das Angesichte schön vnd holdselig / Es erhelt auch dasselbige jung geschaffen / vnd wol gestaldt.

Auff der Zungen ein wenig dieses Oells gehalten / benimmet die Rauhe der verdorreten spröden Zungen.

Dieses Oell hinab geschlungen / benimpt den faulen bösen Gestand des Achems / vnd erklereit die stumme.

Vnd so man dieses Oells Täglich drey Tröpflein in guttem krefftigen Weine / oder Aqua Vitae gebraucht / Ist guth fur den langw-rigen Huesten / zu den schwächlichen Achem n / vnd so man mit auffgerecten Halse vnd Brust / Achem schöpffen muß.

Niem also gebraucht / benimpt auch das stechen der

Ec iij

Seiten

Vom Honig

Seiten / vnd stopffet den Bauchfluß / sonderlich die hitzige
Bluth Ruhr.

Im Seiten stechen / mag man auch diß Oell / auff
das orth der Wehetagen schmieren.

Vnter die Achsen gesirichen / so vertreibts den faulen
Schweiß gestanck.

Die Biller vnd das Zaenstfleisch / starcket vnd bekräfti-
gt es / Wan man daß Oell mit guhen Wein vermischet /
vnd den Munde darmit weschet / vnd das Zaenstfleisch woll
reibt.

Streichet man diß Oell innerhalb die Nasen Löcher /
so stillts die herab fallende Flüsse.

Den Weibern dieses Oells auff den Nabel geschmie-
ret / So eröffnet es ihnen die verschlossene Behrmutter /
vnd erweichet die harten Geburdt Gelieder / bringet ihnen
die gebürliche reinigung ihrer zeit / vnd die verhinderte oder
Aßtergeburth / treibets gewaltiglich aus / mit darein ge-
nesten Mutter Zäpflein / in solche örther gebracht.

Daß Myrrhen Oell ist ein rechter krefftiger Balsam /
aller Handt offene Schäden geschwinde zuheylen / Man
kan auch aller handt innerliche Siechtage vnd Kranckhe-
ten damit Curiren / so man dessen Tägliche Tropffen
in Leib einnimpt.

Es widerstehet auch gewaltig den Bisse.

Die Podagramische Gelieder damit geschmieret / so
legts den schmerzen des Podagrae.

Item so dieses Oells mit Essig vermischet wirt / be-
nimpts den Grinde vnd Flechten.

Die Wurzel der Nær damit gerieben / behütet es fur
aus

auffallen / machet das ausfallende Har wieder feste vnd wachsende.

Item es hat eine heylende zusammenziehende Krafft / vnd ist sonderlichen zu den Wunden des Haupts ein heylsamer Wundt Balsam / die Verwundten Ohren hefftets zusammen / Auff den entbloßten Beinen / machets wieder umb Fleisch wachsende / vnd benimpt auch sonst die Flüsse der offenen Schäden vnd heylet sie.

Theoph: Paracelsus saget in seinem Vierden theyll der grossen Wundt Arkeney / im zehenden Buch von den Blatttern also.

Ein ander Experiment ist in Myrrha / die stinckenden Schäden zuheulen / vnd geschicht in zwene Wege / Einer ist daß der Myrrha mit sampt dem Vitello Oui zu einem Dell resoluirt werde / Darnach fünff mahl so viel Alcohol Vini daran geschüttet / vnd Digerirt in den fünfften Tag darnach exicciert.

Das ander Experiment ist / den Myrrha per descensum Distilliren / vnd darnach exicciert / mit dem Tragant / Dieser Myrrha nimpt die Löcher hinweg / die da faulen / in vnd aussen im vrsprunge.

Krafft vnd Wirckung des Mastix Dells.

Daß Mastix Dell so obermelter massen bereitet / Ist hitziger vnd truckener durchdringender Natur im andern grad / ist fast subtil / hat eine astringirende Krafft / derwegen ist dem Magen innerlich vnd eüsserlich eine kreffteige Arkeney.

Es

Vom Honig

Es stercket vnd bekräftiget den Magen / so er wol das mit gesalbet / vnd wehret dem Vnwillen / vnd oben außzubrechen / sonderlichen wan man dieses Dells etliche Tröpflein in einem Trunclein guten Wein einnimpt.

Es machet eine gute Darung im Magen.

Dieses Dells etliche Tröpflein in Wein eingenommen / stillt das hefftige Bluthspeien / vnd den alten Huesen.

Item so ist eine krefflige Arheney der Leber / vnd aller Gelieder des Eingeweydes.

Wan man diß Dell mit Wein vermischet / vnd den Munde damit schwencket / oder aufspület / stercket vnd bekräftiget es das Zaenfleisch wunderbarlichen / sonderlichen wan man mit dem Dell allein die Ziler bestreicht / es gibe auch dem Munde vnd Athem einen guten Geruch.

In Aqua Vitae gebraucht / zertheilet es alle Geschwulst vnd Beülen.

Mit diesem Dell den vntersten Bauch gesalbet / starket vnd bekräftiget ihn / stillt den Bauchfluß / vnd langwirigen Weechumb vnd Blehung der Gedärme vnd des Bauchs / Heylet die verschrung der Därme / in der scharfen Ruher / außserhalb oder innerhalb mit Elistiren gebraucht.

Diß Dell reiniget die Flecken des Angesichtes / vnd machetis lauter.

Es wirt auch wieder den Auffatz nütlichen gebraucht.

Es zeiget auch die Müdigkeit aus den Geliedern / Erquicket sie / lindert den schmerzen der Adern vnd starket sie.

Es dienet auch wol fur den hefftigen Bluthfluß / vnmessiger

messiger Reinigung der Weiber / denselbigen zu stopffen
vnd zusetzen.

Die Geburth Gelieder damit gesalbet / verzehret auch
alle schadeliche Feuchtigkeit derselbigen.

Wan dan Weibern die Mutter / von ihrem Natürli-
chen Orth verrücket / oder schlaprigkeit halben heraus ge-
wuschet were / damit gesalbet / vnd sanfftiglich wiederumb
hinein gethan / Solcher gestaltes soll es auch zum heraus
gewischten Afftern gebraucht werden.

So wegen vnmessiger Feuchte / einem Menschen ein
Gelide von seiner bequemen gebürlichen stede heraus wu-
schete / soll man das orth offte mit diesem Oell salben / so
kan es leichtlich wieder zu recht gebracht werden.

Zu den vmb sich fressenden Schäden / wes orthes des
Leibes die seind / kan es mit grossen nutz gebraucht wer-
den / Dan es wehret ihnen / das sie nicht weiter vmb sich
fressen mögen.

Es machet in den hohlen Geschwären Fleisch wachsen /
in bösen vnheylbaren Schäden / vnd so die Veine vom
Fleische entblösset sein / heylets die / vnd machet das wieder-
umb Fleisch vber die Veine wächst / est maximum incars-
natum / Doch muß man das Oell wol in die Schäden
tropffen / vnd hinein reiben.

Insonderheit ist zu allen Gebrechen des Magens
vnd der Leber / so von kälte vnd Feuchte verursacht wer-
den / Eüsserlich damit gesalbet / vnd mancherley Magens-
schilt / Magenpflaster / vnd Leber Sälbleim dauon berei-
tet / mit grossem nusse gebraucht.

Von den Gummi
Campher Oels Krafft vnd
Wirkung.

Ist ein schön vnd vber die masse starckriechendes Oel/
welches du in mancherley Gebrechen / nützlichen gebrau-
chen magst / Dan seine Krafft vnd Tugendt ist wunder-
barlichen / Solch Oel ist kalter Natur biß in den Dridten
Grad / Es kan auch schier keine treffentlichere Külung in
grosser Hitze vnd enzündung / in vnd aussershalb des Leis-
bes zugebrauchen bereitet werden.

Es wehret dem Giffte / vnd stercket das Herze.

Sehr wol dienets wieder die hitzigen Febris / desglei-
chen wieder die Pestilenz / vnd andere inflammirte Kranck-
heiten / Doch muß es in den Leib einzunemen / in allewege
eines erfahrenen Medici Rath gebrauchet werden / Dan wo
man nicht fürsichig darmit vmbgehet / erwecktes kalte
Schädliche treffentliche Kranckheiten vnd Gebrechen.

Aussershalb des Leibes wirt es mit grossen nutz gebrau-
chet / in allen hitzigen vnd scharffen Gebrechen des Haupts
es benimpt demselbigen allen Schmerzen vnd Wehetagen/
von vnmassiger Hitze vnd enzündung verursacht.

Es fündert auch in Hauptsüchten den Schläff / Doch
das man sein nicht zu viel gebraucht / damit es nicht von
allem Schlaffen ein stetiges vnnatürliches wachen bringe-
get.

In aller hitzigen geschwulst vnd enzündung / ist es auch
nütz vnd guth gebraucht.

Vnter den kurzen Rippen / die stede der Leber damit
gesalbet / Kühlet die hitzige vnd enzündte Leber.

Es

Es kühllet auch hefftig die erhitzten Lenden vnd Nieren / vnd die Gefesse des Samens.

Das hefftige Nasen Bluten wirt mit diesem Dell gestillet / Vn es treibet das Geblüte zusammen / vnd machet es gerinnen / vnd mag auch ein hefftiger Bluthfluß damit gestopffet werden.

Wan das Campher Dell mit Lorbeer Dell / Nagelein Dell / oder Wacholder Dell vermischet wirt / so heisset viel böser Grieset were.

Campher Dell mit guten Spiritum Vini vermischet / ist auch wider die Schwindelsucht nützlich gebraucht worden.

Wirkliche Krafft des Dells des

Gummi Armoniaci oder Ammoniaci.

Erwärmener Krafft ist dieses Dell / truckenet / erweichet / vnd zeücht an sich.

Es hat sonderliche Krafft vnd Tugend wider die fallende Sucht / Nimpt man es zwene oder drey Tropffen in guthen alten Wein ein / so laxiret es den Bauch.

Treibet den Harn.

Eröffnet die enge Brust / leichtet den schweren Athem vnd das Keichen / verzehret die kalten Schleime vnd Flüsse in der Brust vnd Lungen.

Es treibet die Frucht aus dem Leibe.

Den Nabel damit gesalbet / verreibet die Wärme / treibet alle schädliche Materia vnd vberflüssige Feuchte aus.

Flecken vnd Rauden am Leibe damit geschmieret / so verreibet dieselbigen.

Do ij

Es

Von den Gummi

Es heylet die Schrundigen reudigen Augenbranen /
Item die beschädigung vnd vberührung der Augen / be-
nimpt die scheußlichen Nasen vnd Flecken darinnen / wan
man es ein wenig in die Augen tropffet / In die Augen-
winckell gethan / stillets der Augen trefflich triessen vnd
rinnen.

Wan man es den Wasserfüchtigen in Weine zu drin-
cken gibt / Führet es aus von ihnen die Phlegmatischen feü-
chte vnd das Gelbe Wasser.

Die Bemudeten Glieder damit gesalbet / vnd wol
eingerieben / bringets wiederum zu freffen.

Item also gebraucht / verreibet den vnleidentlichen
Huffwehe schmerzen / Desgleichen die grossen schmerzen
des Podagrae.

Es zeitiget gahr gewaltiglichen die harten Apostema /
es weicht vnd zertheylet auch die Beülen vnd harten Knol-
len / der Gelencke / der Glieder auch Truesen / vnd alle
Materia vnd vberflüssigkeit / die sich an solche örther ge-
setzet hat / vnd daselbst verhartet ist.

Item die verhartung des Milkes. (wulst.

In der Wunde Arseney gebraucht / heylets Gescha-

Ist guth in die Salben vnd Pflaster so man zu den Al-
ten giftigen Schäden vnd Frankosen Löchern gebraucht /
Dan es verzehret vnd ehet hinweg / das erfaulete böse
Fleisch / vnd machet guths vnd gesundes wiederum an die
Stadt wachsen.

Krafft vnd Wirkung des

Laudani Vells.

Diese

Dieses Oell ist liebliches Geruchß/ es truckenet / weis-
chet / erwärmet / vnd eröffnet.

Erlliche Tröpflein in Wein eingetruncken / stillet den
Bluthfluß.

Mit dem Oell von wolriechenden Storace eingenos-
men / so benimpts den Alten Huesen / vnd Brust sucht/
heylet auch alle böse flüssige Schäden.

Bestreichet man das Haupt mit diesem Oell / so brins-
gets Schlaeff.

Vber den Nabell gesalbet / treibet den Harn.

Mutter Zäpflein dauon gemacht / vnd in die Geburth
Gelieder gethan / erweichet alle verhartung der Behrmu-
ter.

Die Weiber vmb die Geburth Gelieder damit gesala-
bet / vnd von vnten auff damit gebehret / Führet von ihnen
die Affiergeburth / vnd Kindesburden aus.

Von diesem Oell geüßt man in die schmerzhaffigen
Ohren / es hilfft / Die Haut damit berieben / nimpt hina-
weg die schiefer / vnd schuppen.

Den Schwarzen scheußlichen Wunde Zeichen oder
Mälen / gibt es eine schöne Farbe / vnd machet sie der an-
dern Haut gleich.

Es stercket die Wurckell der Nare vnd behelt sie fur
auffallen/ wehret solcher vrsache halben dem grawen Nár.

Virtutes des Olei Alſæ

Dulcis.

Diß ist ein sehr wollriechent Oell / Zdoch ist in der
erfarniß seiner Krafft vnd Tugend noch keine sonderliche

Do ij

anzei

Von den Gummi

anzeigung erfunden worden / alleine das es zu guthen Geruch gebraucht wirt / Als zu mancherley vermischung der Trochiscen oder Rauchkerzlein / Desgleichen die Kleider / vnd was man sonst wollriechend haben wil / damit zu Salben vnd zubestreichen.

Wirkung des Olei Euphorby.

Daß Oleum Euphorbij ist einer sehr hefftigen brennenden hitzigen Krafft / vnd ist besser vnd bequemer zugebrauchen / dan das Gummi an sich selbst.

Starcken Leuten einen Tropffen oder zwene eingegeben / Ist fur die Pestulens guth.

Auff die Felle vnd Nabell der Augen gestrichen / So frisset es dieselbigen hinweg.

Die Kalten Lamen / vnd Schwindenden Glieder das mit gerieben / bringets dieselbigen wieder zurechte.

Fur die Biß vnd Stiche der Schlangen dienet es.

Auch kan man es in Pflastern gebrauchen / damit die Spreissen / vnd was in den Leib gegangen ist / heraus ziehen.

Wer mit der Schlaeffsucht Letargia genandt / beladen ist / vnd man ihn nicht sonst weder erwecken kan / mag mit diesem Oell eusserlichen am Haupt geschmieret / leichtlichen widerumb erwecket werden.

Dieses Oell mit Honig gemischet / vnd eingenommen treibets den Bauch hefftig.

Wegen seiner hefftigen hitzigen vnd brennenden krafft / wirt es ohne Zusatz oder vermischung ander dinge nicht gerne eingegeben.

Krafft

Krafft vnd Wirkung des Olei Galbani.

Diß ist auch ein köstlich Oell / vnd sehr hitziger Natur.

Wan mit diesem Oell der Nabel eines Weibes bestrichen wirt / treibets hefftig von ihr aus / ihre gebürliche reinigung oder Frauen zeit / so wol auch den Harn.

Item es treibet forth die Geburth.

Nimmet man dieses Oells ein wenig in Weine ein / So vertreibets den langen gehaltenen Huesten / benimpt das Reichen vnd schweren Athem / Vnd so einem die Gelieder hefftig gedehnet vnd zerspannen seind.

Es ist auch eine treffentliche Arseney / wider alle Vergiftung / so es mit Myrrhen Oell vermischet / in Wein eingetrunknen wirt.

Es machet so man sich damit schmieret / eine Weisse saubere Haut / lieblicher Farbe / benimpt die Risamen vnd Flecken.

Wan man es obgedachter gestaltes einnimpt / Treibets auch die Todte Geburth hinweg.

In die Nasen dieses Oells gestrichen / vertreibet den Schwindell vnd umblauffen fur den Augen / Desgleichen auch die Fallende Sucht.

Welcher sich mit diesem Oell schmieret / den kan keine Schlange / oder dergleichen schädlich Ingezieser verunreinigen / oder vergiften.

Neme die Saene wehe thun / der nehe Baumwolle in diesem Oell / thue es in die schmerzhaften Saene / vnd in die Löcher der selbigen / benimpt den schmerzen vnd Wehe
In

Von den Gummi

In der Seiten / soll man sich für hefftigen schmerzen
des Leibes damit salben.

Die Bluthschwere damit gesalbet / bringet sie geschwinde zu Eyttter / vnd zeitiget sie.

Mit dem Rauche von solchem Dell / kan man die Weiber so wegen der Mütter auffsteigen / nieder gefallen sein / wieder erwecken / vnd zu vernunfft bringen.

Dieses Dell heylet den Haupte Grindt.

Es dienet zu der Huffswehe / vnd auch wieder daß Seiten stechen.

Es reiniget die Eytterten Ohren.

Ist guth wieder die vnnatürliche Geschwulst / vnd an fahenden Apostemen.

Es machet den entbloßten Gebeinen wiederumb fleisch waschen.

Es zertheylet die Kröpfte / Beülen vnd Knollen der Glieder vnd Gelencke.

Zugendt vnd Wirkung des

Olei Oppoponacis.

Dieses Dell ist vielfeltiger Zugendt / in vnd außers halb des Leibes zugebrauchen / Ist sonderlich einer Wärmenden subtil erweichenden Krafft / Mit süßen Weine eingenommen ein par tropffen dieses Dells / benimpt den Huesten.

Dienet auch zu allem Fehel vnd Gebrechen des Milches.

Ist guth der beschädigten Blasen / heylet sie von allen Grindt vnd verletzung / benimpt auch die Harnwinde.

Item

Nem füllet das hefftige Grimmen / Leibwehe vnd
Seitensiechen.

Ausserhalb auff die Gifftigen Carbunkel Blattern
gelegt / Machtet die auffbrechendi.

Zu den vmb sich fressenden giftigen Schäden / dienet
es gahr wol / Dan es solche druckenet / vnd mit Fleisch auß
füllet.

Ist auch sonst guth wider Gifte gebraucht.

So man es in den Mutter Zäpflein / in die Geburth
Gelieder gebraucht / furdert es der Weiber gebürliche zeit
vnd Reinigung / zertheilet die Winde in der Behrmutter /
so sich in den Geburth Geliedern samlen / Die Geschwulst
vnd verhartung solcher Gelieder vnd Orter / milcirt vnd
erweicht es / Doch ist es nicht gahr guth an den Schwang
ern Frauen gebrauch.

Baumwollen darinnen geneket vnd in die holer Zeha
ne geihan / vertreibet den Echmerken vnd Weheiaagen
derselbigen.

Streichet man es in die Augen / so scherffet es das Ges
ichte / vnd vertreibet die Augenwehe.

Were einer von Rasenden Hunden oder sonst an
dern Gifftigen Ungezieser oder Thieren beschädiget / so is
ganz nütlichen in derselbigen Arseney zugebrauchen.

Fur den vnleidelichen Nuffwehe / Echmerken / soll
man die Nuffe damit Salben.

Im Podagram vnd andern schmerkhafftigen Gesuch
ten der Gelieder / vnd Gelencke / Soll man dieselbigen dr
ther damit salben oder schmieren / es hilfft.

Trincket man es in Wein ein / So is eine frefftige

Ee

Arhes

Von den Gummi
Arkeney wieder das hefftige Frieren / schuttern vnd Be-
bern des Febris.

Stillet den Schmerzen des zerknüßten Weissen
Geäders.

Tugendt vnd Wirkung des Serapini Dells.

In Wein eingedrucket / hilfft es wieder alles Vera-
gift / sonderlichen für die Schlangen stiche / vnd anderer
giftigen Thiere bisse.

Wieder den Schwindell dienet es.

Den schaden der Gelieder so vom Krampff Venen
vnd Spannen der Ader / auch sonst in Laem / in Biche vnd
dergleichen Gebrechen / verlegt sind / Item den Schmer-
ken der Lenden vnd Milkes / vnd was von Kette verura-
sachet wirt / benimpt es.

Desgleichen ist es eine krefftige wirkende Arkeney /
fürs Seiten stechen / heylet die innerlichen Verserungen /
benimpt den hefftigen langwerenden Huesten / fürhen
Athem / vnd die Geschwulst der Brüste / dauon der Athem
verhindert wirt.

In die Augen gethan / so verzehret es draus die Felle
vnd Flecken / machet ein schön lauter guth scharff Gesichte.

Diß Dells den Weibern in die Nase gestrichen / ist guth
im hefftigen entbörn der Behrmutter / Auch treibets ihnen
aus die Todte vnd Lebendige Gebuerten / desgleichen ihre
gebürliche reinigung. Es erwärmet auch die Behrmutter.

Sonsten sollen sich die Schwangern Frauen dieses
Dells meiden.

Tugendt

Zugentliche Wirkung des Olei

Stiracis Calamitae.

Dieses Oell ist ein treffentlich nützlich Oell / eines Edelen lieblichen annemblichen Geruchs / welches ohne schmercken das Haupt in mancherley Seüchen vnd Gebrechen / zum schlaffe treibet.

Eine nützliche Lungen vnd Brust Arhney ist / in vielerley Gebrechen / Dan es die herabfallenden Flüsse / so im Halse vnd auff der Brust viel vnraths schaffen / stillet / Wan man etliche Tröpflein dessen in guthen Alten Weisne eindrincket.

Item also gebraucht / erquicket die lieblichen Geister / machet dem Menschen eines leichtsinnigen frölichen Gemüths / doch muß es selten gebraucht werden / sonst wurde von vberflüssigen gebrauchte das Haupt mit schläffrigkeit beschweret.

Auch ist es eine krefftige widerstendige Arhney / allem kalten schädlichen Giffte.

Item allen erkalten Gliedern / vnd furnemblich des weissen Geäders / diß alles erwarmet krefftig vñ wol. Des gleichen hat es eine treffentliche erweichende krafft aller verhartung / Knollen vnd Beülen der Geheder / vnd Gelencke / wan sie wol bey der wärme mit diesem Oell geschmiret vnd eingerieben werden / so zertheilet vnd vertreibet dieselbigen.

Ein Tröpflein dieses Oells in die hefftig laufenden vnd singenden Ohren gethan / benimpt dasselbige.

Dieses Oell mit bequemen Mutterzöpflein den Weibern in die Geburth Glieder gebraucht / des gleichen in einem Trunklein Wein eingenommen / Ist ihnen sonderlich

E e ij

guth

Von den Gummi

guth vnd nützlich / dan es hindert alle Verhartung der
Behrmutter / vnd solcher örter / Item es erweicht die /
vnd treibet ihnen gewaltiglichen ihrer Blumen reinigung.

Wircckliche Krafft des Olei

Storacis Liquidæ.

Dieses Oells Tugendt ist fast dem Myrrhen Oell
gleich / Dan es sehr hitziget / weicht vnd zeutiget / nütza-
lichen ist es in vnd außserhalb des Leibes gebraucht.

Item ist an eines Balsams stadt zugebrauchen.

Eigenschafft des Sarcocollæ

Diß ist auch ein köstlich Oell / vnd brauchen es die
jenigen ganz nützlich / welche mit vnreiner Materia / als
Zeen / Phlegmatischen Schleim / vnd anderer vnreiner
vberflüssigkeit beladen vnd vberfüllet sind / Wan man et-
liche Tröpflein in guthen Wein vermischet / innerhalb des
Leibes einnimpt.

Feuchtet man mit diesem Oell / die Colliria / Aug-
zäpflein vnd dergleichen an / oder sonst in die Augen
geschmieret / so stillt es daß hefftige fließende rinne / auch
heylet alle schädigung derselbigen.

Insonderheit aber ist es ein krefftiger Balsam zu Alten /
vnd auch frischen Wunden / auch andern bösen Schäden /
zu truckenen vnd alle feülniß darinnen zuuerziehen / dan
es truckenet ohne schärffe / reiniget vnd heylet die Alten
Schäden / die Apostema bricht auff / so von harter ver-
unwirfung verursacht werden.

Des

Deß Terpentins Dells Krafft vnd Wirkung.

Dieses Dells ist ein gerechter warhafftiger fürtreffentlicher Balsam / an sich selbst alleine / in Wunden vnd andern offeneren Schäden in kurzen Tagen dieselbigen zu genesen / vber die masse heylsam / vnd für mancherley Gebrechen sonsten sehr dienstlich / Hat sonderliche Krafft zu zerweichen / zertheilen / reinigen / vnd wol erwärmen.

Dieses Dells mit Reittig Wasser oder sonsten anderm Gedrencke vermischet / eingenommen / Treibet den Stein von Menschen gewaltiglich.

Item mit Wein eingenommen / thuts krefftigen wie standt dem Giffte / vnd Pestilenzischen Fiebern / wirt insonderheit hoch gelobt fürs Hauptwehe.

Item also gebraucht in süßem Wein / benimpt alle Fele vnd Gebrechen der Brust / Reichen vnd schweren Athem / Lungen sucht vnd derselbigen Geschwere / vnd sonsten auch Bauchwehe.

Den Nabel damit gesalbet / fürdet den Harn / vnd beweget den Bauch sanfftiglich.

Erwärmet auch den erkalteten Samen / Vnd die Geburt Helieder / Vnd reizet beides die Mannes / vnd Weibes Personen zur Fleischlichen begierde.

Insonderheit ist fürtreffentlich wider die Colica / in vnd außserhalb des Leibes gebraucht.

Es ist auch guet zu heilen die Brüche an heimlichen Enden / beides den Mannes vnd Weibes Personen.

Streichet man an die Gemächte / so benimpt das hefftige Zucken derselbigen.

Ec iij

In

Von den Gummi

In der Seiten sich damit gesalbet / vertreibet derselbigen Wehe vnd Stechen.

Die Augen Gelieder darmit gesalbet / bringets die straubenden Hare / so die Augen stechen / vnd verlegen / widerumb zu rechte.

Vermischet man es mit Vitrioll vnd ein wenig Spaengrün / vnd bereibet die Haut damit / so heylets allen Brindt vnd unreinigkeit derselbigen.

Unterhalb des Herzgrübleins den Magen darmit gesalbet / starcket vnd bekräftiget ihn / surdert die Darmaung.

Solches Oell in süßen Wein getruncken / zertheylet die zusammen fließenden Materien / daraus eine Apocima sich erheben möchte / oder andere vnnatürliche Geschwulste entstehen / dienet auch wieder andere Geschwulst.

Man kan mit diesem Oell auch die Annäler der Kinderplattern / vnd die Wundmäler vertreiben.

Item alle verkürzte oder gekrümmete auch Paralytische Gelieder / Im Tampf Bade erweicht / alsdann mit diesem Oell gesalbet vnd geschmieret / Daß durchdringet / machet lang gestreckt / vnd gerade / Vertreibet auch daß Reissen / oder die Eiche in den Geliedern.

Diß Oell wird nicht vnfüglichen an stadt des rechten Warhaffigen Balsamb Oells gebraucht / Wie dann wissende ist / daß die Alten haben damit viel Wunden / vnd die grausambsten stinckensten Schäden geheylet / Ja nur alleine mit diesem blossen Oeum / dann diß Oell Warm gemacht vnd in die Wunden getropffet / heylet

heylet sie gahr balde/ In Summa es hat viel heimlicher eisen-
geschafften an sich.

Streichet man es mit einem Federlein an die Naef-
löcher / so heylets die Raude vnd Schrunden derselbigen/
starcket das Gehirn / vnd Bedechtniß / zeücket von demsel-
bigen den Kox ohne das Niesen.

Es bringet widerumb das verlorne Gehöre.

Vertreibet den Krampff.

Heylet die zerspaltene Brüste der Weiber.

Fur die Contractur ein sehr guth Experiment.

Mache ein Dampffbadt von Krammetbeer Sawm
Wipfel / Wilder Saluey / Wollgemuth / Eychen Laub/
vnd Vermuth / Zerhacke es / vnd seüdt es in Wasser / lege
es in eine hölzene Wanne / vnd weiche die Füesse vnd
Arme darinnen.

Alsdan nim Olei Terpentini / Olei Salis / vnd Olei
Vitrioli jedes gleich viel / vermische es wol vntereinander/
vnd schmiere damit oder lasse schmieren / als Warm du es
erleiden kanst/ deine Lame Contracte Glieder/ so benimpts
dir die Contractur derselbigen / Vnd wan sie gleich von
Mutter Leibe an erkrümmet wehren.

Ein köstliches Balsam Dell / das mit eine Wunden gahr geschwinde zu hehlen ist.

Nim die Wurzell Consolida Maior / wasche sie rein/
vnd truckene sie / darnach zerreib sie in einem Eiemern
Mörser/

Von den Gummi

Mörser / vnd thue sie in einen Neuen Topff / geuß wol Baumwoll drauff so viel das die Wurzeln / raum darinnen zusieden haben / Wan sie wol gesotten / so nim sie abe / vnd druckene die Wurzell zwischen zweien Brettern aus / das kein Safft darinnen bleibe / Darnach nim andere solche frische Wurzeln / vnd lasse sie in obgemeltem Dell wol sieden / vnd drucke sie aber aus / diß thue zum dritten mahl / Darnach verseude deinen ausgedruckten Safft / wol mit gemeltem Dell / daß keine Wasserigkeit dabey bleibe / das kanstu also erfahren / daß du lesest / drey oder vier tropffen ins Feuer fallen / wo es sprücket vnd zäset / so ist noch Wasserigkeit dabey.

Wan es nun wol von seiner Wasserigkeit versotten ist / so nim dieses deines Baumwolls / drey Theyl / Terpentinen Dell von Weisssem Terpentinen gemacht ein Theyl / vnd thue darzu Blumen von Hypericon / vnd Blumen von Chelidonia / Daß alles mit einander fein gahr Warm gemacht / vnd in eine starcke Gläsinne Flasche gethan / doch mustu zusehen / daß die Flasche von der Warmen Materien nicht zersprenget werde / vermache alßdan die Flasche gahr dichte zu / vnd legs also vierzig Tage in Warmen Kost miß / darnach nimbs aus / So ist daß Balsam Dell fertig.

Wiltu nun jemandt damit heyle / so soltu einen Löffel voll dieses Balsams Dells / wol Warm machen / vnd also Warm als es der Patient erdulden kan / in die Wunden dropffen / oder schmieren / vnd solst die Wunden fein gleich zusammen fügen / vnd ein Polsterken mit einer Binden / wol fest vnd eben drechtig darumb her binden / damit die Wunden nicht vngleich heyle / der Patient aber / muß

muß guth Regiment halten / vnd fur der Vier vnd Zwanzig stunden nicht auß seinem Gemach gehen.

Ein Ander köstlicher Bunde Balsam.

Nim Spiritum Terpentini vnd Oleum Vitrioli / gleich viel wol durch einander gemischet / vnd mit lindem Feuer per Retortum Distillirt / biß es nicht mehr gehet / Diß ist ein gahr gewaliger Balsam / heylet alle Stiche vnd Wunden / vom grunde aus / auch inwendige Schaden das mit geschmieret / ist ihnen sehr guth / Es vertreibet der Wunden schmerzen / verhütet die zusehle vnd Geschwulst / auch Nise.

Item ist guth wider die Contracturen der Glieder / auch schwindung der selbigen.

Dienet auch wider die Schwindsuchte gebraucht.

Eine andere offit Probirte Salbe / zu alten Schäden vnd faulen Blattern.

Nim die Kreüter von Osterlucy / Groß vnd klein Wegerich / Samickell / Wintergrün / Kermell / vnd Sinnace / auch Ruben Blumen / aus diesen allen drucke den Safft / darzu mische so viel dieses Safftes ist / Oel Terpentini / oder da du es so gahr cylendis nicht bekommen kanst / so nim nur guthen wolgewaschenen schlechten Terpentin / lasse es auff gahr linder Wärme / zu einer Salbe oder Unguent werden / magst es alsdan so du wilt / durch ein Tuch trucken / vnd alsdan gebrauchen / in vorfallenden nöten.

Jf

Theoph.

Von den Gummi

Theopb: Paracelsus sagt, De Oleo Terpentina
vel Botin.

Mitigat dolores, Labores Podagra, & Chiragra.

Item Colicam curat, si ungetur circa umbilicum.

Item Sciaticis, Phthysicisq; prodest.

Item incarnatiuum est maximum, proinde vulneribus ms-
detur.

Item Lame / das doch nicht rechte Lame ist / doch
schiesset wie die Lame.

Krafft vnd Wirkung des Honig

Dells vnd Wassers.

Honig Dell in Aqua Vitae gebraucht / Ist guth fur
die langwirigen Febres / wie sie auch sein.

Fur sich alleine ist Honig Dell nicht wol einzunemen/
vrsache seiner schärffe.

In Weine daß Honig Dell genüht / Lediget gewaltig
ab / den Phlegmatischen Zeen schleim / vnd führet gewalt-
tig auß / durch den Harn vnd Schweiß.

Es lindert auch die Podagrishen schmerzen / Wann
man sie damit schmieret.

In Wunde schäden ist es gahr nütlichen zugebraus-
chen.

In diesem Dell Tüchlein geneht / vber die faulen Eys-
terigen Schäden gelegt / daß Mundificirt / vnd füllet aus
mit Fleisch.

Daß Dell bräuchet man auch daß Hår damit zus-
pflanzen / daß es wol wächst.

Fur den Brien oder Stein sich zubewaren / oder sons-
ten denselben zuuerreiben / kan man daß Honig Dell bes-
reiten/

reiten / das man nimpt zwey theyll Honig / vnd ein Theyll
Terpentin wol vnter einander gemischet / in linden Feuer
nach artz der Kunst Disillire / vnd alsdan gebraucht in zu
dieser Kranckheit bequemen Disillirten Wassern.

Vom Honig Wasser.

Das Honig Wasser hat auch seine sonderliche Wir-
kende Tugenden / das ist eine schöne Brandlöschung der
Gelieder / dan es leschet gahr wol / Es reiniget vnd ledigt
ab den Eytel in allen faulen Wunden / vnd alten Scha-
den / füllet sie auch aus mit Fleisch / heylet die Schaden
sein sauber / ohne alle scheußliche Maesen / vnd Narben /
die Schaden wol darmit erwaschen / vnd auch darinnen
genetzte Tüchlein vorgelegt.

Sonsten vertreibet auch alle Mäler vnd Flecken.

Zu den Augen ist es auch eine furneyme Arzney / dan
es sie in hitze vnd Geschwulst sanfftiget / verzehret darinnen
die Nebell vnd wässerigen Felle / heylet auch den gebrechen
wan die Augenwickell beschadiget seind / mit Grunde vnd
anderer verfehrung / so reiniget es sie.

Das Honig Wasser vertreibet auch die kalen Pleker
vnd machet das außgefallene Haer widerumb wachsen /
Dan so man das Haer darmit nehet vnd Bürstet / vnd an
der Sonnen bleichet / wächst es sich barlichen / wird schön
Gelb vnd Weich / Vnd muß ein offte bewehrtes stücklein
anzeigen / Vmb lang Haer / oder Baerh in kurzer zeit
wachsen zu machen / das es schön Goldfarbig vnd Weich
wie eine schöne zarte Seyde werde.

Von den Gummi

Nimm des Distillireten Honig Wassers / darzu vermische Himmelbrandt Wasser / vnd löse darinnen auff / Natter Schmalz / damit Brüste dich alle Tage / vnd lasse es von sich selbst drucken werden / du wirst wunder sehen / deß schnellen wachsens / vnd schöne der Hare.

Du mußt aber wissen / daß du in der Distillation des Honigs nicht das erste Wasser nimmest / sondern das hernach kompt vnd etwas Goldfarbig ist / Ist in vielen Gebrechen ganz nützlich / Doch mehr außser dan innerhalb deß Leibes.

Wan auch einem Menschen die Pestilenz ankompt / so nim zwey Loth dieses Honig Wassers / mische darunter Aleopaticum / Rothe Myrrhen / Orientalischen Safran / Ides Zwanzig Gersten Körner schwer / vnd ein Blat Goldt / alles ehe dan es in das Wasser gethan wol vnters einander gerieben / gib dem Patienten zudrincken / Ist für diese / vnd andere mehr Kranckheiten guth.

Tugent vnd Krafft deß

Wachß Dells.

Wachß Dell ist ganz schnell durchdringende zuerweichen vnd zertheilen / Derhalben ist guth allerley harte Geschwere zuerweichen.

In den Wundepflastern ist nützlich zugebrauchen dan es ist ein Balsam / Wunden offene Schäden vnd Geschwere zuheilen.

Auch ist ein besonder fürtrefflich stück / die Wundemäler zuuertreiben.

Die Schrunden vnd Leffen heylets geschwinde.

An

An den Weyber Brüsten die schadehafften Warzellen
damit gesalbet / nimpe ihnen allen schmerzen hinweg / vnd
heylet sie alsbalde.

Es dienet auch in Brandeschäden / so es mit Eyeröll
vermischet wirt.

Auch sonst in Kalten Podagriscen Medicinen / ist
ganz nützlich befunden worden / wie ich das Recept bey
Salz Dell vermeldet habe / Dan es auff dieselbige weise
mit den andern Oelen vermischet vnd gebrauchet / Ver-
treibets nicht alleine die Schmerzen des Podagrae / vnd
der Gelidifucht / sondern auch die Geschwulst vnd Röthe /
derselbigen Kranckheiten.

Es ist auch diß Dell guth / sich damit gesalbet / fur die
Läme / desgleichen die harten Vngelenckten Adern / vnd
Neruen zustercken vnd geschlacht zumachen.

Das Wasser so in der Distillation fur dem Wachs
Dell herüber gehet / heylet wunderbarer weise aller
Handen offene Schäden / dieselbigen damit gewaschen /
Auch ein hartes Tüchlein darinnen geneht / vnd vber solche
Schäden geschlagen.

Es werden sonst auch die Gummi neben andern
Stücken zusammen Componirt / vnd alsdan nach art der
Kunst Distillirt / Darnach in Wunde vnd andern Schäd-
den als Balsam gebrauchet / die dan sehr nütlichen seind
in allerley Gebrechen / dauon dan hiemit ein wenig mel-
dung gethan / Nemblichen.

Ein guter vnd offter bewer- ter Balsam.

ff iij

Nim

Von den Gummi

Nim Terpentin zwey Pfundi / Lignum Aloes ein Loth / Mastix / Negelein / Galligan / Zimmetrinden / Zitwer / Muscat Nuß / Cubeben / Beyrauch / ides zwey Loth / Meisterwurkeln / Angelica / ides ein Loth / Feygen Safft drey Loth / Gummi Draganti vier Loth / Distillirs zum Oleo per Retortam / Secundum Artem / Vnd zu folgenden Gebrechen gebraucht.

Erstlich ist er guth zu erhaltung Menschliches Leibes / in steter gesundtheit / bewaret ihn fur aller Feüle / vnd Kranckheiten / biß auff seinen von Gott verordneten Termin / so man Teglich drey oder vier Tropffen in Warmen Wein / oder Bier einnimpt / oder geneußt.

Er benimpt den Fluß des Hauptis / so du den orth der Wehetagen offte damit salbest / oder Tücher darein geneset / oberlegest.

Stercket es auch das Gehirn / mehret das Gedechniß.

Bringet auch wieder das Gehör / so man Teglich drey Tropffen lest hinein in die Ohren fallen.

Lindert auch Schmerzen / vnd Fluß der Augen / so man die Augenbranen damit bestreichet.

Lest auch keine Wärme in des Menschen Leib wachsen / so man sein offte drincket.

Heylet auch allen Grindt / Macull oder Geschwer / wie groß es immer sey.

Heylet auch alle tieffe Wunden / sie sein so tieffe sie immer wollen.

Es heylet auch alle Pissell / so du sie offte mit diesem Balsam bestreichest / darzu auch den Krebs.

Heylet auch den Wulff / vnd andere umbfressende Schäden / so du es offte damit bestreichest.

Macher

Machet lust zum Essen / starcket den bösen Magen / Morgends vnd Abends gebraucht.

Es vertreibet das Stechen / vnd ist wunderbarlich in Vergifften / Pestilenzischen Fiebern / so man ein Quinuin dauon einnimpt / Vnd so der Magen damit gesalbet / machet er gute Darung / es dinet fur den Krampff / so von Kette ihren vrsprung hat / es machet gleichfalls Harnen / vnd zertheilet die Bläst im Leibe / obgemelter massen genühet.

Benimpt allen faulen stinckenden Aihem / aus welcher vrsachen er komme.

Vertreibet auch alle Fieber / sie sein wie sie wollen / mit Wein eingenommen.

So ein Todter Körper damit Gebalsamiret wirt / derselbe verweset nicht / dieweil die Welt siehet / Noch das Leinwandt / damit er bekleidet ist.

So du nun solches nicht gleuben kondest / so nim ein frisch Fleisch / halde es in der Handt gegen das Feuer / vnd Weme es wol / beschmiere es drey oder vier mahl / das sich der Balsam wol hinein ziehe / lege es dan hinweg / es faulet nicht / bleibet bey seinem guthen Geruch / das es vber viel Jahr mag gegessen werden.

Ein ander Balsam Dell.

Nim Terpentin zwey Pfunde / Weyrauch / Mastix / Myrrhen / ides eine halbe Unse / Laudani zwey Quinuin / Muskatwurz / Galgan / Negelein / Zimwer / ides drey Quinuin / Succu Ebuli / Cucumeris Asinini / des zwey Unken / alles groblich Puluer / sirs / vnd alßdan per Alembicum zu einem Oleo Distillirt.

Noch

VON den Gummi

Noch ein anderer Balsam.

Nim Myrrhen / Aloepatici / Weyrauch / Sanguis
Draconis / Mastix / Armoniac / Bdelli / Sympoonact /
Gummi Arabici / Saffran / Storacis / Calamitae / Sar-
cocollae / Mumiae / jedes eine Unze / Laudani Neun quin-
tin / Terpentin Fünff Pfunde / Haers Neun Unz / geuß
ein halb Pfunde des besten Weins drüber / vnd Disillire
es herüber nach artz der Kunst.

Folget aber ein ander weise.

Nim Mastix / Galgan / Negelein / Zitwer / Zimmet-
rinden / Muscat Nuß / Cubeben / Eigni Aloes / jedes eine
Unze / Myrrhen / Weyrauch / Gummi Elemi / jedes zes-
hen Quintin / Lohrberren / Ossium Dactylorum / Laudan-
ni / Bibergeiß / Diptami / Consolida maioris et minoris /
Aloes Epaticae / jedes vier Unzen / Muscat Blumen /
Melissae / Langen Pfeffer / Camharis jedes eine halbe Un-
ze / Spicae drey Quintin / Campher ein Quintin / Ter-
pentin Fünff Pfunde / was sich Puluerisiren leset / dassel-
bige Puluerisire vnter einander wol vermischet / Vnd her-
über Gedisillire.

Diese obgedachte Balsam Vele sint in warheit gahr
grosser Kreffte / daß sich vnd alsdan vber ihren Tugenden
greßlich zuuerwundern ist / Vnd ein ighlicher verständiger
Medicus sie nach rechten gebrauch nützlich befinden wirt.

Es werden auch die Gummi in eslichen Aqua Witen
vnd andern sterck Wassern offte gebraucht / dauon ich nur
etwas gedencken wil.

Ein

Ein köstlich Guldin Wasser vnd Balsam.

Nim guthen klaren Terpentin / mit guthen Weine ge-
waschen / guthen Honig der mit Wein geleutert / oder ver-
scheümet sey / ides zwey Pfunde / Weyrauch Acht Loth /
Mastix vier Loth / Gummi Hederae zwölf Loth / das ver-
mische gahr wol zusammen / vnd geuß guthen Rectificirten
Spiritus Vini daran / vngeschr drittehalb Pfunde / Nach-
folgende Kreüter vnd Species zerhacke vnd zerstoße gahr
wol / mische sie vnter gedachte Materien / thue es in ein
Distillir Gefesse / lasse es mit einander auff Warmer stede
wol Digeriren / vnd Distillire es nach art der Kunst mit
linden Feuer in der Aschen / so bekompstu gahr ein herlich
Wasser vnd Oel / dessen Tugenden hernach erzehlet wer-
den.

Die Kreüter vnd Blumen seind / Lauendellblumen /
Schsenzungen / Salbey / Melissen / Borragen / ides eine
gute halbe Handvoll / Cardobenedicten / Kloster Nysop /
vnd Camillen Blümlein / ides so viel als mit dreyn Fing-
ern vmb zugreiffen seind / Rosmarien eine Handvoll /
Beyfuß eine halbe Handvoll.

So du nun diese erste Distillation verbracht hast / So
nim Eignum Aloes / Korhen Weissen vnd Gelben Sana-
dell / Balsam Kuetlein / Stichesblumen / Calmus / Po-
merankenkern / Citronat / Semen Silerismontani / Rös-
mischen Rümml / ides zwey Drittentheils eines Quin-
tins / Zimmet Saffran / gute aufgebissene Zimmetrin-
den / Neglein / Muscat Blüete / Muscat Nuf / Weissen
Ingber / Laugen Pfeffer / Pariskörner / Cardomomlein /
Eg Eubeben /

Von den Gummi

Eubeben / Galgande / jedes zwey Quintin / Wacholders
behr / Lohrberen / Coriander / Camelschew / Beiolwurck /
jedes zwey Dritttheil eines Loths / Mutterwurckell / Fench
chellsamen / Sueßholz / Anyssamen / jedes fünff Quintin /
Suess Mandellkern / frische seiste Rosinen / oder Zibeben
jedes drey viertheil Pfunde / Diese Materien alle wol ges
hackt / zerstoßen / mit fleiß wol vnter einander gemischet /
vnd in die erste Distillation gethan / lasse es wol mit einan
der Digeriren / vnd alsdan auch herüber Distillire / in der
Aschen / mit linden Feuer / so gehet daß Oel vnd Wasser
zu gleich herüber / daß scheide per Separatorium gemein
nem gebrauch nach / von einander.

Wiltu nun daß Separirte Guldinne Wasser in seine
höchste Krafft bringen / so zeuch per Balneum Maris den
Spiritus von der Phlegma / setze es sub Sigillo Hermes
tis in Pellicano in Finum Equinum per menssem zu Cir
culiren / so hastu es auff die höchste gebracht.

Diese hinter gebliebenen Materien in den zweyen Di
stillationibus toto Capitis Mortui / soll man nemen in ei
nen Retorten thun / vnd in offenem Feuer / Secundum
gradus Distilliren / So wirt erslich noch ein schön Gelb
Oel herüber gehen / fasset in gleicher Krafft des vorigen /
Solches (so balde Schwarzbraune dicke Tropffen zufa
len beginnen) nim abe / lege einen andern Recipienten fur /
treibes in zimlicher Gluth / so lange biß nichts mehr Ex
tilliren wil / solches dicke Braune Oel kan in mancherley
Schäden außserhalb des Leibes sehr nützlichen gebrauchet
werden / Dan es nicht minderer Tugendt als die vorigen
zwey Oele / wegen seines vnlieblichen Geruchs aber / so es
in der Distillation starcker Hitze halben empfangen / Rathe
ich

ich nicht daß man solches in Leib nehme / Dan wie sehr
der Spiritus Vitae vom lieblichen Geruche recreirt wirt/
so sehr vnd hefftig wirt er von stinckenden sachen pertura
biret / vnd verleset.

In daß zuuor herüber Gedistillirte Wasser vnd Oell/
darunter soltu weiter mischen / Guthen Alexandrischen Bis
sam / vnd guthen Ambra eines iglichen zwey Drittenthyll
eines Quintins / Gemalen Goldt vnd Silber / ides ein
Viertheyll eines Quintins / sampt ein Loth der Specierum
Diamusci / vnd also wol vermachtet vnd verwaret stehen
lassen / biß zum gebrauch.

Dieses köstlichen Guldin Wassers vnd Balsambis ge
brauch ist gahr hoch nützlich ersprossen den Leib vnd alle
innerliche Gelieder zu stercken vnd zubekrefftigen / Wan
du in einem Löffel voll guthes Maluasiers oder andern
guthen Weins / ein wenig dieses Wassers vermischest/
alsdan Nüchtern eingedrucken / vnd ein par stunden dar
auff gefasset.

Trinckestu es gemelter massen in Braun Bethonien
oder graß Nägelein Gedistillirten Wasser ein / So dienees
wieder den schmerzen des Haupts.

Furs Schwindeln des Haupts / vmblauffen fur den
Augen / vnd fallende Sucht / soll diß Wasser mit Beonien
Rosen / sampt der Wurckell Wasser vermischet / vnd nüch
tern eingedrucken werden.

Zu der Brust gebraucht / ist es sehr krefftig / doch Som
mers zeit mit Endiuien oder Wegweiß Wasser / des
Winters aber / mit Nysop vnd Andorn Wasser einge
nommen.

Von den Gummi

Mit Fenchell oder Hysop Wasser gebraucht/ists guth
fur alle erkaltung der Brust / vnd Lungen / Auch den kal-
ten Huesten.

Zum Herken gebrauche es mit Melissen / Ochsen-
zung Blümlein / oder Burreisch Wasser.

Zum Magen mit Vermuth / oder Krauß Balsams
Münz Wasser.

Mit Thamariscen Wasser / istis guth gebraucht zum
Milch.

Fur den Stein einzunehmen / istis guth mit Kettich /
Pasteneien / oder Weiß Steinbrech Wasser.

Item im Tröpflichen Harnen / vnd anderer beschwe-
rung desselbigen / nim es in mit Petersilien / Kressen / vnd
dergleichen Harn treibenden Wassern.

Dem Weiblichen vnmaßigen reinigungs Fluß zu
stopffen / Soll man es mit Wegerich oder Nachschalen
Wasser / Abends vnd Morgens eintrinken.

Zu allerley verhinderung der Geburth von kalter vers-
ursachung / So gebrauchens die Weiber ganz nützlichen/
Mit Baldrian Wurzell Wasser / Braun Bethonien
Wasser / Hecke Rosen Wasser / vnd dergleichen / Vnd so
es eine Frawe mit Buck oder Beyfuß Wasser eindrincket
erwärmets die Weiblichen Geburth Glieder.

Zu den Augen zugebrauchen / in vnd außershalb des
Leibes / So soll man es mit Augentrost oder Fenchell
Wasser vermischen / mit Bienenblüch / oder Bibenell
Wurzellwasser vermengen / Benimpts alle Maesen / vnd
Flecken vnter den Augen.

Dieses kösiliche wasser leget nieder alle geschwulst der
Augen / Reiniget vnd truckenet sie vom trieffen / vnd ma-
chet die

chet die außgefallenen Augebranen widerumb wachsen/
so dieselbigen mit diesem Wasser gewaschen werden.

Den Mundt darmit wol auß gespület vnd darinnen
gehalten / sullet den hefftigen Schmerzen der Zäne / So
von kalten Flüssen / oder Würmen sich verursachet.

Es reiniget sein Del / truckenet vnd heylet den bösen
fließenden Erbgrindt des Hauptz / desgleichen die Kraus
de / Kreuze / vnd allerley vnreinigheit / am Leibe hin vnd
wieder.

In die Ohren getropffet ein par Tropffen / des Mor
gens früe / Benimpt das Gausen vnd singen derselbigen.

Es vertreibet alle kalte Gesucht vnleidelichen schmerz
hen vnd Wehetagen der Glieder / So man sich furnemb
lichen in den Gelencken wol damit reibet / Item die kalten
Geschwulst der Füße vnd Schienbeine / Wan man in dies
sem Wasser genetzte Leinlinne Tüchlein auff das schmerz
hafftige Orth leget oder vberschleget.

Wer von Werffen / Schlagen / Fallen oder Stossen
verlehet were / deme soll man vber den beschädigten Orth
ein rein Leinlin Tüchlein so in diß Oleo genetzt sey / legen/
so truckenet vnd heylets / stercket vnd bekreffiget auch das
Weisse Geäder.

Ferner heylet auch diß Wasser fein sauber von grunde
aus / alle Apostemia fließende Geschwäre / vnd offene
Schäden / Tieffe Fisteln vnd Löcher / sie seind gleich im
Fleisch / in Nerven oder Gebeinen / Ja so tieff eingebros
chen vnd Eytterich / Gefistelt vnd Krebsafftig sie nur sein/
Item den vmb sich freßenden bösen Schaden / Noh me
tangere / Wan man erzehlete Schäden nur mit diesen köst
lichen Wassern außweschet / Item die Meystell in diesem

Es iij

Wasser

Von den Gummi

Wasser genehet / so wol auch kleine Tüchlein darinnen
Naß gemacht / vnd vber den Schaden gelegt.

Fur beschädigung / Stechen vnd Bisse aller Vergif-
ten Thiere / Ist auch gahr nütlichen gebraucht / wann
man nur daß geschädigte Orth mit einem Tropffen dieses
Wassers / so ein wenig Warm gemacht / wol reibet / daß
zeücht das Gift heraus / daß es dem Menschen gahr nichts
schaden mag.

Vber diß alles ist es auch ein furtreffentliches Wasser
die Todten Menschlichen Körper / vnd sonstien Fleisch vnd
andere Sachen / damit zu Balsamiten vnd vnuerwäglich
zuerhalten / so sie wol aufgeweidet vnd gereiniget seind /
Alsdan mit diesem Balsam an der Warme ekliche mahl
wol durch waschen / vnd wieder eintruckenen lassen.

Von Wacholderberen.

Ein Gemein vngeachtet vnd Wildes Geweß / seind
zwar die Wacholderberen / Doch mögen ihre in der Ar-
zeney habende furtreffentliche Kräfte / damit sie Gott dem
Menschlichen Geschlechte zu guthe beagnadet hat / nicht ge-
nungsam gelobet werden.

Der Warm dieser Früchte sagen die Gelehrten / der
sey Warm vnd trucken im dritten grad / die Frucht aber
im ersten grad / Aber daß Gummi so aus diesen Wachol-
der Stauden schwißet / welches die Apothecar noch heüt-
iges Tages vnter dem Namen Sandaracha vnd Vernix
kennen / Vnd der rechte Wacholder Gummi ist / solcher
ist Warm vnd trucken im andern Grad.

Wan

Wan die Wacholder Beren in der Speise genüset
werden / verzehren sie die bösen Feuchtigkeiten im Mens-
schen.

Treiben aus den Narn.

Seind guth für den Huesen.

Item Blehen vnd Grimmen.

Stercken das Geäder.

Sehen vnd lindern alle Geschwulst.

Ihr Rauch vertreibet den bösen Gifftigen Lufft.

Wacholderberen in Wein gesotten vnd getruncken/
Seind guth wider die Kalten Seüchen / vnd Lenden wehe
thun.

Daß Wacholder Gummi Sandaracha oder Vers-
nix / ist fast solcher Tugenden gleicher Krafft mit dem
Succino / Idoch muß dieses Gummi / in mangelung des
Succini gebrauchet / in doppeln Gewichte genommen wer-
den.

Wirt mit diesem Gummi gereüchert / so wehret der
Rauch den Haupteßflüssen.

Nimmet man dieses Gummi ein mit Ehesweiß vnd
Weyrauch Puluer / so erwehrt dem erbrechen.

In ein Weiches Ey gestossen / gethan vnd eingetrun-
cken / Ist wider die auffstossende Galle / vnd Rothen
Ruher.

Dieses Gummi gestossen / mit Ehesweiß vermischet/
auff die Stirne vnd den Schlaeff gestrichen / stillt das
Bluten der Nasen.

Schmieret man es aber mit Ehesweiß / vnd gestossen
nem Weyrauch vermengeset / auff den Bauch / so stillt
den Bauchflueß.

Dis

Von dem Wacholder

Diß Gummi in Wan eingedrungen / zertheilet die
Zeem Feuchtigkeiten / so sich im Magen vnd Gedärmen
zusammen pflegen.

Man schmieret sonst auch diß Gummi auff der Hens
de vnd Füße Schrunden.

Es ertruckenet auch die schleimechten Fisteln.

Wiltu diß Gummi Disilliren vnd seine Olitee von
ihme haben / so mustu dich derer Artz vnd weise / wie du
den Mastix zu Disilliren / in diesem Buche vnterrichtet
bist worden / gebrauchen / So wirstu ein schön surireffent
lich vnd köstlich Oell bekommen / Welches mit dem Oell
so aus den Wacholderberren bereitet wirt / in der Krafft
vnd Wirkung fast vber ein kompt / doch daß dieses etwas
hitziger vnd durchdringender.

Oleum iuniperi oder Wacholder

berren Oell zumachen.

Nim der Wacholderberren Fünff Maß / zerstoße sie
wol / thue sie in ein Kupffern Becken / geuß zwey Maß
Wasser darüber / rüre es wol vmb / lasse es vber Nacht
stehen / darnach wan du Feuer wilt vnter machen / so geuß
wiederumb Wasser über die Wacholderbere / zertreibe
mit einem Holze / thue es in daß Disillir Gefesse / oder
Kupfferne Blase / vnd geuß mehr Wasser drüber / also
daß in alles sechs Maß Wassers drüber kommen / alsdan
Feuer vnter / Wan es nun wit Warm werden / so rüre
es noch ein mahl wol vmb / setze den Helm drauff / vnd
vermache es mit Teige.

Dar

Darnach lege nur ein klein Hölzlein auff die Kolen/
vnter den Kessel / daß es steds Brenne / solches treibet daß
Vell fast forth / Lasse kalde Wasser auff den Helm lauffen/
damit es am Ersten gahr Kalde sey / dan es erslich am hö-
hesten gehet / Darnach lasset es nach / lege daß Glas in
ein Geschirre mit kalten Wasser / vnd schlage ein Naß
Tuch vmb die Röhre / vnd vmb daß Glas / lasse also drey
Maß herüber gehen / daß ist das gemeret / es gehet in einer
stunden herüber / Wan es Kalde ist / so nim es heraus/
wasche daß Instrumentum wieder sauber / vnd sonderli-
chen den Helm vnd Rören / sonst werden die andern
Vlea trübe / Daß Wasser vnd Vell so herüber gestiegen
ist / daß ihue in ein Glas / das auff der seiten ein Loch hat/
durch dasselbige lasse daß Wasser abe / so bleibt das Vell/
Nastin ein groß Distillir Gefesse / so magstu auff ein mahl
mehr einsetzen / Gibe fleissige auff achtung / daß / so du
mehr als obgedacht / Maß nimmst / daß du auch etwas len-
ger vnd mehr herüber gehen ledest / wie du dan die abtrey-
lung wol finden wirst / Were daß Vell trübe worden / so
thue es in einem Gläzlein an eine zimbliche Wärme / so
wird es lauter / Dasselbige setze abe / daß Wasser so herab
gegangen ist von dem Vell / daß brauche wieder zu andern
Behren / es gibt desto mehr Vell.

Eine andere arth das Del vnd Wasser zubereiten.

Nim Wacholderbere vngeschr drey oder vier Meßen
voll / zerlosse sie vnd thue sie in ein Hölzern Gefesse / also
dan geuß auff eine Meße der Beren / einen zimblischen

N

Nymmer

Von dem Wachholder

Thimer voll Bräse heysß Wasser / Rüre es wol durchein-
ander / lasse es drey Tage vnd Nacht stehen / dan thue es
in eine Vesica / vnd Disillire es wie der gebrauch ist / so
steiget Dell vnd Wasser mit einander herüber / doch das du
es nicht vberheylest mit starcken Feuer / ihe frischer die Ves-
ren sein / ihe mehr Oleum es gibe.

Darnach so nim auff die hinterstelligen Feces / als
wan erstlich vier Mezen der Vere gewesen waren / Vier
Maß Wein oder Bierhesen / rüre es wol durch einander /
Doch daß die Feces gang Warm sein / lasse es alßdan ver-
deckt stehen vnd gehren vier oder fünff Tage vnd Nacht /
oder so lange biß das es sich setet / Darnach Disillirs
auch / so gehen Spiritus vnd Wasser mit einander / Wan
es nicht mehr schmecket / so höre auff mit Disilliren / dan
scheide per Alembicum den Spiritum von der Phlegma /
So hastu ein köstlich Wachholder Wasser.

Krafft vnd Wirkung des Wachholder Dells.

Daß ist in warheit ein hoch nützlich vnd köstlich Dell /
Welches in allen Fehlen vnd Gebrechen / darzu die Alten
vnd Newen Arzte den Edelen frembden Balsam zugebrau-
chen verordenet haben / Du als einen krefftigen Edelen
Teüdischen Balsam / Es sey nach gelegenheit der Kranck-
heit vnd Schäden / beides in den Leib zunehmen / oder son-
sten auswendig nützen magst / Wan man es einnimpt auch
sich außwendig an den Krancken Gliedern darmit salbet.

Dan es verzehret die schädlichen Flüsse / die sich in
die Gelencke der Glieder setzen / vnd daselbst grossen sch-
merken

merken schaffen/ Dan allen Gelieder schmerken vnd Weh-
tagen so von Kalte kommen / benimpt dieses Dell durch
seine erwärmende Krafft / Bringet zu rechte die Kalten er-
fornen / vnd erstarrten/ auch vom Schlage erlänete Ge-
lieder / Item ist guth wieder den Krampff genühet / Wie
dan auch dieses Dells lieblicher vnd guther Geruch / auff-
helt die außem Haupte herab fallenden Flüsse / daß sie
nicht heüßig herunder fallen / vnd treffentlichen Schaden
bringen können / Auch alle schädliche Feüchtigkeiten des
Gehirns verzehret / den Schnuppen vnd alle kalte Haupte
Flüsse vertreibet.

Des Morgens nüchtern ein wenig dieses Dells in
einem Trüncklein guthen Wein gebraucht / vnd eine weis-
le drauff gefastet / reiniget den Magen von aller kalten
Phlegmatischen Feüchtigkeit / stillt daß vndewen oder vns-
willen vnd oben ausbrechen des Magens / wehret auch
dem heßtigen Blutspeien / bekräftiget den Magen ganz
wol / vnd machet ihn lustig zur Speise / raumet die Brust
lediget den Zeen Schleim abe / machet aufwerffen / be-
nimpt den kalten Huesten / vnd alle Gebrechen der Brust/
erwärmet auch dieselbige / Ist guth wieder die Darms-
gicht vnd Colica / Stopffet auch den gewaltigen Durch-
bruch des Bauches / stillt alle Bluthflüß desselbigen / In-
sonderheit die Guldene Ader / vnd gebürliche Reinigung
der Weiber / Tödtet die Wärme im Leibe / vnd verhindert
ihre wachung / Treibet auch den Harn ganz gewaltig.

Item also ist es ganz nützlich gebraucht / wieder den
Blasenstein / Sande vnd Grief.

Desgleichen wieder daß Dreytägige Fieber.

Es ist auch insonderheit wol als ein bewertig Stücke

N h ij

wieder

Von dem Wacholder

wieder die Pestilenz zugebrauchen / so man mit dieser Pflanze beschaffet were / mag man sich dieses Oels eingenommen / negst Gott von dieser Seuche erretten / Dann es diesen vnd andern Vergifft treffentlich durch den Schweiß außtreibet.

Man kan es auch als ein Praeseruatiuff für solche Seuche des Morgens frühe nüchtern etliche Tröpflein in Wein / oder do es zu Warme zeit wehre / in Rosenwasser einnehmen / vnd außserhalb die Stirne / den Schlaeff / die Nasenlöcher / den Fuß vnd Hende damit Salben.

Auch ist es ein krefftig ding / wider alles Vergifft / schadelicher Thiere / vnd Giftiges Ungeziefers / Dann derselbigen Bisse reiniget vnd heylet / benimpt dem Bisse seine schärffe / Vnd wer sich für Schlangen vnd anderer Giftigen Thiere Bissen oder Stichen besorget / Der salbe sich mit diesem Oel / so bleibet er wol sicher für beschädigung.

Wan man außserhalb den Bauch vnd Magen damit Salbet / erwärmet vnd bekrefftiget es sie wol.

Die trieffenden Augen Flüsse verzehret es vnd erdörret sie.

Die Krancken Weiber vom Nabel an bis zum schädel damit gesalbet / starcket ihnen die Nieren vnd Mutter / Truckenet die vberflüssigkeit derselbigen / machet sie tauglich vnd geschicket zu der entpfengnis / Item diß Oel treibet auch aus die Todte Geburth von den Weybern.

Wan einer Geschlagen / Geworffen / Gefallen / oder sich sonst Gestossen hette / vnd der schade Braun vnd Blaw / Ja gahr geschwollen were / oder sonst mit Bluth vnters

unterlauffen / Der salbe sich nur mit diesem Oell / es ver-
gehet ihm der Schade gahr balde.

Alle Unreinigkeit / Schädigkeit / Maesen vnd Fle-
cken / mag man mit diesem Oell geschmieret vertreiben.

Es heylet auch die tieffen Schrunden an den Leffen/
vnd Nenden / so von Kälte / Rauhem Luffte / oder andern
dergleichen vrsachen auffgesprungen seind.

Thut man dieses Olls in die hohle vnd grublichte / Ne-
we vnd Alte Schäden / Item in die Eyterden Fisteln /
So wol in die umbfressenden Schaden/ als Krebs/ Wolff/
vnd dergleichen / so benimpts denselbigen die Gifftige arth/
truckenet sie sehr aus / vnd furdert zur Heylung.

Es benimpt diß Oell / in den Munde genommen/ den
Wehetagen vnd schmerzen der Zäne / so sich von Kalten
Flüssen haben verursacht.

Wer von kalten Flüßsen Taubheit hette / der Tropffe
bißweilen ein drey oder vier Tropffen dieses Oells in die
Ohren / ehr kompt wieder zu rechte.

Denen so die Fallende Sucht haben / soll man offte
den Rücken mit diesem Oell schmiren / bekompt ihnen wol.

Wer die Gicht im Leibe hat / Der lasse den Rück-
meißel damit schmieren / wirt ihm wol helfen.

In Summa diß Oell dienet zu allen Leibes Kranck-
heiten / so von Kette / oder kalter Materia entstehen.

Theoph: Paracelsus saget nachvolgende Wort vom
Oleo Juniperi.

*Conseruat vitam , et in suffocatione matricis , in debili-
tate virium , cum quis non potest cibum capere , praestantissi-
mum est.*

Hh iij

Zu

Von dem Wacholder
Zu den Lâmen vnd Contracten
Geliedern / ein fârtreffentlich Dell.

Nim Wacholder vnd Lorberen / jedes vier Loth / Benedische kleingeschabete Weisse Seiffe / zwey Loth / Dieses wol vnter einander gestossen / vnd darzu gethan Petroleum / Wacholder Dell vnd Lohröll / jedes zwey Loth / mische es in einem Mörser wol durch einander / vnd Distillir es darnach per Retortum herüber / Secundum artem.

Ein gewaltigs Balsam Del fur
die Contracturen / Lâme vnd Schwindisucht.

Nim Wacholder Dell Vier Loth / vnd guth starck Vitriell Dell zwey Loth / geüß es fein gemächlich vnd Tropffen weise zusammen / so wirt ein schwarz dickes öll draus / alsdan Distillir es mit linden Feuer per Retortum / biß es nicht mehr gehet / Mit dem herüber gegangenen Balsam Dell / soll man die jenigen so Contract / Item die so von den Frankosen oder sonstigen Lâmen wehren / oder die so die Schwindisucht hetten / alle Morgen vnd Abende / die verlezte Gelieder / wol damit salben.

Sonsten wirt auch von dem Wacholder Holz ein Öll per Descensum Distillire / ist ein gemeiner Modus vnnötig allhier zuuermelden / vnd ist doch dasselbige Dell / wiewol es einen Brenzlichten Geruch bekommet / In seiner Wirkung vber die Mâß krefftig vnd guth / dan es dienet sehr zu den frostigen vnd erfrorenen Geliedern / derer verherung man besorgen muß / dieselbigen wieder zu rechte zu bringen / Desgleichen Reißigkeit / vnd Grindt zuuerreiben /

böse
wegen
ist es b
den zu
Kraft
Harn
Nieren
wichtig
wegen
ihnen
daß R
Bisfi
leitet
tügen
brau
sonst
Der
den
den
den

böse kalte feuchte flüssige Schaden damit zuheylen / Doch wegen seines starckbrandig schmeckenden Geruchs halben / ist es besser an den Thieren / vnd sonderlichen an den Pferden zugebrauchen / dan an den Menschen.

Krafft vnd Wirkung des Wacholder Wassers.

Disß Wasser hat eine sonderliche eröffnenende treibende Krafft / dienet denen wol so mit Lenden wehe / vnd des Harns ver hinderung bechaffet seind / sintemahl es die Nieren / Lenden / Blasen / vnd den Harn gang ganz gewaltiglichen reiniget / vnd denselbigen hefftig treibet / der wegen es auch wieder den Stein guth ist.

Item dienet auch wol den erkalten Weibern / fündert ihnen ihre zeit / treibet die Todte vnd Lebendige Geburth daß Kindesburdelein / vnd Affter Geburth aus.

Wer mit der Pestilenz inficiret were / oder sonstien Giffte eingenommen hette / der Trincke dieses Wassers / es lesset ihm keine Giffte nicht schaden.

In Pestilenz zeit / soll man vmb sich für dem Gifftigen Luffte zubewahren / diß Wasser Täglichen gebrauchen.

So einer von Gifftigen Thieren gebissen / oder sonstien von schädlichen Ingeziefer verunreiniget were / Der soll Wacholder Wasser drincken / auch den Schaden darmit wol erwaschen / Dan es treibet vnd zeücht den Giffte heraus / vnd heylet die Verletzung / ohne Schaden des Menschen.

Disß

Von dem Wacholder

Diß Wasser ist fast subull / öffnet / reiniget vnd heylt vnfaubere Geschwere / gefagter massen gebraucht.

Die erkalten verstarreten erlambten vnuermöglichhen Gelieder / damit wol berieben / des Tages ein mahl oder dreye / vnd von sich selbst truckenen lassen / oder man mag in diesem Wasser ganz lunde Bade schwammen oder Leinwinne Tüchlein nehen / vnd vber solche Gelieder legen / Bringet sie wieder zu freffen / vnd voriger Natürlichen Wärme.

Zugedencken.

In machung des Wacholder Sells vnd Wassers / so mag man da man wil / die Wacholder Beren mit Wein / an stadt des Wassers insundiren / wirt deslo stercker vnd freffziger durchtringende.

Man kan auch auß dem Wacholder Holz vnd den Beren / ein durchtringends scharffes Saltz machen vnd bereiten / auff folgende weise.

Nim Wacholder Schoß mit den Beren / ein gutß groß Theyll nach gelegenheit du des Saltzes viel bereiten wilst / lasse es wol durre werden / alsdan zerschneide oder zerbrich es klein / thue es in einen Newen ganz vngenühten Topff / darein nie kein Wasser kommen ist / oder lege es nur schlecht auff einen reinen Herde / vnd brenne es zu Aschen / man mus es aber gahr sehr wol brennen / Auff dieser Ascheu mache mit laulichem Wasser gemeinem gebrauche nach / eine Lauge / muß also offte Wasser vbergossen werden / biß daß die Asche keine schärffe mehr in sich beheltd / alsdan seüdt es ein / biß es ganz trucken wirt / Die Materia so vnten auffm Grunde bleib / daß ist ein Saltz / diß Saltz nim vnd soluire es in seinem eigenen Wasser

Wasser / daß ist in Gedistillirten Wacholder Wasser / Filtrirs vnd Coagulirs wieder / diß soluiren / Filtrirn / vnd Coaguliren widerhole also offte / biß daß Saltz gahr schön rein vnd Weiß wirt / So hastu ein guth gahr köstlich Saltz / nützlichen neben dem Dell / vnd Wasser zugebrauchen.

Ich muß allhier noch zwey schöne vnd furtreffentliche Experimenta anzeigen / darzu neben andern Specien / Wacholder Holz vnd Beren gebraucht / so wol auch in Saltz vnd dan künstlich in einen köstlichen Spiritum gebracht werden.

Folget ein ander Remedium

wieder alle Gifte.

Nim Angelica / Beerwurk / vnd Wacholderberen / jedes gleich viel / Stosse sie auffß aller kleinste / darnach nim Wacholder Holz / Brenne es zu Aschen / lecke eine Lauge mit Wein dardurch / Diesen aufgeleckten Wein geuß vber die gestossenen Materien / lecke es daß es einem Mueß gleich werde / thue es darnach in eine Presse / vnd preß den Saft oder Liqueorem draus / Diesen außgepressten Saft Distillire per Alembicum / so hastu ein köstlich Dell.

Nächstu Täglichen dieses Dells des Morgens frühe Nüchtern / vngefehr einer Hasellnuß Schale voll / verwahrets dich die zeit deines Lebens / fur dem Pestilenzischen Fieber / treibet hinweg alle Tödeliche Flüsse / welche vom Gehirn auffß Herze fallen / vnd der Mensch durch Irloß werden / oder gleich in Onmache hinziehen wolte.

Si

Bege

Von dem Wacholder

Begereſtu aber dieſe Medicin/ Nach Lehre deß Theophrasta: Paracelſi höher zuſuchen / So Coagulir diß Oleum ein / ſo findeſtu ein Salz / daß ſoluire wiederum / vnd Diſtillir es auch per Alembicum / So bekompstu einen durchdringenden Spiritum / den du wegen ſeiner ſchärffe vnd graufamen Feurigkeit / alleine für ſich ſelbſt nicht gebrauchen kanſt / ſondern mußt deſſen eine Haſelnuß voll / vnter einen Löffel voll Eſſig vermischen / vnd alſo nützen / das bringet daß Humidum Radicale wieder in rechte Subſtanz / dardurch der Menſch zu höchſter geſundheit geſeuchet / Verzehret allen Vergift / er habe gleich ſeinen vrsprung wo von er wolle.

Ein Remedium wieder den Reißenden Stein.

Nim Neſſeln ſampt der Wurzel eine groſſe Bürde oder zwo voll / laſſe ſie wol dörren / darnach zu Aſchen gebraucht / durch dieſe Aſche laſſe eine Lauge von Weine / die behalte biß auff weitem berichte.

Darnach ſo nim Salz / vnd Allaun ſdes ein Pfundt / Salpeter zwey Pfundt / dieſe Stücke durch einander gahr wol zerſtoſſen / in einen Topff gethan / vnd in einen Topffer Ofen geſetzt / darinnen laſſe es wol brennen / Darnach nim die Materia aus dem Topffe / zerſtoſſe ſie ganz klein / vnd geuß die Wein Lauge auff daß Puluer / eine Nacht alſo weichen laſſen / Alsdan in einen Waldburgischen Krug / oder ander dergleichen ſtarck Gefeße gethan / Die Phlegma vber den Helm Diſtillire / darnach eincoagulire / so hat

Von dem Wacholder.

122

So hastu ein Sals / daß Resoluire / so wirts ein Oell / schön
als ein Golde / aber wegen seiner scharffe kan man es nicht
einnehmen.

Nun nim frische Wacholderberren / vnd frische Pflirs-
singlern / zerstoffe sie auffs aller kleinste / trucke den Safft
durch eine Presse herauss / vnter einem Löffel voll dieses
aufgebresten Saffts / mische des Resoluirten Oells eine
Haselnuß Schale voll / vnd Nüchtern gedruncken / drey
Stunden drauff gefastet / Daß zerbricht den Reißenden
Stein ohne alle Wehetagen oder schmerzen.

Wiltu es aber noch krefftiger vnd starcker haben / So
nim deß Saffts von den Wacholderberren / Pflirs-
singen / vnd obgemeltes Oells gleich viel zusammen vermischet
/ vnd per Alembicum Distillire / Alsdan Coagulire
es ein / Solutire es wiederumb / vnd nütze es
in WeinEssig.



31 ii

Regl

Register darinnen die Praeparationes / vermüge des
Titels vnd andere Stücke durchs ganze Buch
hinaus zu finden.

A.

Antimonium zu solutren /	17.
Aqua Theriacalis zu den Corallen zubereiten /	36.
Ein ander furtrefflich Aqua Theriacalis /	37.
Noch ein anders /	37.
Aqua Theriacalis gebrauch /	37.
Antidotum oder Alexipharmacum /	39.
Agistein vnd seine Krafft /	43.
Agistein Oels Krafft vnd Wirkung /	44. 45. 46. 47.
Agistein Oel zumachen /	48. 49.
Agistein Oel zu Rectificiren /	49.
Augenwasser /	54. 55.
Assa Foetida oder Teuffelsdreck vnd seiner Krafft /	56.
Armoniac oder Ammoniac Gummi vnd seine Wirkung /	57.
Armoniac Oels Krafft vnd Wirkung /	102.

B.

Balsamum Tartari zumachen /	7.
Blaw Augenwasser so gahr guth zubereiten /	55.
Brandtsalbe /	55.
Benzoye oder Assae Dulcis vnd sein gebrauch /	59.
Bdellio vnd seine Wirkung /	66.
Benzoye oder von Assa Dulcis Oel zumachen /	91.
Benzoye oder Assae Dulcis Oels Krafft /	103.
Balsam Oel fur Contracturen / Lähme vnd Schwindtsucht /	119.

C.

Cristallen Steins Tugent /	25.
Cristallen Oel zumachen /	25. 26.
Cristallen zur Arzney zumachen /	26.
Carniöll /	27.
Corallen Krafft vnd Tugent /	28. 29. 30. 31.
Corallorum Rubeorum Extractio /	32.
Corallen Oel zumachen /	32. 33.
Corallorum Essentiae Extractio /	32. 33. 36.
Corallorum Tincturae Administratio /	31. 33. 34. 36.
Corallen Salz zumachen /	32.
Corallen Salzes Tugent /	33.
Campher vnd seine Wirkung /	53.
Camphers gebrauch zu ezlichen gebrechen /	54.
Carana vnd seine Wirkung /	62.
Copall vnd seine eigenschafft /	68.
	Colo

Register.

Colophonia oder Griechisch Bech vnd seine Wirkung/	77.
Campher Oel zumachen mit vnd ohne Distillation/	90.
Camphers Quintam Essentiam zumachen/	90.
Campher Oels Krafft vnd Wirkung/	101.

D.

Draganthum vel Tragacanth vnd seine Krafft/	57.
---	-----

E.

Essig zu Distilliren/	6.35.
Essig guth zum Extrahiren/	6.
Edele Gesteinen ihre farb vnd Essenz zu Extrahiren/	13.
Edele Gesteine auff zu lösen/	21.
Edele Gesteine zur Arzney zubereiten/	26.
Euphorbium vnd wo zu es zugebrauchen/	59.
Elemt vnd seine Krafft/	65.
Euphorbijs Oels Krafft vnd Wirkung/	103.
Experimentum wieder die Contractur/	108.

S. G.

Goldt zu solutren vnd vber den Helm zutreiben/	10.13.
Goldt seine Krafft vnd Farb außzuziehen/	12.16.
Granaten/	27.
Gummi Arabic vnd seiner virtutibus/	58.
Galban vnd seiner eigenschafft/	60.
Gummi antinae vnd seine Wirkung/	66.
Galbani Oels Krafft vnd Wirkung/	104.
Galdin Wasser vnd Balsam so köstlich vnd neben seiner Wir-	
kung/	113.114.115.

S.

Semakitis/	27.
Sarz/	49.
Sarz des Indianischen Tannenbawms/ vnd seine Wirkung/	75.
Sarz von Carthago oder Carthagenna vnd seine Wirkung/	77.
Sonig vnd seine Wirkung/	78.79.
Sonig zuleutern vnd reinigen ohne Feuer/	93.94.
Solchs Finsteten Sonigs Distillation/	94.95.96.97.
Sonig Oel zumachen/	97.
Sonig Oels vnd Wassers Krafft vnd Wirkung/	109.110.

T. R.

Reuren ihre Farb vnd Essenz zu extrahiren/	13.
Rieseling steine/	27.
Rieselings steins Remedium/	27.

L.

Lauamentum Vulcerum/	11.
----------------------	-----

J i ij

Lahn

Register.

Laim zu den Ofen der im Feuer helt/	17.
Lutum Sapientiae gahet guth/	17.
Lutum Sapientiae schlecht auff zweyerley artz vnd Laim/ damit die Gläfer / Kolben vnd Krüge zubeschlagen/	18.
Lutum so die Spiritus nicht lester durchdringen/	19.
Lutum auff zerbrochene Gläfer /	19.
Lutum auff Gläfer vnd Krüge/	19.
Lutum auff Krüge alias Steinlaim genandt/	19.
Laudano oder Labano vnd von seiner tugendtl	59.
Lacca Cauchamum vnd seine eigenschafft/	59.
Lycium vnd seine Wirkung /	67.
Liquid Ambar vnd seine Krafft/	67.
Lerchenhartz Wundtsalbe/	74.
Lutwerge fur saul Saenfleisch/	85.
Laudant öll zumachen/	91.
Laudant ölls Krafft vnd Wirkung/	103.

M.

Mercurium zu solutren/	10.
Metallen auffzuschliessen/	15. 21.
Metallen ihre farb vnd Essenz zu Extrahiren/	15.
Myrrhen vnd ihre tugenden/	50.
Myrrhen in englichen Gebrechen zugebrauchen/	50.
Myrrhen extractio excellen :	88.
Myrrhen öll ohne Distillation vnd mit Distillation zumachen/	87. 88.
Myrrhen ölls Krafft vnd Wirkung/	98.
Mastix vnd seine Tugenden/	51.
Mastix gebrauch in englichen Gebrechen/	51. 52.
Mastix öll zumachen/	89.
Mastix ölls Krafft vnd Wirkung/	100.
Magen Wasser/	52.

N. O.

Oleum Benedictum Oleum Philosophorum oder Zigelstein Oell zumachen/	39. 40. 41. 42. 43.
Oppoponar oder Oppoponaco vnd seiner Wirkung/	63.
Olige Liquer des Amerischen Wunderbaums oder Seckensamens vnd von seiner Krafft/	64.
Observatio in den Oliteten zu Distilliren/	98.
Oele so Distillirt vnd Brandig riechen zu Corrigiren/	98.
Oppoponacis ölls Krafft vnd Wirkung/	104.

P.

Perlen Solution zumachen/	23.
Perlen	23.

Register.

Päcken Vell vnd Liquor zumachen/	23.24.
Pflaster so Weyen an sich zuecht/	51.
Pillulen fur die herabfallenden Flüsse/	54.
Pomambræ so guth/	86.
Puluer so wol riechent/	86.

W. R.

Recept zu Wunden des Haupts vnd etugeweldts/	75.
Recept dartinnen der Mummia ligt/	75.
Rauchkerzlein oder Rauchlein/	85.
Rauchpuluer so köstlich/	86.
Remedium wider alle Gifte/	121.
Remedium wider den Stein/	121.

S.

Spiritus Vini proprium/	1.
Spirit : Vini zumachen/	1.
Spirit : Vini zuerkennen/	1.
Spirit : Vini furnembste kreffte vnd tugenden/	2.3.4.5.6.
Spirit : Vini Tartarifatæ zubereiten/	8.
Spirit : Vini so das rechte Aqua soluens ist / damit die Mineralien vnd Metallen vbern Helm zubringen sein zumachen/	9.
Salz zur furtreffentlichen Medicin zubereiten/	11.12.
Salz Oel zubereiten/	12.13.14.15.
See Salz/	15.
Sall gemme zu Calcîn :	16.
Salz Oals oder Spirit : Salis wirkende kreffte/	16.
Spirit : et Sall Venisæ zubereiten/	21.
Sarda oder Sardius/	27.
Saphir/	27.
Sanguis Draconis vnd seine Tugent/	56.
Sagapini oder Serapini vnd seine kreffte/	63.
Syrace oder Storace Calamita vnd seiner eigenschafft/	64.
Syrace oder Storace Liquida vnd seine Wirkung/	64.
Sarcacolla vnd seine Wirkung/	66.
Salbe zu Löchern vnd Francosen Schäden/	74.
Strichpflaster Theoph :	81.
Strichpflaster zu alten vnd neuen Schäden auch Wunden/	81.
Salbe Theoph : Parac : wider die auffstossende Mutter vnd das Grinnen/	83.
Salffe fur die Hauptflüsse zugebrauchen/	84.
Salbe die Hunner Augen zuuertreiben/	84.
Storacis Calamita Oel zumachen/	91.
Storacis Calamita Oels kreffte vnd Wirkung/	106.

Serapini

Register.

Serapini Oels Krafft vnd Wirkung/	105.
Storacis Liquidae zu Distilliren/	92.
Storacis Liquidae Oels Krafft vnd Wirkung/	106.
Sarcacollae Oels eigenschafft/	106.
Salbe so offft probirt zu alten Schaden/	109.
Salz aus dem Wacholder Holz vnd Beren zumachen / vnd desselbigen Krafft vnd Tugent/	120, 121.
T.	
Theriac Theophrasti/	37.
Theriac : gebrauch/	38.
Theriac : Mammatae/	38.
Tacamahaca vnd seine Tugent/	61.
Terpentin vnd seine eigenschafft/	68.
Terpentin ist ein Balsam/	69.
Terpentin vnd seine Tugenden/	69, 70, 71, 72, 73, 74, 75.
Terpentin zu reynigen/	92.
Terpentin Oel zumachen/	92, 93.
Terpentin Oels Krafft vnd Wirkung/	107, 109.
Tannen Harz Wundt salbe/	74.
Tranck fur die Wehe im Leibe so von vber trincken kompt/	85.
V.	
Vnguentum fur die Lame/	55.
W.	
Weinstein Oell zumachen per Distillationem /	6, 35.
Weinstein seinen Spt : Dulcem außzuziehen zur furtreffentlichen Medicin/	6.
Weinstein Oel ohne Distillation zumachen/	7.
Weinstein Oels gebrauch/	6, 7, 8, 35.
Wundt Balsam/	52, 79, 86, 109, 111, 112.
Wundtsalbe/	52.
Wundtöll oder Wundtbalsam/	74, 108.
Wunden zuheylen/	80.
Weyrauch vnd seine Kreytze/	52.
Weyrauch in eyliche Gebrechen zugebrauchen/	53.
Weyrauch Oel zumachen/	89.
Wachß vnd seine Wirkung/	79.
Wachß Oel zubereiten/	97.
Wachß Oels tugent vnd Krafft/	110.
Wacholder Holztes / Beren vnd Gummi Tugent/	115.
Wacholder Gummi Oel zumachen vnd seine Krafft/	116.
Wacholder Beren Oell zumachen/	116, 117.
Wacholder Wasser zumachen/	117.
Wach/	

Register.

Wacholder Oels Krafft vnd Wirkung /	117. 118. 119.
Wacholder Wassers Krafft vnd Tugent /	120.
Zipperleins Gummi vnd seine Krafft /	68.

Register zu allerley Krankheiten vnd Gebrechen / eylent Rath zu finden.

A.	
Athem so stincket zuuertreiben /	2. 27. 51. 76. 99. 100. 112.
Athem so schwerlich gehet zuhelffen /	47. 76. 99. 102. 104. 105. 107.
Augen Krankheiten zugenesen / auch sonst alleley Arzney der augen zu iren gebrechen /	3. 30. 31. 42. 44. 51. 53. 57. 63. 66. 99. 102. 103. 105. 106. 110. 111. 114. 118.
Augen dunkelheit zuuertreiben /	3. 22. 51. 79.
Augenlieder so mit den straubigen Saten gestochen oder verletzet worden zuhelffen /	101.
Augenbrauen wachsen zumachen /	115.
Nider des Rückens zustillen /	2.
Nidern gänge zueröffnen /	3.
Nidern vnd Nerven gebrechen zugenesen /	5. 7. 6. 100. 111.
Nidern oder Gaster zu stercken /	116.
Angesicht so Blatterig vnd Kupffertig ist zugenesen /	5.
Angesichtes / vnd andere Leides Sprungen Rissamen Nasen vnd Flecken zuuertreiben /	3. 8. 57. 73. 100. 102. 104. 110. 114. 109. 119.
Angesicht schon lauter vnd klar zumachen /	8. 51. 84. 99.
Nussatz so weiß ist zuuertreiben /	3.
Nussatz zuuertreiben vnd hehlen /	3. 6. 65. 100.
Nussatz wie sich darfur zu praeseruiren /	33.
Apostema vnd geschwere allerley arthen zuerweichen / zerreiben / zerbrechen vnd zuheilen /	4. 6. 16. 31. 40. 42. 61. 80. 102. 104. 110. 111. 115. 120.
Alsterdarms schmerzen lindern / vnd desselbigen Wärme tödten /	43. 66. 77. 101.
Amnäler vertreiben /	110.
Bluth zunehmen /	3.
Bluthflüsse vnd durchbrüche des Bauchs zustopffen /	4. 22. 25. 31. 33. 99. 100. 116. 118.
Blasen Krankheiten vnd Gebrechen zuuertreiben /	4. 76. 104.
Bluth zureinigen /	22. 33. 27.
Bluten der Nasen zustellen /	22. 30. 31. 44. 56. 66. 83. 102. 116.
Bluthflüsse vnd Rothe Ruhr zustopffen vnd zuuertreiben /	22. 25. 27. 30. 31. 53. 54. 67. 77. 79. 102. 103. 116. 118.
B.	Bluth

Register.

Bluthspelen zuvertreiben/	30. 41. 45. 47. 55. 67. 100. 118.
Bluth Harnen zugenesen/	41. 56.
Bluth so im Leibe getonnen zertreiben/	42.
Bluth des Hertzens zuerhalten/	44.
Bluth Schwer zuzeitigen vnd heylen/	104.
Bawm Bluete vnuerderbt zuerhalten/	29
Bredne zuvertreiben/	50. 50. 55.
Bienen oder Immen stiche zugenesen/	42.
Beyschlaffens lust erwecken/	22. 43. 107.
Bauchwehe vertreiben/	44. 67. 107.
Brust so Dampffig vnd enge ist zuerzelnigen vnd zugenesen/	27. 42.
47. 52. 56. 57. 63. 102. 106. 114. 118.	
Brust stechen so von Drincken kompt zuvertreiben/	51. 62. 107.
Brust verkehrung zuhelffen/	51. 105. 107.
Brust Geschwere zugenesen/	55.
Bläste oder Winde im Leibe vnd auffblehen des Leibes zuvertreiben/	61. 76. 112. 116.
Bruch zuheylen/	73. 107.
Beulen oder Knollen vertreiben/	100. 102. 104. 106.
Brüste der Weiber so zerpalten/ vnd dergleichen schadehaft an den Warzen sein / zuheylen/	108. 111.
Blattern zuheylen/	109.
Brandlöschung der Glieder/	110.
Brandt Schaden zu heylen/	111.
C.	
Contracturen oder Lame Glieder wider gänge zumachen/	15. 16.
23. 48. 64. 65. 76. 103. 107. 108. 109. 111. 118. 119. 120.	
Carbunculum zuvertreiben/	27. 105.
Coitum zu incitiren/	22. 43. 107.
Cordis Palpatationis / Hertztittern/ Hertzklopfen zuvertreiben/	22. 27. 44. 47.
Corallen welche man bey sich tragen soll/	28.
Corallen nützlich in Stichpflastern gebraucht/	30.
Curaff so gewaltig/	25.
Colica zuvertreiben/	47. 65. 107. 109. 118.
Cörper so zur Kranckheit sehr geneigt sein zu restituiren/	31.
D.	
Darm oder Gedarm Kranckheiten zugenesen/	4. 63. 100.
Durst zuvertreiben/	22.
Das etwas in Wasser brennet/	E. 43.
Erbgrindt zuvertreiben/	5. 6. 115.
Erschrecken der Kinder zuwehren/	30.
	Eysen

Register.

Eyfen brennende zumachen/ 43
 Erbrechen des Magens vnd das vndanen zustil. 2. 58. 100. 116. 118.
 Engbindung der Arme vnd Suesse zugenesen/ 85.
 Engwerden des Arzeneys/ 100.
 Essens lust zumachen/ 111. 118. 119.

S.

Sieber so Vterlich ist zuuertreiben/ 2. 5.
 Sieber so Treytiglich ist zuuertreiben/ 5. 118.
 Sieber zuuertreiben/ 6. 19. 38. 48. 57. 77. 80. 99. 105. 109. 112.
 Sieber so Tiglich weret / was ihme schädlich/ 5.
 Sieber so hitzig ist/ zugenesen/ 15. 54.
 Sieber so giftig ist/ zuuertreiben/ 15. 107. 112. 121.
 Sieber so Sacris Genacius genandt ist zugenesen/ 16.
 Sieber so hitzig ist / was ihme schädlich/ 5.
 Fallende suchet sich darfur zu praeseruiren/ vnd auch zugenesen/
 4. 16. 23. 29. 30. 31. 42. 44. 46. 56. 63. 104. 114. 119.
 Fallenden suchet probi ob sie Curirt sey oder nicht/ 56.
 Seytwarzen zuuertreiben/ 4. 53.
 Fisteln zuheylen/ 4. 15. 34. 40. 41. 111. 115. 116. 119.
 Francosen zuuertreiben/ 15. 37.
 Flechten zuuertreiben/ 6. 50. 57. 99.
 Saule/ stinckende/ fressende Falte vnd andere schäden/ vnd Fran-
 cosen Löcher/zureinigen vnd heylen/ 6. 74. 100. 101. 102. 103. 106.
 109. 110. 111. 119.
 Glässe der faulen schäden zustillen vnd heylen 34. 100. 120.
 Fleisch in Wunden vnd offenen schäden wachsen zumachen/ 100.
 101. 102. 104. 109.
 Glässen des Schipps zuwehren / die zustillen vnd zuuertreiben/ 2. 3.
 15. 44. 45. 62. 64. 84. 99. 102. 111. 116. 118. 121.
 Glässe so in Hals fallen zuuertreiben/ 44.
 Sinnen so Roeh sein zuuertreiben/ 3. 15.
 Freischlich oder freischla zuuertreiben/ 22.
 Fedlich zumachen / 4. 22.
 Fleisch lange guth zubehalten/ 5.
 Fische lange guth zubehalten/ 5.
 Fische heffig zufahen/ 43.
 Frauen so schwanger was ihnen schadelich ist/ 5.
 Frauen so vnfruchtbar/ fruchtbar zumachen/ 6. 43. 50. 76. 118.
 Früchte des Feldes zubewahren/ 6.
 Gehren so erkaltet vnd feuchte ist zuerwarmen/ 29.
 Gehren zueröffnen vnd zu purgiren/ 3. 42.
 Gehren zustercken / 3. 47. 50. 76. 108. 111.
 Geth

Register.

Guth gedechnis zumachen/	5. 108. 111.
Gehöre so verloren wider zubringen/	3. 40. 99. 108. 111.
Grindigkeit / Raude vnd Krege zuuertreiben/	3. 5. 41. 53. 64. 65.
	73. 99. 102. 104. 107. 108. 111. 115. 119.
Geschwere vnd Apostema des Haupts/ Halses vnd allerley arten/ zuertreiben / zertreiben/ zerbrechen vnd zuheylen/	2. 4. 6. 16.
	31. 40. 42. 60. 61. 63. 50. 102. 104. 110. 111. 115. 120.
Gifte zu widerstehen vnd auszutreiben/	4. 15. 22. 27. 29. 39. 42. 73.
	79. 99. 101. 104. 105. 106. 107. 118. 120. 121.
Gewürme so kalter Natur ist zu töden/	5.
Grawe Här wachsen zuertreiben/	5.
Grawe Här zuertreiben das widerumb Gelbe wachsen/	16. 103.
Gesundtheit so verloren wider zubringen oder zuertlangen/	3. 23.
Gesundtheit zuerthalten/	23.
Glieder gang zuertöffnen/	3.
Glieder so verletzt widerumb zugenesen/	5. 104. 105.
Gelidsucht Chyagra genandt zugenesen/	4. 109. 117.
Glieder Schmerzen zuuertreiben/	5. 47. 76. 118.
Glieder so verrückt wider zu rechte zubringen/	16. 101.
Glieder so zerrissen zugenesen/	16.
Glieder so verkürzt wider zu recht zubringen/	16. 107.
Glieder so Laem oder Contract sein/wider gänge zumachen/	15. 16.
	23. 48. 64. 65. 76. 103. 107. 108. 109. 111. 118. 119. 120.
Glieder so schwach sein zuertrecken/	22. 76.
Glieder so erkaltet wider zu recht zubringen/	41. 48. 118. 119. 120.
Gelstedt wasser zuuertreiben/	53. 58. 83.
Glieder schwinden zuuertreiben/	103. 109. 119.
Glieder der Geburth zuertrecken vnd zuertwärmen/	47. 107.
Geburth Glieder schädliche Sechrigkeit zuertreiben/	101.
Geburth auszutreiben/	5. 99. 103. 104. 105. 118. 120.
Geburth zubefördern/	29. 40. 43. 44. 46. 47. 102. 114.
Gelbsucht zuuertreiben/	6. 16. 45. 47.
Geschwulst zertheilen vnd zuuertreiben/	15. 100. 101. 102. 104. 107.
	114. 115. 116.
Gefuche zuuertreiben/	57. 103. 115.
Geldene Ader zuertrecken/	23. 29. 54. 118.
Gefichte zuertrecken/	29. 47. 58.
Gefter vnd Tüffel zuuertreiben/	29.
Gewunden im Leibe oder Bauche zuertrecken/	31. 42. 83. 105. 116.
Giffiger Thiere biß vnd stiche zuheylen/	42. 67. 105. 115. 118. 120.
Giffige Schäden zuheylen/	120. 105. 119.
Gemacht Jucken zuuertreiben/	107.
Gel Fleisch wachsen zumachen /	5. Huesten

Register.

S.

Huesten zuuertreiben/ 2. 27. 42. 44. 50. 51. 57. 58. 63. 67. 99. 100.

103. 104. 105. 114. 116. 118.

Hauptwehe vnd Schmerzen zu stillen/ 3. 60. 65. 76. 101. 107. 112.

Hauptzittern vnd Beben zuuertreiben/ 41.

Haupt zu stercken/ 3. 62.

Hertz zu stercken/ 3. 22. 23. 27. 44. 47. 101. 114.

Hertzens Dampffigkeit zu benemen. 27.

Hertz zittern/ Hertz klopfen / Cordis Palpationis zu benemen/

22. 27. 44. 47.

Hitze so natürlich/ oder natürliche Hitze des Menschen zu stercken. 3.

Humidum radicale widerumb in rechte Substantz zu bringen/ 120.

Hitze in Brandtheit zu dempffen/ 80.

Hustwehe zuuertreiben/ 4. 42. 62. 76. 102. 104. 105.

Harn Winde zuuertreiben/ 4. 104.

Harn oder Wasser gang forth zu treiben/ 4. 25. 41. 44. 46. 63. 67.

76. 102. 103. 104. 107. 112. 114. 116. 118. 120.

Haut Jucken zuuertreiben/ 5.

Haut zu reinigen / glatt/ subtil/ vnd weich zu machen/ 3. 6. 57. 103.

104. 107.

Haut aufreissende Brandtheiten zu heylem/ 5.

Haut new wachsen zu machen/ 16.

Hande zittern vnd beben zuuertreiben/ 5.

Halbes Krebbs oder verzuckung zu genesen/ 41.

Harnauss stiche zu genesen/ 42.

Holz von sich selbst brennende zu machen/ 43.

Hör aussetzen/ 84.

Häusfallende zu befestigen/ 100. 103.

Här wachsen machen/ 109. 110.

Här vnd Dürth schon lang/ Gelb/ vnd weich/ wachsende mach. 110.

Innerer Augen zuuertreiben/ 85.

J.

Jliacum zuuertreiben/ 5.

Jusantam zu Cuiren/ 4. 23. 27.

Jerectiam zuuertreiben/ 15. 22.

Jung geschaffen vnd stark sich zu erhalten/ 3. 8. 16. 76.

Innerliche Brandtheiten zu Cuiren/ 99.

K.

Kranckheiten von Belte kommende zuuertreiben/ 2. 3. 5.

Kolben zu heylem/ 4.

Krebs zu heylem/ 4. 15. 23. 34. 40. 111. 115. 119.

Knie zittern vnd beben zuuertreiben/ 5.

K u l

Knie

Register.

Ante wehe zuuertreiben/	42.
Brampff zuuertreiben/	5.23.20.45.62.63.67.108.112.118.
Buen zumachen/	4.
Reichen zuuertreiben/	42.58.60.63.76.77.102.104.107.
Reitzen so im Wasser brennen zumachen/	43.
Kunst der Stuchpflaster worin sie ligt/	81.
Reöpffe zertreiben/	104.
Rnollen zertreiben/	104.106.
Rinder Plattern annäher zuuertreiben/	107.
L.	
Leber zustercken/	3.
Leber/ feule/ schmerzen/ vnd Brandheften zu Curen/	4.22.
48.59.60.76.80.100.101.104.	
Liebe darinnen wol mögende zumachen/	3.
Liebe den Weibern zu ihren Männern zureitzen/	21.
Lehse vnd Milben im Hare zuuertreiben/	3.78.
Leichtsinig zumachen/	4.29.106.
Lungensucht/ Lungengeschwere/ vnd derselbigen Brandheften	
zuuertreiben/	4.21.27.42.58.63.67.106.107.114.
Leibes reißen vnd stechen vnd sonst beschwerung des Leibes/	
der Kinder vnd alten zuuertreiben/	38.53.55.
Leibs wehetagen von trincken kommende/zugenesen/	85.105.
Leib vnd allerley innerliche Gelieder zustercken/	114.119.
Lenden kühlung/	102.
Lenden schmerzen zuuertreiben/	105.116.120.
M.	
Maltzey zuuertreiben/	3.15.
Magenwehe/ auch andere Magen Brandheften zuuertreiben/ vnd	
ihn gute dawung zumachen vnd zustercken/	3.4.30.31.38.47.
50.59.61.65.68.76.100.101.107.111.114.	
Milchsucht zugenesen/	4.22.43.48.57.58.60.61.65.76.102.104.
105.114.	
Muttig zumachen/	4.
Monatzzeit der Weiber so vberflüssig gehet zustrillen/	5.22.29.31.
100.114.118.	
Monatzzeit oder Blume der Weiber/wider zubringen/	40.43.47.
58.61.64.68.76.104.105.106.120.	
Mutter der Frauen. oder die auffsteigende Mutter zustrillen/	5.29.
31.40.44.47.61.83.105.119.	
Muttergeschwere vnd andere Brandheften derselbigen zuuertreiben/	5.60.61.63.65.67.99.101.103.104.105.106.
Melancholey zuuertreiben/	4.29.48.
N.	

Register.

Mucken zu Töden/	5.
Muß Flaer zumachen/	6.
Näalliche Kräfte zusterben/	12.
Milch den Säugenden Weibern zubringen/ zumehren vnd zuerhalten/	23.25.79.
Monstra zuuertreiben/	29.
Mundes Krümme oder verzückung zuuertreiben/	41.
Mundt Geschwere zu heylen/	54.
Mudigkeit aus den Gelliedern zuziehen/	100.102.
N.	
Nasengeschwere vnd gestanck zuuertreiben/	2.57.
Nahrung dem Leibe zugeben/	3.
Nolt me tangere zuheylen/	5.115.
Nerven vnd andere Gebrechen zuheylen/	5.62.
Negel New wachsende zumachen/	16.
Natur Schaden zuwehren/	22.
Nieren schmerzen zuuertreiben/	42.76.
Nieren fehle vertreiben vnd zureinigen/	45.120.
Nieren Ehelung/	102.
Niesen zumachen/	60.
Onmacht zuuertreiben/	4.22.42.47.
Ohren Kranckheiten zugenesen/	42.44.53.65.75.99.103.104.
105.115.119.	
Ohren Wärme zutöden/	43.
Offene Schäden geschwinde zuheylen/	99.111.115.
P.	
Præseruatiff vmb nicht fur verordenten ziel zusterben vnd sich in Redter guther gesündtheit zuerhalten/	2.111.
Phlegmatische böse feuchigkeit zuuertreiben/	3.12.106.109.116.
Phantasie zuuertreiben/	4. (118.
Phantasie so gutt ist zube fördern/	28.
Phantasma zuuertreiben/	28.
Paralysin/schlag/oder troppf zugenesen/	4.5.15.23.41.46.76.
Pestis zuwiderstehen vnd zuuertreiben/	6.15.27.30.33.34.37.38.
101.103.107.110.112.118.120.121.	
Præseruatiff fur die giftigen Spiritus Mineralis vnd sonstem vergiftige Luft. den jenigen so im feur arbeiten vnd andern nützlich/	17.45.116.120.
Podagra Zupperlein/ vnd reysfende Gicht zustillen vnd Luciren/	
5.15.16.21.34.35.41.45.65.99.102.105.109.111.	
Proflantum seminis vris zustillen/	30.45.
Præseruatiff fur allerley zufallende Kranckheiten/	16.25.
Rumzi	

Register.

R.

Kunzeln zuertreiben.	3. 8.
Rhur / Rothe Rhur vnd Bluthflüsse zustoßffen vnd zugenesen /	22.
25. 27. 30. 31. 53. 54. 67. 77. 79. 102. 103. 116. 118.	
Rhur oder Weiße Rhur zuertreiben /	30.
Ruckgradis Wehetagen zugenesen /	42.
Rose / Heylig Ding / oder Ignium persicum zugenesen /	51.
S.	
Schmerzen von Kelte kommende zugenesen /	2.
Schnupffen zuertreiben /	2. 3. 15. 50. 118.
Schweißlöcher gang zuertöffnen /	3.
Schwitzen machen /	67. 118.
Schweiß gestanck vertreiben /	59.
Sprützen / Risamen / Nasen vnd Flecken des Angesichts vnd Zeh	
bes zugenesen /	3. 8. 57. 73. 100. 102. 104. 110. 114. 109. 119.
Schwindtsucht zuertreiben /	4. 45. 46. 51. 76. 102. 103. 109.
Schwinden so Roth sein zuertreiben /	3.
Schler zu heylen /	4. 16.
Schwermutigkeit zuertreiben /	4.
Schwermutigkeit zu mehren /	28.
Stein vnd Griesß allerley arthen zugenesen /	4. 15. 16. 22. 25. 26. 27.
41. 63. 67. 107. 109. 114. 118. 120. 121.	
Schlag / tropff / Paralysin zu genesen /	4. 5. 15. 23. 41. 46. 76.
Schlangen vnd anderer giftigen gewürme vnd Thiere biß zu	
uertreiben /	4. 27. 78. 103.
Scorpion stiche zuheylen /	27.
Schlangen vertreiben /	44.
Schlangen vnd anderer vnreinen vergiftten Thieren sich darne	
zubewahren /	104.
Stiche zu reinigen / drucken / vnd heylen /	5. 86. 109.
Schwindel vertreiben /	22. 25. 42. 47. 104. 105. 114.
Sperma zumehren /	12.
Sperma Gefesse kälting /	102.
Samens oder Sperma so erkaltet zuerwärmen /	107.
Spectra zuertreiben /	28.
Schwangere Frauen sollen Corallen tragen /	29.
Sirrey zugenesen /	34.
Schorbock im Munde zuheylen /	48.
Schlaeff zubringen /	40. 99. 101. 103. 106.
Schlaeff sucht zuertreiben /	103.
Schreunden vnd spelte an Händen vnd Füssen / so von Kelte auff	
gerissen zuheylen /	41. 75. 77. 110. 116. 119.

Sprache

Register.

Sprache so verloren wieder zubringen/ 46.
 Bruelgang befördern/ 50. 73. 102. 103. 107.
 Sinne zu stercken/ 54.
 Scholder Schmerzen vnd Kranckheiten genesen/ 62.
 Stimme zu ertären/ 99.
 Seiten stechen vertreiben/ 99. 104. 105. 107. 112.
 Spreissen aus dem Leibe zuziehen/ 103.
 Schaben so von fallen/ stossen/ werffen/ oder schlagen sich ver-
 ursachen zuheylen/ 115. 118.

T.

Todten Körper zu Balsamieren/ 5. 112. 115.
 Trübden Wein schön zumachen/ 6.
 Traurigkeit zunemen vnd zuuertreiben/ 22.
 Teuffel vnd Geister zuuertreiben/ 25. 29.
 Truesen zuuertreiben/ 102.
 Taubheit vertreiben/ 119.

V.

Vnsinnigkeit zuuertreiben/ 4. 23. 27.
 Vngewitter vertreiben vnd abzuwenden/ 29.
 Vergicht zustricken/ 30. 31.
 Vernunft zustercken/ 42.
 Vergifftte Pestilenzische Luft was darwider zugebrauchen/ 17.
 45. 116. 120.
 Vnschafft zuwehren/ 54.

W.

Wassersucht zugenesen/ 4. 15. 16. 57. 60. 63. 65. 76. 102.
 Wärme im Leibe zu tödten / auch wehren das sie nicht wachsen/ 4. 30. 42. 48. 57. 58. 61. 65. 102. 111. 111.
 Wärm am Finger zu tödten/ 57.
 Wurm so giftig ist zuuertreiben/ 5.
 Wätender vnd Rasender Dörchtter Zunde bisse zugenesen/ 4. 79.
 105.
 Warzen zuuertreiben/ 8. 57. 58.
 Weissen Fluß der Welber zu Curiren/ 25. 29. 45. 47.
 Wetter einschlagen abzuwenden/ 29.
 Wolff zuheylen/ 34. 111. 119.
 Wespen Stiche zuheylen/ 42.
 Wasserige Sechthigkeit im Menschen auszudrucken/ 41.

Register

Wunden zu reinigen / sauber zu halten / fur faulung vnd Waine zubewahren / Auch den zufellen zu wehren vnd abzuwenden vnd zu heylen/	5. 11. 30. 41. 75. 76. 77. 81. 82. 86. 107. 108. 109. 110. 111.
Wundschmerzen vertreiben/	109.
Wundzeichen oder Mäler schöne Farbe widerumb zugeben/	107. 107. 110.
Weissen Geaders Schmerzen zu stillen vnd stercken/	105. 106. 115 3.
Zipperlein Podagra vnd Keyssende Gicht zu lindern vnd zuge- nesen	5. 15. 16. 21. 34. 36. 41. 45. 62. 65. 69. 76. 99. 102. 105. 107 109. 111. 119.
Zaen wehe zu vertreiben.	25. 27. 42. 44. 52. 55. 57. 60. 61. 62. 65. 63. 104. 105. 115. 119.
Zäne weiß zu machen/	22. 29.
Zaen Fleisch Tucken vertreiben vnd stercken/	30. 51. 99. 100.
Zaen auffallen machen/	53.
Zaen Fleisch so faul zugenesen/	85.
Zauberrey zu widerstehen /	29.
Zäpflein oder Blact mans geschossen ist/ zu helfen/	53. 63. 64.
Zangen Spreide vnd Ranhe zu vertreiben/	52.



Die Errata wol der günstige Leser folgender
gestalt emendiren.

Der Buchstaben S. bedeüt das Folium / L. lineam/
C. Correcturam.

S. 2 l 2 stehen c stehen lassen / f 5 l 37 Ina c tua f 7. l 5 humo-
res c humores f 13 l 17 spiritum c spiritu f 15 l 8 weißfarb c Sopho-
risc oder Himmelblaw / Ibidem l 13 febris f 15 l 29 spiritum sine
Oleum c spiritu sine oleo f 16 l 31 febris c febres f 19 l 8 vaporice c
vaporice f 19 l 15 den c der f 22 l 4 spiritum c spiritum f 23 l 15 perlas-
rem c perlaram f 25 l 44 aqua c aquam f 26 l 28 Campana c Cam-
panam f 27 l 4 sardius c sardio ibid : Carneolae c Carneolo f 33 l 8
spiritus c spiritum f 42 l 39 sal armonias c sal armoniac f 42 l 49
wespen c wespem f 45 l 57 fur ein rechtes opobalsium c fur einen
rechten opobalsium f 47 l 2 tungiret c inungiret f 49 l 36 arenam
c arenam f 52 l 46 Sinen c Sinan f 57 l 61 Bigergeil c Bibergeil f
58. l 28. eintrecken c eintreckt ibid : l 53 arabicum c arabico f 60
l 25 Euphorbij c Euphorbium ibid : 38 diese c dieses ibid : l 57
gummi c gummi f 65 l 25 liquorem c liquore f 68 l 5 Styrace c
Storac ibid : l 46 humor c humorem f 69 l 11 das c der f 74 l 37
Consolida c Consolidae f 74 l 23 ben c den ibid : l 23 gemma c gema-
mae f 79 l 18 ander er c endet ihre f 80 l 23 gedrechen c gebrechen f
84 l 15 arabicum c arabico f 85 l 54 keine c kleine f 87 l 41 spiritum
c spiritu ibid : l 52 Myrrha c Myrrha f 88 l 3 ein c in ibid : l 15 sps-
ritum c spiritu f 90 l 30 gleicher c gleichergestalt f 94 l 13 sie ope-
rator c ihre operatio f 99 l 10 vergalsten c verglasten ibid : l 12 ein
c in f 97 l 1 fesslich c flüchtig ibid : l 34 wasser c wachß f 101 l 39 fes-
bris c febres f 102 l 10 spiritum c spiritu f 103 l 40 nabell c nebell/
ibidem l 46 stehen c zusehen / f 105 l 26 Podagram c Podagra f
107 l 19 fuerdet c fordert ibid : l 57 Oleum c Oleo f 109 l 20 Sinas
c Sinan f 113 l 48 toto c loco.

